

Kurznachrichten . . . . . 225

**Textteil**

Beruf und Tätigkeitsmerkmale der  
Erwerbstätigen . . . . . 233

Außenhandel im vierten Vierteljahr 1992 . . . . . 241

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal  
an Hochschulen 1989 . . . . . 249

Todesursachen 1990/91 im vereinten  
Deutschland . . . . . 257

Sozialhilfeempfänger 1991 . . . . . 279

Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen  
Ländern und Berlin-Ost 1991 . . . . . 292

Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996 . . . . . 301

Preise im März 1993 . . . . . 305

Übersicht über die im laufenden Jahr  
erschienenen Textbeiträge . . . . . 309

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 197\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 198\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 230\*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf  
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis  
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.ˆ

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
Metzler-Poeschel, Stuttgart

## Contents

News in brief ..... 225

### Texts

Occupation and work characteristics of economically active persons ..... 233

Foreign trade in the fourth quarter of 1992 ..... 241

Scientific and artistic staff at universities, 1989 ... 249

Causes of death in united Germany, 1990/91 ..... 257

Recipients of public assistance, 1991 ..... 279

Facilities of youth welfare in the new Länder and Berlin-East, 1991 ..... 292

Local financial plans, 1992 to 1996 ..... 301

Prices in March 1993 ..... 305

List of the contributions published in the current year ..... 309

### Tables

Summary survey ..... 197\*

Monthly statistical figures ..... 198\*

Selected tables ..... 230\*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

## Table des matières

Informations sommaires ..... 225

### Textes

Profession et caractéristiques d'activité des personnes actives ..... 233

Commerce extérieur au quatrième trimestre de 1992 ..... 241

Personnel scientifique et artiste aux établissements d'enseignement supérieur en 1989 ..... 249

Causes de décès en 1990/91 en Allemagne unifiée ..... 257

Bénéficiaires d'aide sociale en 1991 ..... 279

Institutions de l'aide sociale à l'enfance et à la jeunesse en 1991 dans les nouveaux Länder et Berlin-Est ..... 292

Programmes financiers des communes de 1992 à 1996 ..... 301

Prix en mars 1993 ..... 305

Liste des contributions publiées dans l'année en cours ..... 309

### Tableaux

Résumé ..... 197\*

Chiffres statistiques mensuels ..... 198\*

Quelques tableaux sélectionnés ..... 230\*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

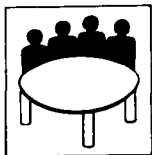
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### 27. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen



In der 27. Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen, die vom 22. Februar bis 3. März 1993 am Sitz der Vereinten Nationen in New York stattfand, hat das Statistische Bundesamt die Bundesrepublik

Deutschland in ihrer Eigenschaft als gewähltes Kommissionsmitglied vertreten.

Da die Tagungen dieses Fachgremiums im Zweijahresturnus stattfinden, war wie üblich ein umfangreiches Diskussionsprogramm abzuhandeln. Im Rahmen ihrer einleitenden Diskussion über Grundsatzfragen erörterte die Kommission das Thema „Stärkung der internationalen statistischen Zusammenarbeit“. Ergebnis dieser Erörterungen ist eine Neustrukturierung der Arbeiten der Kommission mit dem Ziel größerer Effizienz und stärkerer Einbeziehung der Arbeiten der Regionalkommissionen der Vereinten Nationen und anderer wichtiger inter- und supranationaler Organisationen in das Statistikprogramm der Vereinten Nationen.

Schwerpunkt der Fachdiskussion über wichtige Vorhaben im laufenden statistischen Weltprogramm war die Verabschiedung des revidierten Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (SNA), das nach fast zehnjährigen intensiven Beratungen der Experten und der internationalen Organisationen an die Erfordernisse der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen angepaßt wurde. Die Erörterung der von der ECE-Plenarsitzung verabschiedeten und auf deutsche Initiative auf die Tagesordnung der 27. Sitzung der Statistischen Kommission gesetzten Grundsätze der amtlichen Statistik (Fundamental Principles of Official Statistics) ergab, daß dieses Dokument bis zur nächsten Sitzung der Kommission auf der Ebene der Regionalkommissionen ausführlich diskutiert und in Form eines Resolutionsentwurfs durch die Working Group on International Statistical Programmes and Coordination, das Lenkungsgremium der Kommission, auf der Sitzung der Kommission im Jahr 1995 vorgelegt werden soll. Die Wahl des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes zum Mitglied dieses neunköpfigen Exekutiv- und Lenkungskomitees der Kommission ist als Ergebnis des Engagements der deutschen Seite auf internationaler Ebene anzusehen.

Ferner verabschiedete die Kommission eine Reihe von Empfehlungen, und zwar: die Stärkung der Rolle der Statistischen Kommission als Beratungsgremi-

um in Fragen der Koordinierung der statistischen Arbeiten der internationalen Organisationen, die Schaffung von sechs fachbezogenen Arbeitsgruppen unter der Leitung verschiedener internationaler bzw. supranationaler Organisationen zur weltweiten Koordinierung der Arbeiten in Statistikbereichen von hoher Priorität sowie die Verbesserung der Funktionsfähigkeit und Stärkung der Rolle der Working Group on International Statistical Programmes and Coordination im Sinne einer größeren Kontinuität der Arbeiten und besseren Implementierung der Entscheidungen der Statistischen Kommission. Weitere wichtige Themen waren die Anwendung der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC, Rev. 3) und der vorläufigen Zentralen Gütersystematik (CPC), die Internationale Systematik der Stellung im Beruf (ICSE) sowie die Notwendigkeit laufender Industriestatistiken für das Weltprogramm 1993. Im Bereich der Bevölkerungs- und Sozialstatistiken standen Fragen der Volks- und Wohnungszählungen sowie der Zählungsrunde 2000, die Sozialstatistiken und die Bereitstellung von Statistiken für die Weltkonferenz der Frauen 1995 im Vordergrund der Erörterungen.

Nach ausführlichen Diskussionen empfahl die Kommission, für 1994 eine Sondersitzung einzuberufen, die sich vor allem mit den umfangreichen Implementierungsfragen des SNA befassen soll.

### 49. Tagung des Internationalen Statistischen Instituts



Das International Statistical Institute (ISI), die wohl bedeutendste internationale Statistikervereinigung, veranstaltet alle zwei Jahre eine wissenschaftliche Tagung. Diesen Sommer findet in Florenz vom 25. August bis 2.

September die 49. dieser Sitzungen statt, die zusammen mit der Bernoulli Society, der International Association of Survey Statisticians, der International Association for Statistical Computing und der International Association for Official Statistics durchgeführt wird.

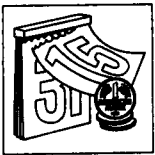
Das offizielle wissenschaftliche Programm umfaßt die Vorstellung und Diskussion von 31 internationalen Beiträgen, die von 96 Autoren präsentiert werden. Die Themen reichen von Grundfragen des statistischen Selbstverständnisses ("The statistical profession, present and future") über mathematische und theoretische Statistik ("Time series: applications and theory"; "Measurement errors in surveys [with emphasis on applied aspects]") zu Fragen der Erhebungsmethodik ("Sample surveys of special

# Kurznachrichten

populations“) und der Datenverarbeitung (”Database management: analysis and integration of large data-bases“) und behandeln auch Themen zu Einzelfragen der amtlichen Statistik ”Evaluation of census coverage: experiences of 1990/91“; ”New dissemination and marketing policies for statistics“; ”Statistical issues in transition countries“).

## Aus Europa

### Seminar über Stichprobenverfahren und Lohnstatistik für Statistiker aus Mittel- und Osteuropa



Im Februar 1993 fand in Berlin ein Seminar mit dem Thema „Anwendung von Stichprobenverfahren und Aufbau eines lohnstatistischen Berichtssystems in den Ländern im Übergang zur Marktwirtschaft“ statt. Das Seminar wurde vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) als Nachfolgeveranstaltung des Prager ILO-Workshops über Lohn- und Gehaltsstatistiken, der im November 1991 stattgefunden hatte, organisiert.

Mit den Vertretern der Länder Mittel- und Osteuropas (einschl. der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion) wurde die praktische Anwendung von Stichprobenverfahren erörtert. Vorträge hierzu hielten Statistiker verschiedener Länder mit entwickelter Marktwirtschaft (Australien, Deutschland, Frankreich, Niederlande und Vereinigte Staaten) sowie der genannten Institutionen. In den sozialistischen Volkswirtschaften waren entsprechend der andersartigen Aufgabenstellung der Statistik im Sinne der Kontrolle des Volkswirtschaftsplans in der Vergangenheit fast ausschließlich Totalerhebungen durchgeführt worden.

Im Anschluß an die Diskussion des lohnstatistischen Datenbedarfs der Länder Mittel- und Osteuropas während und nach der Umstrukturierungsphase wurde das deutsche Berichtssystem der repräsentativen Lohnstatistiken aus der Sicht des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Länder Berlin, Hessen und Thüringen, insbesondere auch im Hinblick auf die Einführung der Lohnstatistik in den neuen Ländern und Berlin-Ost, erörtert.

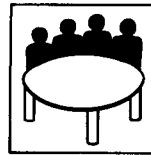
Entsprechend dem Interesse der beteiligten Länder sollen die Kontakte vertieft und im Rahmen sonstiger Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

Entsprechend dem Interesse der beteiligten Länder sollen die Kontakte vertieft und im Rahmen sonstiger Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit fortgesetzt werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIB, Telefon (06 11) 75-24 49, erhältlich.

## Aus dem Inland

### Frühjahrskonferenz der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die Auswirkungen der im Rahmen des Föderalen Konsolidierungsprogramms (FKP) vorgesehenen beträchtlichen Mittelkürzungen auf die Bundesstatistik standen im Vordergrund der Beratungen der Amtsleiter-

konferenz Mitte März 1993. Die Amtsleiter waren sich einig, daß die Festlegung von Prioritäten für das statistische Programm Aufgabe der Politik bzw. der Auftraggeber ist. Die statistischen Ämter sind aufgefordert, Kürzungsvorschläge der Auftraggeber fachlich zu bewerten, Interdependenzen im Statistischen System aufzuzeigen und jeweils das Einsparungsvolumen festzustellen. Der ALK-Ausschuß „Programm der Bundesstatistik“ wurde beauftragt, die weiteren Verhandlungen über die Einsparungsvorschläge im Bereich der Bundesstatistik zu begleiten.

Die Amtsleiter informierten sich weiterhin über den Stand der Vorbereitung wichtiger Erhebungen und Gesetzesvorhaben, u. a. der Handels- und Gaststättenzählung, der wohnungsstatistischen Erhebungen, der Novellierung des Umweltstatistikgesetzes, der Neufassung des Bevölkerungsstatistik- und des Mikrozensusgesetzes sowie der Handwerkszählung 1994. Das Bundesministerium der Finanzen wird seinen Vorbehalt gegen den Entwurf des Handwerkstatistikgesetzes so lange aufrechterhalten, bis feststeht, mit welchen Maßnahmen die vom FKP vorgesehenen Kürzungen für die amtliche Statistik erreicht werden sollen. Die Vorbereitungen für die Handwerkszählung werden dennoch planmäßig weitergeführt.

Zum Thema Europa berichtete das Statistische Bundesamt über den Verfahrensstand der EG-Rechtsakte über das Gemeinschaftliche Statistische System sowie den Sachstand zum Rahmenbeschluß über das Statistische Programm 1993 bis 1997 und zum Arbeitsprogramm 1993. Es gab darüber hinaus einen Überblick über neuere Entwicklungen in ausgewählten Statistikbereichen, u. a. zur Unternehmensregisterverordnung der EG, zum Verordnungsentwurf für Strukturserhebungen in der Industrie und für Konjunkturindikatoren sowie zur Schätzung industrieller Variablen.

# Kurznachrichten

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war die Einführung des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKos) für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen im Agrarbereich. Die Amtsleiterkonferenz beauftragte die Arbeitsgruppe „InVeKos“, eine Machbarkeitsstudie über die Abstimmung von amtlicher Agrarstatistik und InVeKos, die im Ergebnis Doppelbefragungen vermeiden soll, zu erstellen.

## Kompakt

### Länderbericht „Russische Föderation 1993“



Der in der Reihe „Statistik des Auslandes“ vor kurzem erschienene Länderbericht über die Russische Föderation enthält eine Zusammenstellung statistischer Angaben über die demographischen und wirtschaftlichen

Strukturen des größten Nachfolgestaates der ehemaligen Sowjetunion, vorwiegend basierend auf amtlichen statistischen Veröffentlichungen aus Moskau.

Ausführlich werden in den einzelnen, alle öffentlichen und wirtschaftlichen Bereiche umfassenden Abschnitten der aktuelle Zustand dokumentiert sowie — soweit möglich — Entwicklungen im Zeitablauf dargestellt. Ein Kapitel zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung, in dem auch die ökonomische Ausgangslage und die Bestandteile der eingeleiteten Reformen beschrieben werden, schließt den Länderbericht ab.

### Zur gesamtwirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Im April 1993 ist eine weitere Sonderausgabe der Zeitschrift „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“ erschienen, in der die gesamtwirtschaftliche Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost

dargestellt sowie Untersuchungsergebnisse zu den Einzelthemen Strukturen der Erwerbslosigkeit, Entwicklung des Güter- und Personenverkehrs, Verarbeitendes Gewerbe nach Wirtschaftsgruppen und Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern vorgestellt werden.

Der Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost enthält die vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bezüglich der Aggregate Einkommens-

entstehung, Einkommensverwendung, Einkommensverteilung und Arbeitsmarkt für das Jahr 1992.

Die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung vom Januar 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen dem Abschnitt über die Strukturen der Erwerbslosigkeit zugrunde. Schwerpunkte der Untersuchung waren der Umfang der Erwerbslosigkeit in den einzelnen Altersgruppen, der Familienstand der Betroffenen, der berufliche Ausbildungsabschluß, die Dauer der Arbeitsuche sowie das Nettoeinkommensniveau der Erwerbslosen.

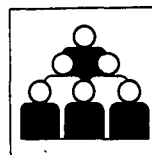
Die Entwicklung des Güter- und Personenverkehrs in den neuen Ländern und Berlin-Ost in den Jahren 1989 bis 1992 wird anhand der aus der amtlichen Statistik vorliegenden Daten aufgezeigt und ergänzt durch Daten zur Verkehrsinfrastruktur sowie zu Straßenverkehrsunfällen.

Ein weiterer Beitrag beschreibt die Situation des Verarbeitenden Gewerbes in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Jahr 1992 insgesamt und für die 17 wichtigsten Wirtschaftsgruppen.

Ergebnisse der bis Ende 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführten Haushaltsbudgeterhebung dokumentieren im letzten Teil der Sonderveröffentlichung die Veränderungen bei der Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern, wie zum Beispiel mit Pkw, Farbfernsehgeräten und mit Telefon, zwischen 1989 und dem dritten Vierteljahr 1992.

## Aus diesem Heft

### Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen



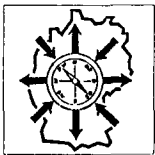
Neben der Frage nach dem Beruf wird im Mikrozensus-Erhebungsprogramm die Frage nach der „überwiegend ausgeübten Tätigkeit“ gestellt, um einen tieferen und differenzierteren Einblick in die tatsächlichen Berufsinhalte und die damit verbundenen beruflichen Anforderungen zu erhalten. In welchem Beruf, in welchem Wirtschaftszweig, in welcher sozialen Stellung werden bestimmte Tätigkeiten vorwiegend ausgeübt? Inwieweit gibt es eine Wechselbeziehung zwischen Ausbildung und ausgeübter Tätigkeit? In welchem Maße bestimmt die berufliche Position die Art der Tätigkeit am Arbeitsplatz? Mit der Angabe zur „Art der überwiegenden Tätigkeit“ werden zugleich für stärker besetzte und heterogene Berufsordnungen vergleichbare Teilgruppen herausgeschält.

# Kurznachrichten

Nach den Mikrozensus-Ergebnissen 1991 üben von den insgesamt 37,4 Mill. Erwerbstätigen in Deutschland knapp ein Fünftel (7,1 Mill.) vorwiegend Tätigkeiten aus, die sich im weiteren Sinne mit dem „Herstellen“ von Produkten befassen, wie zum Beispiel Anbauen, Gewinnen/Abbauen, Verarbeiten, Bauen oder Montieren. Alle übrigen Erwerbstätigen, also rund 80 %, sind mit Dienstleistungen im weitesten Sinne befaßt. Hierzu gehören u. a. Tätigkeiten wie „Maschinen warten“ (8 % der Erwerbstätigen), „Reparieren“ (7 %), „Handel treiben“ (10 %), „Forschen“ (5 %), „Ausbilden“ (12 %) oder „Büroarbeiten“ (17 %). Sogenannte hochwertige Tätigkeiten, wie „Leiten“, werden überwiegend von Männern ausgeübt. In den technischen Berufen, in denen der Anteil der leitenden Tätigkeiten im Vergleich aller Berufsbereiche am höchsten liegt, sind rund 19 % Männer, aber nur rund 6 % Frauen mit entsprechenden Tätigkeiten betraut.

Untersucht man die Tätigkeitsschwerpunkte in den Berufsbereichen im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost, so ergeben sich nur in wenigen Fällen gravierende Unterschiede.

## Außenhandel im vierten Vierteljahr 1992



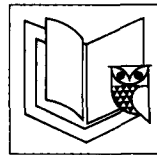
Der Außenhandel Deutschlands war im vierten Vierteljahr 1992 von der fortschreitenden Abschwächung der Handelsaktivitäten im Export- und Importbereich geprägt. Deutschland exportierte im Berichtszeitraum Waren im Gesamtwert von 170,0 Mrd. DM. Dies entsprach einem Rückgang von 2,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Der Wert aller importierten Waren belief sich auf 162,4 Mrd. DM und lag damit um 0,5 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Überschuß von 7,6 Mrd. DM ab, während im vierten Quartal 1991 noch ein Aktivsaldo von 11,0 Mrd. DM zu verzeichnen war.

Im früheren Bundesgebiet wurden Waren im Wert von 166,5 Mrd. DM ausgeführt und für 159,7 Mrd. DM eingeführt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal bedeutete dies ausfahrseitig einen Rückgang von 1,5 %, einfahrseitig von 0,8 %. Aufgrund dieser Entwicklung verringerte sich der Aktivsaldo in der Handelsbilanz auf 6,9 Mrd. DM.

Von den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden im Berichtszeitraum Waren im Wert von 3,5 Mrd. DM und damit um 33 % weniger als im entsprechenden Dreimonatszeitraum 1991 ausgeführt. Der Importwert stieg um 17 % auf 2,8 Mrd. DM. Die Außenhan-

delsbilanz schloß mit einem Überschuß von 0,7 Mrd. DM.

## Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989



In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der in sechsjährigem Abstand durchgeführten Individualerhebung des wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals veröffentlicht. Gegenüber 1983 stieg die Personalzahl um 17 % auf 96094 hauptberuflich Tätige an. Zur Personalgruppe der Professoren gehörten 30,5 %, zu den Dozenten und Assistenten 7,4 %, zu den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern 58,6 %, zu den Lehrkräften für besondere Aufgaben 3,5 % der an den Hochschulen im früheren Bundesgebiet Beschäftigten.

Die Fächergruppen mit dem meisten Personal waren Mathematik, Naturwissenschaften (25,5 %), Humanmedizin (19,8 %), Ingenieurwissenschaften (17,4 %), Sprach- und Kulturwissenschaften (14,0 %) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (12,4 %). Im Vergleich zu 1983 gab es nur geringfügige Verschiebungen.

Der Frauenanteil bei den Professoren stagnierte bei 5,3 %, während er sich bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Lehrkräften für besondere Aufgaben auf 21,8 bzw. 27,6 % erhöhte.

Das Durchschnittsalter aller hauptberuflich beschäftigten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter erhöhte sich um 0,5 Jahre auf 40,4 Jahre, bei den Professoren stieg es um drei Jahre auf fast 52 Jahre. Mehr als 60 % der Professoren waren über 50 Jahre alt.

Der Anteil der ausländischen Mitarbeiter an den Hochschulbeschäftigten betrug 5,3 %. In der Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben waren 19,1 % Ausländer. Zwei Drittel kamen aus Europa, davon die Hälfte aus den EG, knapp 20 % aus Asien, über 10 % aus Amerika.

Nach dem seit 1992 gültigen Hochschulstatistikgesetz werden einige Angaben aus der bisherigen Individualerhebung in die jährlichen Verwaltungsmeldungen übernommen. Die Individualerhebung wird eingestellt. Angaben über das ausländische Personal und über die Bildungsverläufe des Personals werden aus der amtlichen Statistik dann nicht mehr zur Verfügung stehen.

# Kurznachrichten

## Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland



In diesem Beitrag wird die Sterblichkeit der Jahre 1990 und 1991 in Deutschland untersucht. Die Ergebnisse sind in regionaler Gliederung zum einen für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, zum anderen für die einzelnen Bundesländer ausgewiesen, um Ost-West-Unterschiede in der Mortalitätsstruktur den entsprechenden Abweichungen innerhalb der Bundesländer gegenüberstellen zu können.

Bezogen auf einzelne Todesursachen ist ein unmittelbarer Vergleich nur für das Jahr 1991 möglich, in dem die Statistik in allen Bundesländern einheitlich erhoben und aufbereitet wurde. Für 1990 gelten hingegen Einschränkungen, da in den neuen Ländern in den ersten neun Monaten noch die in der ehemaligen DDR geltenden Regeln in Kraft waren. Aufgrund der Verschiebungen, die sich in den neuen Ländern bei der Häufigkeit der einzelnen Todesursachen und Todesursachengruppen zwischen 1990 und 1991 ergeben haben, läßt sich der Umfang dieser erhebungsbedingten Abweichungen annähernd abschätzen.

Die Auswertung erfordert es, die Daten in einer Vielzahl statistischer Kennziffern zu verdichten, von denen bislang nur wenige in den Veröffentlichungen der amtlichen Todesursachenstatistik eingesetzt waren. Deshalb werden vorab die methodischen Grundlagen, die Berechnungsweise und der Verwendungszweck dieser Maßzahlen im Überblick dargestellt.

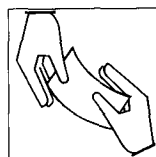
Als Hauptergebnis der Untersuchung bleibt festzuhalten, daß sowohl die Sterblichkeit wie auch das Auftreten der einzelnen Todesursachen stark ausgeprägten regionalen Schwankungen unterliegt. Dies ist mehrheitlich auf Abweichungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und dem Beitrittsgebiet zurückzuführen, während Unterschiede innerhalb der alten bzw. neuen Bundesländer nur eine vergleichsweise geringe Rolle spielen. In den neuen Ländern haben sich zwischen 1990 und 1991 die Anteile der einzelnen Todesursachen so sehr verschoben, daß man von einem erhebungsbedingten Strukturbruch ausgehen muß.

Die Daten des Jahres 1990 bleiben im Beitrag unberücksichtigt, da sie nicht die Qualität und Validität der des Jahres 1991 erreichen. Zum Teil ist dies auf die Nichteinhaltung der WHO-Codierregeln zurückzuführen; mehrheitlich bleibt es jedoch unklar, welche Ursachen für die Unstimmigkeiten innerhalb der

Todesursachenstruktur und den unterschiedlich großen Einfluß bestimmter Gesundheitsrisiken verantwortlich sind.

Die Ergebnisse des Jahres 1991 zeigen in einer Momentaufnahme das Ausmaß des Ost-West-Unterschieds in der Sterblichkeit und lassen erkennen, welche Bedeutung die einzelnen Todesursachen hierfür haben. In den neuen Ländern und Berlin-Ost sterben anteilig mehr Männer und Frauen als im früheren Bundesgebiet, und sie sterben jünger. Vor allem das vermehrte Auftreten von Herz-Kreislauf-Krankheiten, von Leberzirrhose, chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen und Straßenverkehrsunfällen führt dazu, daß die Lebenserwartung im Osten um mehr als drei Jahre unter der im Westen liegt.

## Sozialhilfeempfänger 1991



Am Jahresende 1991 erhielten im früheren Bundesgebiet 1,8 Mill. Bedürftige in 1,0 Mill. Haushalten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Während die Zahl der deutschen Hilfeempfänger im Berichtsjahr um 1,9 % auf unter 1,3 Mill. gesunken ist, stieg die Zahl ausländischer Hilfesuchender um 14,5 % auf 554 000 an. Der Ausländeranteil betrug Ende 1991 30,4 %.

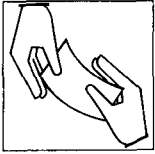
Während des Jahres 1991 erhielten darüber hinaus mehr als 1,5 Mill. Menschen Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Darunter befanden sich 651 000 Bezieher von Krankenhilfe, 543 000 Empfänger von Hilfe zur Pflege und 302 000 Personen, denen Eingliederungshilfe für Behinderte gewährt wurde. Krankenhilfe kam dabei zu zwei Dritteln Ausländern zugute. Die beiden anderen Hilfen wurden hingegen fast ausschließlich von Deutschen in Anspruch genommen, wobei die Pflegeleistungen in erster Linie älteren Frauen gewährt wurden.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren Ende 1991 217 000 Menschen in 103 000 Haushalten auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen angewiesen. Davon waren lediglich 6,2 % Ausländer.

Von den 489 000 Personen, die während des Berichtsjahres Leistungen der Sozialhilfe erhielten, waren 167 000 Bezieher von Hilfe in besonderen Lebenslagen. Die mit Abstand bedeutendste Einzelhilfe ist die Hilfe zur Pflege, die 1991 112 000 Pflegebedürftigen zugute kam. Hiervon wiederum wurden rund 20 % häuslich und etwa 80 % stationär betreut.

# Kurznachrichten

## Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991



Nachdem zum Jahresende 1990 eine Erhebung über Institutionen der Jugendhilfe und deren tätige Personen im früheren Bundesgebiet stattgefunden hatte, liegen nunmehr gleichartige Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost für 1991 vor. Danach gab es dort zum Jahresende 1991 insgesamt 20 843 Institutionen der Jugendhilfe mit 203 081 tätigen Personen. Hiervon waren allein 19 127 bzw. 92 % Tageseinrichtungen für Kinder. Unter den übrigen Institutionen gab es 2,6 % Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen (Heime), 1,4 % Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche sowie 2,4 % für Jugendarbeit und 0,5 % Beratungsstellen. Bei 1,4 % der Institutionen handelte es sich um Behörden, Geschäftsstellen von freien Trägern oder Arbeitsgemeinschaften.

Die Tätigkeit im Rahmen der Jugendhilfe wurde zu 94 % von Frauen, überwiegend Erzieherinnen, ausgeübt. Die Berufsausbildungsabschlüsse der in der Jugendhilfe tätigen Personen verteilen sich zu 63 % auf soziale und Erziehungsberufe, zu 2,8 % auf Gesundheitsdienstberufe, zu 2,1 % auf Verwaltungs- und Büroberufe und zu 21 % auf übrige Berufe, unter denen die Facharbeiterinnen und Facharbeiter einen erheblichen Anteil hatten. Knapp 12 % der tätigen Personen hatten keine Ausbildung oder eine solche noch nicht abgeschlossen.

Anders als im früheren Bundesgebiet spielen die Träger der freien Jugendhilfe in den neuen Ländern bisher nur eine untergeordnete Rolle: Während in den alten Ländern 69 % der Einrichtungen sich in freier Trägerschaft befanden, waren es in den neuen Ländern Ende 1991 nur 5,9 %. Dort hatten die Institutionen öffentlicher Träger einen Anteil von 94 %, von dem, sieht man von wenigen Institutionen in der Trägerschaft der überörtlichen Träger und der Länder ab, je etwa die Hälfte auf die örtlichen Träger (Jugendämter) einerseits und die Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt andererseits entfiel.

## Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996



Die Ergebnisse der kommunalen Finanzplanungsstatistik geben einen Überblick über die mittelfristig von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv.) erwarteten Einnahmen und geplanten Ausgaben. Im vorlie-

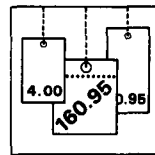
genden Beitrag sind die Daten der Planperiode 1992 bis 1996 dargestellt.

Im laufenden Haushaltsjahr 1993 erwarten die Kommunen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 4,5 % bei den Einnahmen des Verwaltungshaushalts, bei den laufenden Ausgaben gehen sie von einer Steigerung um 5,7 % aus. Auf der Einnahmenseite ist die höchste Zuwachsrate mit + 9,1 % bei den laufenden Zuweisungen und Erstattungen eingeplant, bei den laufenden Ausgaben werden voraussichtlich die sozialen Leistungen mit + 8,3 % und die Zinsausgaben mit + 8,4 % am stärksten steigen.

In den Vermögenshaushalten haben die Gemeinden/Gv. für 1993 im Vergleich zum Vorjahr bei den Baumaßnahmen einen Ausgabenrückgang von 1,8 % sowie eine kräftige Zunahme der Kreditaufnahmen um 8,3 % eingeplant.

Mittelfristig ist im Verwaltungshaushalt ein jährlicher Anstieg der Einnahmen und der Ausgaben um durchschnittlich 4 % vorgesehen.

## Preise im März 1993



Im März 1993 war die Preisentwicklung insgesamt etwas ruhiger als im Vormonat: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich geringfügig um 0,1 % gegenüber dem Vormonat, die Großhandelsverkaufspreise stiegen innerhalb eines Monats, wie bereits im Februar 1993, um 0,2 %, und die Monatsrate des Index der Einzelhandelspreise halbierte sich auf + 0,2 %, nachdem sie im Februar 1993 noch + 0,4 % betragen hatte. Beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ermäßigte sich die Monatsrate von + 0,4 % im Februar auf + 0,3 % im März 1993.

Unterschiedlich war die Entwicklung der Jahresveränderungsraten bei den einzelnen Indizes: Die Rate des Erzeugerpreisindex sank von + 0,5 % im Februar auf + 0,3 % im März 1993 und erreichte damit den niedrigsten Stand seit über fünf Jahren. Die Veränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise entwickelte sich von - 1,8 % im Februar auf - 1,6 % im März 1993. Beim Einzelhandelspreisindex ermäßigte sie sich von + 2,4 auf + 2,3 %, und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte verharrte die Rate auf dem Vormonatswert von + 4,2 %.

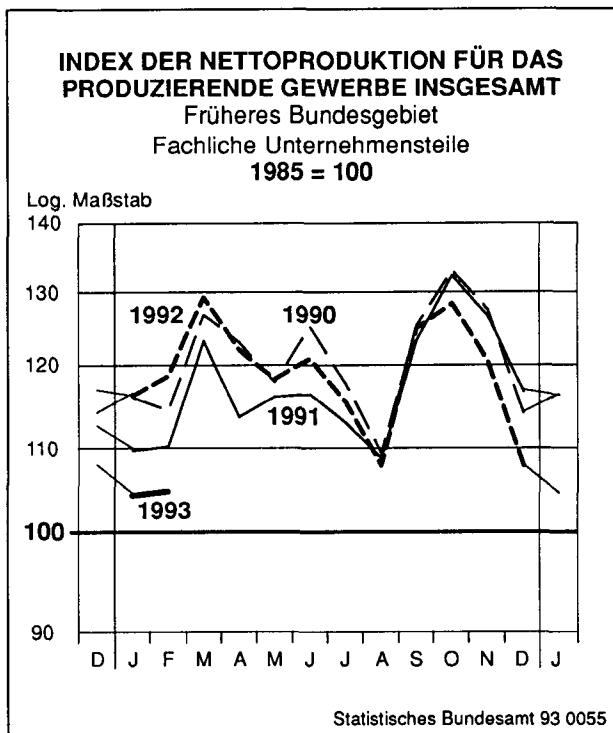


# Kurznachrichten

## Weitere wichtige Monatszahlen

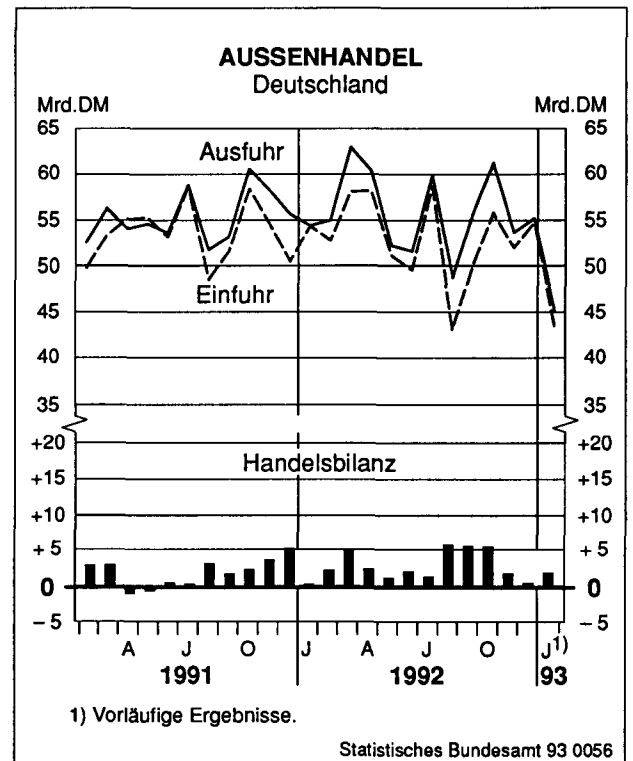
### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Februar 1993 mit einem Stand von 104,9 (1985 = 100) um 0,5% höher als im Vormonat und um 11,8% niedriger als im Februar 1992.



### Außenhandel

Im Januar 1993 lag der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 45,2 Mrd. DM um 17 % und der Wert der Einfuhr mit 43,3 Mrd. DM um 20 % niedriger als im Januar 1992.



# Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen

Ergebnis des Mikrozensus  
April 1991

## Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag über Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen ergänzt die Berichterstattung über die Mikrozensusergebnisse vom April 1991 über die berufliche Situation der Erwerbstätigen in dieser Zeitschrift<sup>1)</sup>. In dem bereits Anfang des Jahres veröffentlichten Aufsatz ging es um die Frage, in welchem Umfang sich die Berufsstrukturen verändert haben bzw. wo die Schwerpunkte der Umschichtungen liegen und wie sie sich auf die einzelnen berufssystematischen Einheiten verteilen. Die folgenden Ausführungen gestatten durch die Heranziehung weiterer Merkmale einen tieferen und differenzierteren Einblick in die tatsächlichen Berufsinhalte und die damit verbundenen beruflichen Anforderungen.

Die Darstellung der Ergebnisse über Erwerbstätige in beruflicher Gliederung erfolgt auf der Grundlage der Klassifizierung der Berufe. Das dort in der Regel bestimmende Abgrenzungskriterium für den Beruf ist die ausgeübte individuelle Tätigkeit. Gesellschaftspolitische Veränderungen wie auch der technische Fortschritt haben besonders in den letzten Jahren zu starken Umwälzungen in der Arbeitswelt geführt. Innovationen, Veränderungen der Arbeitsprozesse, die Entwicklung neuer Arbeitsverfahren haben für einen Großteil der Erwerbstätigen neue Tätigkeitsfelder und veränderte berufliche Anforderungen mit sich gebracht.

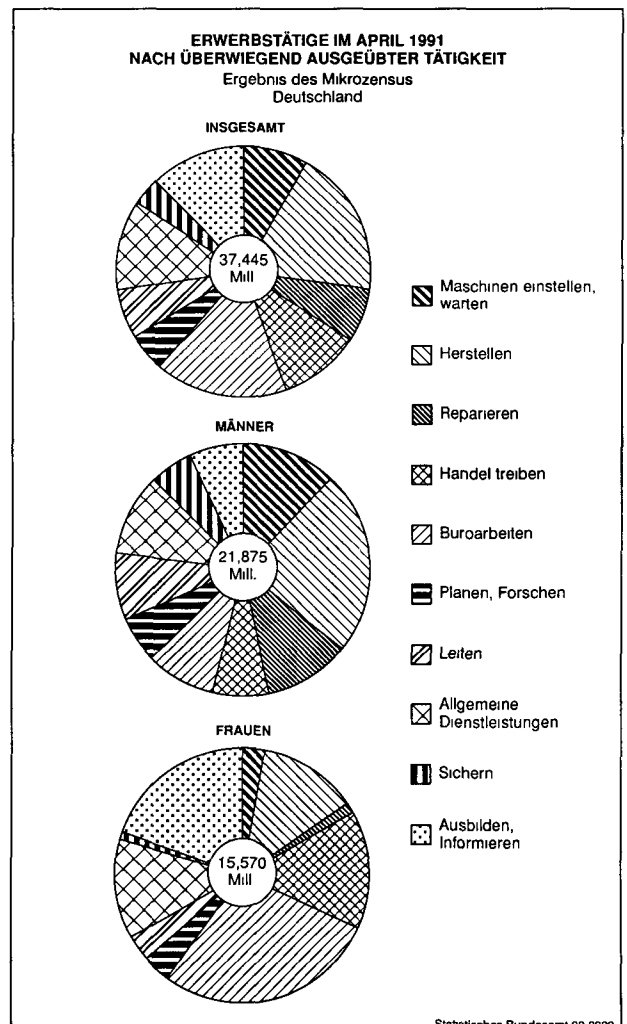
Da diese wesentlichen Änderungen in den Tätigkeitsmerkmalen durch die Berufsangabe und die auf den Berufsbenennungen aufbauende Klassifizierung der Berufe als Gliederungssystem der Berufe für eine eindeutige Identifikation der von den Erwerbstätigen ausgeübten Tätigkeiten nicht mehr ausreichend ist, wird im Mikrozensus-erhebungsprogramm die im zweijährigen Abstand gestellte Frage nach dem Beruf durch die Frage nach der „überwiegend ausgeübten Tätigkeit“ ergänzt, bei der zehn Tätigkeitsarten (siehe Tabelle 1) vorgegeben sind, die in Verbindung mit der Berufsangabe weitere differenzierte Aussagen ermöglichen.

Die Erhebung der Tätigkeitsmerkmale soll darüber hinaus u. a. Aufschluß geben, in welchen Berufen, in welchem Wirtschaftszweig, in welcher sozialen Stellung bestimmte

Tätigkeiten vorwiegend ausgeübt werden. Inwieweit gibt es eine Wechselbeziehung zwischen Ausbildung und ausgeübter Tätigkeit und in welchem Maße bestimmt die berufliche Position die Art der Tätigkeit am Arbeitsplatz? Mit den Angaben zur „Art der überwiegenden Tätigkeit“ werden zugleich für stärker besetzte und heterogene Berufsordnungen vergleichbare Teilgruppen herausgeschält.

Bei der Beurteilung der in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse ist zu beachten, daß von den Befragten bei der Berufsangabe wie auch bei der „Art der überwiegenden Tätigkeit“ jeweils nur eine Kategorie anzugeben war. Mehrfach-tätigkeiten wurden nicht berücksichtigt. Maßgebend sollte ausschließlich die individuelle Art der Tätigkeit am Arbeitsplatz sein, unabhängig von der wirtschaftsfachlichen Zuordnung des Betriebes bzw. des Betriebsbereiches.

Im folgenden werden zunächst die Ergebnisse des Mikrozensus vom April 1991 dargestellt, und zwar als Bestandsaufnahme der von den Erwerbstätigen genannten überwiegenden Tätigkeitsarten. Danach werden dann die Tätigkeitsarten mit den herkömmlichen erwerbsstatistischen Merkmalen, wie Wirtschaftszweig, Stellung im Beruf, Berufsbereichen und anderen berufssystematischen Einheiten kombiniert. Die Darstellung erfolgt jeweils für Deutschland insgesamt, für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost.



<sup>1)</sup> Siehe WiSta 1/1993, S. 48 ff

## Ergebnisse

### Jeder fünfte Erwerbstätige stellt etwas her

In der Gliederung der Erwerbstätigen im April 1991 nach der überwiegend ausgeübten Tätigkeit (siehe Tabelle 1) uben von den insgesamt 37,4 Mill. Erwerbstätigen in Deutschland knapp ein Fünftel (7,1 Mill.) vorwiegend Tätigkeiten aus, die sich im weiteren Sinne mit dem „Herstellen“ von Produkten befassen, wie zum Beispiel Anbauen, Gewinnen/Abbauen, Verarbeiten, Bauen oder Montieren. Alle übrigen Erwerbstätigen, also rund 80 %, sind mit Dienstleistungen im weitesten Sinne befaßt. Hierzu gehören u. a. Tätigkeiten wie „Maschinen warten“ (8 % der Erwerbstätigen), „Reparieren“ (7 %), „Handel treiben“ (10 %), „Forschen“ (5 %), „Ausbilden“ (12 %) oder „Büroarbeiten“ (17 %)

Wie bei vielen untersuchten Aspekten der Erwerbstätigkeit ergeben sich auch hier spezifische Unterschiede bei der Verteilung der überwiegend ausgeübten Tätigkeiten nach

dem Geschlecht. Fast jeder zweite Mann (47 %) ist mit produktionsorientierten Tätigkeiten, wie Herstellen einschließlich des Reparierens und Wartens von Maschinen, beschäftigt, bei den Frauen sind dies lediglich 17 %. Bei leitenden und planenden Funktionen ist der Anteil der Männer mit gut 14 % doppelt so hoch wie der entsprechende Anteil der Frauen (7 %) Bemerkenswert hierbei ist, daß in den neuen Bundesländern der Anteil der Frauen mit leitenden und planenden Tätigkeiten bei rund 10 % und damit wesentlich höher liegt als im früheren Bundesgebiet mit knapp 6 %.

„Büroarbeiten“, „Ausbilden, Informieren“ und „Handel treiben“ sind offenbar Frauensache. Rund 63 % der weiblichen Erwerbstätigen, aber nur 23 % der männlichen Erwerbstätigen sind in diesen Bereichen tätig. Interessant ist, daß im früheren Bundesgebiet bei den „Büroarbeiten“ der Anteil der Männer mit 10 % mehr als doppelt so hoch ist wie bei den Männern in den neuen Bundesländern mit gut 4 %.

Tabelle 1: Erwerbstätige im April 1991 nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit  
Ergebnis des Mikrozensus

Überwiegend ausgeübte Tätigkeit	Deutschland						Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	insgesamt		Männer		Frauen		zusammen		Männer		Frauen		zusammen		Männer		Frauen	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Maschinen einstellen, warten (Technische Anlagen steuern, bedienen, einrichten oder warten — auch DV/NC/CNC-Anlagen)	3077	8,2	2637	12,1	440	2,8	2424	8,2	2105	11,9	318	2,7	653	8,4	532	12,8	121	3,4
Herstellen (Anbauen, Züchten, Hegen, Gewinnen/Abbauen/Fordern; Verarbeiten/Bearbeiten, Kochen, Bauen/Ausbauen, Installieren, Montieren)	7125	19,0	5160	23,6	1965	12,6	5616	18,9	4117	23,2	1499	12,5	1509	19,4	1043	25,1	466	12,9
Reparieren (Reparieren, Ausbessern, Restaurieren, Erneuern)	2592	6,9	2378	10,9	214	1,4	1874	6,3	1723	9,7	152	1,3	718	9,3	655	15,8	63	1,7
Handel treiben (Kaufen/Verkaufen, Kassieren, Vermitteln, Kunden beraten, Verhandeln, Werben)	3897	10,4	1556	7,1	2341	15,0	3199	10,8	1351	7,6	1848	15,5	698	9,0	205	4,9	493	13,7
Büroarbeiten (Schreibarbeiten/Schriftwechsel, Formulararbeiten, Kalkulieren/Be- rechnen, Buchen, Programmieren, Arbeiten am Terminal, Bildschirm)	6316	16,9	1946	8,9	4371	28,1	5234	17,6	1769	10,0	3465	28,9	1082	13,9	176	4,2	906	25,1
Planen, Forschen (Analysieren, Messen/Prüfen; Erproben, Forschen, Planen, Konstruieren; Entwerfen/Gestalten, Zeichnen)	1841	4,9	1294	5,9	546	3,5	1481	5,0	1109	6,3	372	3,1	359	4,6	185	4,5	174	4,8
Leiten (Disponieren, Koordinieren, Organisieren, Führen/Leiten — auch Personal —, Management)	2374	6,3	1866	8,5	508	3,3	1823	6,1	1488	8,4	335	2,8	551	7,1	378	9,1	173	4,8
Allgemeine Dienstleistungen (Bewirten, Beherbergen, Bugeln, Reinigen/Abfälle beseitigen, Packen, Verladen, Transportieren/ Zustellen, Sortieren/Ablegen, Fahrzeug steuern)	4298	11,5	2325	10,6	1973	12,7	3389	11,4	1792	10,1	1597	13,3	909	11,7	534	12,8	376	10,4
Sichern (Sichern, Bewachen — Arbeits- sicherheit, Werkschutz, Verkehrs- regelung — Gesetze/Vorschriften anwenden/auslegen, Beurkunden)	1365	3,7	1207	5,5	158	1,0	1119	3,8	1003	5,7	116	1,0	245	3,2	204	4,9	42	1,2
Ausbilden, Informieren (Erziehen/Lehren/Ausbilden, Bera- tend helfen, Pflegen/Versorgen, Medizinisch/Kosmetisch behandeln, Publizieren, Unterhalten, Vortragen, Informieren)	4561	12,2	1506	6,9	3055	19,6	3525	11,9	1261	7,1	2263	18,9	1036	13,3	245	5,9	792	22,0
Insgesamt	37445	100	21875	100	15570	100	29684	100	17719	100	11965	100	7761	100	4156	100	3605	100

**In den einzelnen Wirtschaftsbereichen sind vielfältige Tätigkeiten gefragt**

Die Streuung der unterschiedlichsten Tätigkeiten über die verschiedenen Wirtschaftszweige im April 1991 zeigt — entsprechend den spezifischen Arbeitsplatzanforderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen — unterschiedliche Schwerpunkte. In vielen Fällen besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Tätigkeitsinhalten und dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes. So haben einerseits die Herstellertätigkeiten in den Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (über 67 %), Baugewerbe (47 %), Verarbeitendes Gewerbe (30 %) und Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (über 21 %) ein besonders starkes Gewicht (siehe Tabelle 2). Andererseits dominieren die von den Erwerbstätigen als Art der überwiegenden Tätigkeit angegebenen „Allgemeinen Dienstleistungen“ in den Wirtschaftsabteilungen Verkehr und Nachrichtenübermittlung (fast 40 %), Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte (20 %) und

Dienstleistungen, soweit sie von Unternehmen und Freien Berufen erbracht werden (17 %). Weitere für die Wirtschaftsabteilungen typische Tätigkeitsformen finden sich in der Wirtschaftsabteilung Handel (Handel treiben, 55 %) sowie Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (Büroarbeiten, 54 %).

Dennoch werden in diesen Wirtschaftsbereichen von den Erwerbstätigen in nicht unwesentlichem Umfang auch Tätigkeiten ausgeübt, die man dort nicht unbedingt erwartet. So sind in der Wirtschaftsabteilung Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 21 % mit „Maschinen einstellen, warten“, 16 % mit „Reparieren“, 15 % mit „Büroarbeiten“, 8 % mit „Leiten“ und 6 % mit „Allgemeinen Dienstleistungen“ befaßt. Im Baugewerbe geben als überwiegende Tätigkeit 20 % der Erwerbstätigen „Reparieren“, 10 % „Büroarbeiten“ und immerhin noch 4 % „Planen und Forschen“ an. Im Handel sind überwiegend mit „Büroarbeiten“ 15 %, mit „Allgemeinen Dienstleistungen“ 9 % und mit „Leiten“ gut 6 % der Erwerbstätigen beschäftigt.

**Tabelle 2: Erwerbstätige im April 1991 nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit und Wirtschaftsabteilung**  
Ergebnis des Mikrozensus

Wirtschaftsabteilung	Ins-gesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Herstellen	Reparieren	Handel treiben	Büroarbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allgemeine Dienstleistungen	Sichern	Ausbilden, Informieren
	1 000	%									
<b>Deutschland</b>											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 575	2,9	76,4	3,6	2,3	4,2	0,8	2,6	5,4	0,4	1,4
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	767	21,2	21,4	15,8	1,9	15,1	7,3	7,9	5,9	1,7	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	11 877	18,6	30,1	9,7	5,3	13,2	7,7	6,8	6,7	0,8	1,1
Baugewerbe	2 706	6,1	46,7	20,2	1,8	10,5	3,6	5,5	4,7	0,4	0,6
Handel	4 360	1,7	4,4	4,3	55,4	14,9	1,5	6,3	9,2	0,4	1,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	2 306	8,0	4,0	7,4	4,6	20,4	2,9	8,6	39,4	2,9	1,9
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	1 230	0,6	0,6	0,7	20,3	54,2	1,9	13,5	4,0	1,1	3,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	8 488	1,8	5,4	2,4	4,2	14,3	5,1	4,4	17,1	2,1	43,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	745	1,3	5,9	2,4	1,2	19,5	2,0	5,6	20,4	1,1	40,6
<b>Insgesamt</b>	<b>37 445</b>	<b>8,2</b>	<b>19,0</b>	<b>6,9</b>	<b>10,4</b>	<b>16,9</b>	<b>4,9</b>	<b>6,3</b>	<b>11,5</b>	<b>3,7</b>	<b>12,2</b>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 045	1,4	87,9	0,7	2,2	2,0	0,6	1,1	2,5	0,2	1,4
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	457	20,7	24,0	14,2	2,1	16,0	7,3	7,0	5,2	1,7	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	9 589	18,8	30,4	9,3	5,7	13,1	7,7	6,5	6,8	0,7	1,0
Baugewerbe	2 019	6,3	47,5	20,1	1,9	10,8	3,4	4,8	4,4	0,3	0,5
Handel	3 590	1,6	4,4	4,3	54,6	15,9	1,5	6,4	9,1	0,3	1,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 702	7,6	3,6	6,1	4,6	22,0	2,8	8,4	40,4	2,6	1,9
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	1 101	0,6	0,6	0,6	20,3	54,3	2,0	13,9	3,8	1,1	2,8
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	6 765	1,9	5,3	1,9	4,3	15,3	5,4	4,4	17,5	2,1	41,9
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	659	1,4	6,1	2,2	1,2	19,7	1,9	5,5	21,6	1,0	39,4
<b>Zusammen</b>	<b>29 684</b>	<b>8,2</b>	<b>18,9</b>	<b>6,3</b>	<b>10,8</b>	<b>17,6</b>	<b>4,9</b>	<b>6,2</b>	<b>11,4</b>	<b>3,8</b>	<b>11,9</b>
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	530	5,9	53,8	9,3	2,7	8,3	1,1	5,3	11,4	0,7	1,5
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	310	21,9	17,5	18,1	1,6	13,6	7,4	9,3	6,9	1,8	1,9
Verarbeitendes Gewerbe	2 287	17,5	29,1	11,5	3,9	13,3	7,9	8,0	6,4	1,1	1,3
Baugewerbe	687	5,4	44,6	20,5	1,3	9,7	4,1	7,2	5,7	0,6	0,9
Handel	771	2,0	4,1	4,1	59,3	10,6	1,2	6,1	10,1	0,6	1,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	605	9,2	5,4	10,9	4,5	15,7	3,1	9,2	36,5	3,6	1,9
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	129	0,4	1,1	1,0	20,1	53,5	1,0	9,8	5,4	1,5	6,2
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	1 723	1,6	5,9	4,3	3,7	10,2	3,9	4,4	15,4	1,8	48,8
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	86	0,9	4,9	3,6	1,2	18,1	2,6	6,6	11,2	1,5	49,4
<b>Zusammen</b>	<b>7 761</b>	<b>8,4</b>	<b>19,4</b>	<b>9,2</b>	<b>9,0</b>	<b>14,0</b>	<b>4,6</b>	<b>7,1</b>	<b>11,7</b>	<b>3,2</b>	<b>13,4</b>

Unterschiedliche Tätigkeitsschwerpunkte in den Wirtschaftsabteilungen gibt es im Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 2). Während im früheren Bundesgebiet in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 88 % der Erwerbstätigen „Herstellen“, 2 % „Büroarbeiten“, 1 % „Leiten“ und über 2 % „Allgemeine Dienstleistungen“ als überwiegend ausgeübte Tätigkeit angeben, sind in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost 54 % mit „Herstellen“, 8 % mit „Büroarbeiten“, 5 % mit „Leiten“ und 11 % mit „Allgemeinen Dienstleistungen“ überwiegend beschäftigt. Das Merkmal „Reparieren“ findet sich in der Wirtschaftsabteilung Verkehr und Nachrichtenübermittlung im Westen in 6 %, im Osten in 11 % der Fälle. Für „Büroarbeiten“ lauten die entsprechenden Zahlen in dieser Wirtschaftsabteilung 22 bzw. 16 %. Auch im Handel fallen im früheren Bundesgebiet (16 %) häufiger überwiegend „Büroarbeiten“ an als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (11 %).

### **Büroarbeiten sind am häufigsten in den Dienstleistungsberufen zu erledigen**

Da die herkömmliche Berufssystematik einschließlich der Berufsbenennungen nur teilweise nach eindeutigen Tätigkeitsinhalten und Funktionen, in der Mehrzahl der Fälle jedoch nach wirtschaftssystematischen und an Werkstoffen orientierten Gesichtspunkten aufgebaut ist, ist vor allem die Verbindung von Berufsangabe und Tätigkeitsmerkmal geeignet, neue und zusätzliche Erkenntnisse über die einzelnen Berufsinhalte zu bekommen. Die nebenstehende Tabelle 3 zeigt in der Zusammenfassung nach Berufsbereichen, wie die Kombination mit Tätigkeitsmerkmalen die Aussagen über die Berufsstrukturen im April 1991 verfeinert und ergänzt. Des Weiteren helfen die Angaben zur überwiegend ausgeübten Tätigkeit, Veränderungen in den Berufsinhalten offenzulegen, die durch den wirtschaftlich-technischen Wandel verursacht wurden und bei gleichbleibender Berufsbezeichnung nur schwer zu erkennen sind.

Untersucht man die Berufsbereiche hinsichtlich der von den Erwerbstätigen im April 1991 dort überwiegend ausgeübten Tätigkeiten, so liegen die Tätigkeitsschwerpunkte bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen mit 85 % und bei den Bergleuten, Mineralgewinnern mit 66 % eindeutig bei dem Tätigkeitsmerkmal „Herstellen“. Auch bei den Fertigungsberufen sind mit 45 % relativ viele Erwerbstätige mit „Herstellen“ beschäftigt. 21 % befassen sich mit „Maschinen einstellen, warten“, 19 % mit „Reparieren“ und 6,5 % mit „Allgemeinen Dienstleistungen“. Noch stärker verteilen sich die verschiedenen Tätigkeiten bei den technischen Berufen. Dort überwiegt mit fast 42 % das „Planen, Forschen“, gefolgt von „Leiten“ (knapp 17 %), „Büroarbeiten“ (12 %), „Maschinen einstellen, warten“ (10 %). In den Dienstleistungsberufen erledigen über ein Viertel der dort beschäftigten Erwerbstätigen (26,5 %) „Büroarbeiten“, 16 % geben „Handel treiben“, rund 20 % „Ausbilden, Informieren“ und knapp 16 % „Allgemeine Dienstleistungen“ als jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkt an.

### **Frauen planen und forschen besonders häufig in den technischen Berufen**

Sogenannte hochwertige Tätigkeiten wie „Leiten“ werden nach den Ergebnissen des Mikrozensus April 1991 überwiegend von Männern ausgeübt. In den technischen Berufen, in denen der Anteil der leitenden Tätigkeiten im Vergleich aller Berufsbereiche am höchsten liegt, sind 18,8 % Männer, aber nur 6,5 % Frauen mit entsprechenden Tätigkeiten betraut. Auch in den Dienstleistungsberufen (Männer 13,5 %, Frauen 3,8 %), den landwirtschaftlichen Berufen (Männer 2,6 %, Frauen 0,6 %) sowie in den Fertigungsberufen (Männer 1,6 %, Frauen 0,6 %) dominieren mehr oder weniger stark die Männer bei der Ausübung leitender Tätigkeiten.

Bei den übrigen Tätigkeitsmerkmalen gibt es in der Gliederung nach dem Geschlecht ebenfalls bemerkenswerte Unterschiede. Bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern, Fischereiberufen dominieren in den meisten Tätigkeitsarten die Männer mit Ausnahme der Tätigkeitsmerkmale „Herstellen“, bei dem Frauen ein leichtes Übergewicht haben, sowie „Handel treiben“, bei dem die Frauen mit rund 6 % gegenüber 1 % bei den Männern deutlich stärker vertreten sind. In den Fertigungsberufen befassen sich die Männer hauptsächlich mit „Herstellen“ (44 %), gefolgt von „Maschinen einstellen“ und „Reparieren“ mit jeweils rund 22 %. Noch stärker, und zwar mit 52 %, sind die Frauen mit „Herstellen“ beschäftigt, „Allgemeine Dienstleistungen“ geben gut 16 % und „Maschinen einstellen, warten“ 14 % von ihnen an. In den technischen Berufen überwiegt bei den Frauen eindeutig die Tätigkeit „Planen, Forschen“ (59 %). Danach haben nur noch die „Büroarbeiten“ (17 %) eine gewisse Bedeutung. Auch bei den Männern überwiegt hier „Planen und Forschen“ (38 %), daneben spielen neben dem bereits erwähnten „Leiten“ die Tätigkeitsmerkmale „Maschinen einstellen, warten“ und „Büroarbeiten“, die mit jeweils rund 11 % etwa gleich stark vertreten sind, eine Rolle. In den Dienstleistungsberufen herrschen bei den Männern „Allgemeine Dienstleistungen“ (19 %), „Büroarbeiten“ (16 %) und „Ausbilden, Informieren“ (14 %) vor. Frauen üben in diesem Berufsbereich überwiegend Tätigkeiten wie „Büroarbeiten“ (35 %), „Ausbilden, Informieren“ (25 %) und „Handel treiben“ (18 %) aus.

### **Ähnliche Tätigkeitsstrukturen in den Berufsbereichen**

Untersucht man die Tätigkeitsschwerpunkte in den Berufsbereichen im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost, so ergeben sich nur in wenigen Fällen gravierende Unterschiede (siehe Tabelle 3). Erwähnenswerte Abweichungen im April 1991 gibt es in der Hauptsache in dem Berufsbereich „Bergleute, Mineralgewinner“. Während im früheren Bundesgebiet hier die Erwerbstätigen in 70 % der Fälle „Herstellen“ als überwiegend ausgeübte Tätigkeit angaben, waren es in den neuen Bundesländern lediglich 47 %. Bei allen anderen Tätigkeitsmerkmalen liegen in diesem Berufsbereich die entsprechenden Prozentsätze in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet, zum Beispiel „Maschinen einstellen, warten“ (neue Länder und Berlin-Ost:

Tabelle 3. Erwerbstätige im April 1991 nach Berufsbereichen und überwiegend ausgeübter Tätigkeit

Ergebnis des Mikrozensus

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Erwerbstätige insgesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Herstellen	Reparieren	Handel treiben	Büroarbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allgemeine Dienstleistungen	Sichern	Ausbilden, Informieren
		%									
Deutschland insgesamt											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 408	1,8	85,2	0,8	3,3	0,9	0,7	1,8	3,4	0,3	1,8
Bergleute, Mineralgewinner	97	20,6	65,6	4,9	0,6	0,6	1,7	1,3	2,8	1,0	0,8
Fertigungsberufe	11 051	20,8	45,5	18,8	1,6	1,4	2,8	1,4	6,5	0,4	0,9
Technische Berufe	2 357	10,2	7,0	4,7	3,2	12,0	41,7	16,7	0,6	1,2	2,7
Dienstleistungsberufe	21 381	1,7	2,1	1,4	16,3	26,5	2,3	8,2	15,8	5,9	19,9
Sonstige Arbeitskräfte	1 150	11,0	20,0	8,0	11,0	18,1	3,7	4,8	12,2	1,6	9,6
Insgesamt	37 445	8,2	19,0	6,9	10,4	16,9	4,9	6,3	11,5	3,7	12,2
Männer											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	826	2,4	84,5	1,2	1,2	0,8	0,8	2,6	4,2	0,4	1,8
Bergleute, Mineralgewinner	94	20,9	65,7	5,0	0,3	0,5	1,7	1,4	2,8	1,0	0,7
Fertigungsberufe	8 765	22,5	43,9	22,3	1,3	1,2	2,4	1,6	3,9	0,4	0,6
Technische Berufe	1 946	11,5	7,3	5,4	3,3	11,0	38,2	18,8	0,6	1,4	2,5
Dienstleistungsberufe	9 596	3,1	2,7	2,4	13,8	16,2	3,2	13,5	19,4	11,8	14,0
Sonstige Arbeitskräfte	647	15,5	23,7	12,0	8,0	10,8	4,1	6,3	11,0	1,9	6,7
Zusammen	21 875	12,1	23,6	10,9	7,1	8,9	5,9	8,5	10,6	5,5	6,9
Frauen											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	582	1,0	86,1	0,3	6,2	0,9	0,5	0,6	2,3	0,1	1,9
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	2 286	14,2	51,7	5,5	2,7	2,3	4,2	0,6	16,3	0,3	2,2
Technische Berufe	411	3,6	5,9	1,2	2,7	16,6	58,6	6,5	0,8	0,6	3,5
Dienstleistungsberufe	11 785	0,6	1,5	0,6	18,3	34,8	1,6	3,8	12,9	1,2	24,7
Sonstige Arbeitskräfte	503	5,1	15,4	2,9	14,9	27,5	3,1	2,8	13,8	1,1	13,3
Zusammen	15 570	2,8	12,6	1,4	15,0	28,1	3,5	3,3	12,7	1,0	19,6
Früheres Bundesgebiet zusammen											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 082	1,1	87,9	0,5	3,5	0,7	0,7	1,1	2,3	0,3	1,8
Bergleute, Mineralgewinner	77	18,4	70,5	4,1	0,4	0,5	1,4	0,5	2,3	0,9	0,9
Fertigungsberufe	8 646	21,2	45,8	17,5	1,7	1,5	2,9	1,4	6,8	0,4	0,8
Technische Berufe	1 816	10,8	7,2	4,4	3,3	11,6	43,1	15,3	0,6	1,3	2,5
Dienstleistungsberufe	17 180	1,6	2,1	1,2	16,6	27,4	2,4	8,0	15,4	6,1	19,2
Sonstige Arbeitskräfte	884	10,9	17,6	7,0	11,9	19,8	3,7	5,0	12,8	1,5	9,8
Zusammen	29 684	8,2	18,9	6,3	10,8	17,6	5,0	6,1	11,4	3,8	11,9
Männer											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	633	1,3	88,7	0,8	1,3	0,7	0,9	1,7	2,3	0,4	1,9
Bergleute, Mineralgewinner	76	18,6	70,7	4,2	/	0,4	1,5	0,5	2,3	0,9	0,8
Fertigungsberufe	6 926	23,0	44,4	20,6	1,4	1,3	2,6	1,6	4,1	0,4	0,6
Technische Berufe	1 579	11,8	7,2	5,0	3,3	11,2	40,2	17,0	0,5	1,4	2,4
Dienstleistungsberufe	8 008	2,8	2,6	2,0	14,4	17,9	3,3	13,3	17,8	11,8	14,1
Sonstige Arbeitskräfte	497	15,6	20,9	10,5	9,0	12,5	4,3	6,9	11,2	1,9	7,2
Zusammen	17 719	11,9	23,2	9,7	7,6	10,0	6,3	8,4	10,1	5,7	7,1
Frauen											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	449	0,9	86,8	0,2	6,6	0,6	0,4	0,3	2,4	0,1	1,7
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	1 719	13,8	51,7	5,2	2,8	2,2	4,0	0,4	17,8	0,3	1,8
Technische Berufe	236	3,9	6,9	1,1	2,8	14,5	62,4	3,8	0,9	0,6	3,1
Dienstleistungsberufe	9 172	0,5	1,7	0,5	18,6	35,7	1,6	3,4	13,3	1,1	23,6
Sonstige Arbeitskräfte	386	4,9	13,2	2,5	15,5	29,2	2,9	2,7	14,8	1,1	13,2
Zusammen	11 965	2,7	12,5	1,3	15,4	29,0	3,1	2,8	13,3	1,0	18,9
Neue Länder und Berlin-Ost zusammen											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	327	4,3	75,9	1,8	2,5	1,4	0,7	3,9	7,1	0,3	2,0
Bergleute, Mineralgewinner	20	29,5	47,2	8,1	1,0	1,0	2,0	4,6	4,6	1,5	0,5
Fertigungsberufe	2 405	19,5	44,1	23,5	1,2	1,1	2,3	1,4	5,2	0,4	1,3
Technische Berufe	542	8,2	6,6	5,4	2,9	13,2	37,2	21,2	0,8	0,9	3,6
Dienstleistungsberufe	4 201	2,1	1,9	2,0	14,9	22,5	2,2	9,0	17,3	5,4	22,8
Sonstige Arbeitskräfte	266	11,2	28,3	11,4	8,3	12,4	3,5	4,0	10,4	1,7	8,8
Zusammen	7 761	8,4	19,4	9,3	9,0	13,9	4,6	7,1	11,7	3,2	13,4
Männer											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	194	6,3	70,6	2,7	1,0	1,0	0,6	5,3	10,5	0,5	1,5
Bergleute, Mineralgewinner	18	30,3	45,9	8,1	1,1	1,1	2,2	4,8	4,8	1,1	0,6
Fertigungsberufe	1 839	20,8	41,8	28,9	0,8	0,6	1,5	1,5	3,2	0,4	0,5
Technische Berufe	367	10,6	7,5	7,3	3,0	10,2	29,6	26,5	0,9	1,0	3,4
Dienstleistungsberufe	1 588	4,4	3,3	4,1	10,7	7,4	2,7	14,8	27,4	11,8	13,3
Sonstige Arbeitskräfte	150	15,2	32,9	17,0	4,7	5,1	3,3	4,6	10,2	2,1	4,9
Zusammen	4 156	12,8	25,1	15,8	4,9	4,2	4,5	9,1	12,8	4,9	5,9
Frauen											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	133	1,4	83,8	0,5	4,7	2,0	0,9	1,9	2,1	0,1	2,6
Bergleute, Mineralgewinner	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Fertigungsberufe	567	15,2	51,7	6,5	2,3	2,7	4,8	1,2	11,7	0,3	3,6
Technische Berufe	175	3,2	4,5	1,5	2,5	19,4	53,4	10,2	0,6	0,6	4,1
Dienstleistungsberufe	2 613	0,8	1,0	0,7	17,4	31,7	1,8	5,5	11,2	1,4	28,5
Sonstige Arbeitskräfte	117	5,9	22,4	4,2	12,9	21,9	3,8	3,3	10,6	1,3	13,8
Zusammen	3 605	3,4	12,9	1,7	13,7	25,1	4,8	4,8	10,4	1,2	22,0

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975.

Tabelle 4 Erwerbstätige im April 1991 nach letztem beruflichen Ausbildungsabschluß und überwiegend ausgeübter Tätigkeit  
Ergebnis des Mikrozensus

Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Erwerbstätige insgesamt	Überwiegend ausgeübte Tätigkeit									
		Maschinen einstellen, warten	Herstellen	Reparieren	Handeltreiben	Buroarbeiten	Planen, Forschen	Leiten	Allgemeine Dienstleistungen	Sichern	Ausbilden, Informieren
		%									
Deutschland											
Insgesamt	37 445	8,2	19,0	6,9	10,4	16,9	4,9	6,3	11,5	3,7	12,2
Männer	21 875	12,1	23,6	10,9	7,1	8,9	5,9	8,5	10,6	5,5	6,9
Frauen	15 570	2,8	12,6	1,4	15,0	28,1	3,5	3,3	12,7	1,0	19,6
dar Berufsbildender oder Hochschulabschluß											
zusammen	28 078	7,9	16,8	7,3	10,8	17,8	5,6	7,5	9,1	3,8	13,4
Männer	17 032	11,6	21,7	11,1	7,5	9,2	6,7	9,8	9,3	5,7	7,5
Frauen	11 046	2,2	9,3	1,3	15,9	31,1	4,0	3,9	8,7	1,1	22,5
Lehr-, Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß <sup>1)</sup>	20 389	9,4	20,1	8,5	12,4	19,6	3,1	4,3	11,5	3,7	7,5
Männer	11 823	14,2	26,7	13,5	7,9	8,6	3,1	5,3	12,3	5,7	2,8
Frauen	8 566	2,6	11,1	1,5	18,7	34,8	3,1	2,9	10,5	0,8	14,0
Meister-, Techniker-, Fachschulabschluß	3 751	6,5	14,4	7,7	7,8	13,9	9,0	13,7	3,8	3,8	19,5
Männer	2 497	9,1	19,1	11,2	7,9	10,1	10,3	17,2	3,9	5,2	6,0
Frauen	1 254	1,1	4,9	0,7	7,7	21,4	6,4	6,8	3,4	1,1	46,5
Fachhochschulabschluß <sup>2)</sup>	1 286	2,9	3,3	1,0	6,3	18,5	22,1	23,3	1,3	5,1	16,2
Männer	972	3,6	3,9	1,2	6,3	16,1	25,5	27,3	1,3	5,7	9,1
Frauen	315	0,8	1,4	0,3	6,1	26,0	11,3	11,0	1,6	3,5	38,1
Universitätsabschluß <sup>3)</sup>	2 651	1,2	1,5	0,4	4,8	9,7	12,7	15,6	1,1	4,5	48,6
Männer	1 740	1,6	1,7	0,4	4,9	8,3	15,6	20,0	1,1	5,8	40,6
Frauen	911	0,3	1,0	0,2	4,5	12,3	7,1	7,3	1,1	2,1	64,1
Früheres Bundesgebiet											
Zusammen	29 684	8,2	18,9	6,3	10,8	17,6	5,0	6,1	11,4	3,8	11,9
Männer	17 719	11,9	23,2	9,7	7,6	10,0	6,3	8,4	10,1	5,7	7,1
Frauen	11 965	2,7	12,5	1,3	15,4	29,0	3,1	2,8	13,3	1,0	18,9
dar Berufsbildender oder Hochschulabschluß											
zusammen	21 252	7,7	16,3	6,6	11,4	19,0	5,9	7,4	8,5	4,1	13,2
Männer	13 346	11,2	21,1	9,9	8,2	10,5	7,2	9,8	8,4	5,9	7,8
Frauen	7 906	1,8	8,2	1,1	16,8	33,2	3,6	3,4	8,6	1,0	22,3
Lehr-, Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß <sup>1)</sup>	15 893	8,9	18,9	7,5	13,0	21,1	3,2	4,7	10,6	3,8	8,3
Männer	9 358	13,7	25,6	11,9	8,9	10,3	3,5	6,1	11,1	5,9	3,0
Frauen	6 535	2,0	9,3	1,2	19,0	36,4	2,8	2,8	9,9	0,8	15,8
Meister-, Techniker-, Fachschulabschluß	2 258	7,6	17,5	8,8	8,2	13,4	10,4	13,4	3,4	4,5	12,9
Männer	1 790	9,3	20,3	10,8	8,1	10,9	11,4	15,5	3,0	5,3	5,5
Frauen	468	1,4	6,9	1,0	8,5	22,9	6,6	5,3	4,8	1,4	41,2
Fachhochschulabschluß <sup>2)</sup>	1 139	2,9	3,2	0,9	6,0	18,7	22,5	22,6	1,3	5,4	16,5
Männer	876	3,5	3,7	1,0	6,2	16,6	26,2	26,5	1,2	5,8	9,3
Frauen	263	0,8	1,3	0,4	5,5	25,8	10,3	9,7	1,5	3,9	40,8
Universitätsabschluß <sup>3)</sup>	1 962	1,0	1,4	0,3	4,5	8,7	12,2	14,2	1,1	5,0	51,7
Männer	1 322	1,4	1,6	0,3	4,4	7,6	15,2	18,3	1,0	6,2	44,0
Frauen	640	0,3	1,1	0,2	4,7	10,8	6,1	5,5	1,1	2,4	67,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
Zusammen	7 761	8,4	19,4	9,3	9,0	13,9	4,6	7,1	11,7	3,2	13,4
Männer	4 156	12,8	25,1	15,8	4,9	4,2	4,5	9,1	12,8	4,9	5,9
Frauen	3 605	3,4	12,9	1,7	13,7	25,1	4,8	4,8	10,4	1,2	22,0
dar Berufsbildender oder Hochschulabschluß											
zusammen	6 826	8,4	18,5	9,3	9,1	14,3	4,9	7,6	10,9	3,2	13,9
Männer	3 686	12,8	24,0	15,8	5,1	4,3	4,7	9,7	12,6	4,9	6,1
Frauen	3 140	3,2	12,0	1,6	13,8	26,0	5,1	5,2	8,9	1,1	23,1
Lehr-, Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß <sup>1)</sup>	4 496	10,9	24,5	11,9	10,2	14,4	2,5	2,9	14,8	3,2	4,7
Männer	2 465	16,1	30,7	19,9	4,1	1,9	1,3	2,7	16,7	4,9	1,7
Frauen	2 031	4,5	16,9	2,2	17,7	29,4	3,8	3,2	12,6	1,2	8,5
Meister-, Techniker-, Fachschulabschluß	1 494	4,6	9,6	6,0	7,2	14,7	6,8	14,3	4,4	2,9	29,5
Männer	707	8,8	16,1	12,1	7,2	8,1	7,4	21,7	6,3	5,1	7,2
Frauen	787	0,9	3,7	0,5	7,2	20,5	6,3	7,7	2,6	0,9	49,6
Fachhochschulabschluß <sup>2)</sup>	147	2,9	4,1	1,8	8,4	17,0	18,4	28,5	2,0	3,3	13,6
Männer	96	4,1	5,5	2,6	8,0	11,5	19,3	34,2	2,1	4,5	8,2
Frauen	51	0,8	1,5	0,2	9,2	27,5	16,5	17,7	1,9	1,0	23,8
Universitätsabschluß <sup>3)</sup>	689	1,6	1,6	0,5	5,6	12,5	13,9	19,9	1,2	3,3	39,9
Männer	418	2,3	2,1	0,8	6,5	10,2	16,9	25,4	1,4	4,5	29,9
Frauen	271	0,4	0,7	0,2	4,2	16,1	9,3	11,2	1,0	1,4	55,4

<sup>1)</sup> Einschl. beruflichem Praktikum — <sup>2)</sup> Einschl. Ingenieurschulabschluß und Verwaltungsfachhochschulabschluß — <sup>3)</sup> Einschl. Lehrerausbildung.

30 %, früheres Bundesgebiet: 18 %), „Reparieren“ (8 bzw. 4 %), „Leiten“ (5 bzw. 0,5 %), „Allgemeine Dienstleistungen“ (5 bzw. 2 %).

Interessant ist auch, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost Frauen offenbar häufiger mit Leitungsaufgaben betraut werden als dies im früheren Bundesgebiet der Fall ist. In den technischen Berufen geben dort 10 % der Frauen „Leiten“ als Tätigkeitsmerkmal an, im früheren Bundesgebiet knapp 4 %. In den Dienstleistungsberufen lauten die entsprechenden Prozentzahlen 5,5 % gegenüber 3,4 %, und auch in den Fertigungsberufen sind im Osten mit 1,2 % zwar relativ wenig Frauen unter den „Leitenden“, aber immer noch mehr als im Westen mit lediglich 0,4 %.

### Führungsaufgaben werden durch eine gute berufliche Ausbildung erlangt

In welchem Umfang Erwerbstätige mit einem entsprechenden qualifizierten Abschluß auch sogenannte höherwertige Tätigkeiten ausüben bzw. Erwerbstätige mit einem weniger qualifizierten Ausbildungsabschluß mit sogenannten

geringerwertigen und im Zweifel auch schlechter bezahlten Tätigkeiten zufrieden sein müssen, zeigt Tabelle 4. Erwerbstätige, die lediglich eine Lehr-, Anlernausbildung oder einen gleichwertigen Berufsfachschulabschluß nachweisen können, sind gegenüber den Erwerbstätigen, die zum Beispiel einen Universitätsabschluß erreicht haben, durchweg stärker vertreten bei den sogenannten einfacheren Tätigkeitsmerkmalen wie „Maschinen einstellen, warten“ (9 % gegenüber 1 %), „Herstellen“ (20 % gegenüber 1,5 %) oder „Reparieren“ (8 % gegenüber 0,4 %).

Auf der anderen Seite sind bei den sogenannten höherwertigen Tätigkeiten wiederum die Universitätsabsolventen im Vergleich zu den Erwerbstätigen mit einer Lehr- bzw. Anlernausbildung dominierend: „Leiten“ (16 % gegenüber 4 %), „Planen, Forschen“ (13 % gegenüber 3 %) und „Ausbilden, Informieren“ (49 % gegenüber 7,5 %).

Bemerkenswert ist auch, daß bei den sogenannten hoch eingeschätzten Tätigkeitsfeldern „Leiten“ und „Planen, Forschen“ Erwerbstätige mit einem Fachhochschulabschluß anteilmäßig mit 23 bzw. 22 % stärker vertreten sind

Tabelle 5: Erwerbstätige im April 1991 nach überwiegend ausgeübter Tätigkeit, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb  
Ergebnis des Mikrozensus

Überwiegend ausgeübte Tätigkeit	Insgesamt	Stellung im Beruf										
		Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängig Erwerbstätige	darunter Stellung im Betrieb							
					Bürokräft, angelernter Arbeiter	Verkäufer, Facharbeiter	Sachbearbeiter, Vorarbeiter	Herausgehobene qualifizierte Fachkraft, Meister	Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollmächtigter	Abteilungsleiter, Prokurist	Direktor, Amtsleiter, Betriebsleiter	Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen
1 000	% 1)			% 2)								
<b>Deutschland</b>												
Maschinen einstellen, warten	3 077	1,8	/	98,1	33,8	46,4	7,4	6,9	0,4	0,6	0,2	4,4
Herstellen	7 125	9,8	5,0	85,2	37,0	47,6	3,9	4,0	0,2	0,3	0,2	6,7
Reparieren	2 592	7,6	0,2	92,2	19,9	61,4	4,3	6,1	0,2	0,3	0,2	7,7
Handel treiben	3 897	16,8	1,0	82,2	13,9	58,9	9,8	5,4	2,7	2,7	1,4	5,3
Büroarbeiten	6 316	2,4	1,0	96,6	25,4	19,0	38,2	7,2	2,5	1,8	0,5	5,3
Planen, Forschen	1 841	7,4	0,1	92,5	9,4	20,6	17,6	38,6	5,7	3,9	0,9	3,3
Leiten	2 374	12,4	0,2	87,4	3,8	4,7	17,3	24,1	14,7	20,4	14,6	0,4
Allgemeine Dienstleistungen	4 298	7,8	0,8	91,4	64,5	27,4	3,5	1,7	0,3	0,3	0,5	1,7
Sichern	1 365	3,7	/	96,2	14,9	11,9	15,7	10,9	3,0	1,2	1,1	1,0
Ausbilden, Informieren	4 561	10,2	0,3	89,5	13,9	26,4	9,5	37,4	3,0	2,1	2,7	4,9
Insgesamt	37 445	8,1	1,4	90,5	27,4	34,1	13,6	12,1	2,5	2,5	1,7	4,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Maschinen einstellen, warten	2 424	2,0	0,2	97,8	37,6	41,9	7,9	6,8	0,4	0,6	0,2	4,5
Herstellen	5 616	11,6	6,3	82,1	42,0	42,3	4,2	4,1	0,2	0,3	0,2	6,7
Reparieren	1 874	8,6	0,2	91,2	22,1	57,5	4,9	6,4	0,1	0,2	0,2	8,6
Handel treiben	3 199	17,5	1,2	81,3	15,0	56,4	10,7	5,5	2,5	2,8	1,4	5,6
Büroarbeiten	5 234	2,6	1,1	96,3	26,1	18,9	38,0	6,9	2,1	1,6	0,5	5,8
Planen, Forschen	1 481	8,5	0,1	91,4	10,3	18,9	19,8	37,0	5,3	3,9	1,0	3,7
Leiten	1 823	14,6	0,2	85,2	3,6	3,7	18,4	23,8	14,6	20,3	15,2	0,5
Allgemeine Dienstleistungen	3 389	8,4	1,0	90,6	70,9	21,1	3,6	1,6	0,3	0,3	0,5	1,6
Sichern	1 119	4,2	/	95,8	13,5	9,9	16,6	11,3	2,7	1,1	1,1	1,1
Ausbilden, Informieren	3 525	11,6	0,5	87,9	14,6	26,1	10,7	35,3	2,8	1,9	2,6	5,9
Zusammen	29 684	9,1	1,7	89,2	29,8	31,0	14,5	11,7	2,3	2,4	1,7	4,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Maschinen einstellen, warten	653	1,2	/	98,8	20,0	62,8	5,1	6,9	0,5	0,6	0,2	4,0
Herstellen	1 509	3,4	0,2	96,4	21,2	64,4	2,9	3,9	0,2	0,4	0,2	6,7
Reparieren	718	5,0	/	95,0	14,5	71,1	2,9	5,4	0,2	0,3	0,2	5,4
Handel treiben	698	13,5	0,1	86,4	9,0	69,5	6,0	5,1	3,3	2,3	1,2	3,6
Büroarbeiten	1 082	1,3	/	98,6	22,2	19,5	39,0	8,5	4,5	2,7	0,7	2,9
Planen, Forschen	359	2,8	/	97,2	5,7	26,9	9,1	45,1	7,1	3,7	0,3	2,0
Leiten	551	5,1	/	94,9	4,4	7,7	14,2	25,2	14,9	20,8	12,6	0,2
Allgemeine Dienstleistungen	909	5,3	0,1	94,6	41,7	49,7	2,8	2,2	0,5	0,5	0,6	2,1
Sichern	245	1,6	/	98,4	20,7	21,1	12,0	9,1	4,1	1,7	0,8	0,8
Ausbilden, Informieren	1 036	5,3	/	94,7	11,8	27,5	5,6	44,1	3,4	2,5	2,9	2,2
Zusammen	7 761	4,5	0,1	95,4	18,8	45,1	10,3	13,8	3,0	2,8	1,6	3,6

1) Anteil an Spalte 1 — 2) Anteil an Spalte 4



als Erwerbstätige mit einem Universitätsabschluß (16 bzw. 13 %).

Die geschilderte enge Wechselbeziehung zwischen dem Niveau der beruflichen Ausbildung und der überwiegend ausgeübten Tätigkeit gilt — von unbedeutenden kleinen Abweichungen abgesehen — gleichermaßen für das frühere Bundesgebiet wie auch für die neuen Länder und Berlin-Ost.

### **Die berufliche Position bestimmt die Art der Tätigkeit am Arbeitsplatz**

Welche Tätigkeiten ein Erwerbstätiger im April 1991 überwiegend an seinem Arbeitsplatz ausübt, hängt stark zusammen mit seiner beruflichen Position, wobei es deutliche Unterschiede gerade bei den mehr handwerklichen Tätigkeiten wie auch den allgemeinen Dienstleistungen zwischen den neuen und den alten Bundesländern gibt (siehe Tabelle 5).

Von allen abhängig Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet, die als überwiegend ausgeübte Tätigkeit „Allgemeine Dienstleistungen“ angegeben haben, sind über 70 % der Kategorie „Bürokräft, angelernte Arbeiter“ zuzurechnen. Etwa 21 % gehören zu den „Verkäufern, Facharbeitern“. In den neuen Bundesländern ergibt sich hier ein anderes Bild. Während „Allgemeine Dienstleistungen“ hier lediglich in 42 % der Fälle von Bürokräften bzw. angelernten Arbeitern ausgeführt werden, sind es fast 50 % bei Verkäufern und Facharbeitern. Die Tätigkeit „Maschinen einstellen, warten“ wird im früheren Bundesgebiet zu rund 38 % von Bürokräften, angelernten Arbeitern bzw. zu 42 % von Verkäufern, Facharbeitern erledigt. Die entsprechenden Zahlen für die neuen Bundesländer lauten hier 20 bzw. 63 %. In mehr als der Hälfte der Fälle beschäftigen sich im früheren Bundesgebiet Verkäufer und Facharbeiter mit „Reparieren“ (58 %) und „Handel treiben“ (56 %). In den neuen Bundesländern liegen die entsprechenden Zahlen sogar noch höher. Dort wurden „Reparieren“ zu 71 % und „Handel treiben“ von 70 % der Verkäufer und Facharbeiter als überwiegend ausgeübte Tätigkeit angegeben.

Bei den „höherwertigen“ Tätigkeiten gibt es nicht so gravierende Unterschiede zwischen Ost und West. Von allen abhängig beschäftigten Erwerbstätigen, die mit „Planen, Forschen“ beschäftigt sind, gehören rund 37 % (früheres Bundesgebiet) bzw. 45 % (neue Bundesländer) zu den herausgehobenen qualifizierten Fachkräften. Unter den Erwerbstätigen, die mit Leitungsfunktionen betraut sind, gehört jeweils knapp ein Viertel zu dieser genannten Gruppierung. Etwa jeder fünfte ist Abteilungsleiter oder Prokurist. Direktoren, Amtsleiter und Betriebsleiter sind im Westen mit gut 15 % etwas stärker mit Leitungsaufgaben betraut als ihre entsprechenden Kollegen in den neuen Bundesländern (knapp 13 %).

*Dipl.-Volkswirt Carsten Cornelsen*

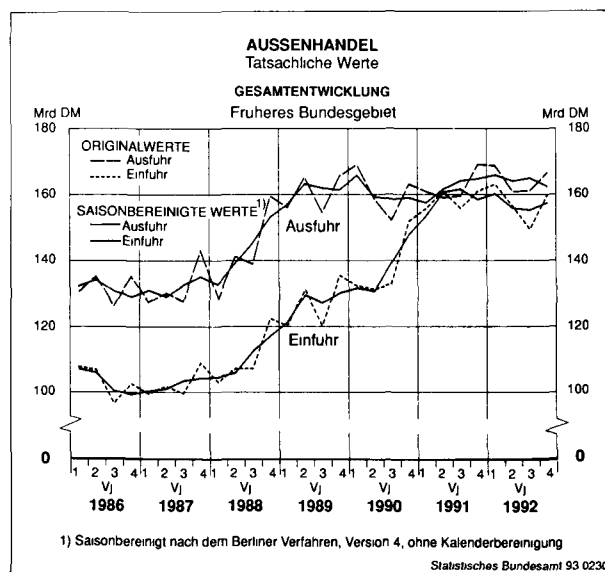
# Außenhandel im vierten Vierteljahr 1992

## Gesamtüberblick

Der Außenhandel Deutschlands war im vierten Vierteljahr 1992 von der fortschreitenden Abflachung der Handelsaktivitäten im Export- und Importbereich geprägt. Der Gesamtwert der Ausfuhren belief sich im Berichtszeitraum auf 170,0 Mrd. DM und lag damit um 2,5 % unter dem Niveau des Zeitabschnitts Oktober/Dezember 1991. Die immer noch anhaltende Konjunkturschwäche in den EG-Ländern, den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands, und die Aufwertung der DM im Europäischen Währungssystem, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportindustrie beeinträchtigte, dürften zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Betroffen von diesem Nachfragerückgang war insbesondere der Investitionsgüterbereich, was die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer Exportstruktur besonders traf.

Der Wert der Einfuhren erreichte 162,4 Mrd. DM und blieb damit fast auf dem Niveau des Vorjahresergebnisses (— 0,5 %). Die sich in den Vorquartalswerten abzeichnende rückläufige Importentwicklung könnte im Berichtsquartal teilweise dadurch kompensiert worden sein, daß Einfuhren aufgrund der anstehenden Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes und vor allem aufgrund der Unsicherheiten, die durch die Änderungen der rechtlichen Bestimmungen im Handel zwischen EG-Mitgliedstaaten entstanden sind, vorgezogen wurden.

desbank ein Defizit in der Leistungsbilanz von 7,2 Mrd. DM, nachdem sich in den Monaten Oktober/Dezember 1991 ein Passivsaldo von 3,6 Mrd. DM eingestellt hatte. Diese Entwicklung der Leistungsbilanz ist vor allem auf die niedrigeren Handelsüberschüsse zurückzuführen. Zusätzlich dazu beigetragen hat die Passivierung der Dienstleistungsbilanz, die im Vorjahr noch einen Aktivsaldo aufwies.



Vergleicht man demgegenüber die entsprechenden Quartalsergebnisse für das frühere Bundesgebiet, so zeigt sich eine analoge Entwicklung für beide Verkehrsrichtungen. Im vierten Quartal 1992 wurde ein Exportwert von 166,5 Mrd. DM erzielt, der damit um 1,5 % gegenüber dem Vergleichsvierteljahr des Vorjahres abgesunken ist.

Tabelle 1 Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels Deutschland

Vierteljahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Ausfuhr	Einfuhr
				%	
	Mill. DM				
1990 1 Vj	177 450	139 676	+ 37 774		
2 Vj	169 147	140 114	+ 29 033		
3 Vj	161 138	135 754	+ 25 384		
4 Vj	173 123	157 936	+ 15 187	- 1,6	+ 8,3
1991 1 Vj	165 778	158 651	+ 7 127	- 6,6	+ 13,6
2 Vj	162 166	163 420	- 1 253	- 4,1	+ 16,6
3 Vj	163 563	158 551	+ 5 012	+ 1,5	+ 16,8
4 Vj	174 306	163 292	+ 11 014	+ 0,7	+ 3,4
1992 1 Vj	172 301	165 105	+ 7 196	+ 3,9	+ 4,1
2 Vj	164 107	158 646	+ 5 462	+ 1,2	- 2,9
3 Vj	164 209	151 659	+ 12 550	+ 0,4	- 4,3
4 Vj	170 019	162 404	+ 7 615	- 2,5	- 0,5

Die Außenhandelsbilanz für das vierte Quartal 1992 schloß aufgrund der beschriebenen Entwicklung mit einem Aktivsaldo von 7,6 Mrd. DM ab. Damit lag der Überschuß um 3,4 Mrd. DM unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Im Vergleich zur Vorperiode verringerte sich der Handelsbilanzsaldo um 4,9 Mrd. DM. Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (— 0,3 Mrd. DM), für Dienstleistungen (— 2,5 Mrd. DM) sowie für Übertragungen (— 12,0 Mrd. DM) ergab sich nach den vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bun-

Tabelle 2: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels Früheres Bundesgebiet

Vierteljahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Ausfuhr	Einfuhr
				%	
	Mill. DM				
1986 1 Vj	130 303	107 752	+ 22 551	- 2,6	- 10,4
2 Vj	135 005	106 863	+ 28 142	+ 0,7	- 7,5
3 Vj	125 929	96 507	+ 29 422	- 3,7	- 14,7
4 Vj	135 126	102 622	+ 32 504	- 2,4	- 10,7
1987 1 Vj	127 187	99 474	+ 27 713	- 2,4	- 7,7
2 Vj	129 828	101 782	+ 28 046	- 3,8	- 4,8
3 Vj	127 400	99 512	+ 27 888	+ 1,2	+ 3,1
4 Vj	142 962	108 873	+ 34 089	+ 5,8	+ 6,1
1988 1 Vj	128 147	102 956	+ 25 191	+ 0,8	+ 3,5
2 Vj	141 199	107 160	+ 34 040	+ 8,8	+ 5,3
3 Vj	138 854	107 175	+ 31 680	+ 9,0	+ 7,7
4 Vj	159 453	122 319	+ 37 134	+ 11,5	+ 12,3
1989 1 Vj	155 924	120 147	+ 35 777	+ 21,7	+ 16,7
2 Vj	165 243	130 922	+ 34 321	+ 17,0	+ 22,2
3 Vj	154 340	120 116	+ 34 224	+ 11,2	+ 12,1
4 Vj	165 533	135 280	+ 30 253	+ 3,8	+ 10,6
1990 1 Vj	169 011	132 034	+ 36 977	+ 8,4	+ 9,9
2 Vj	158 774	130 941	+ 27 834	- 3,9	+ 0,0
3 Vj	151 853	132 723	+ 19 130	- 1,6	+ 10,5
4 Vj	163 146	154 930	+ 8 216	- 1,4	+ 14,5
1991 1 Vj	160 841	155 541	+ 4 934	- 4,8	+ 17,8
2 Vj	158 932	160 943	- 2 594	+ 0,1	+ 22,9
3 Vj	159 490	155 638	+ 3 670	+ 5,0	+ 17,3
4 Vj	169 100	160 931	+ 8 059	+ 3,6	+ 3,9
1992 1 Vj	168 656	163 046	+ 5 610	+ 4,9	+ 4,8
2 Vj	160 823	156 307	+ 4 516	+ 1,2	- 2,9
3 Vj	161 093	149 188	+ 11 905	+ 1,0	- 4,1
4 Vj	166 533	159 653	+ 6 880	- 1,5	- 0,8

Im Vergleich zum Vorquartal ergab sich ein Anstieg von 3,4 %. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Handelsergebnisse des dritten Quartals allgemein schwächer ausfallen. Nach Berücksichtigung der saisonalen Komponente<sup>1)</sup> ergab sich sogar ein Rückgang um 1,5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum Juli/September 1992.

Der Wert der importierten Waren belief sich auf 159,7 Mrd. DM. Dies entsprach einem — wenn auch geringen — nominalen Rückgang von 0,8 % gegenüber dem vierten Quartal 1991. Im Vergleich zur Vorperiode stiegen die Importe dagegen um 7,0 % an. Nach Bereinigung von Saisoneinflüssen nahmen die Warenbezüge dem Wert nach jedoch nur um 1,4 % zu. Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo von 6,9 Mrd. DM und lag damit um 1,2 Mrd. DM unter dem Niveau der entsprechenden Vorjahresperiode.

Bei der Interpretation der im Berichtszeitraum festgestellten Veränderungen der Globalgrößen über den Außenhandel des früheren Bundesgebietes ist die Entwicklung der jeweiligen Durchschnittswerte<sup>2)</sup> zu berücksichtigen. Im Vergleich zum vierten Quartal 1991 gaben sie ausfuhrseitig um 1,3 % nach, so daß die Exporte in realer Rechnung um 0,3 % zurückgingen. Trotz der schwieriger gewordenen Absatzlage der deutschen Exportwirtschaft angesichts der weiterhin schwachen Konjunktur der meisten europäischen Industrieländer und der Aufwertung der DM<sup>3)</sup> im Rahmen des Europäischen Währungssystems, konnte also die deutsche Exportwirtschaft ihre Marktchancen im Ausland annähernd wahren, was als positives Signal mit Blick auf die künftige Entwicklung gewertet werden kann.

Die Einfuhrdurchschnittswerte lagen im Berichtsquartal um 4,0 % unter dem Stand von vor einem Jahr, wodurch sich für die Warenbezüge aus dem Ausland volumenmäßig eine Zunahme von 3,4 % ergab.

Diese Indexbetrachtung zeigt deutlich, daß — wie in den beiden vorangegangenen Quartalen — einfuhrseitig der nominale Rückgang eindeutig von der Preiskomponente dominiert wurde. Da im Vorjahresvergleich die Durchschnittswerte einfuhrseitig stärker zurückgingen als ausfuhrseitig, verbesserten sich die Terms of Trade<sup>4)</sup> um 2,9 %.

Von den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden im Berichtszeitraum Waren im Wert von 3,5 Mrd. DM und damit um 33 % weniger als noch vor Jahresfrist exportiert. Der langwierige Umstrukturierungsprozeß der Exportindustrie in den neuen Bundesländern zur Herstellung konkurrenzfähiger Produkte, die in den industrialisierten westlichen Ländern abgesetzt werden können, dauert noch an. Diese Entwicklung wird zusätzlich

Tabelle 3 Index des Volumens, der Durchschnittswerte, Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet  
1980 = 100

Vierteljahr	Ausfuhr	Einfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Ausfuhr	Einfuhr
%				
<b>Index des Volumens</b>				
1988 1 Vj	130,7	124,6	+ 3,0	+ 5,6
2 Vj	142,2	128,0	+ 8,6	+ 4,4
3 Vj	136,9	126,3	+ 7,3	+ 6,0
4 Vj	154,5	143,0	+ 7,5	+ 9,3
1989 1 Vj	149,8	134,3	+ 14,6	+ 7,8
2 Vj	157,7	142,3	+ 10,9	+ 11,2
3 Vj	145,6	132,9	+ 6,4	+ 5,2
4 Vj	157,1	150,4	+ 1,7	+ 5,2
1990 1 Vj	162,7	148,9	+ 8,6	+ 10,9
2 Vj	152,5	151,0	- 3,3	+ 6,1
3 Vj	145,7	150,4	+ 0,1	+ 13,2
4 Vj	158,0	173,1	+ 0,6	+ 15,1
1991 1 Vj	157,2	176,0	- 3,4	+ 18,2
2 Vj	154,0	178,4	+ 1,0	+ 18,1
3 Vj	153,4	170,7	+ 5,3	+ 13,5
4 Vj	163,4	180,9	+ 3,4	+ 4,5
1992 1 Vj	165,2	185,7	+ 5,1	+ 5,5
2 Vj	156,5	177,3	+ 1,6	- 0,6
3 Vj	156,3	172,7	+ 1,9	+ 1,2
4 Vj	162,9	187,1	- 0,3	+ 3,4
<b>Index der Durchschnittswerte</b>				
1988 1 Vj	111,9	96,8	- 2,2	- 1,9
2 Vj	113,4	98,1	+ 0,2	+ 0,9
3 Vj	115,8	99,2	+ 1,6	+ 1,7
4 Vj	117,8	100,2	+ 3,7	+ 2,8
1989 1 Vj	118,8	104,8	+ 6,2	+ 8,3
2 Vj	119,6	107,8	+ 5,5	+ 9,9
3 Vj	121,0	105,9	+ 4,5	+ 6,4
4 Vj	120,3	105,4	+ 2,1	+ 5,2
1990 1 Vj	118,6	103,9	- 0,2	- 0,9
2 Vj	118,9	101,6	- 0,6	- 5,8
3 Vj	119,0	102,8	- 1,7	- 2,9
4 Vj	117,9	104,8	- 2,0	- 0,6
1991 1 Vj	116,8	103,6	- 1,5	- 0,3
2 Vj	117,8	105,7	- 0,9	+ 4,0
3 Vj	118,7	106,8	- 0,3	+ 3,9
4 Vj	118,2	104,2	+ 0,3	- 0,6
1992 1 Vj	116,6	102,9	- 0,2	- 0,7
2 Vj	117,3	103,3	- 0,4	- 2,3
3 Vj	117,7	101,2	- 0,8	- 5,2
4 Vj	116,7	100,0	- 1,3	- 4,0
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>1)</sup></b>				
1988 1 Vj	115,6		- 0,3	
2 Vj	115,6		- 0,8	
3 Vj	116,4		- 0,2	
4 Vj	117,6		+ 0,9	
1989 1 Vj	113,4		- 1,9	
2 Vj	110,9		- 4,1	
3 Vj	114,3		- 1,8	
4 Vj	114,1		- 3,0	
1990 1 Vj	114,1		+ 0,6	
2 Vj	117,0		+ 5,5	
3 Vj	115,8		+ 1,3	
4 Vj	112,5		- 1,4	
1991 1 Vj	112,7		- 1,2	
2 Vj	111,4		- 4,8	
3 Vj	111,1		- 4,1	
4 Vj	113,4		+ 0,8	
1992 1 Vj	113,3		+ 0,5	
2 Vj	113,6		+ 0,2	
3 Vj	116,3		+ 4,7	
4 Vj	116,7		+ 2,9	

<sup>1)</sup> Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

durch die Abschwächung der Konjunktur in diesen Ländern erschwert. Eingeführt wurden Waren im Wert von 2,8 Mrd. DM. Dies entsprach im Vorjahresvergleich einer Zunahme von 17 % und im Vorquartalsvergleich von 11 %.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4, siehe Nourney, M. „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff

<sup>2)</sup> Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heilmann, J. „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W. „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff

<sup>3)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, S. 75\*

<sup>4)</sup> Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Diese Ergebnisse können von den hier genannten Zahlen abweichen

Die Handelsbilanz der neuen Länder schloß mit einem Aktivsaldo von 0,7 Mrd. DM, was einem Anteil von etwa 10 % am Gesamtüberschuß der deutschen Außenhandelsbilanz entsprach.

## Außenhandel des früheren Bundesgebietes im vierten Vierteljahr 1992

### Nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Der Ausfuhrwert von Waren der Ernährungswirtschaft blieb im vierten Quartal 1992 mit 9,0 Mrd. DM in etwa auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresquartals (+ 0,2 %). Aufgrund der nachgebenden Durchschnittswerte (- 0,8 %) war dem Volumen nach eine Steigerung von 0,9 % festzustellen. Zieht man die entsprechenden Zahlen der Vorperiode zum Vergleich heran, so ergab sich ein geringer wertmäßiger Rückgang von 0,2 %, dem Volumen nach — bei deutlich gesunkenen Durchschnittswerten — jedoch eine Zunahme von 4,4 %. Der Anstieg der Ausfuhren von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, auf die mit 2,7 % des Gesamtausfuhrwertes der wertmäßig größte Anteil in dieser Warengruppe entfiel, lag mit einer nominalen Steigerung von 6,8 % deutlich über der Gesamtentwicklung dieser Warengruppe. Hingegen ergaben sich bei den übrigen Warengruppen der Ernährungswirtschaft rückläufige Exportwerte. Den höchsten Rückgang mit einem Minus von 6,6 % hatten die Ausfuhren von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs zu verzeichnen, deren Exportwert 2,9 Mrd. DM betrug.

Der Export von Waren der Gewerblichen Wirtschaft, auf die 94 % des Gesamtausfuhrwertes entfielen, verminderte

sich nominal um 1,7 % auf 156,8 Mrd. DM. Aufgrund rückläufiger Durchschnittswerte verblieb eine Zunahme des Volumens von 0,4 %. Entscheidend für die Gesamtentwicklung dieser Warengruppe war die Auslandsnachfrage nach Fertigwaren-Enderzeugnissen. Der Export dieser Waren, die in der Berichtsperiode einen Anteil von 74 % der Gesamtausfuhren auf sich vereinten, lag mit einem Wert von 123,5 Mrd. DM geringfügig (- 0,7 %) unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. In realer Rechnung ergab sich bei fast unverändertem Ausfuhrdurchschnittswert (+ 0,2 %) sogar ein Rückgang von 0,9 %. In nominaler Rechnung lagen auch die Exportwerte aller übrigen Warengruppen der Gewerblichen Wirtschaft unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Besonders deutlich zeigte sich der Ausfuhrückgang bei Fertigwaren-Vorerzeugnissen und Halbwaren. Deren Exportwerte von 23,8 Mrd. DM bzw. 7,8 Mrd. DM lagen nominal um 5,5 bzw. 4,8 % unter dem Niveau des entsprechenden Vergleichs quartals des Vorjahres. Bei Berücksichtigung der Durchschnittswertveränderung war dem Volumen nach bei Fertigwaren-Vorerzeugnissen ein Rückgang von 0,9 % zu verzeichnen, wohingegen die Ausfuhren von Halbwaren im Berichtsquartal real um 6,7 % gegenüber dem entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres anstiegen.

In der Gliederung der Exporte des früheren Bundesgebietes nach wichtigen Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken dominierten weiterhin die Straßenfahrzeuge mit einem Anteil von 18 % an allen Exporten. Mit einem Ausfuhrwert von 30,6 Mrd. DM ergab sich für diese Gütergruppe ein Rückgang von 1,0 %. Der wertmäßigen Bedeutung nach folgten Maschinenbauerzeugnisse (25,7 Mrd. DM) und elektrotechnische Erzeugnisse (21,0 Mrd. DM), die im Vergleich zum Vorjahr jeweils um 1,3 % anstiegen. Davon abgesehen ergaben sich aber

Tabelle 4: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warenbenennung	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	4. Vj 1992		Veränderung gegenüber 4. Vj 1991/3. Vj 1992		4. Vj 1992		Veränderung gegenüber 4. Vj 1991/3. Vj 1992		4 Vj 1992		Veränderung gegenüber 4. Vj 1991/3. Vj 1992	
	Mill. DM	%		%	Mill. DM	%		%	Mill. DM	%		%
	<b>Ausfuhr</b>											
Insgesamt <sup>1)</sup>	170 019	100	- 2,5	+ 3,5	166 533	100	- 1,5	+ 3,4	3 486	100	- 33,0	+ 11,9
Ernährungswirtschaft	9 335	5,5	- 0,1	- 0,1	9 039	5,4	+ 0,2	- 0,2	296	8,5	- 9,3	+ 3,2
Lebende Tiere	267	0,2	- 8,2	+ 2,7	261	0,2	- 4,2	+ 2,8	7	0,2	- 64,5	- 3,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 000	1,8	- 7,9	- 6,7	2 907	1,7	- 6,6	- 5,6	92	2,6	- 35,8	- 32,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	4 672	2,7	+ 7,1	+ 7,9	4 485	2,7	+ 6,8	+ 6,4	187	5,4	+ 16,5	+ 66,3
Genußmittel	1 396	0,8	- 2,8	- 9,6	1 387	0,8	- 3,3	- 8,4	9	0,3	+ 256,2	- 69,0
Gewerbliche Wirtschaft	159 962	94,1	- 2,7	+ 3,7	156 772	94,1	- 1,7	+ 3,6	3 190	91,5	- 34,5	+ 12,7
Rohstoffe	1 814	1,1	- 4,7	+ 6,6	1 778	1,1	- 3,1	+ 6,9	36	1,0	- 47,9	- 7,8
Halbwaren	8 005	4,7	- 5,8	- 2,3	7 760	4,7	- 4,8	- 1,7	245	7,0	- 28,0	- 17,6
Fertigwaren	150 143	88,3	- 2,5	+ 4,0	147 234	88,4	- 1,5	+ 3,8	2 908	83,4	- 34,8	+ 16,7
Vorerzeugnisse	24 372	14,3	- 6,5	- 0,7	23 785	14,3	- 5,5	- 0,7	587	16,8	- 34,8	+ 2,0
Enderzeugnisse	125 771	74,0	- 1,6	+ 5,0	123 449	74,1	- 0,7	+ 4,7	2 322	66,6	- 34,8	+ 21,1
	<b>Einfuhr</b>											
Insgesamt <sup>1)</sup>	162 404	100	- 0,5	+ 7,1	159 653	100	- 0,8	+ 7,0	2 751	100	+ 16,5	+ 11,3
Ernährungswirtschaft	18 348	11,3	+ 0,8	+ 15,7	18 160	11,4	+ 0,7	+ 15,9	188	6,8	+ 9,4	+ 1,2
Lebende Tiere	277	0,2	+ 24,7	- 4,4	246	0,2	+ 18,5	- 2,9	31	1,1	+ 112,8	- 15,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	5 721	3,5	+ 7,5	+ 21,6	5 679	3,6	+ 7,5	+ 21,6	43	1,6	+ 11,8	+ 21,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	9 781	6,0	- 3,6	+ 9,9	9 700	6,1	- 3,6	+ 10,1	81	2,9	- 11,9	- 5,0
Genußmittel	2 568	1,6	+ 2,6	+ 30,9	2 535	1,6	+ 2,4	+ 31,1	33	1,2	+ 22,4	+ 16,3
Gewerbliche Wirtschaft	141 895	87,4	- 1,0	+ 6,7	139 332	87,3	- 1,3	+ 6,6	2 563	93,2	+ 17,8	+ 12,2
Rohstoffe	8 724	5,4	- 5,5	+ 3,7	8 148	5,1	- 7,3	+ 2,9	577	21,0	+ 29,9	+ 16,2
Halbwaren	14 695	9,0	- 9,4	+ 2,8	14 036	8,8	- 10,4	+ 2,0	659	23,9	+ 20,8	+ 20,4
Fertigwaren	118 475	73,0	+ 0,5	+ 7,5	117 148	73,4	+ 0,3	+ 7,5	1 327	48,2	+ 12,0	+ 6,9
Vorerzeugnisse	20 623	12,7	+ 1,4	+ 4,1	20 366	12,8	+ 1,3	+ 4,0	258	9,4	+ 11,6	+ 18,5
Enderzeugnisse	97 852	60,3	+ 0,2	+ 8,2	96 783	60,6	+ 0,1	+ 8,2	1 069	38,9	+ 12,1	+ 4,4

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

für nahezu alle anderen Gütergruppen rückläufige Veränderungsrate. So lagen die Exportwerte von chemischen Erzeugnissen (— 2,3 %), Textilien (— 1,5 %), Eisen und Stahl (— 11 %) und Büromaschinen/Datenverarbeitung (— 12 %) deutlich unter dem Niveau des vierten Quartals 1991. Positive nominale Zuwachsraten wiesen — außer den bereits genannten Gütergruppen — insbesondere die Ausfuhren von Kunststoffserzeugnissen (+ 6,5 %) und von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen; Uhren (+ 2,5 %) auf.

Tabelle 5: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Warenbenennung	4 Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	4 Vj 1991	3 Vj 1992
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	166 533	100	— 1,5	+ 3,4
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) . . . . .	30 622	18,4	— 1,0	+ 10,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern) . . . . .	25 734	15,5	+ 1,3	+ 3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	21 013	12,6	+ 1,3	+ 7,6
Chemische Erzeugnisse . . . . .	19 951	12,0	— 2,3	— 1,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren . . . . .	7 493	4,5	— 1,2	— 2,2
Textilien . . . . .	5 932	3,6	— 1,5	+ 2,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	4 643	2,8	— 0,8	+ 0,7
Eisen und Stahl . . . . .	4 602	2,8	— 10,5	+ 1,4
Luft- und Raumfahrzeuge . . . . .	4 523	2,7	— 18,7	+ 0,8
Kunststoffserzeugnisse . . . . .	4 398	2,6	+ 6,5	— 1,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen . . . . .	3 588	2,2	— 11,5	+ 17,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren . . . . .	3 354	2,0	+ 2,5	+ 9,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug . . . . .	2 956	1,8	+ 0,1	— 6,0
Bekleidung . . . . .	2 167	1,3	— 1,0	— 31,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	2 099	1,3	+ 4,5	+ 11,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	1 836	1,1	— 1,9	— 1,3
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge . . . . .	1 613	1,0	+ 1,4	— 6,0
Papier- und Pappwaren . . . . .	1 607	1,0	+ 7,0	+ 2,6
Gummiwaren . . . . .	1 550	0,9	— 0,4	— 3,2
Holzwaren . . . . .	1 512	0,9	— 6,6	+ 2,4
Übrigen Waren . . . . .	15 341	9,2	— 3,3	+ 5,0

<sup>1)</sup> Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 —  
<sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, die in der Berichtsperiode einen Anteil von 11 % des Gesamtimportwertes auf sich vereinte, lag mit einem Wert von 18,2 Mrd. DM um 0,7 % höher als der Vorjahresvergleichswert. Da die Einfuhrdurchschnittswerte um 8,5 % absanken, erhöhten sich die Importe in realer Rechnung deutlich um 10 %. Wie in Tabelle 4 zu sehen ist, ergaben sich bei den einzelnen Warengruppen der Ernährungswirtschaft fast durchweg positive nominale Zuwachsraten. In realer Betrachtung erhöhten sich die Ausfuhren aufgrund der stark rückläufigen Durchschnittswerte noch stärker — zu meist zweistellig. So stiegen insbesondere die Importe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs mit 5,7 Mrd. DM um 7,5 % an. Einzig die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, auf die der wertmäßig größte Anteil des Gesamteinfuhrwertes entfiel, lag mit 9,7 Mrd. DM nominal um 3,6 % unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresquartals. Bei volumenmäßiger Betrachtung war jedoch auch bei dieser Gütergruppe eine Erhöhung von 8,0 % zu verzeichnen.

Der Einfuhrwert von Gütern der Gewerblichen Wirtschaft betrug 139,3 Mrd. DM und lag somit nominal um 1,3 % unter dem Importergebnis des vierten Quartals 1991. Bei Berücksichtigung der Einfuhrdurchschnittswertentwicklung zeigte sich, daß der nominale Rückgang ausschließlich auf preisliche Effekte zurückzuführen war. In realer Betrachtung ergab sich ein Importanstieg von 2,2 %.

Die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen, die einen Anteil von 61 % am Gesamtimportwert auf sich vereinte, stagnierte mit 96,8 Mrd. DM auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund deutlich nachgebender Einfuhrdurchschnittswerte betrug der reale Importanstieg bei Fertigwaren-Enderzeugnissen jedoch 1,4 %. Positive Zuwachsraten ergaben sich beim Import von Fertigwaren-Vorerzeugnissen. Mit einem Einfuhrwert von 20,4 Mrd. DM betrug der nominale Anstieg 1,3 %. In realer Rechnung wurden bei rückläufigen Durchschnittswerten (— 6,2 %) um 8,1 % mehr Fertigwaren-Vorerzeugnisse eingeführt als in den Monaten Oktober bis Dezember 1991. Rohstoffe wurden im Berichtszeitraum im Wert von 8,1 Mrd. DM importiert. Obgleich dieser Einfuhrwert gegenüber dem vierten Quartal 1991 einen Rückgang von 7,3 % bedeutete, ergab sich für das Importvolumen eine Erhöhung von 3,7 %. Die inländische Nachfragesteigerung war somit begleitet von einem deutlichen Nachgeben der Einfuhrdurchschnittswerte von über 10 %. Die Bezüge von Halbwaren gingen nominal um 10 % auf 14,0 Mrd. DM zurück. Aufgrund rückläufiger Einfuhrdurchschnittspreise verblieb ein realer Rückgang von 1,9 %.

Die geschilderte Entwicklung der Rohstoffeinfuhr war insbesondere durch die Veränderung der Erdölimporte geprägt, deren Anteil am Gesamtwert aller Rohstoffbezüge fast 61 % betrug. Im vierten Quartal 1992 wurden 22,0 Mill. t Erdöl im Wert von 5,0 Mrd. DM importiert (siehe Tabelle auf S. 245\*). Dies sind 1,1 % oder 0,24 Mill. t Erdöl mehr als ein Jahr zuvor, während die Erdölrechnung um 0,6 Mrd. DM unter dem Vorjahresniveau lag. Die durch die Abwertung des US-Dollars und durch die Konjunkturschwäche in den Industrieländern induzierten Preisveränderungen auf den Rohölmärkten führten zur Absenkung des durchschnittlichen Grenzübergangswertes je Tonne Rohöl um 12 % von 256 DM/t im vierten Quartal 1991 auf 226 DM/t im Berichtszeitraum. Knapp die Hälfte der Erdöleinfuhren wurden aus den OPEC-Ländern bezogen. Bedeutendste Lieferanten waren erneut Großbritannien und Nordirland (16 %), gefolgt von Norwegen (16 %) und Libyen (13 %).

### Nach Gütergruppen der Produktion

Die Einfuhrwerte der wichtigsten Gütergruppen gemäß der Gliederung für Produktionsstatistiken verblieben im wesentlichen auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals. Im einzelnen betrachtet ergab sich für Elektrotechnische Erzeugnisse, auf die mit 11,2 % der wertmäßig größte Anteil entfiel, ein unveränderter Importwert von 17,9 Mrd. DM. Auch die Einfuhren von Straßenfahrzeugen (16,7 Mrd. DM) und chemischen Erzeugnissen (13,7 Mrd. DM) wiesen nur geringfügige nominale Erhöhungen von 0,7 bzw. 0,5 % auf. Überdurchschnittliche Steigerungsraten ergaben sich bei den Bezügen von Er-

zeugnissen des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren (11,2 Mrd. DM; + 7,1 %), Eisen-, Blech- und Metallwaren (3,7 Mrd. DM; + 3,2 %) und Kunststoffzeugnissen (3,1 Mrd. DM; + 7,2 %).

von 88,4 Mrd. DM und lagen damit nominal um 4,2 % unter denen des entsprechenden Vorjahresquartals. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung (− 1,0 %) verblieb ein um 2,2 % niedrigeres Exportvolumen.

Tabelle 6. Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken<sup>1)</sup>  
Früheres Bundesgebiet

Warenbenennung	4 Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill DM	%	4 Vj 1991	3. Vj 1992
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	159 653	100	− 0,8	+ 7,0
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	17 873	11,2	− 0,0	+ 17,8
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper) . . . . .	16 660	10,4	+ 0,7	+ 11,4
Chemische Erzeugnisse . . . . .	13 722	8,6	+ 0,5	− 2,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren . . . . .	11 163	7,0	+ 7,1	+ 16,0
Maschinenbauerzeugnisse (einschl Ackerschlepper) . . . . .	10 712	6,7	− 2,0	+ 6,0
Textilien . . . . .	8 532	5,3	− 0,4	+ 1,5
Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei . . . . .	7 942	5,0	− 7,2	+ 14,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen . . . . .	7 616	4,8	+ 1,3	+ 33,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine . . . . .	7 128	4,5	− 12,6	+ 14,3
Bekleidung . . . . .	5 764	3,6	− 1,5	− 10,3
Luft- und Raumfahrzeuge . . . . .	4 481	2,8	− 22,7	− 8,8
NE-Metalle und -Metallhalzeug . . . . .	4 401	2,8	− 0,5	− 5,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	3 721	2,3	+ 3,2	+ 11,9
Eisen und Stahl . . . . .	3 697	2,3	− 5,8	− 5,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe . . . . .	3 259	2,0	− 3,2	+ 1,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren . . . . .	3 173	2,0	+ 3,2	+ 12,0
Kunststoffzeugnisse . . . . .	3 076	1,9	+ 7,2	+ 3,6
Mineralerzeugnisse . . . . .	3 019	1,9	− 24,3	− 12,0
Holzwaren . . . . .	2 878	1,8	+ 19,2	+ 31,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u. a. . . . .	2 154	1,3	− 1,9	+ 16,6
Ubrige Waren . . . . .	18 681	11,7	+ 8,5	+ 1,5

<sup>1)</sup> Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989. —  
<sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

Im Vergleich zum vierten Quartal 1991 waren insbesondere die Einfuhren von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (7,1 Mrd. DM; − 13 %) und Mineralerzeugnissen (3,0 Mrd. DM; − 24 %) rückläufig. Verantwortlich für diesen wertmäßigen Rückgang dürften in diesen Bereichen vor allem die sinkenden Einfuhrpreise gewesen sein. Ebenfalls deutlich unter den Vorjahresergebnissen lagen die Importe von Luft- und Raumfahrzeugen (4,5 Mrd. DM; − 23 %), die allerdings häufig starken Schwankungen unterliegen.

### Nach Ländergruppen

Betrachtet man den Außenhandel des früheren Bundesgebietes in regionaler Aufteilung, so zeigt sich, daß auch im vierten Quartal 1992 ein Großteil des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit den industrialisierten westlichen Ländern abgewickelt wurde. Wertmäßig wurden mehr als 81 % der Exportgüter dorthin geliefert, am Gesamtimportwert hielten sie einen Anteil von 82 %. Allein 53 % aller Ex- und Importe entfielen hiervon auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG).

Von der Abflachung des Exporthandels waren vor allem die Lieferungen in die EG-Länder betroffen. So erreichten diese Ausfuhren im Berichtszeitraum einen Wert

In dieser Ländergruppe ergaben sich in nominaler Rechnung fast durchweg negative Veränderungsdaten. Der Exporthandel mit dem für Deutschland wichtigsten Handelspartner Frankreich belief sich auf 21,9 Mrd. DM und lag somit um 3,9 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals. Ein besonders deutlicher Rückgang war beim Warenexport nach Italien, dem zweitwichtigsten Absatzmarkt deutscher Produkte, festzustellen. Mit 14,6 Mrd. DM lag der Wert der ausgeführten Waren um 9,1 % unter dem entsprechenden Niveau des Vorjahres. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Ausfuhren nach Belgien/Luxemburg (− 1,7 % auf 12,0 Mrd. DM) und den Niederlanden (− 0,2 % auf 13,7 Mrd. DM). Demgegenüber stiegen im Vergleich zum vierten Quartal 1991 die Exporte nach Irland (+ 7,7 %) und Dänemark (+ 7,2 %) an. Am stärksten erhöhten sich jedoch die Lieferungen nach Griechenland mit einem Plus von 12 % auf einen Wert von 1,9 Mrd. DM.

Die Warenlieferungen in die anderen industrialisierten westlichen Länder verminderten sich um 2,5 % auf 47,1 Mrd. DM. In realer Rechnung wurden im Vergleich zum vierten Quartal 1991 3,1 % weniger Waren in diese Ländergruppe ausgeführt.

Der Exportrückgang in Höhe von 1,5 % auf 25,4 Mrd. DM in die EFTA-Länder war vor allem auf die Nachfrageschwäche nach deutschen Produkten in der Schweiz (− 2,3 % auf 8,9 Mrd. DM) und in Schweden (− 2,3 % auf 3,7 Mrd. DM) zurückzuführen. Die höchsten negativen Veränderungsdaten innerhalb der Länder der Europäischen Freihandelszone wiesen die Warenlieferungen nach Island und Finnland mit einem nominalen Rückgang von 17 bzw. 11 % auf. Der Anstieg der Exporte nach Österreich um 2,3 % auf 10,2 Mrd. DM vermochte diese Entwicklung nicht zu kompensieren. Trotz der durch die Aufwertung der DM verschlechterten Wettbewerbsbedingungen konnten die Exporte in die Vereinigten Staaten erhöht werden. Im Berichtsquartal wurden dorthin Waren im Wert von 11,4 Mrd. DM exportiert. Dies entsprach einem nominalen Zuwachs von 2,5 % gegenüber dem vierten Quartal 1991. Diese Entwicklung könnte als erstes Anzeichen für den anlaufenden Wirtschaftsaufschwung in die Vereinigten Staaten gedeutet werden und zukünftig möglicherweise zu einer Belebung des Exportgeschäfts führen. Demgegenüber fielen die Lieferungen nach Kanada, das allerdings nur einen Anteil von 0,6 % am Gesamtimportwert hat, mit 1,0 Mrd. DM um 26 % niedriger aus.

Der Absatz deutscher Produkte auf dem japanischen Markt war ebenfalls rückläufig. Mit einem Wert von 3,8 Mrd. DM lagen die Exporte in dieses Land um 15 % unter dem Vorjahresstand.

Überdurchschnittlich entwickelte sich das Exportgeschäft mit den mittel- und osteuropäischen Ländern. Mit einem Warenwert von 9,1 Mrd. DM wurden nominal um 26 % mehr Waren als vor Jahresfrist in diese Länder verbracht.

Tabelle 7: Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen

Land bzw. Ländergruppe (Bestimmungs- bzw. Ursprungsland)	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	4 Vj 1992		Veränderung gegenüber 4 Vj 1991		4 Vj 1992		Veränderung gegenüber 3 Vj 1992	
	Mill. DM	%		%	Mill. DM	%		%
	Ausfuhr							
Insgesamt <sup>1)</sup>	166 533	100	- 1,5	+ 3,4	3 486	100	- 33,0	+ 11,9
Industrialisierte westliche Länder	135 563	81,4	- 3,6	+ 2,0	1 315	37,7	+ 5,3	+ 19,7
EG-Länder	88 425	53,1	- 4,2	+ 1,4	917	26,3	+ 5,9	+ 26,2
Andere industrialisierte westliche Länder	47 138	28,3	- 2,5	+ 3,2	398	11,4	+ 3,9	+ 7,0
Andere europäische Länder <sup>2)</sup>	28 767	17,3	- 2,4	+ 1,6	315	9,0	- 3,3	+ 1,0
dar. EFTA-Länder <sup>3)</sup>	25 420	15,3	- 1,5	- 0,1	265	7,6	- 6,9	- 5,4
Vereinigte Staaten	11 429	6,9	+ 2,5	+ 6,3	55	1,6	+ 50,4	+ 25,8
Kanada	977	0,6	- 26,0	- 7,7	7	0,2	+ 22,3	+ 156,5
Übrige Länder <sup>4)</sup>	5 966	3,6	- 7,0	+ 7,0	22	0,6	+ 35,5	+ 50,7
Mittel- und osteuropäische Länder <sup>5)</sup>	9 143	5,5	+ 26,1	+ 21,6	1 620	46,5	- 54,7	+ 3,1
Entwicklungslander	19 760	11,9	+ 0,2	+ 3,5	470	13,5	+ 33,5	+ 15,1
Afrika <sup>6)</sup>	2 815	1,7	- 4,9	+ 15,8	92	2,6	+ 168,5	+ 2,1
Amerika	3 728	2,2	+ 2,7	- 0,6	33	1,0	- 61,4	- 67,0
Asien	13 185	7,9	+ 0,7	+ 2,3	345	9,9	+ 49,6	+ 58,4
Ozeanien	32	0,0	+ 30,7	+ 24,7	0	0,0	- 99,7	- 99,1
OPEC-Länder <sup>7)</sup>	6 004	3,6	- 3,1	+ 6,6	90	2,6	- 1,9	+ 37,9
Andere Entwicklungsländer	13 756	8,3	+ 1,8	+ 2,1	381	10,9	+ 46,0	+ 10,7
Staatshandelsländer in Asien	1 806	1,1	+ 49,3	+ 32,9	81	2,3	+ 209,4	+ 110,7
	Einfuhr							
Insgesamt <sup>1)</sup>	159 653	100	- 0,8	+ 7,0	2 751	100	+ 16,5	+ 11,3
Industrialisierte westliche Länder	130 829	81,9	- 0,8	+ 8,3	1 244	45,2	+ 19,2	+ 3,8
EG-Länder	84 427	52,9	- 1,1	+ 10,0	672	24,4	+ 15,9	+ 15,0
Andere industrialisierte westliche Länder	46 402	29,1	- 0,2	+ 5,4	572	20,8	+ 23,4	- 6,9
Andere europäische Länder <sup>2)</sup>	24 254	15,2	- 0,2	+ 4,8	397	14,4	+ 8,8	- 6,3
dar. EFTA-Länder <sup>3)</sup>	20 910	13,1	+ 0,3	+ 4,5	380	13,8	+ 12,3	- 6,4
Vereinigte Staaten	10 252	6,4	+ 2,8	+ 7,9	136	5,0	+ 266,5	- 13,1
Kanada	1 150	0,7	- 11,8	+ 14,2	7	0,2	- 2,1	+ 65,0
Übrige Länder <sup>4)</sup>	10 746	6,7	- 1,5	+ 3,5	33	1,2	- 40,8	+ 7,2
Mittel- und osteuropäische Länder <sup>5)</sup>	8 117	5,1	+ 9,8	+ 4,9	1 375	50,0	+ 21,2	+ 17,8
Entwicklungslander	17 606	11,0	- 5,5	+ 0,7	118	4,3	- 31,1	+ 25,5
Afrika <sup>6)</sup>	3 387	2,1	- 3,7	+ 1,9	4	0,1	- 32,3	+ 6,6
Amerika	3 333	2,1	- 8,0	- 8,3	14	0,5	- 36,6	- 1,5
Asien	10 777	6,8	- 5,6	+ 3,2	101	3,7	- 30,3	+ 31,5
Ozeanien	108	0,1	+ 45,6	+ 36,3	0	0,0	-	- 89,8
OPEC-Länder <sup>7)</sup>	3 788	2,4	- 4,6	- 0,1	36	1,3	- 51,8	+ 98,4
Andere Entwicklungsländer	13 817	8,7	- 5,8	+ 1,0	82	3,0	- 14,9	+ 7,8
Staatshandelsländer in Asien	3 034	1,9	+ 2,9	- 3,0	15	0,5	+ 20,7	+ 25,6

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — <sup>2)</sup> Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>3)</sup> Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz — <sup>4)</sup> Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika — <sup>5)</sup> Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, ehemalige Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrußland — <sup>6)</sup> Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — <sup>7)</sup> Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate

An dieser hohen nominalen Zuwachsrates waren insbesondere die Ausfuhren in die ehemalige Tschechoslowakei in Höhe von 2,5 Mrd. DM und Ungarn mit 1,3 Mrd. DM beteiligt, die somit um 73 bzw. 20 % über dem Niveau des Vorjahres lagen.

Die Ausfuhren in die Entwicklungslander stagnierten mit 19,8 Mrd. DM auf Vorjahresniveau (+ 0,2 %) Aufgrund gesteigerter Ausfuhrdurchschnittswerte fiel aber das Volumen um 2,1 % niedriger aus. Innerhalb dieser Ländergruppe konnten in den OPEC-Ländern Waren im Wert von 6,0 Mrd. DM abgesetzt werden. Damit lagen die Exporte nominal um 3,1 % unter dem Stand des Vorjahres, nach Bereinigung der Durchschnittswertveränderung (+ 6,8 %) ergab sich ein realer Rückgang von 9,3 %. Ein Grund hierfür dürfte in der geringen Kaufkraft dieser Länder aufgrund der sinkenden Rohölpreise liegen. Erwähnenswert aufgrund der wertmäßigen Bedeutung von 7,9 % am Gesamtexportwert ist die Entwicklung der Warenlieferungen in die Entwicklungsländer Asiens, worunter u. a. die Warentransaktionen mit Singapur, der Republik Korea, Taiwan und Hongkong erfaßt werden. Dorthin wurden im vierten Quartal 1992 Waren im Wert von 13,2 Mrd. DM exportiert. Im Vorjahresvergleich entsprach dies einer Zunahme von 0,7 %.

Ebenso erhöhten sich die Ausfuhren in die Staatshandelsländer in Asien. Allein die Ausfuhren nach China<sup>5)</sup> stiegen im Berichtszeitraum wertmäßig um rund 50 % auf 1,8 Mrd. DM gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres an.

Auch ein fuhrseitig war die regionale Struktur des Außenhandels durch die engen wirtschaftlichen Verflechtungen mit den industrialisierten westlichen Ländern, aus denen 82 % aller Einfuhren stammten, gekennzeichnet. Wichtigste Handelspartner innerhalb dieser Ländergruppen waren weiterhin die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften, die mit 84,4 Mrd. DM 53 % der nominalen Gesamteinfuhren auf sich vereinten. Damit lag der Wert der eingefuhrten Waren um 1,1 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals, wobei dies insbesondere auf die Importrückgänge aus Frankreich (- 4,7 % auf 19,0 Mrd. DM), aus den Niederlanden (- 2,7 % auf 15,6 Mrd. DM) und aus Italien (- 2,4 % auf 14,7 Mrd. DM) zurückzuführen war. Zugenommen haben dagegen die Einfuhren aus Danemark (+ 9,2 % auf 3,9 Mrd. DM), Spanien (+ 3,9 % auf 4,7 Mrd. DM) und Portugal (+ 12 % auf 1,6 Mrd. DM). Bei realer Gesamtbetrachtung der Import-

<sup>5)</sup> Ohne Taiwan

Veränderung aus den EG-Ländern zeigte sich jedoch, daß dieser Rückgang ausschließlich durch die rückläufigen Einfuhrpreise — bedingt durch die Aufwertung der DM — begründet war. Denn nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung (— 3,5 %) verblieb in dieser Ländergruppe ein um 2,0 % höheres Importvolumen.

Tabelle 8: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen  
Früheres Bundesgebiet

Ländergruppe (Bestimmungs- bzw. Ursprungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	4. Vj 1992	Veränderung gegenüber		4. Vj 1992	Veränderung gegenüber	
	1980 = 100	4. Vj 1991	3. Vj 1992	1980 = 100	4. Vj 1991	3. Vj 1992
	Ausfuhr					
Insgesamt <sup>1)</sup>	162,9	- 0,3	+ 4,2	116,7	- 1,3	- 0,8
Industrialisierte westliche Länder...	163,5	- 2,6	+ 3,2	119,3	- 1,2	- 1,1
EG-Länder	158,6	- 2,2	+ 3,6	118,0	- 1,0	- 1,6
Anderer industrialisierte westliche Länder	171,5	- 3,1	+ 2,6	121,2	- 1,4	- 0,3
Entwicklungsländer...	132,1	- 2,1	+ 1,3	116,3	+ 2,2	+ 2,1
OPEC-Länder	91,2	- 9,3	- 0,2	115,4	+ 6,8	+ 6,9
Anderer Entwick- lungsländer	164,4	+ 1,5	+ 2,0	116,6	+ 0,1	± 0,0
Staatshandelsländer <sup>2)</sup>	239,5	+ 32,2	+ 22,3	94,2	- 2,2	+ 0,7
	Einfuhr					
Insgesamt <sup>1)</sup>	187,1	+ 3,4	+ 8,3	100,0	- 4,0	- 1,2
Industrialisierte westliche Länder	193,8	+ 2,6	+ 9,7	106,2	- 3,4	- 1,4
EG-Länder	190,9	+ 2,0	+ 10,5	102,2	- 3,5	- 1,5
Anderer industrialisierte westliche Länder	198,9	+ 3,8	+ 8,6	112,8	- 3,2	- 1,0
Entwicklungsländer	136,6	+ 3,0	+ 4,2	74,2	- 8,3	- 3,1
OPEC-Länder	75,4	+ 6,2	- 0,1	53,7	- 10,2	± 0,0
Anderer Entwick- lungsländer	207,8	+ 1,7	+ 6,1	82,9	- 7,4	- 4,6
Staatshandelsländer <sup>2)</sup>	290,0	+ 12,2	+ 2,4	87,9	- 3,9	+ 0,2

<sup>1)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — <sup>2)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

Aus der Ländergruppe der anderen industrialisierten westlichen Länder wurden im Berichtsquartal Waren im Wert von 46,4 Mrd. DM eingeführt. Damit lag der nominale Wert geringfügig (— 0,2 %) niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. In realer Rechnung ergab sich bei nachgebenden Einfuhrdurchschnittspreisen ein Plus von 3,8 %. Innerhalb dieser Ländergruppe blieben die Warenbezüge aus den EFTA-Ländern bei einem Betrag von 20,9 Mrd. DM ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahresquartals (+ 0,3 %). Im einzelnen betrachtet verzeichneten die Warenbezüge aus der Schweiz (+ 5,1 %) und Norwegen (+ 4,2 %) die höchsten Zuwachsraten innerhalb dieser Gruppe. Gegenüber dem entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres erhöhten sich die Einfuhren aus Österreich, dem wertmäßig wichtigsten Importland in dieser Ländergruppe, um 1,1 % auf 6,9 Mrd. DM. Bei den Warenimporten aus Schweden waren hingegen deutliche Rückgänge festzustellen (— 6,7 %). Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stiegen aufgrund der günstigen Wechselkursituation im Vergleich zum Zeitraum Oktober bis Dezember 1991 um 2,8 % auf 10,3 Mrd. DM. Die Bezüge aus Kanada gingen dagegen nominal um 12 % auf

1,2 Mrd. DM zurück. Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Import japanischer Produkte auf dem deutschen Markt. Der Einfuhrwert verminderte sich um 2,0 % auf 9,4 Mrd. DM.

Aus den mittel- und osteuropäischen Ländern wurden im Gesamtwert von 8,1 Mrd. DM nominal 9,8 % mehr Güter eingeführt als im entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres. Maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt waren Importe aus der ehemaligen Tschechoslowakei und aus Polen. Mit der Erhöhung der Einfuhrwerte auf 1,9 Mrd. DM bzw. 2,0 Mrd. DM betragen die Steigerungen gegenüber dem vierten Quartal 1991 34 bzw. 16 %. Zweistellige nominale Zuwachsraten ergaben sich ebenso bei den Einfuhren aus Rumänien (+ 20 % auf 0,4 Mrd. DM) und Bulgarien (+ 12 % auf 0,2 Mrd. DM).

Im vierten Quartal 1992 wurden aus den Entwicklungsländern mit 17,6 Mrd. DM nominal 5,5 % weniger Waren als vor Jahresfrist bezogen, wobei jedoch das Importvolumen bei deutlich nachgebenden Einfuhrdurchschnittspreisen um 3,0 % gesteigert wurde. Maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt waren die Importe aus den Entwicklungsländern Asiens. Mit 10,8 Mrd. DM lag der Einfuhrwert nominal um 5,6 % unter dem Stand des Vorjahres.

Wertmäßig wurden aus den OPEC-Ländern mit 3,8 Mrd. DM um 4,6 % weniger Waren bezogen. Diese Entwicklung war aber — wie bereits erwähnt — ausschließlich auf die Veränderung der Durchschnittspreise bei Rohstoffeinfuhren zurückzuführen. Bei Berücksichtigung des nachgebenden Preisindex von 10 % ergab sich eine reale Steigerung von 6,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Von den asiatischen Staatshandelsländern wurden im Berichtszeitraum Waren im Wert von 3,0 Mrd. DM importiert; dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Erhöhung von 2,9 %. Aufgrund rückläufiger Einfuhrdurchschnittswerte ergab sich eine Zunahme des Volumens von 12 %. Allein auf China<sup>6)</sup> entfielen davon Bezüge in Höhe von 2,9 Mrd. DM, die sich damit gegenüber dem Vorjahr nominal um 1,6 % erhöhten.

## Außenhandel der neuen Länder und des Ostteils Berlins im vierten Vierteljahr 1992

Betrachtet man den Außenhandel der neuen Länder und des Ostteils Berlins in regionaler Aufteilung, so zeigt sich, daß die mittel- und osteuropäischen Länder nach wie vor die wichtigsten Handelspartner der neuen Länder und des Ostteils Berlins sind. Allein 47 % der gesamten Ausfuhren wurden im Berichtsquartal dorthin exportiert. Die Betrachtung der Exportveränderungen zeigt jedoch deutlich, daß die Umorientierung zum Handel mit den industrialisierten westlichen Ländern weiter fortschreitet.

So lag der Wert der Waren, die in die traditionellen Märkte Mittel- und Osteuropas ausgeführt wurden, mit 1,6 Mrd. DM um 55 % unter dem Niveau des vierten Quartals 1991. Hingegen stiegen die Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder um 5,3 % auf 1,3 Mrd. DM

<sup>6)</sup> Ohne Taiwan



an Der Gesamtexportwert verminderte sich auf 3,5 Mrd. DM und lag um 33 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen der neuen Länder mit den mittel- und osteuropäischen Ländern waren einseitig mit einem Importanteil von 50 % noch stärker. So wurden aus dieser Ländergruppe im vierten Quartal 1992 Waren im Wert von 1,4 Mrd. DM eingeführt und damit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 21 % erzielt.

Die Bezüge aus den industrialisierten westlichen Ländern hatten einen Anteil von 45 % am Gesamtimportwert. Mit 1,2 Mrd. DM lagen die Einfuhren um 19 % über dem Vorjahresniveau. Die höchsten Zuwachsraten von 267 % wurden im Importgeschäft mit den Vereinigten Staaten erzielt, auf das aber mit 136 Mill. DM nur ein geringer Anteil am Gesamteinfuhrwert entfiel. Deutlich rückläufig war dagegen die Nachfrage nach Waren aus den Entwicklungsländern (— 31 %), wobei diese Entwicklung insbesondere auf die Abflachung des Warenverkehrs (— 52 %) mit den OPEC-Staaten zurückzuführen war.

*Dipl.-Volkswirtin Brigitte Engelhardt*

# Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989

## Vorbemerkung

Im System der Hochschulstatistiken gemäß dem Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen von 1980<sup>1)</sup> gab es bislang für den Bereich der Personalstatistiken zwei sich gegenseitig ergänzende Erhebungen. Während die kollektive Statistik des Hochschulpersonals jährlich von den Hochschulverwaltungen durchgeführt wurde und aufgrund von Verwaltungsdaten Basisinformationen — u. a. über die Zugehörigkeit des Personals zur Hochschule, zum Fachgebiet, über Geschlecht, Dienstbezeichnung, Beschäftigungsverhältnis und die Finanzierung der Stelle — bereitstellte, ergänzte die sechsjährliche Individualerhebung dieses Bild durch eine Reihe zusätzlicher Angaben. Sie wurden durch Befragung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals mit Fragebogen gewonnen. Hierbei handelte es sich im wesentlichen um Daten zum Bildungsverlauf, zu einer bereits vor der Beschäftigung an der Hochschule ausgeübten Tätigkeit, zur Staatsangehörigkeit und zum Alter.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 15. Dezember 1983 zum Volkszählungsgesetz hat u. a. auch tiefgreifende Auswirkungen auf Inhalt und Konzeption der Hochschulstatistiken gehabt. Mit dem neuen Hochschulstatistikgesetz von 1990 wurde die Abkehr von dem bisherigen Erhebungsverfahren vollzogen, bei dem die Statistik zugleich als Grundlage für die Arbeit der Hochschulverwaltung diente<sup>2)</sup>. Künftig werden — ausgehend von dem Datenbestand der Hochschulverwaltungen für administrative Zwecke — die Hochschulstatistiken überwiegend als Sekundärstatistiken durchgeführt.

Für die Statistik des Hochschulpersonals hat die gesetzliche Neuregelung die Konsequenz, daß die sechsjährliche Individualerhebung entfällt und die jährliche Erhebung künftig von den Hochschulverwaltungen in individualisierter Form durchgeführt und um Angaben über das Alter, das Jahr und das Fachgebiet der Habilitation sowie das Jahr der ersten Berufung zum Professor angereichert wird.

Somit liegt aus der Individualerhebung des Hochschulpersonals 1989 letztmals Material vor, das detailliertere Auswertungen in der bisherigen Form erlaubt. Individualbefragungen wurden insgesamt dreimal durchgeführt, und zwar 1977, 1983 und 1989<sup>3)</sup>. Vor Inkrafttreten des Hochschulsta-

tistikgesetzes gab es in den Jahren 1960 und 1966 vergleichbare Individualerhebungen in Form von koordinierten Länderstatistiken<sup>4)</sup>. Sie beschränkten sich jedoch auf die wissenschaftlichen Hochschulen. In diesem Beitrag wird — anknüpfend an die Berichterstattung zu den vorangegangenen Erhebungen — ein Überblick über die Strukturen im Jahr 1989 gegeben und — soweit möglich — ein Vergleich mit Ergebnissen früherer Jahre gezogen. Die ausführlichen Ergebnisse wurden vom Statistischen Bundesamt im Dezember 1992 in der Fachserie 11, Reihe S. 1 sowie im Februar 1993 in einer Arbeitsunterlage, jeweils mit dem Titel „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989“, veröffentlicht.

## Erhebungsverfahren

Für die Erhebung 1989 stellte sich der amtlichen Statistik das Problem, auf der Basis des fortgeltenden Hochschulstatistikgesetzes von 1980 den Auflagen des Bundesverfassungsgerichts durch geeignete organisatorische Maßnahmen Rechnung zu tragen. Dabei ging es vor allem darum, das Verteilen und den Rücklauf der Fragebogen so zu organisieren, daß die Verwaltung keinen Einblick in die persönlichen Angaben der Befragten nehmen konnte. Zugleich mußte gewährleistet werden, daß das Merkmal „Finanzierung der Stelle“, das nur bei den Verwaltungen erfragt werden konnte, zusammen mit den anderen Erhebungsmerkmalen auszuwerten war. Dies geschah durch Einsatz einer Meldeliste, mit der Verteilung und Rücklauf der Fragebogen gesteuert und die Angaben zur Finanzierung erhoben werden konnten.

## Erfassungsgrad der Individualerhebung

Der Erfassungsgrad der Individualerhebung läßt sich näherungsweise aus den Angaben der jährlichen Kollektiverhebung abschätzen. Da in den Jahren, in denen Individualerhebungen durchgeführt werden, keine Kollektiverhebung stattfindet, erfordert dieses Verfahren eine Interpolation zwischen den Ergebnissen zweier Kollektiverhebungen, hier der Jahre 1988 und 1990. Diesen Werten wurden die realen Ergebnisse der Individualerhebung 1989 gegenübergestellt. Hieraus errechnet sich für das wissenschaftliche und künstlerische Personal insgesamt ein Erfassungsgrad von 85 % bzw. eine rechnerische Untererfassung von 15 %.

Differenziert man nach wichtigen Gruppen von Beschäftigten, so hat der für Lehre und Forschung besonders bedeutsame Personenkreis der hauptberuflich Tätigen rechnerisch eine Vollzähligkeit von rund 91 % aufzuweisen. In sechs der elf alten Bundesländer konnte diese Gruppe fast vollständig erfaßt werden; in vier Ländern lag die Erfassungsquote bei rund 85 %. Demgegenüber konnten die nebenberuflich Beschäftigten nur zu rund drei Viertel einbezogen werden. Hierzu gehören u. a. die Lehrbeauftragten, Gastprofessoren, die noch in Lehre und For-

<sup>1)</sup> Hochschulstatistikgesetz (HStatG) vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453).

<sup>2)</sup> HStatG vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2401).

<sup>3)</sup> Die Ergebnisse der Erhebung 1977 wurden in WiSta 12/1980, S. 856 ff. und in Fachserie 11, Sonderband 1 „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1977“ dargestellt. Die Ergebnisse der Erhebung 1983 wurden in WiSta 6/1987, S. 482 ff. und in WiSta 5/1988, S. 358 ff. kommentiert sowie in Fachserie 11, Sonderband 1 „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1983“ dokumentiert.

<sup>4)</sup> Siehe „Hochschullehrer und sonstiges wissenschaftliches Personal an den wissenschaftlichen Hochschulen 1960“ in WiSta 7/1962, S. 399 ff. sowie „Wissenschaftliches Personal an den wissenschaftlichen Hochschulen — Ausgewählte Ergebnisse der Hochschullehrererhebung vom 15. November 1966“ in WiSta 8/1969, S. 424 ff.

Tabelle 1 Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen nach Personalgruppen

Personalgruppen	1988		1989		1990	
	Kollektiverhebung <sup>1)</sup>		Individualerhebung <sup>2)</sup>		Kollektiverhebung <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Professoren Dozenten und Assistenten	30 609	30,0	29 315	30,5	30 830	28,4
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	2 994	2,9	7 090	7,4	5 656	5,2
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	61 376	60,1	56 317	58,6	67 611	62,3
Insgesamt	7 078	6,9	3 372	3,5	4 491	4,1
Insgesamt	102 056	100	96 094	100	108 587	100

<sup>1)</sup> Ergebnis der Meldungen der Hochschulverwaltungen über den Personalstand zum 2. Oktober 1988 bzw. 1990. — <sup>2)</sup> Stand 20. Oktober 1989

schung tätigen Emeriti, wissenschaftlichen Hilfskräfte sowie die Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Hier fällt eine vollzählige Erfassung bzw. die Quantifizierung des Erfassungsgrades besonders schwer, weil wegen der zahlreichen Besonderheiten der Beschäftigungsverhältnisse auch die Kollektiverhebung nur eine unsichere Vergleichsgrundlage liefern kann. Aus diesem Grund beschränkt sich die Darstellung im folgenden fast ausschließlich auf das hauptberufliche Personal.

### Erhebungsbereich

Die Individualerhebung des Hochschulpersonals wurde 1989 an den 241 Hochschulen im früheren Bundesgebiet durchgeführt, die als staatliche oder staatlich anerkannte Einrichtungen zum Erhebungsbereich der Hochschulstatistik gehörten.

Hochschulart	1977	1983	1989
Universitäten	50	57	61
Gesamthochschulen	11	9	7
Padagogische Hochschulen	19	13	8
Theologische Hochschulen	11	15	16
Kunsthochschulen	26	26	29
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	93	94	96
Verwaltungsfachhochschulen	10	24	24
Insgesamt	220	238	241

Die Zahl der Hochschulen hat nach der Zeit zahlreicher Neugründungen in den Jahren zwischen 1960 und 1977 nur noch relativ wenig zugenommen. Dagegen ergaben sich Veränderungen in der Zuordnung zu den Hochschularten. Besonders betroffen waren hier die padagogischen Hochschulen. Sie wurden zum großen Teil den Universitäten und Gesamthochschulen zugeordnet. 1989 waren sie nur noch in zwei Ländern als selbständige Einrichtungen vorhanden.

Tabelle 2 Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Studenten an Hochschulen

Stichtag	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal		Studenten <sup>1)</sup>	
	insgesamt	je Hochschule	insgesamt	je Lehrperson
15. November 1960 <sup>2)</sup>	17 404 <sup>3)</sup>	363	219 958	12,6
15. November 1966	26 654 <sup>4)</sup>	567	330 921	12,4
30. Juni 1977	70 311	320	838 693	11,9
20. Oktober 1983	82 121	345	1 267 263	15,4
20. Oktober 1989	96 094	399	1 504 563	15,7

<sup>1)</sup> 1960, 1966, 1983 und 1989 Wintersemester, 1977 Sommersemester — <sup>2)</sup> Ohne padagogische Hochschulen — <sup>3)</sup> Darunter 637 Honorarprofessoren, Gastprofessoren/-dozenten — <sup>4)</sup> Darunter 2 534 Honorarprofessoren, Gastprofessoren/-dozenten, Lehrbeauftragte/-ermächtigte, ohne Emeriti

In Tabelle 2 wird die zahlenmäßige Entwicklung des Hochschulpersonals anhand der Zahlen aus allen fünf Individualerhebungen dargestellt. Sie decken einen Zeitraum von fast drei Jahrzehnten ab, in denen sich die Studentenzahlen von rund 220 000 im Jahr 1960 auf mehr als 1,5 Mill. im Jahr 1989 und damit um rund 580 % erhöht haben. Damit einher ging der Ausbau der Hochschulen, der mit einer Zunahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals von rund 17 000 auf 96 000 (rund 450 %) verbunden war. Bezogen auf die Relation Studenten je Lehrperson ergab sich zwischen 1960 und 1977 eine Verbesserung von 12,6 auf 11,9. Danach wurde eine ungünstigere Relation mit 15,4 im Jahr 1983 festgestellt, und bis 1989 war eine weitere Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses auf 15,7 zu verzeichnen.

### Personalgruppen

Die Hochschulstatistik ordnet das wissenschaftliche und künstlerische Personal folgenden vier Gruppen zu:

- Professoren,
- Dozenten und Assistenten,
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter sowie
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

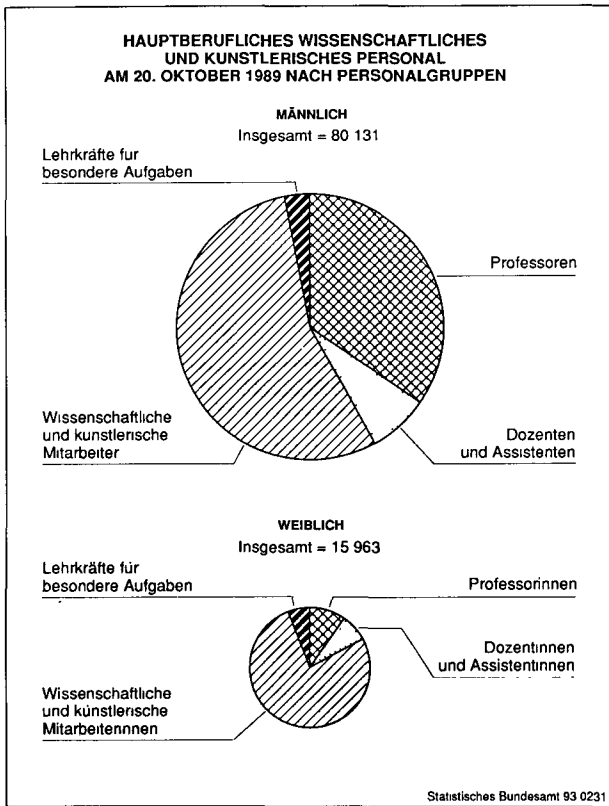
Diese Einteilung orientiert sich an den Kategorien des Hochschulrahmengesetzes (HRG) von 1976, das seinerseits, wie der Name sagt, den Rahmen für die Landeshochschulgesetze absteckt. In bezug auf die Zuordnung des Personals haben sich durch gesetzliche Neuregelungen seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1960 mehrfach Änderungen ergeben, die auch die statistischen Nachweisungen betreffen und damit den Zeitvergleich beeinträchtigen. Besonders betroffen ist der gehobene akademische Mittelbau, der in der Statistik die Gruppe „Dozenten und Assistenten“ umfaßt. Die hierzu gehörigen Hochschuldozenten, Oberassistenten, Oberingenieure, wissenschaftlichen und künstlerischen Assistenten sowie die Universitätsdozenten wurden teilweise bzw. vorübergehend der Gruppe der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter zugeordnet. Die Dozenten wurden früher bei den Professoren nachgewiesen.

Nach den Ergebnissen der Erhebung von 1989 waren von den 96 094 hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten 29 315 (30,5 %) Professoren, 7 090 (7,4 %) Dozenten und Assistenten, 56 317 (58,6 %) wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter sowie 3 372 (3,5 %) Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Die Professoren als Träger von Forschung und Lehre haben auch zahlenmäßig große Bedeutung. Zu dieser Gruppe gehören 29 315 Personen. Ein Drittel von ihnen erhält eine Besoldung nach C 4, knapp 40 % nach C 3, rund ein Viertel nach C 2. 2,4 % der Professoren befanden sich in einem befristeten Beamtenverhältnis in der Besoldungsgruppe C 2.

Die Gruppe der Dozenten und Assistenten (7 090 Personen) umfaßt im weitesten Sinne den Nachwuchs im Hochschulbereich. Diese Stellen werden fast ausschließlich auf Zeit besetzt und erfordern entweder die Habilitation oder eine qualifizierte Promotion, das ist der

Schaubild 1



Erwerb eines Doktorgrades mit überdurchschnittlichem Ergebnis. 54 % dieser Gruppe sind wissenschaftliche und künstlerische Assistenten und 32 % Hochschulassistenten. Der Rest der Gruppe setzt sich aus Hochschuldozenten, Universitätsdozenten, Oberassistenten und Oberingenieuren zusammen.

Die stärkste Personalgruppe bilden mit 56317 Personen die wissenschaftlichen Mitarbeiter. Zu ihren Aufgaben gehört es, den Studenten Fachwissen und praktische Fertigkeiten zu vermitteln und sie in der Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu unterweisen, soweit dies zur Gewährleistung des erforderlichen Lehrangebots notwendig ist. Landesrechtliche Regelungen können vorsehen, daß im Einzelfall im Rahmen der Dienstaufgaben die Gelegenheit zur Vorbereitung einer Promotion gegeben wird. 11,6 % dieser Gruppe waren 1989 auf Dauer beamtet, 14,8 % im Angestelltenverhältnis auf Dauer und 71 % im Angestelltenverhältnis auf Zeit beschäftigt. Durch rechtliche Änderung ihres Ausbildungsganges gab es 1989 erstmals 1 200 Ärzte (2,1 %), die vor der endgültigen Approbation ihre Praxiszeit an einer Hochschule ableisteten.

Bei den 3372 Lehrkräften für besondere Aufgaben handelt es sich zu einem großen Teil um Lehrer und Lektoren im Hochschuldienst. Bei den pädagogischen Hochschulen, Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen ist ihr Anteil bedeutend höher (zwischen 12 und 42 %) als bei den übrigen Hochschularten. Fast 80 % dieser Lehrkräfte sind auf Dauer beschäftigt, etwas mehr als die Hälfte sind beamtet.

**Personal nach Hochschularten**

Von den 96094 hauptberuflich tätigen Personen waren, wie Tabelle 3 zeigt, 1989 rund 76500 an Universitäten beschäftigt (80 %), 6000 (6 %) an Gesamthochschulen, 1000 (1 %) an pädagogischen Hochschulen, 300 (0,3 %) an theologischen Hochschulen, 1800 (2 %) an Kunsthochschulen, 9400 (10 %) an Fachhochschulen sowie 1300 (1,4 %) an Verwaltungsfachhochschulen.

Im längerfristigen Vergleich haben sich die Strukturen nur geringfügig geändert. Gegenüber 1977 hat der Anteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an Universitäten um 4 Prozentpunkte zu- und an pädagogischen Hochschulen um 4,5 Prozentpunkte abgenommen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß Universitäten mehr Teilzeitkräfte in diesem Bereich beschäftigen als andere Hochschulen (gegenüber den Fachhochschulen um 8 Prozentpunkte mehr). Bei den pädagogischen Hochschulen wirken sich die abnehmenden Studentenzahlen aus. Zunehmende Studentenzahlen an Fach- und Verwaltungsfachhochschulen<sup>5)</sup> haben dagegen zu keiner entsprechenden Erhöhung der Zahl des hauptberuflichen Personals geführt.

Die einzelnen Personalgruppen haben in den verschiedenen Hochschularten anteilmäßig unterschiedliche Bedeutung. So stellen die Professoren an den Universitäten knapp 22 %, bei den Fachhochschulen dagegen fast 90 % des hauptberuflichen Personals. Der hohe Professorenanteil von 60 % bei den pädagogischen Hochschulen (1977: 46,9 %) ist vermutlich eine Folge des Abbaus von Ausbildungskapazitäten in dieser Hochschulart. Hierbei wirkt sich aus, daß personelle Einsparungen bei angestelltem wissenschaftlichen Personal mit befristeten Verträgen leichter zu realisieren sind als bei den überwiegend beamteten Professoren. Der über 80 % hohe Professorenanteil in den theologischen Hochschulen und Kunsthochschulen im Jahr 1977 ging bis 1989 auf rund 60 % bzw. rund

<sup>5)</sup> Bis 1979 wurden diese beiden Hochschularten noch gemeinsam dargestellt

Tabelle 3: Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen am 20. Oktober 1989 nach Personalgruppen und Hochschularten

Hochschularten	Insgesamt		Professoren		Dozenten und Assistenten		Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter		Lehrkräfte für besondere Aufgaben	
	Anzahl	%	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>	Anzahl	% <sup>1)</sup>
Hochschulen insgesamt ..	96 094	100	29 315	30,5	7 090	7,4	56 317	58,6	3 372	3,5
Universitäten ..	76 498	79,6	16 460	21,5	6 601	8,6	51 854	67,8	1 583	2,1
Gesamthochschulen ..	5 738	6,0	1 886	32,9	256	4,5	3 408	59,4	188	3,3
Pädagogische Hochschulen ..	952	1,0	590	62,0	10	1,1	153	16,1	199	20,9
Theologische Hochschulen ..	307	0,3	181	59,0	42	13,7	67	21,8	17	5,5
Kunsthochschulen ..	1 832	1,9	1 314	71,7	69	3,8	227	12,4	222	12,1
Fachhochschulen <sup>2)</sup> ..	9 435	9,8	8 410	89,1	66	0,7	358	3,8	601	6,4
Verwaltungsfachhochschulen	1 332	1,4	474	35,6	46	3,5	250	18,8	562	42,2

<sup>1)</sup> Anteil in den jeweiligen Hochschularten — <sup>2)</sup> Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

70 % zurück, weil mehr Mitarbeiter anderer Personalgruppen eingesetzt wurden.

Zur Gruppe der Dozenten und Assistenten wurden 1989 7100 Personen gezählt, gegenüber 1800 im Jahr 1983. Dies entspricht Anteilswerten von 7,4 bzw. 2,2 %. Maßgebend für diese Entwicklung war zum Teil zwar — wie erwähnt — eine veränderte systematische Zuordnung, andererseits aber auch eine echte Stellenvermehrung. Angesichts der in nächster Zeit zu erwartenden Pensionierungswelle von Professoren (siehe auch Abschnitt „Altersstruktur“ auf S. 254 f.) kommt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses besondere Bedeutung zu. Diese Personalkategorie gewinnt bei allen Hochschularten an Bedeutung. Den höchsten Anteil erreicht sie bei den theologischen Hochschulen mit 13,7 %.

Der Anteil der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter am hauptberuflichen Personal blieb mit 58,6 % seit 1983 nahezu unverändert. Die relative Bedeutung innerhalb der Hochschularten änderte sich jedoch: An den Gesamthochschulen, Verwaltungsfachhochschulen und Fachhochschulen nahm sie zu, an den Kunsthochschulen und theologischen Hochschulen und den Universitäten sank sie etwas. Die kleine Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben (3400) nahm insgesamt um 250 Personen ab.

### Fachliche Gliederung des Personals

Die Individualerhebung 1989 läßt erstmals sowohl Aussagen über den individuellen fachlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Personals als auch Angaben über die fachliche Zugehörigkeit der Beschäftigten zur kleinsten organisatorischen Einheit (z. B. Lehrstuhl, Institut, Fachbereich) zu. Um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Verwaltungsmeldungen der Kollektiverhebung zu ermöglichen, wird hier die Darstellung nach Organisationseinheiten gewählt. In den Erhebungen 1977 und 1983 wurde

jeweils nur der individuelle fachliche Schwerpunkt der Tätigkeit erfragt<sup>6)</sup>.

Tabelle 4 zeigt die Aufteilung des hauptberuflichen Personals nach Facherguppen im Vergleich der Jahre 1989 und 1983. Sie läßt erkennen, daß sich der Anteil der größten Facherguppe Mathematik, Naturwissenschaften von 25,9 auf 25,5 % leicht vermindert hat. Die Anteile der Humanmedizin und der Ingenieurwissenschaften haben sich dagegen leicht erhöht. Besonders auffallend ist die Entwicklung im Bereich der Sprach- und Kulturwissenschaften, dessen Anteil von 16,3 auf 14,0 % zurückgegangen ist.

Tabelle 5 schlüsselt das hauptberufliche Personal der Fächergruppen nach Personalkategorien auf. Besonders hohe Anteile an der Professorenschaft hatten 1989 die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (44,6 %), die Ingenieurwissenschaften (38,9 %) und die Sprach- und Kulturwissenschaften (38,2 %). Dagegen lagen die entsprechenden Werte im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften sehr niedrig (24,6 %). Der niedrigste Anteil (14,6 %) entfiel auf die Humanmedizin, wo ein Teil der Lehraufgaben durch Dozenten und Assistenten übernommen wird. Dies kam in dem hohen Anteilswert dieser Gruppe (14,3 %) zum Ausdruck. Auch bei der Beschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeiter hat die Fächergruppe Humanmedizin besondere Bedeutung (71 %). Fast gleich hoch lag der entsprechende Anteil im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften, deutlich niedriger dagegen bei den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

<sup>6)</sup> In der organisatorischen Darstellung wird die fachliche Zugehörigkeit des Personals zur kleinsten organisatorischen Einheit (z. B. Lehrstuhl, Institut, Fachbereich) abgebildet, während der fachliche Schwerpunkt das individuelle Einsatzgebiet angibt. Ein Lehrbeauftragter, der an einem wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften unterrichtet, wird in der organisatorischen Darstellung den „Wirtschaftswissenschaften allgemein“ zugeordnet, mit dem fachlichen Schwerpunkt der Tätigkeit jedoch der Anglistik.

Tabelle 4 Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Fächer- und Personalgruppen sowie die Relation von Professoren zu Studenten

Personalgruppe	Ins-gesamt		Davon in der Fächergruppe									
			Sprach- und Kulturwissenschaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinarmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	Zentrale Einrichtungen
	Anzahl	%	Prozentanteile der Fächergruppen an den Personalgruppen									
1989												
Insgesamt	96 094	100	14,0	0,9	12,4	25,5	19,8	0,7	2,6	17,4	3,3	3,5
Professoren	29 315	100	17,5	0,6	18,2	20,5	9,4	0,6	2,7	22,2	7,1	1,1
Dozenten und Assistenten	7 090	100	16,3	0,5	9,7	19,3	38,3	1,3	1,6	10,1	1,8	1,0
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	56 317	100	10,7	0,8	9,0	30,0	23,9	0,7	2,7	16,4	0,9	4,7
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 372	100	34,0	4,8	25,2	6,3	0,9	—	1,1	7,4	12,2	8,0
Bezugszahlen												
Studenten je Professor	51,3	—	55,7	98,2	80,1	40,7	35,5	40,5	45,2	49,1	32,5	0,6
1983												
Insgesamt	82 121	100	16,3	1,1	12,7	25,9	17,9	1,0	2,8	16,8	4,0	1,5
Professoren	28 732	100	19,4	0,7	15,8	22,6	9,6	0,7	2,6	20,8	7,5	0,3
Hochschulassistenten	1 804	100	28,5	0,4	14,1	31,4	17,0	1,3	1,9	3,3	1,7	0,4
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	47 959	100	12,7	0,8	9,9	29,1	24,2	1,2	3,1	15,8	1,3	2,0
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 626	100	33,6	8,8	23,9	7,5	0,4	0,0	1,1	5,9	12,9	5,9
Bezugszahlen												
Studenten je Professor	44,1	—	48,5	100,1	74,9	29,7	32,9	29,0	44,8	41,8	28,7	—

Tabelle 5 Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Fächer- und Personalgruppen

Personalgruppe	Ins-gesamt		Davon in der Fächergruppe									
			Sprach- und Kulturwissenschaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mathe-matik, Natur-wissenschaften	Human-medicin	Veterinar-medicin	Agrar-, Forst- und Ernäh-rungs-wissenschaften	Inge-nieur-wissenschaften	Kunst, Kunst-wissenschaft	Zentrale Einrichtungen
	Anzahl	%	Prozentanteile der Personalgruppen an den Fächergruppen									
1989												
Insgesamt	96 094	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Professoren	29 315	30,5	38,2	21,1	44,6	24,6	14,6	25,9	31,9	38,9	65,9	9,9
Dozenten und Assistenten	7 090	7,4	8,6	4,5	5,7	5,6	14,3	13,7	4,6	4,3	4,1	2,2
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	56 317	58,6	44,7	54,6	42,6	69,0	71,0	60,4	62,1	55,3	16,9	79,7
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 372	3,5	8,5	19,8	7,1	0,9	0,2	—	1,4	1,5	13,1	8,1
1983												
Insgesamt	82 121	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Professoren	28 732	35,0	41,7	23,0	43,7	30,5	18,7	27,0	32,4	43,3	65,8	6,8
Hochschulassistenten	1 804	2,2	3,8	0,9	2,4	2,7	2,1	3,0	1,5	0,4	0,9	0,6
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	47 959	58,4	45,4	41,1	45,6	65,6	79,1	69,9	64,4	54,8	19,0	75,7
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 626	4,4	9,1	35,0	8,3	1,3	0,1	0,1	1,7	1,5	14,3	16,9

Lehrkräfte für besondere Aufgaben spielen eine besondere Rolle in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in den kleinen Fächergruppen Sport und Kunst, Kunstwissenschaft.

**Weiterhin leichter Anstieg der Frauenanteile**

Zum hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal zählten 1989 15963 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 16,6 %. Gegenüber 1983 hat die Zahl der beschäftigten Frauen um 5000, die der Männer um 9000 zugenommen. Obwohl damit der prozentuale Zuwachs bei den Frauen 46,3 % erreichte — gegenüber 12,5 % bei den Männern —, erhöhte sich der Frauenanteil nur um 3,3 Prozentpunkte.

Tabelle 6: Anteil des hauptberuflichen weiblichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an Hochschulen am 20. Oktober 1989 nach Personalgruppen und Hochschularten

Hochschularten	Weibliches Personal insgesamt	Davon			
		Profesorinnen	Dozentinnen/ Assistentinnen	wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen	Lehrkräfte für besondere Aufgaben
Hochschulen insgesamt	16,6	5,3	17,0	21,8	27,6
Universitäten	18,0	4,3	16,9	22,1	33,5
Gesamthochschulen	13,9	4,3	14,1	18,3	27,7
Pädagogische Hochschulen	18,2	8,6	20,0	31,4	36,2
Theologische Hochschulen	7,5	1,7	2,4	20,9	29,4
Kunsthochschulen	20,8	16,8	40,6	34,8	23,9
Fachhochschulen <sup>1)</sup>	7,4	5,4	21,2	15,4	29,0
Verwaltungsfachhochschulen	6,8	4,0	10,9	9,2	7,8

<sup>1)</sup> Ohne Verwaltungsfachhochschulen

Betrachtet man die Frauenanteile der verschiedenen Personalgruppen über einen längeren Zeitraum, wird deutlich, daß sie bei den höher qualifizierten und besser dotierten Positionen in der Hochschule traditionell wesentlich niedriger sind<sup>7)</sup>. Der Frauenanteil der Profes-

<sup>7)</sup> Siehe WiSta 2/1985, S. 147 ff.

sorenschaft liegt seit 1983 unverändert bei 5,3 %. Bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern hat er sich dagegen zwischen 1983 und 1989 von 17,3 auf 21,8 % verbessert. Bei den Dozentinnen und Assistentinnen ist wegen der neuen systematischen Abgrenzung kein direkter Vergleich mit 1983 möglich.

Differenziert man nach Hochschularten, hat sich im Vergleich zu 1983 der Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Dienst fast überall erhöht. Am stärksten war die Zunahme im Bereich der Universitäten, wo der Anteilswert 1989 18,0 % erreichte, gegenüber 14,2 % im Jahr 1983. Fast

Schaubild 2

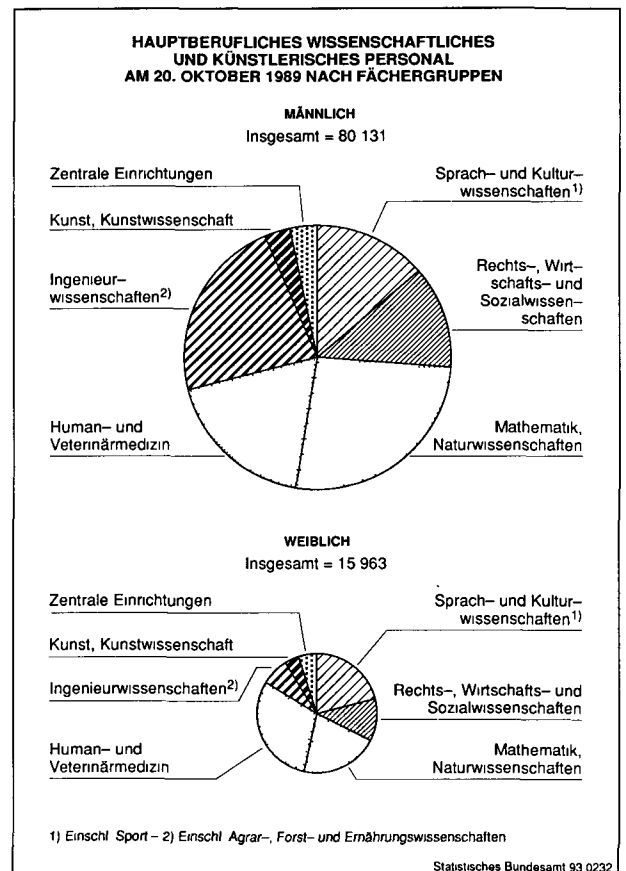


Tabelle 7. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen am 20. Oktober 1989 nach Alters- und Personalgruppen

Personalgruppe	Ins- gesamt Anzahl	Davon in der Altersgruppe von bis unter Jahren									
		bis 25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65 u mehr
		%									
Professoren	29 315	—	0,0	0,5	3,7	10,2	24,2	25,8	19,3	14,2	2,0
Dozenten und Assistenten	7 090	0,0	8,9	37,1	31,7	11,3	6,0	3,0	1,3	0,6	0,1
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	56 317	0,3	32,3	31,6	12,5	7,2	7,8	4,9	2,2	1,1	0,1
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 372	0,5	6,9	9,9	13,7	18,6	22,4	15,6	8,3	3,9	0,2
Insgesamt	96 094	0,2	19,8	21,7	11,3	8,8	13,2	11,5	7,6	5,2	0,7

ebenso stark war die Zunahme bei den Gesamthochschulen von 10,8 auf 13,9 %. In pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen, die einen besonders hohen Anteil von weiblichen Studierenden haben, waren 18,2 bzw. 20,8 % des hauptberuflich tätigen Personals Frauen.

Bei der Verteilung des weiblichen Personals nach Fächergruppen kommen traditionelle geschlechtsspezifische Verhaltensmuster weiterhin stark zur Geltung und wandeln sich nur langfristig. Der hohe Anteil von Frauen in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften einschließlich Sport, der Kunst, Kunstwissenschaft sowie der Medizin ist zwar zwischen 1983 und 1985 um 4 Prozentpunkte zurückgegangen, liegt aber immer noch bei knapp 55 %. Andererseits haben sich die Frauenanteile in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften erhöht, allerdings von der niedrigen Basis 9,8 bzw. 2,6 % auf die weiterhin niedrigsten Werte von 13,6 bzw. 4,2 %. Generell haben alle fachspezifischen Frauenanteile zugenommen. Bis auf die beiden letztgenannten Bereiche liegen sie jeweils zwischen 15 und 25 %.

### Altersstruktur

In Tabelle 7 ist die Verteilung des wissenschaftlichen Personals auf zehn Altersgruppen dargestellt. 1989 waren 41,7 % der hauptberuflich Beschäftigten jünger als 35 Jahre (1983: 37,6 %, 1977: 39,6 %). Diese Altersgruppe besteht zu 68,4 % aus wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern. Fast 70 % der Dozenten und Assistenten gehörten der Altersgruppe 30 bis 40 Jahre an. Über drei Viertel der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter standen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren, bei den Lehrkräften für besondere Aufgaben waren 70 % zwischen 35 und 55 Jahre alt.

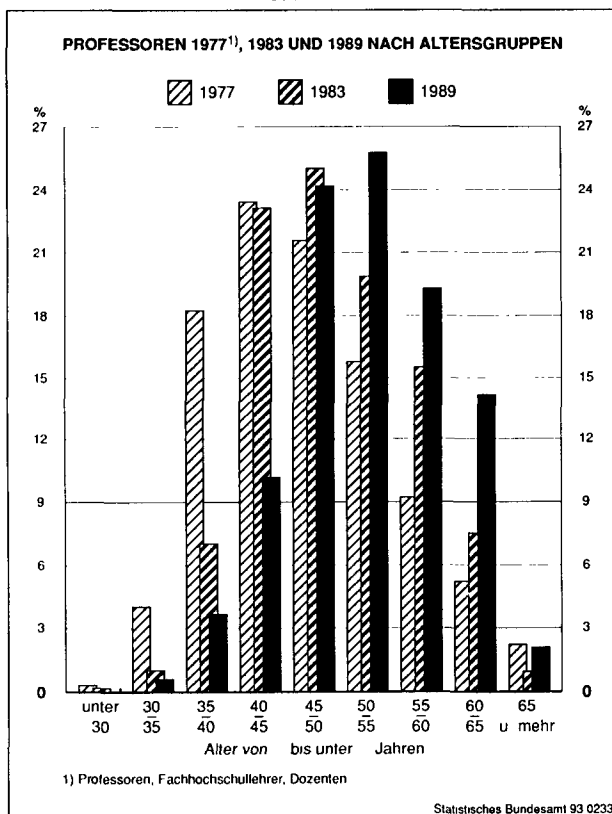
Die für die Übernahme eines Professorenamtes erforderliche langjährige Qualifizierung führt in dieser Gruppe zu einer Altersverteilung, die sich stark von derjenigen des übrigen Personals abhebt. Nur 4,2 % der Professoren waren 1989 jünger als 40 Jahre. 1983 hatte dieser Anteil bei 7,9 % und 1977 bei über 22,5 % gelegen. War 1977 noch die Altersgruppe der 40- bis 45jährigen Professoren am größten, so war dies 1983 die Gruppe der 45- bis 50jähri-

Tabelle 8: Durchschnittsalter des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals am 20. Oktober 1989 nach Personalgruppen, Hochschularten und Fächergruppen

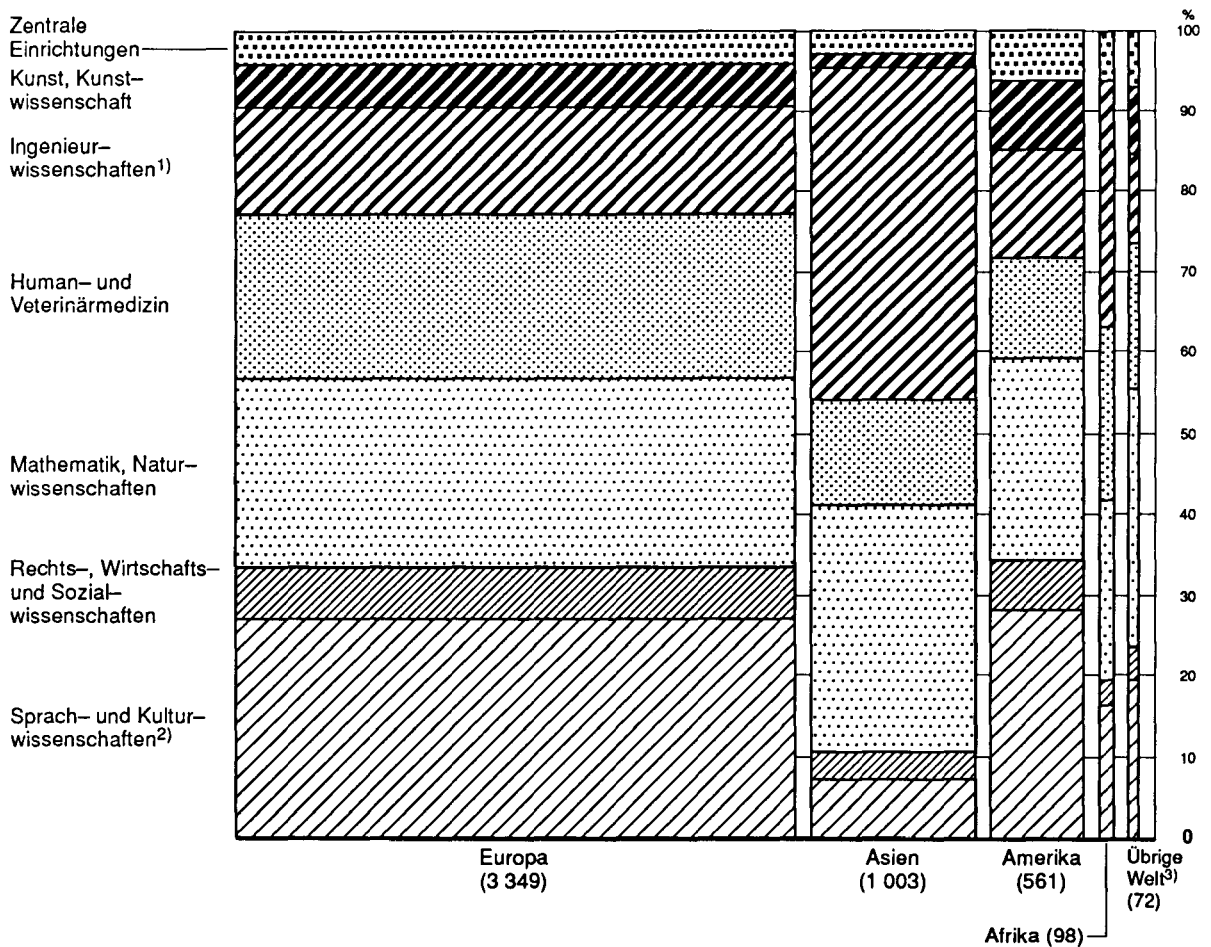
Hochschulart Fächergruppe	Ins- gesamt	Davon			
		Profes- soren	Dozen- ten und Assi- stenten	wissen- schaft- liche und künst- lerische Mit- arbeiter	Lehr- kräfte für beson- dere Auf- gaben
Insgesamt	40,4	51,8	36,3	34,8	43,9
nach Hochschularten					
Universitäten	38,8	52,3	36,0	34,7	44,0
Gesamthochschulen	40,8	52,1	36,2	34,8	42,2
Pädagogische Hochschulen	49,7	52,6	41,0	43,1	46,8
Theologische Hochschulen	48,8	55,2	41,8	35,9	47,9
Kunsthochschulen	49,5	51,8	46,1	39,7	46,9
Fachhochschulen <sup>1)</sup>	49,9	50,9	45,2	41,5	41,4
Verwaltungsfachhochschulen	45,5	47,5	45,0	43,4	44,7
nach Fächergruppen					
Sprach- und Kulturwissenschaften	44,7	52,6	37,3	39,4	44,4
Sport	44,0	51,1	47,1	40,6	45,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	41,9	50,3	35,9	33,6	44,5
Mathematik, Naturwissenschaften	38,2	51,6	36,2	33,5	41,3
Humanmedizin	37,5	52,0	36,1	34,7	39,6
Veterinärmedizin	40,9	55,0	35,4	36,2	—
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	40,0	51,8	35,5	34,2	39,0
Ingenieurwissenschaften	40,9	52,6	34,5	33,2	37,7
Kunst, Kunstwissenschaft	49,1	51,9	42,3	42,0	46,6
Zentrale Einrichtungen	40,4	51,9	39,4	38,6	44,2

<sup>1)</sup> Ohne Verwaltungsfachhochschulen

Schaubild 3



**AUSLÄNDISCHES HAUPTBERUFLICHES WISSENSCHAFTLICHES  
UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL AM 20. OKTOBER 1989  
NACH ERDTEILEN UND FÄCHERGRUPPEN**



1) Einschl. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften.- 2) Einschl. Sport.- 3) Australien und Ozeanien, Staatenlose / ungeklärt.

Statistisches Bundesamt 93 0234

gen und 1989 die der 50- bis 55jährigen Professoren. Der Anteil der Professoren, die über 50 Jahre alt waren, erreichte 1989 über 60 %, so daß in den kommenden Jahren mit starken Abgängen und einem entsprechend hohen Ersatzbedarf für Hochschullehrer zu rechnen ist.

Das Durchschnittsalter der Professoren (arithmetisches Mittel) lag 1989 bei 52 Jahren (1983: 48 Jahre, 1977: 46 Jahre). In der Betrachtung nach Fächergruppen unterscheidet es sich kaum. Nur die Professoren der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften waren im Durchschnitt um 1,5 Jahre jünger. Betrachtet man die einzelnen Hochschularten, ergibt sich eine Spanne von 48 bis 55 Jahren zwischen den jüngeren Professoren an Verwaltungsfachhochschulen und den Professoren an theologischen Hochschulen.

**Staatsangehörigkeit**

1989 gehörten 5083 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zum wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonal. Das entspricht einem Anteil von 5,3 %, der genau so hoch liegt wie im Jahr 1983. In der

Untergliederung nach Personalgruppen gehörten 22,6 % zu den Professoren, 4,7 % zu den Dozenten und Assistenten, 60,0 % zu den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern und 12,7 % zu den Lehrkräften für besondere Aufgaben. In der letztgenannten Gruppe gab es mit 19,1 % den höchsten Ausländeranteil, der sich im wesentlichen durch den Einsatz muttersprachlicher Lektoren in der Fremdsprachenausbildung erklärt.

Fast zwei Drittel des ausländischen wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals (65,9 %) kamen aus Europa, zusammen drei Zehntel aus Asien (19,7 %) und Amerika (11 %). Die Wissenschaftler mit europäischer Staatsangehörigkeit kamen zu nahezu gleichen Teilen aus den EG-Staaten und dem übrigen Europa, hier vor allem aus Österreich und der Schweiz.

Besonders häufig vertreten waren die Ausländer in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften. Personal mit der Staatsangehörigkeit eines afrikanischen oder asiatischen Landes war überwiegend in den Ingenieurwissenschaften, in Mathematik, Naturwissenschaften und in der Medizin tätig. Das sind wissenschaftliche Bereiche, die in den Heimatländern dieser Personengruppe von großer



Tabelle 9 Ausländisches hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen am 20. Oktober 1989 nach Staatsangehörigkeit und Personalgruppen

Erdteil bzw. Land der Staatsangehörigkeit	Ins-gesamt	Profes-soren	Dozen-ten und Assi-stenten	Wissen-schaft-liche und künst-lerische Mit-arbeiter	Lehr-kräfte für beson-dere Auf-gaben
Europa	3 349	926	176	1 771	476
Europäische Gemeinschaften darunter:	1 638	209	91	955	383
Belgien . . . . .	108	17	8	75	8
Frankreich . . . . .	246	22	8	100	116
Griechenland . . . . .	243	13	11	215	4
Großbritannien und Nordirland . . . . .	373	63	20	153	137
Italien . . . . .	192	24	14	115	39
Luxemburg . . . . .	72	9	4	59	—
Niederlande . . . . .	211	35	16	147	13
Spanien . . . . .	108	14	8	49	37
Übriges Europa . . . . .	1 711	717	85	816	93
darunter					
Österreich . . . . .	686	392	31	251	12
Schweiz . . . . .	342	226	16	90	10
Türkei . . . . .	151	18	7	117	9
Afrika . . . . .	98	3	10	76	9
Amerika . . . . .	561	160	28	293	80
Asien . . . . .	1 003	48	20	867	68
Australien/Ozeanien . . . . .	39	6	4	20	9
Staatenlos/ungeklärt	33	4	2	25	2
Insgesamt . . . . .	5 083	1 147	240	3 052	644
Anteil in % <sup>1)</sup> . . . . .	5,3	3,9	3,4	5,4	19,1

<sup>1)</sup> Anteil am gesamten hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal bzw. an der jeweiligen Gruppe

Bedeutung sind, in denen aber häufig die Versorgung qualitativ und quantitativ noch nicht hinreichend ist.

*Dipl.-Kaufrau, Dipl.-Volkswirtin Evelin Michaelis*

# Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland

## Methodische Bemerkungen und Ergebnisse

### Vorbemerkung

Die amtliche Statistik veröffentlicht für das Berichtsjahr 1991 erstmals nach knapp 50 Jahren<sup>1)</sup> wiederum die Ergebnisse einer gesamtdeutschen Todesursachenstatistik, bei der Erhebung und Aufbereitung nach einer einheitlichen Vorgehensweise erfolgen. Die wesentlichen nunmehr übereinstimmenden Merkmale der Erhebung sind:

- In die Statistik gehen alle Sterbefälle der Bevölkerung in Deutschland ein<sup>2)</sup>.
- Die Angaben zur Todesursache entstammen den Eintragungen, die der leichenschauende Arzt im sogenannten vertraulichen Teil des Leichenschau-scheines macht. Art und Umfang der in der Statistik berücksichtigten Eintragungen sind durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorgegeben und in allen Bundesländern gleich.
- Diese Angaben werden durch speziell geschulte Signierer in den statistischen Ämtern der Länder in den numerischen Code der derzeit gültigen Systematik der Todesursachen (ICD 9)<sup>3)</sup> überführt. Auch hier stellen Regelungen der WHO sicher, daß in allen Fällen das „den Tod verursachende Grundleiden“ einheitlich bestimmt wird, das heißt auch in jenen, in denen der Verstorbene zum Zeitpunkt des Todes mehreren konkurrierenden Sterberisiken ausgesetzt war (Multimorbidität).
- Der Berechnung von Kennziffern der Sterblichkeit liegt eine jahresdurchschnittliche Bevölkerung zugrunde, die aus den zwölf Monatsdurchschnitten des Berichtsjahres ermittelt wird.

Das in der ehemaligen DDR übliche Verfahren bei der Erhebung und Aufbereitung der Todesursachenstatistik unterscheidet sich hiervon in mehreren Punkten, so daß die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Jahres 1990 zum Teil erheblich eingeschränkt ist. Die wesentlichen Abwei-

chungen, die sich auf die Qualität der Daten auswirken können, sind:

- Die Signierung der Todesursache, das heißt die Vergabe des numerischen Codes für das den Tod verursachende Grundleiden, wurde nicht von speziell geschulten Kräften, sondern vom leichenschauenden Arzt selbst vorgenommen. Bei der ungleich größeren Zahl von „Signierkräften“ ist es schwierig, ein einheitliches Codierverhalten sicherzustellen. Die Ergebnisse einer 1990 von den statistischen Ämtern durchgeführten Vergleichsstudie<sup>4)</sup> haben dies bestätigt. Die statistischen Ämter der fünf neuen Bundesländer haben daraufhin eigene Signierkräfte eingestellt und speziell geschult. Seitdem werden alle Eintragungen im Leichenschauchein nochmals kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert.
- Die für Unfalltote zusätzlich aufgeführten Angaben zur Art des Unfalls waren teilweise in anderen Kategorien nachgewiesen und mußten EDV-gestützt bereinigt werden. Die medizinische Todesursache selbst ist hiervon jedoch nicht betroffen.
- Jahresdurchschnittliche Bevölkerungszahlen wurden in der ehemaligen DDR nicht bestimmt. Sie mußten durch eine Folge von Stichtagswerten (31. Dezember und 30. Juni eines Jahres) approximiert werden.

Für die folgende Untersuchung wurden die Daten der Todesursachenstatistik von 1990 und 1991 analysiert, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Mortalitätsstruktur und im Auftreten bestimmter Todesursachen feststellen zu können. Für die Bundesländer sowie für das frühere Bundesgebiet bzw. die neuen Länder und Berlin-Ost<sup>5)</sup> werden eine Vielzahl statistischer Kennziffern nachgewiesen, so daß auch Abweichungen in der Sterblichkeit festgestellt werden können, die sich nur oder vermehrt auf bestimmte Teile der Bevölkerung auswirken, oder von denen einzelne Regionen in besonderem Maße betroffen sind.

Da bislang nur wenige der hier verwendeten Kennziffern zur Beschreibung der Sterblichkeit in den Veröffentlichungen der amtlichen Todesursachenstatistik eingesetzt waren, werden vorab die methodischen Grundlagen, die Berechnungsweise und der Verwendungszweck der einzelnen Maßzahlen im Überblick dargestellt.

<sup>4)</sup> In dieser Studie, die das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Signierern in den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt hat, wurden mit einer Zufallsstichprobe von 2500 Leichenschau-scheinen die Abweichungen ermittelt und ausgewertet, die sich zwischen dem Code des Leichenschauers und dem des Signierers im jeweiligen Statistischen Landesamt ergeben. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie sind:

- In 61 % aller untersuchten Fälle stimmten die von den leichenschauenden Ärzten vorgenommenen Signierungen mit denen der Signierer in den statistischen Ämtern der Länder überein,
- in weiteren 24 % der Fälle traten Abweichungen in der letzten Stelle der Systematik-Schlüsselnummer auf, während die ersten 3 Stellen korrekt signiert waren. Diese Abweichungen beeinflussen das Ergebnis der Veröffentlichungen der statistischen Ämter nicht oder nur unmaßgeblich, da — von vereinzelt Ausnahmen abgesehen — 4-steller nicht ausgewiesen werden.
- In 15 % der untersuchten Fälle wurden allerdings Abweichungen auf der Ebene der dreistelligen ICD-Positionen bzw. sogar auf der Ebene der 17 Hauptkrankheitsgruppen festgestellt; diese Abweichungen sind schwerwiegend, denn sie wirken sich unmittelbar auf die Veröffentlichungen der amtlichen Todesursachenstatistik aus.

<sup>5)</sup> Die neuen Länder und Berlin-Ost werden im Text häufig vereinfachend als „neue Bundesländer“ bezeichnet.

<sup>1)</sup> Die letzten vollständigen Ergebnisse zu den Sterbefällen liegen — kriegsbedingt — für das Berichtsjahr 1942 vor; siehe Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1941/42, Berlin 1942.

<sup>2)</sup> Allerdings muß auf die Problematik der unvollständigen Erfassung von im Ausland gestorbenen Bundesbürgern hingewiesen werden

<sup>3)</sup> Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Revision (ICD 9), Köln/Stuttgart/Berlin/Mainz 1986

## Kennziffern der Sterblichkeit

Die amtliche Todesursachenstatistik stellt seit geraumer Zeit für jedes Berichtsjahr eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung. So veröffentlichen die statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt nunmehr jährlich die Sterbefälle,

- untergliedert nach mehr als 700 verschiedenen Todesursachen und -gruppen für
- Männer, Frauen und die Gesamtbevölkerung
- in 25 Altersgruppen.

Diese Angaben werden standardmäßig für die Bundesländer und den Bund, in den nächsten Jahren zusätzlich für das frühere Bundesgebiet und das Beitrittsgebiet nachgewiesen. Darüber hinaus präsentieren die statistischen Ämter der Länder ausgewählte Daten der Todesursachenstatistik auch auf Kreis- und Regierungsbezirksebene.

Angesichts der Breite des Angebots und der Fülle des Materials gibt es eine Reihe von Ansätzen zur Verdichtung insbesondere der todesursachenbezogenen Informationen durch Kennziffern und normierte Darstellungsformen. In wissenschaftlichen Analysen werden die folgenden Kennziffern verwendet, um die Sterblichkeit auch todesursachenspezifisch zu beschreiben:

- rohe, altersspezifische und altersstandardisierte Sterbeziffern,
- standardisierte Mortalitätsraten (standardized mortality ratios),
- das einfache und bevölkerungsstandardisierte durchschnittliche Sterbealter,
- einfache und bevölkerungsstandardisierte verlorene Lebensjahre.

Daneben gibt es eine Reihe von Maßzahlen, die aus der Sterbetafel, einer normierten Darstellungsform der Sterblichkeitsverhältnisse in einer Bevölkerung, abgeleitet werden, zum Beispiel:

- todesursachenspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten,
- die Veränderung der Lebenserwartung bei Eliminierung von Todesursachen und
- verlorene Lebensjahre nach dem Lebenserwartungskonzept.

Der Schwerpunkt der folgenden Darstellung liegt auf jenen Maßzahlen, die sich zur Beschreibung von Häufigkeit und Altersverteilung der todesursachenbezogenen Sterblichkeit in der Gesamtbevölkerung eignen; dies sind die verschiedenen Arten von Sterbeziffern und das durchschnittliche Sterbealter. Daneben wird auf die mehr und mehr eingesetzten speziellen Analysemethoden wie die sterbetafelbasierten Maße eingegangen, mit denen sich zusätzliche Erkenntnisse gewinnen lassen.

Die Beschreibung und Berechnung der Kennziffern erfolgt abgestimmt auf die in den Veröffentlichungen der Todesursachenstatistik übliche Datenstruktur, bei der die Anga-

ben nach 20 Altersgruppen, dem Geschlecht und der Region untergliedert sind<sup>6)</sup>. Damit lassen sich vergleichbare Auswertungen auch für hier nicht untersuchte Todesursachen durchführen.

## Sterbeziffern

dienen der Beschreibung der quantitativen Bedeutung der Sterblichkeit insgesamt oder der einzelner Todesursachen bzw. Todesursachengruppen. Durch den Bezug der Sterbefälle auf eine fest vorgegebene Bevölkerung von zumeist 100 000 Personen eines Geschlechts und Alters kann deren relative Häufigkeit unmittelbar abgelesen und mit den entsprechenden Werten in anderen Regionen verglichen werden, die eine deutlich größere oder kleinere Bevölkerung aufweisen. Außerdem lassen sich durch einfache Addition Sterbeziffern für beliebige Zusammenfassungen von Todesursachen errechnen.

In der allgemeinen Form wird die Sterbeziffer  $m_{S,A,R_i,U}^t$  für die Bevölkerung eines gegebenen Geschlechts  $S$  und Alters  $A$  in einer Region  $R_i$  (z. B. in einem Bundesland) zu einem Zeitpunkt  $t$  berechnet, indem die Zahl der an einer Todesursache  $U$  Verstorbenen  $D_{S,A,R_i,U}^t$  auf die entsprechende durchschnittliche Bevölkerung  $P_{S,A,R_i}^t$  im Zeitraum  $t$  bezogen wird.

$$m_{S,A,R_i,U}^t = \frac{D_{S,A,R_i,U}^t}{P_{S,A,R_i}^t} \cdot 100\,000 \quad [1]$$

Der im folgenden bei allen Sterbeziffern verwendete Skalierungsfaktor 100 000 dient ausschließlich der Ergebnisdarstellung; er erlaubt bereits eine genaue Wiedergabe der Werte mit einer Nachkommastelle. Die in Formel [1] aufgeführte „altersspezifische Sterbeziffer“  $m_{S,A,R_i,U}^t$  ermöglicht die ausführlichste Beschreibung der Mortalitätsstruktur. Sie wird allerdings durch eine riesige Datenfülle erkauft, da ihre Berechnung für alle rund 700 nachgewiesenen Todesursachen, für 20 Altersgruppen bei Männern, Frauen und der Gesamtbevölkerung einer Region möglich ist. Damit würde die vom Statistischen Bundesamt für die alten und neuen Bundesländer sowie für Deutschland routinemäßig veröffentlichte Zahl der etwa 126 000 Merkmalsausprägungen verdoppelt. Da altersspezifische Sterbeziffern aus den bereitgestellten Daten zur Zahl der Sterbefälle und der jahresdurchschnittlichen Bevölkerung nach der obigen Formel sehr einfach berechnet werden können, verzichtet die amtliche Statistik auf eine routinemäßige Datenbereitstellung zugunsten von rohen und altersstandardisierten Sterbeziffern.

## Die rohe Sterbeziffer (rSZ)

bezieht dabei die Gesamtzahl der Sterbefälle in einer Region  $R_i$  an einer Todesursache  $U$  des Jahres 1991 ( $D_{S,R_i,U}^{1991}$ ) auf die entsprechende jahresdurchschnittliche Bevölke-

<sup>6)</sup> In der Fachserie 12, Reihe 4 „Todesursachen“ des Statistischen Bundesamtes und in den entsprechenden Veröffentlichungen der Länder sind die Sterbefälle nach Todesursachen in dieser Gliederung nachgewiesen. Die dort zusätzlich zur Beschreibung der Frühsterblichkeit aufgeführten Altersgruppen (unter 24 Stunden, 1 bis 7 Tage, 7 bis 28 Tage und 28 Tage bis 1 Jahr) und die Auffangposition (Sterbealter unbekannt) gehen in die hier verwendeten Maßzahlen nicht ein.

zung ( $P_{S,R_i}^{1991}$ ). Die Werte werden nach dem Geschlecht S für Männer, Frauen und die Gesamtbevölkerung nach der Formel

$$rSZ_{S,R_i,U}^{1991} = \frac{D_{S,A,R_i,U}^{1991}}{P_{S,R_i}^{1991}} \cdot 100\,000 \quad [2]$$

berechnet. Sie lassen sich auch als ein arithmetisches Mittel der 20 altersspezifischen Sterbeziffern ( $m_{S,A,R_i,U}^{1991}$  darstellen, die mit den jeweiligen Bevölkerungsanteilen  $P_{S,A,R_i}^{1991} / P_{S,R_i}^{1991}$  gewichtet sind<sup>7)</sup>:

$$rSZ_{S,R_i,U}^{1991} = \sum_{A=1}^{20} m_{S,A,R_i,U}^{1991} \cdot \frac{P_{S,A,R_i}^{1991}}{P_{S,R_i}^{1991}} \quad [2a]$$

$$\text{mit } m_{S,A,R_i,U}^{1991} = \frac{D_{S,A,R_i,U}^{1991}}{P_{S,A,R_i}^{1991}} \cdot 100\,000$$

Für einen Vergleich der Mortalitätsstruktur zwischen zwei Bundesländern oder zu zwei verschiedenen Zeitpunkten kann die rohe Sterbeziffer aber nur dann eingesetzt werden, wenn es keine Unterschiede im Bevölkerungsaufbau gibt. Die Bedingung einer übereinstimmenden Verteilung des Risikopotentials ( $P_{S,A,R_i} / P_{S,R_i}$ ), das heißt einer einheitlichen Altersstruktur der Bevölkerungen, ist jedoch in der Realität nahezu nie erfüllt. Deshalb muß von der Verwendung der rohen Sterbeziffer für Vergleiche zwischen unterschiedlichen Grundgesamtheiten dringend abgeraten werden. Ihre Verwendung würde häufig falsche Schlußfolgerungen nahelegen, wie das fiktive Berechnungsbeispiel in Tabelle 1 zeigt. So ist es möglich, daß die — hier für „Region R<sub>1</sub>“ und „Region R<sub>2</sub>“ — ausgewiesenen Sterbeziffern verschieden sind, obwohl die zugrundelie-

gende altersspezifische Mortalitätsstruktur übereinstimmt (Fall 1); ebenso ist denkbar, daß trotz der übereinstimmend ausgewiesenen Sterbeziffer alle altersspezifischen Sterbeziffern in beiden Situationen voneinander abweichen (Fall 2).

Der eigentliche Wert der rohen Sterbeziffer liegt in ihrer Fähigkeit, zeitpunktbezogen die Mortalität in einer Population auch todesursachenbezogen beschreiben zu können. Zu diesem Zweck wird sie in der amtlichen Statistik auch in Zukunft ausgewiesen. Ihr großer Nachteil ist vor allem darin zu sehen, daß sie keine Aussage darüber zuläßt, in welchem Umfang die Altersstruktur der Verstorbenen zu diesem Wert beiträgt.

### Die altersstandardisierte Sterbeziffer (sSZ)

wird dagegen vor allem für Sterblichkeitsvergleiche verwendet. Das dabei angewendete Berechnungsverfahren wird in der epidemiologischen Fachliteratur als „direkte Standardisierung“ bezeichnet<sup>8)</sup> und eignet sich sowohl für zeitliche wie auch für regionale Vergleiche. Im folgenden wird die Vorgehensweise anhand einer auf die Region R (Deutschland) im Basisjahr 1987 standardisierten Sterbeziffer für Geschlecht S und Todesursache U in den Regionen R<sub>i</sub> (z. B. der Bundesländer) im Jahr 1991  $sSZ_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$  dargestellt. Durch den Vergleich dieser Sterbeziffern lassen sich die regionalen Mortalitätsunterschiede im Jahr 1991 ermitteln, die in der folgenden Ergebnisdarstellung einen breiten Raum einnehmen. Bezieht man die Sterbeziffern  $sSZ_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$  dagegen auf die entsprechenden Werte des Jahres 1987  $sSZ_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1987}$ , so wird die Veränderung im Zeitablauf erkennbar.

Die standardisierte Sterbeziffer wird dabei ebenfalls als gewichtetes arithmetisches Mittel der altersspezifischen Sterbeziffern

$$sSZ_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987} = \sum_{A=1}^{20} m_{S,A,R_i,U}^{1991} \cdot \frac{P_{S,A,R}^{1987}}{P_{S,R}^{1987}} \quad [3]$$

$$\text{mit } m_{S,A,R_i,U}^{1991} = \frac{D_{S,A,R_i,U}^{1991}}{P_{S,A,R_i}^{1991}} \cdot 100\,000$$

<sup>8)</sup> Siehe z. B. „Die Krebssterblichkeit in der Bundesrepublik Deutschland 1970—1978“, hrsg. vom Bundesminister des Inneren, Bonn 1983, S. 16 sowie Schäfer, T./Wachtel, H. W. „Umweltbezogene Gesundheitsberichterstattung — Planungsstudie —“, St. Augustin 1989, S. 100ff.

Tabelle 1: Rohe Sterblichkeitsziffern bei alternativen altersspezifischen Mortalitätsstrukturen

Grundgesamtheit Altersgruppen von bis unter Jahren	Sterbefälle D	Bevölkerung P im Jahresdurchschnitt	Sterbeziffer m	
			rohe Sterbeziffer rSZ	rohe Sterbeziffer rSZ
			Fall 1	Fall 2
<b>Region R<sub>1</sub></b>				
unter 15 . . . . .	200	100 000	200,00	200,00
15 — 40 . . . . .	625	250 000	250,00	250,00
40 — 65 . . . . .	1 050	350 000	300,00	300,00
65 und mehr . . . . .	4 125	300 000	1 375,00	1 375,00
Insgesamt . . . . .	6 000	1 000 000	600,00	600,00
<b>Region R<sub>2</sub></b>				
unter 15 . . . . .	100	50 000	200,00	400,00
15 — 40 . . . . .	375	150 000	250,00	285,71
40 — 65 . . . . .	1 200	400 000	300,00	500,00
65 und mehr . . . . .	5 500	400 000	1 375,00	1 400,00
Insgesamt . . . . .	7 175	1 000 000	717,50	600,00

berechnet, die Gewichte — hier  $P_{S,A,R}^{1987} / P_{S,R}^{1987}$  — sind jedoch für alle standardisierten Sterbeziffern einheitlich<sup>9)</sup>. Damit reagiert diese Sterbeziffer nur noch auf Änderungen der altersspezifischen Sterbeziffern  $m_{S,A,R,U}^t$  und ändert ihren Wert nicht mehr aufgrund von Verschiebungen der Bevölkerungsanteile  $P_{S,A,R}^t / P_{S,R}^t$ .

Für die Interpretation der numerischen Werte einer standardisierten Sterbeziffer ist es wichtig, die Wahl der Gewichte  $P_{S,A,R} / P_{S,R}$  mit großer Sorgfalt in Abhängigkeit vom jeweiligen Untersuchungsgegenstand zu planen. Beim Vergleich der Sterblichkeit in zwei Regionen zu einem bestimmten Zeitpunkt ist zum Beispiel die Bevölkerung der nächsthöheren administrativen Einheit angebracht, zu der beide gehören<sup>10)</sup>, für einen Zeitvergleich in derselben Region dagegen deren Bevölkerungsstruktur zu einem bestimmten Zeitpunkt.

In der amtlichen Statistik wird als Basisbevölkerung für Zeitvergleiche die Struktur des jeweils letzten Volkszahlungsjahres zugrundegelegt, da zu diesem Zeitpunkt die genauesten Bevölkerungsangaben vorliegen. Nach jedem Zensus werden die standardisierten Sterbeziffern für alle zurückliegenden Jahre aktualisiert. Dieses Verfahren gewährleistet zwar, daß der Wert der Sterbeziffer des aktuellen Jahres interpretierbar bleibt, die Aussagekraft der numerischen Werte für zurückliegende Jahre nimmt aber mit zunehmendem Abstand zum Basisjahr ab. Deshalb werden vielfach Überlegungen angestellt, auch für Zeitvergleiche konstante Bevölkerungsstrukturen wie etwa die europäische Bevölkerung<sup>11)</sup> oder sogar einheitliche Gewichte (5 000) für alle 20 Altersklassen<sup>12)</sup> zu verwenden. Dies hätte zwar den Vorteil, daß sowohl für zeitliche wie auch für regionale Vergleiche einheitliche und unverändert gültige Ziffern verwendet werden könnten, jedoch den Nachteil, daß der numerische Wert der Sterbeziffern noch weniger aussagekräftig ist.

Das Statistische Bundesamt verwendet deshalb für die Zeitreihen in seinen Veröffentlichungen und für regionale Vergleiche auf der Ebene der Bundesländer als neue Basis den Altersaufbau der Bevölkerung im vereinten Deutschland, der sich aus dem Ergebnis der Volkszählung (Stand: 25. Mai 1987) für die alten und aus dem Bevölkerungsstand laut Einwohnerzentralregister der ehemaligen DDR zum Stichtag 30. Juni 1987 für die neuen Bundesländer ergibt.

<sup>9)</sup> Die Berechnung der standardisierten Sterbeziffer ist unmittelbar mit der Vorgehensweise vergleichbar, die bei der Bestimmung der Preisentwicklung von Verbrauchsgütern in Form von Laspeyres- oder Paasche-Preisindizes angewendet wird. Der Bevölkerungseffekt entspricht dem Mengen-, der Mortalitäts- dem Preiseffekt.

<sup>10)</sup> Für einen Vergleich der Mortalitätsstruktur zweier Bundesländer bietet sich die Bevölkerung der Bundesrepublik an, beim innereuropäischen oder weltweiten Vergleich ist man darauf angewiesen, eine der von der Weltgesundheitsorganisation vorgeschlagenen langfristigen Bevölkerungen (europäische, afrikanische und Weltbevölkerung) zu verwenden. Siehe z. B. World Health Organization, "Cancer Incidence in Five Continents", Vol. III, Lyon 1976. Dadurch ist einerseits gewährleistet, daß die für einen Bezug wichtige Bedingung eingehalten ist, daß die jeweiligen Grundgesamtheiten Teilmengen der Standardbevölkerung sind. Andererseits wird die Interpretation der Sterbeziffer nicht dadurch erschwert, daß der Altersaufbau der Standardbevölkerung für keine der in den Vergleich einbezogenen Bevölkerungen typisch ist.

<sup>11)</sup> Bei der europäischen Bevölkerung handelt es sich um eine fest vorgegebene Altersstruktur; sie wird nicht in regelmäßigen Abständen an den tatsächlichen Altersaufbau in Europa angepaßt.

<sup>12)</sup> Siehe Day, N. E. "A New Measure of Age-Standardized Incidence, the Cumulative Rate" in World Health Organization, a. a. O., S. 443.

## Standardisierte Mortalitätsraten (SMRs)

Für die Beschreibung der Sterbehäufigkeit werden alternativ zu den standardisierten Sterbeziffern auch die standardisierten Mortalitätsraten verwendet; dieses Verfahren wird als „indirekte“ Standardisierung bezeichnet, weil hier die verschiedenen altersspezifischen Sterbeziffern nicht unmittelbar untereinander vergleichbar gemacht werden. Statt dessen wird aus der Mortalitätsstruktur der Referenzpopulation — im vorliegenden Fall der deutschen Bevölkerung 1987 — die fiktive Zahl von Verstorbenen ermittelt, die sich zum Beispiel in einem Bundesland 1991 bei dem dortigen Bevölkerungsaufbau ergeben hätte; auf diesen Wert werden dann die tatsächlichen Sterbefälle bezogen.

An der standardisierten Mortalitätsrate kann man zwar unmittelbar ablesen, ob die Sterblichkeit gestiegen (SMR > 1), gleichgeblieben (SMR = 1) oder gesunken ist (SMR < 1), sie sagt aber nichts über die quantitative Bedeutung einer Todesursache aus, da es sich um das Verhältnis zweier Sterbeziffern handelt.

$$SMR_{S,R/R_i,U}^{1991/1987} = \frac{rSZ_{S,R_i,U}^{1991}}{sSZ_{S,R \rightarrow R_i,U}^{1987 \rightarrow 1991}} \quad [4]$$

Will man wie im vorigen Abschnitt die regionale Mortalität innerhalb der Bundesländer ( $R_i$ ) für 1991 analysieren, so müssen die Verhältniszahlen aus [4] zueinander in Beziehung gesetzt werden. Dies entspricht einem Vergleich von Indexwerten anstelle von Originaldaten und ist notwendigerweise mit einem Informationsverlust verbunden.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht deshalb keine standardisierte Mortalitätsraten, zumal eine vergleichbare Maßzahl aus den bereitgestellten Daten ermittelt werden kann, indem man den Quotienten aus der standardisierten und der rohen Sterbeziffer der Basisbevölkerung

$$\overline{SMR}_{S,R/R_i,U}^{1991/1987} = \frac{sSZ_{S,R_i,U}^{1991 \rightarrow 1987}}{rSZ_{S,R,U}^{1987}} \quad [5]$$

berechnet. Der einzige Unterschied zwischen dem Ergebnis nach [4] bzw. [5] besteht in der verwendeten Bezugsbevölkerung.

## Das durchschnittliche Sterbealter (dSA)

verdichtet wie die rohe Sterbeziffer die Informationen der altersspezifischen Sterbeziffern  $m_{S,A,R,U}^t$  in einer Kenngröße; diese beschreibt jedoch die altersmäßige Verteilung der Sterbefälle und nicht deren Häufigkeit. Hierzu werden zum Beispiel im Fall der an Todesursache U in der Region  $R_i$  des Jahres 1991 Gestorbenen die Sterbefälle in den einzelnen Altersklassen ( $D_{S,A,R_i,U}^{1991}$ ) mit dem durchschnittlichen Sterbealter dieser Altersklasse ( $\overline{AK}_A$ ) multipliziert und die Summe auf die entsprechende Gesamtzahl der Sterbefälle ( $D_{S,R_i,U}^{1991}$ ) bezogen.

$$dSA_{S,R_i,U}^{1991} = \frac{\sum_{A=1}^{20} \overline{AK}_A \cdot D_{S,A,R_i,U}^{1991}}{D_{S,R_i,U}^{1991}} \quad [6]$$

Dabei wird unterstellt, daß die Sterbefälle innerhalb der einzelnen Altersklassen gleichverteilt sind, so daß das durchschnittliche Sterbealter in den einzelnen Altersklassen ( $\bar{AK}_A$ ) durch den Mittelwert aus Ober- und Untergrenze ( $(\bar{AK}_A^U + \bar{AK}_A^O)/2$ ) ersetzt werden kann. In der untersten Altersklasse können die zusätzlich vorhandenen Informationen zur Säuglingsmortalität integriert werden, und das Sterbealter der offenen obersten Klasse läßt sich durch die entsprechende Lebenserwartung aus der Sterbetafel ersetzen.

Ein niedriger Wert für das durchschnittliche Sterbealter einer Todesursache ( $dSA_{S,R,U}^{1991}$ ) zeigt an, daß vor allem junge Menschen von dieser Todesursache betroffen sind; ein im Zeitablauf steigender Wert deutet dagegen auf einen zunehmenden Anteil Älterer. Damit ergänzt diese Kennziffer die rohe Sterbeziffer ( $rSZ_{S,R,U}^{1991}$ ) in ihrer Aussagekraft mit dem dort fehlenden Aspekt der Altersverteilung.

### Das standardisierte durchschnittliche Sterbealter (sSA)

beseitigt ähnlich wie die standardisierte Sterbeziffer (sSZ) Verzerrungen in der Aussagekraft des durchschnittlichen Sterbealters (dSA), die auf Änderungen im Bevölkerungsaufbau der beiden zu vergleichenden Populationen zurückzuführen sind. Im Fall des auf Deutschland (R) in 1987 standardisierten Sterbealters der Bundesländer ( $R_i$ ) in 1991 für die Todesursache U nach dem Geschlecht (sSA $_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$ ) wird die Summe der Altersjahre mit den fiktiven Sterbefallzahlen ( $\bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$ ) berechnet, die sich bei den altersspezifischen Sterbeziffern der Regionen  $R_i$  im Jahr 1991 in der Standardpopulation der Region R im Jahr 1987 ergeben hätten, und auf deren Summe

( $\sum_{A=1}^{20} \bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$ ) bezogen.

$$sSA_{S,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987} = \frac{\sum_{A=1}^{20} \bar{AK}_A \cdot \bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}}{\sum_{A=1}^{20} \bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}}$$

[7]

$$\text{mit } \bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987} = \frac{D_{S,A,R_i,U}^{1991} \cdot P_{S,A,R}^{1987}}{P_{S,A,R_i}^{1991}}$$

Formel [7] zeigt, wie die errechnete Anzahl der Verstorbenen ( $\bar{D}_{S,A,R_i \rightarrow R,U}^{1991 \rightarrow 1987}$ ) aus der Zahl der in den einzelnen Altersklassen A im Jahr 1991 an Todesursache U Verstorbenen ( $D_{S,A,R_i,U}^{1991}$ ) durch Gewichtung mit den jeweiligen Bevölkerungszahlen des Basisjahres ( $P_{S,A,R}^{1987}$ ) bzw. des Berichtsjahres ( $P_{S,A,R_i}^{1991}$ ) ermittelt wird.

Die Verwendung des standardisierten Sterbealters eignet sich damit insbesondere zur Beschreibung von Veränderungen der Altersstruktur der Verstorbenen im zeitlichen und regionalen Vergleich und ergänzt damit wiederum die Aussagekraft der standardisierten Sterbeziffer.

### Verlorene Lebensjahre (VLJ)

Alternativ zum durchschnittlichen Sterbealter wird in der Literatur häufig die von Dempsey konzipierte Maßzahl „verlorene Lebensjahre“ oder „PYLL“ (potential years of life lost) verwendet<sup>13)</sup>, um die Altersverteilung der Sterbefälle zu beschreiben. Hierbei wird die Differenz zwischen dem Sterbealter und einer exogen vorgegebenen Grenze ermittelt, die zumeist 70 Jahre beträgt. Damit dürfen die verlorenen Lebensjahre nur zur Analyse des Sterbealters in den unteren und mittleren Altersgruppen eingesetzt werden, bei denen die Verstorbenen das Grenzalter noch nicht überschritten haben. Für die Gesamtheit aller Verstorbenen ist jedoch keine verlässliche Aussage möglich, so daß sich die Kennziffer in dieser Form nicht für die vorliegende Untersuchung eignet. Bei der im nächsten Abschnitt vorgestellten modifizierten Form — dem Lebenserwartungskonzept der verlorenen Lebensjahre — gilt diese Beschränkung allerdings nicht.

### Die Sterbetafel

ist ein demographisches Modell, das die zusammenfassende Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung ermöglicht; sie kann nach zwei unterschiedlichen Verfahren aufgestellt werden:

- Die Querschnittsterbetafel oder Periodentafel dokumentiert die Mortalitätsverhältnisse in einem ausgewählten Beobachtungszeitraum und
- die Kohortensterbetafel die Absterbeordnung eines bestimmten Geburtsjahrganges.

Kohortensterbetafeln lassen sich erst nach rund 100 Jahren vollständig aufstellen, nachdem annähernd alle Angehörigen der Kohorte verstorben sind. Damit ist eine solche Tafel derzeit zum Beispiel nur für alle vor 1890 Geborenen möglich und erfordert eine valide und geburtsjahrbezogene Beobachtungsreihe über die Sterbefälle für die Jahre 1890 bis 1991. Die Qualität und Verfügbarkeit dieser Daten ist jedoch aufgrund der Kriegereignisse noch immer stark eingeschränkt. Für alle späteren Kohorten können nur Teiltafeln bis zu einem bestimmten Alter erstellt werden.

Die wenigen bisher in Deutschland durchgeführten Kohortenstudien lassen strukturelle Veränderungen der Sterblichkeitsverhältnisse im Zeitablauf erkennen<sup>14)</sup>, die sich auch auf die Qualität der Ergebnisse der Querschnittsterbetafeln auswirken. Wenn in Periodentafeln die Mortalitätsstruktur von Generationen mit stark voneinander abweichenden Lebensverhältnissen zusammengefaßt wird, dürften vor allem die für die untersten und obersten Altersklassen ausgewiesenen Werte nur eingeschränkt gültig sein.

Diese Querschnittsterbetafeln sind als Allgemeine Sterbetafeln Grundlage für demographische Untersuchungen, medizinische Analysen und versicherungs-

<sup>13)</sup> Siehe Dempsey, M.: „Decline in Tuberculosis. The Death Rate Fails to Tell the Entire Story“ in American Review of Tuberculosis, 86 (1947), S. 157 ff

<sup>14)</sup> Siehe Dinkel, R.: „Sterblichkeit in Perioden- und Kohortenbetrachtung“ in Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 10 (1984), S. 481 f.

mathematische Berechnungen. Sie werden regelmäßig im Anschluß an Volkszählungen erstellt, weil zu diesem Zeitpunkt besonders zuverlässige Bevölkerungszahlen vorliegen<sup>15)</sup> Durch eine Zusammenfassung der Daten von in der Regel drei oder mehr Jahren versucht man, jene Einflüsse auf die Sterblichkeit zu eliminieren, die auf Zufallsschwankungen bei den Sterbefällen eines Jahres zurückgehen. Die Vorgehensweise bei der Aufstellung und Berechnung der Allgemeinen Sterbetafel wurde in dieser Zeitschrift ausführlich beschrieben<sup>16)</sup>, sie gilt grundsätzlich auch für das hier verwendete Modell.

Tabelle 2 zeigt den Aufbau einer Sterbetafel und gilt in dieser Form sowohl für Querschnitts- wie auch für Kohortentafeln. Die Spalten enthalten alle Merkmale, die für die interne Tafelarithmetik benötigt werden. Die Zahl der in den Zeilen nachgewiesenen Altersjahre und damit auch

die bei der Berechnung angewendeten formelmäßigen Beziehungen<sup>17)</sup> unterscheiden sich jedoch von denen der Allgemeinen Sterbetafel, die alle Einzeljahre bis zur Obergrenze von 100 nachweist, sowie von denen einer abgekürzten Sterbetafel, die das Statistische Bundesamt in jedem Jahr veröffentlicht.

Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen der anderen Kennziffern sicherzustellen, wurden bei der Berechnung ausschließlich die Daten der Todesursachenstatistik des Jahres 1991 verwendet. In die vorliegende Tafel gehen als exogene Informationen lediglich die 20 altersspezifischen Sterbeziffern  $m_x$  ein<sup>18)</sup>, die aus den nach Altersgruppen zusammengefaßten Sterbefällen und der entsprechenden jahresdurchschnittlichen Bevölkerung errechnet sind. Die aus diesen Angaben nicht zu bestimmenden Werte für die „durchlebten Jahre der Nulljährigen“ wurden aus der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 übernommen; die „noch zu durchlebenden Jahre der

<sup>15)</sup> Der in der Bundesrepublik regelmäßig ausgewiesene Bevölkerungsstand für Nicht-Volkszählungsjahre beruht auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung, die aufgrund der Daten der letzten Volkszählung und den kontinuierlich erfaßten Geburten, Sterbefällen und Wanderungsbewegungen ermittelt werden. Der fortgeschriebene Bevölkerungsstand wird jedoch mit zunehmender zeitlicher Entfernung von einer Volkszählung ungenauer

<sup>16)</sup> Siehe Meyer, K./Paul, C.: „Allgemeine Sterbetafel 1986/88“ in WiSta 6/1991, S. 371 ff. Ausführliche Ergebnisse enthält Fachserie 1, Reihe 1. S. 2 „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1986/88“

<sup>17)</sup> Das hierzu verwendete angepaßte Farrsche Verfahren ist ausführlich bei Woods, R. „Population Analysis in Geography“, London/New York 1979, S. 50 f. beschrieben.

<sup>18)</sup> Diese Angaben können aus den Angaben der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 12, Reihe 4 „Todesursachen“ berechnet werden.

Tabelle 2: Zusammengefaßte Sterbetafel 1991 für die Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>

Vollendetes Alter x	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + n <sup>2)</sup>	Sterbewahrscheinlichkeit im Alter x bis x + n	Überlebens-	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x
	$l_x$	$d_x$	$q_x$	$p_x$	bis zum Alter x + n durchlebte Jahre	insgesamt noch zu durchlebende Jahre	
					$L_x$ <sup>3)</sup>	$T_x$	$e_x$
Männer							
0	100 000	734	0,007345	0,992655	99 399	7 214 666	72,15
1	99 266	178	0,001790	0,998210	396 707	7 115 267	71,68
5	99 088	108	0,001088	0,998912	495 170	6 718 560	67,80
10	98 980	103	0,001039	0,998961	494 643	6 223 390	62,88
15	98 877	409	0,004133	0,995867	493 365	5 728 747	57,94
20	98 469	555	0,005634	0,994366	490 956	5 235 382	53,17
25	97 914	588	0,006001	0,993999	488 100	4 744 426	48,46
30	97 326	730	0,007500	0,992500	484 806	4 256 326	43,73
35	96 596	1 016	0,010521	0,989479	480 441	3 771 520	39,04
40	95 580	1 426	0,014915	0,985085	474 336	3 291 079	34,43
45	94 155	2 214	0,023516	0,976484	465 237	2 816 742	29,92
50	91 940	3 361	0,036561	0,963439	451 298	2 351 505	25,58
55	88 579	5 185	0,058537	0,941463	429 932	1 900 207	21,45
60	83 394	7 832	0,093912	0,906088	397 390	1 470 275	17,63
65	75 562	10 448	0,138268	0,861732	351 691	1 072 885	14,20
70	65 114	13 421	0,206107	0,793893	292 020	721 193	11,08
75	51 694	16 957	0,328033	0,671967	216 076	429 173	8,30
80	34 737	16 667	0,479808	0,520192	132 016	213 097	6,13
85	18 070	11 910	0,659142	0,340858	60 572	81 082	4,49
90	6 159	6 159	1,000000	0,000000	20 509	20 509	3,33
Frauen							
0	100 000	574	0,005744	0,994256	99 530	7 868 802	78,69
1	99 426	140	0,001405	0,998595	397 423	7 769 272	78,14
5	99 286	84	0,000849	0,999151	496 219	7 371 849	74,25
10	99 202	75	0,000754	0,999246	495 821	6 875 630	69,31
15	99 127	170	0,001717	0,998283	495 209	6 379 809	64,36
20	98 957	181	0,001831	0,998169	494 330	5 884 601	59,47
25	98 775	214	0,002166	0,997834	493 342	5 390 271	54,57
30	98 561	324	0,003283	0,996717	491 998	4 896 928	49,68
35	98 238	490	0,004988	0,995012	489 964	4 404 930	44,84
40	97 748	739	0,007559	0,992441	486 892	3 914 966	40,05
45	97 009	1 173	0,012088	0,987912	482 114	3 428 074	35,34
50	95 836	1 693	0,017666	0,982334	474 949	2 945 960	30,74
55	94 143	2 541	0,026987	0,973013	464 365	2 471 011	26,25
60	91 603	4 059	0,044311	0,955689	447 866	2 006 645	21,91
65	87 544	6 284	0,071784	0,928216	422 008	1 558 779	17,81
70	81 260	9 459	0,116406	0,883594	382 650	1 136 771	13,99
75	71 800	15 007	0,209007	0,790993	321 485	754 121	10,50
80	56 794	19 953	0,351332	0,648668	234 084	432 636	7,62
85	36 840	20 028	0,543633	0,456367	134 132	198 552	5,39
90	16 813	16 813	1,000000	0,000000	64 420	64 420	3,83

<sup>1)</sup> Ohne Ausgleichrechnung und Interpolation in der obersten Altersklasse — <sup>2)</sup> n ist die Differenz zur nachsthöheren Altersgruppe in Jahren. — <sup>3)</sup> Folgende Annahmen wurden bezüglich  $L_x$  gemacht (siehe Fußnote 19 im Text)  $L_0$  (männlich) = 0,175  $l_0$  + 0,825  $l_1$ ,  $L_0$  (weiblich) = 0,182  $l_0$  + 0,818  $l_1$  (Allgemeine Sterbetafel 1986/88 für das frühere Bundesgebiet),  $L_{90}$  =  $d_{90}/m_{90}$  mit  $d_{90}$  = Überlebende im Alter 90,  $m_{90}$  = altersspezifische Sterbeziffer der 90jährigen

90jährigen“ werden mit einem vereinfachten Verfahren geschätzt<sup>19)</sup>.

Sterbetafeln geben die Sterblichkeitsverhältnisse zu einem gegebenen Zeitpunkt sehr genau wieder, sind aufgrund ihres Modellaufbaus bereits normiert und müssen somit für zeitliche und räumliche Vergleiche nicht eigens standardisiert werden, wie dies bei den sonstigen Kennziffern der Fall ist. Aus diesem Grund sind in internationalen Mortalitätsvergleichen häufig tabellebasierte Werte ausgewiesen, vor allem die durchschnittliche Lebenserwartung der Null-, der 40- und der 60jährigen ( $e_0$ ,  $e_{40}$  und  $e_{60}$ ). Um diese Angaben für die Analyse einzelner Todesursachen nutzen zu können, bedarf es jedoch Erweiterungen und Ergänzungen des Sterbetafelkonzeptes. Die wichtigsten Ansätze, die hierzu unterbreitet wurden, sind die im folgenden beschriebenen todesursachenspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten, Lebenserwartungsdifferenzen sowie das Lebenserwartungskonzept der verlorenen Lebensjahre.

### Todesursachenspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten

beschreiben das Risiko für einen Mann bzw. eine Frau im Alter  $x$ , innerhalb der nächsten  $n$  Jahre, das heißt vor Erreichen des Alters  $x+n$ , an einer Todesursache  $U$  zu versterben. Diese Wahrscheinlichkeit  ${}_nq_{x,U}$  wird mit Hilfe der Farrschen Methode nach

$${}_nq_{x,U} = \frac{2 \cdot n \cdot {}_n m_{x,U}}{(2+n) \cdot {}_n m_{x,U}} \quad [8]$$

aus den altersspezifischen Sterbeziffern  ${}_n m_{x,U} = {}_n D_{x,U} / {}_n P_x$  und damit aus der Zahl der an der Todesursache  $U$  Verstorbenen in der Altersgruppe  $x$  bis  $x+n$  Jahre ( ${}_n D_{x,U}$ ) und der gleichalten jahresdurchschnittlichen Bevölkerung  ${}_n P_x$  berechnet<sup>20)</sup>.

Solche todesursachenbezogenen Sterbewahrscheinlichkeiten können für beliebige zusammengefaßte Alters- und Todesursachengruppen berechnet werden. In der Tabelle auf S. 250\* ff. im Anhang sind sie für die 20 häufigsten Todesursachen in sechs ausgewählten Altersgruppen nach Regionen ausgewiesen. Eine Kommentierung der Ergebnisse kann hier jedoch aus Platzgründen nur in Ausnahmefällen erfolgen.

### Veränderung der Lebenserwartung bei Eliminierung einer Todesursache

Die in den todesursachenspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten enthaltenen Informationen können noch weiter verdichtet werden, indem man die Lebenserwartungen

aus zwei Sterbetafeln miteinander vergleicht, die sich allein durch die Einbeziehung bzw. den Ausschluß der Todesursache  $U$  unterscheiden. Hierzu werden die beiden Sterbewahrscheinlichkeiten für die Bevölkerung nach Geschlecht  $S$  in Region  $R$  und Periode 1991 bestimmt, so daß die Differenz

$${}_n q_{x,-U} \Big|_{S,R}^{1991} = {}_n q_x \Big|_{S,R}^{1991} - {}_n q_{x,U} \Big|_{S,R}^{1991} \quad [9]$$

gebildet werden kann. Aus diesen Wahrscheinlichkeiten und den Werten  $L_0$  und  $T_1$  bzw.  $L_{0,-U}$  und  $T_{1,-U}$  lassen sich die Lebenserwartungen  $e_x$  und  $e_{x,-U}$  errechnen. Aus ihrer Differenz ergibt sich die Veränderung der Lebenserwartung durch Eliminierung der Todesursache  $U$

$$\Delta e_{x,-U} \Big|_{S,R}^{1991} = e_{x,-U} \Big|_{S,R}^{1991} - e_x \Big|_{S,R}^{1991} \quad [10]$$

Sie zeigt an, um wieviel sich die Lebenserwartung in den einzelnen Altersgruppen erhöht, wenn die Todesursache  $U$  nicht mehr auftritt. Der gesamte Einfluß ist in der Veränderung der Lebenserwartung der Nulljährigen

$\Delta e_{0,-U} \Big|_{S,R}^{1991}$  abzulesen.

Tabelle 3: Vermeidbare Sterbefälle nach Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen 1987

Todesursache	ICD-Position
O. Ohne Krankheitsbezug Perinatale Sterbefälle	—
I. Infektiöse und parasitäre Krankheiten Tuberkulose	010-018, 137
II. Neubildungen Bösartige Neubildung des Gebärmutterhalses Hodgkin-Krankheit	180 201
VII Herz-Kreislauf-Krankheiten Chronische rheumatische Herzkrankheiten Bluthochdruck Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	393-398 401-405 430-438
IX Krankheiten der Verdauungsorgane Appendizitis Gallensteinleiden, Gallenblasen- und Gallengangentzündung	540-543 574-576
XI Komplikationen der Schwangerschaft, der Entbindung und im Wochenbett Muttersterbefälle	630-676

Diese Berechnungen werden vor allem für Todesursachen angestellt, die als „aus medizinischen Gründen vermeidbar“ angesehen werden. Dieses Kriterium wird allerdings nicht einheitlich verwendet. Der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen bezeichnet in seinem Jahresgutachten 1987<sup>21)</sup> die in Tabelle 3 aufgeführten zehn Todesursachen(-gruppen), das europaweit durchgeführte Forschungsprojekt "European Community Atlas of 'Avoidable Death'" hingegen die in Tabelle 4 aufgeführten 25 Positionen als „vermeidbar“<sup>22)</sup>.

Auch das Statistische Bundesamt hat an dieser Stelle schon einmal die Veränderung der Lebenserwartung un-

<sup>19)</sup> Für die Lebenserwartung der 90jährigen wird in Anlehnung an Woods vereinfachend der Quotient aus der Zahl der überlebenden 90jährigen  $d_{90}$  und deren altersspezifischer Sterbeziffer  $m_{90}$  eingesetzt. Siehe Woods, R., a. a. O., S. 53. Damit kann die hier berechnete Lebenserwartung nie die Genauigkeit der Angaben in der Allgemeinen Sterbetafel erreichen. Aus diesem Grund werden in der folgenden Analyse keine Lebenserwartungen, sondern nur Lebenserwartungsdifferenzen ausgewiesen, bei denen sich die auf gleichem Niveau auftretenden Fehler saldieren.

<sup>20)</sup> Für insgesamt 7 ausgewählte Todesursachengruppen sind todesursachenbezogene Sterbewahrscheinlichkeiten auch auf der Basis der Allgemeinen Sterbetafel veröffentlicht. Siehe Fachserie 1, Reihe 1, S. 2, a. a. O., S. 34 ff.

<sup>21)</sup> Siehe Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, Jahresgutachten 1987: „Medizinische und ökonomische Orientierung“, Baden-Baden 1987, S. 186.

<sup>22)</sup> Siehe z. B. "European Community Atlas of 'Avoidable Death'", hrsg. von W. W. Holland, Oxford u. a. 1988, S. 27.



Tabelle 4: Vermeidbare Sterbefälle nach Holland, W.W. 1988

Todesursache	ICD-Position
O Ohne Krankheitsbezug Perinatale Sterbefälle	—
I Infektiöse und parasitäre Krankheiten Beulenpest Tuberkulose, Spätfolgen von Tuberkulose Pertussis Tetanus Masern	020.0 010–018, 137 033 037 055
II Neubildungen Bösartige Neubildung der Luftröhre, Bronchien und Lunge Brustkrebs Bösartige Neubildung der Gebärmutter Hodgkin-Krankheit	162 174 179–182 201
IV. Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe Mangelanämien	280, 281
VII. Herz-Kreislauf-Krankheiten Chronische rheumatische Herzkrankheiten Bluthochdruck Ischämische Herzkrankheiten Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	393–398 401–404 410–414 429.2 430–438
VIII Krankheiten der Atmungsorgane Insgesamt	460–519
IX. Krankheiten der Verdauungsorgane Magen- und Dünndarmentzündungen Appendizitis Eingeweidebrüche Chronische Leberkrankheit und -zirrhose Gallensteinleiden, Gallenblasen- und Gallengangentzündung	531–534 540–543 550–553 571 574–575.1, 576.1
XI. Komplikationen der Schwangerschaft, der Entbindung und im Wochenbett Müttersterbefälle insgesamt	630–676
XIII. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes Osteomyelitis, Periostitis und sonstige Infektionen mit Knochenbeteiligung	730
Nichtnatürliche Sterbefälle Kfz-Unfälle	E 810–E 825

tersucht, die sich aus der Eliminierung bestimmter Todesursachen ergibt<sup>23)</sup>. Damals wurde allerdings nicht gezielt auf „medizinisch vermeidbare“ Sterbefälle abgestellt. Für das Berichtsjahr 1991 wird diese Analyse erneut aufgegriffen, zum einen um Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und der ehemaligen DDR zu untersuchen, zum anderen, weil sich mit ihrer Hilfe eine Reihe interessanter Fragen beantworten läßt<sup>24)</sup>:

1. Um wieviel läßt sich die Lebenserwartung der Bundesbürger maximal steigern, wenn der gegenwärtige Erkenntnisstand der Medizin vollständig verbreitet ist, das heißt wenn die vorhandenen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten alle Betroffenen erreichen?
2. Um wieviel sinkt die Lebenserwartung zum Beispiel durch Straßenverkehrsunfälle oder durch bestimmte Herz-Kreislauf-Krankheiten, die sich auf falsche gesundheitsrelevante Verhaltensweisen (Rauchen, Eß-

<sup>23)</sup> Siehe Kern, K D/Braun, W „Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung“ in WiSta 3/1985, S. 233. Hier wurde der Einfluß der bösartigen Neubildungen (ICD 140–208), der Kreislaufkrankheiten (ICD 390–459), der Krankheiten der Atmungs- (ICD 460–519) und der Verdauungsorgane (ICD 520–579) sowie der Unfälle (ICD E800–E949) und des Selbstmordes (ICD E950–E959) auf die Lebenserwartung untersucht.

<sup>24)</sup> Bei dieser Berechnung muß allerdings behutsam vorgegangen werden, insbesondere dürfen nicht zu viele Sterbefälle als „vermeidbar“ eliminiert werden. Ansonsten ist die der Berechnung zugrundeliegende Prämisse verletzt, die Überlebenden seien nur – in gleichem Umfang wie bisher – den verbliebenen Sterberisiken ausgesetzt. Deshalb ist bereits eine Berechnung für die Kreislaufkrankheiten problematisch, da diese zu mehr als 50 % zur Gesamtsterblichkeit beitragen.

und Bewegungsgewohnheiten) oder auf Risiken der natürlichen und technischen Umwelt zurückführen lassen?

3. In welchem Verhältnis stehen zum Beispiel die Aufwendungen des Gesundheitswesens für eine wirksame Selbstmordprophylaxe zu denen für die Diagnostik und Therapie bestimmter Neubildungen, verglichen mit der bei Ausschluß dieser Todesursachen maximal erzielbaren Steigerung der Lebenserwartung?

### Lebenserwartungskonzept der verlorenen Lebensjahre ( $\sqrt{LJ}$ )

Die von Cooper und Rice<sup>25)</sup> vorgeschlagene Ergänzung der „verlorenen Lebensjahre“ nutzt die Lebenserwartung aus der Sterbetafel, um die Informationen zur Altersstruktur der Verstorbenen analog zur Vorgehensweise bei Dempsey todesursachenbezogen, jedoch ohne gezielten Bezug auf den Aspekt der Vermeidbarkeit, zu verdichten. Die Berechnung erfolgt, indem für alle verstorbenen Männer oder Frauen (S) in einer Region R die ihrer Altersklasse entsprechenden Lebenserwartungen  $e_x$  aufsummiert werden. Im Fall der Todesursache U heißt das:

$$\sqrt{LJ}_{S,R,U}^{1991} = \sum_{x=0}^{20} n_{d_x} \Big|_{S,R,U}^{1991} \cdot e_x \Big|_{S,R}^{1991} \quad [11]$$

Da sich die verwendete Lebenserwartung  $e_x$  aber bei Ausschluß der Todesursache U verändert, müßte statt dessen die im vorigen Abschnitt beschriebene Lebenserwartung ohne Todesursache U ( $e_{x,-U}$ ) verwendet werden.

$$\sqrt{LJ}_{S,R,U}^{1991} = \sum_{x=0}^{20} n_{d_x} \Big|_{S,R,U}^{1991} \cdot e_{x,-U} \Big|_{S,R}^{1991} \quad [12]$$

Auch bei dieser Vorgehensweise treten jedoch methodische Probleme auf, da diese Lebenserwartung aus einer Tafel bestimmt wurde, deren Sterbefälle  $n_{d_{x,-U}}$  deutlich von den  $n_{d_x}$  abweichen, die in Formel [12] eingehen. Dieses Problem läßt sich nur vermeiden, wenn man die noch zu durchlebenden Jahre  $T_x$  mit und ohne Todesursache U unmittelbar miteinander vergleicht. In diesem Fall „verliert“ die Bevölkerung durch die Todesursache U jene Lebensjahre, um die sich die noch zu durchlebenden Jahre der Ausgangsbevölkerung  $T_0$  beim Übergang von einer Sterbetafel ohne Todesursache U auf eine solche mit U verringern.

$$\sqrt{LJ}'_{S,R,U}^{1991} = T_{0,-U} \Big|_{S,R}^{1991} - T_0 \Big|_{S,R}^{1991} \quad [13]$$

Aufgrund der Beziehung  $T_0 = e_0 \cdot l_0$  ist dies aber identisch mit der mit  $l_0 = 100\,000$  multiplizierten Veränderung der Lebenserwartung bei Eliminierung der Todesursache U aus [10], so daß gilt:

$$\sqrt{LJ}'_{S,R,U}^{1991} = 100\,000 \cdot \Delta e_{0,-U} \Big|_{S,R}^{1991} \quad [14]$$

<sup>25)</sup> Siehe Cooper, B S/Rice, R. P.: "The Economic Cost of Illness Revisited", hrsg. vom U.S. Department of Health, Education and Welfare, DHEW Publication 1976–11703.

## Ergebnisse der Todesursachenstatistik 1990 und 1991

Der folgende Bericht über die allgemeine und todesursachenbezogene Sterblichkeit in den Jahren 1990 und 1991 enthält Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet, die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für die einzelnen Bundesländer. Die Einbeziehung regionaler Angaben ermöglicht die Einordnung der Bedeutung des Ost-West-Sterblichkeitsunterschieds im Verhältnis zu den Abweichungen innerhalb der jeweiligen Bundesländer. Strukturelle Verschiebungen im Auftreten einzelner Todesursachen oder Todesursachengruppen als Folge des anfangs geschilderten geänderten Aufbereitungsverfahrens lassen sich hingegen durch den Vergleich der Daten für die neuen Länder in den Berichtsjahren 1990 und 1991 abschätzen. Dort waren in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres 1990 noch die in der ehemaligen DDR geltenden Regeln in Kraft, während die Aufbereitung 1991 in allen Bundesländern einheitlich erfolgte.

Die Interpretation der Ergebnisse sollte jedoch mit großer Vorsicht erfolgen und darf keine überzogenen Erwartungen wecken. Mit diesem Beitrag kann man nicht abschließend den Unterschied zwischen der Mortalität im Osten und Westen beurteilen oder gar deren mögliche Ursachen ermitteln oder die Leistungsfähigkeit der beiden Gesundheitssysteme abschätzen. Schließlich handelt es sich nur um die Werte eines Berichtsjahres, die durch Zufallseinflüsse verzerrt sein können. Außerdem ist die Validität der Ergebnisse — ähnlich wie die aller Todesursachendaten des früheren Bundesgebiets in den zurückliegenden Jahren — von der Qualität der Eintragungen in den Leichenschauscheinen abhängig. Diese stammen von Ärzten, die in der Regel während ihrer Ausbildung mit den komplexen WHO-Regeln zur Ermittlung des Grundleidens vertraut gemacht wurden. Eine einheitliche Interpretation des Regelwerks kann nie völlig sichergestellt werden. In den neuen Bundesländern kommt noch hinzu, daß die Signierkräfte in den Statistischen Landesämtern neu sind und deshalb über wenig Routine verfügen.

### Eckzahlen der Mortalität 1990 und 1991

1991 verstarben in Deutschland 911 245 Menschen, 421 818 Männer und 489 427 Frauen. Auf das frühere Bundesgebiet entfallen dabei 77,8 % aller Sterbefälle, auf die neuen Länder 22,2 %. Im Jahr zuvor hatte die Gesamtzahl der Verstorbenen noch 921 445 betragen; 425 093 von diesen waren Männer und 496 352 Frauen. Damals waren 77,4 % aller Sterbefälle in den alten und 22,6 % in den neuen Bundesländern aufgetreten.

Der Rückgang der Sterbefälle zwischen 1990 und 1991 um 1,1 % wirkt sich auf die Werte aller Sterbeziffern aus. 1990 beträgt die rohe Sterbeziffer in Deutschland 1 161,0 je 100 000 Einwohner, 1991 hingegen nur noch 1 139,2. Im früheren Bundesgebiet verändert sich dieser Wert im gleichen Zeitraum von 1 127,7 auf 1 106,2 und in den neuen Ländern von 1 291,7 auf 1 272,3. Die Rückgänge für Männer und Frauen im Osten wie im Westen unterscheiden sich in ihrem Ausmaß nur geringfügig; sie betragen durchschnittlich 1,9 %.

1991 waren die Männer zum Zeitpunkt des Todes im Schnitt 69,6 und die Frauen 77,7 Jahre alt. Im früheren Bundesgebiet liegen die Werte (Männer 70,0, Frauen 78,0 Jahre) über, in den neuen Ländern hingegen unter dem Durchschnitt (Männer 68,1, Frauen 76,8 Jahre). Das Durchschnittsalter der Verstorbenen 1990 betrug bei den Männern 69,7 und bei den Frauen 77,6 Jahre. Auch damals waren die Verstorbenen in den neuen Bundesländern im Mittel jünger (Männer 68,1, Frauen 76,5 Jahre) als die in den alten (Männer 70,2, Frauen 77,9 Jahre).

In Tabelle 5 sind weitere Daten zur Gesamtmortalität in Deutschland in den Jahren 1990 und 1991 zusammengestellt. Hier werden jedoch die standardisierten Sterbeziffern und das standardisierte durchschnittliche Sterbealter nachgewiesen, mit Hilfe deren man die Ergebnisse unmittelbar und ohne den verzerrenden Einfluß unterschiedlicher Bevölkerungsstrukturen miteinander vergleichen kann. Aufgrund der unterschiedlichen Lebenserwartung von Männern und Frauen sollte die geschlechtsübergreifende Darstellung („Insgesamt“) nur vereinzelt zu Aussagen herangezogen werden. Die mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen ist in dieser Übersicht als Differenz zum gesamtdeutschen Durchschnitt dargestellt, da — wie bereits erwähnt — die Werte selbst aufgrund des verwendeten vereinfachten Sterbetafelmodells ungenau sind.

Die Ergebnisse in Tabelle 5 zeigen, daß auch bei Ausschluß des Bevölkerungseffektes die Sterblichkeit von 1990 auf 1991 abgenommen hat, und zwar sowohl bei den Männern wie auch bei den Frauen in den alten wie in den neuen Bundesländern. Insgesamt geht die standardisierte Sterbeziffer von 1 125,4 je 100 000 Einwohner in 1990 auf 1 101,8 in 1991, das heißt um 2,1 % zurück. Auch in der Mehrheit der Bundesländer sind 1991 anteilig weniger Menschen verstorben als 1990. Ausnahmen bilden lediglich Bremen und Hamburg.

Die Sterblichkeit selbst unterliegt aber stark ausgeprägten regionalen Schwankungen. Dies gilt innerhalb der Gruppe der alten bzw. neuen Bundesländer, vor allem aber zwischen dem früheren Bundesgebiet und der ehemaligen DDR; es betrifft Männer und Frauen in gleichem Maß. Der in Mecklenburg-Vorpommern gemessene höchste Wert der standardisierten Sterbeziffer des Jahres 1991 von 1 426,6 Sterbefällen je 100 000 Einwohnern übersteigt den für Baden-Württemberg ermittelten niedrigsten Wert von 978,9 um immerhin 45,7 %. Die Differenz zwischen diesen beiden Bundesländern beträgt bezogen auf den Bundesdurchschnitt 40,6 %; 1990 waren es sogar 43,5 %.

Zwischen den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie dem früheren Bundesgebiet insgesamt beträgt diese Abweichung 1991 301,5 je 100 000 Einwohner oder 27,4 % des Bundesdurchschnitts; 1990 waren es 302,0 bzw. 26,8 %. Bei den Männern ist die Übersterblichkeit im Osten — 1990 waren es 289,6 und 1991 290,9 je 100 000 — allerdings weniger stark ausgeprägt als bei den Frauen (1990 313,4 und 1991 311,4 je 100 000). In den neuen Bundesländern sterben aber nicht nur anteilig mehr Menschen, sie sterben auch früher als in den alten. 1991 liegt hier das standardisierte durchschnittliche Sterbealter bei den Männern um 1,1 Jahre und bei den Frauen um 0,3 Jahre unter

Tabelle 5 Eckzahlen zur Gesamtmortalität nach Geschlecht und Ländern

Region	1990				1991			
	Sterbefälle	standardisierte Sterbeziffer	standardisiertes durchschnittliches Sterbealter	Differenz zur Lebenserwartung in Deutschland	Sterbefälle	standardisierte Sterbeziffer	standardisiertes durchschnittliches Sterbealter	Differenz zur Lebenserwartung in Deutschland
	Anzahl	je 100 000	Jahre		Anzahl	je 100 000	Jahre	
<b>Insgesamt</b>								
Baden-Württemberg	97 570	1 003,90	74,06	+ 1,48	97 146	978,85	74,04	+ 1,54
Bayern	123 726	1 067,89	73,98	+ 0,80	122 276	1 035,37	73,81	+ 0,84
Berlin	44 066	1 210,75	72,80	- 1,02	43 654	1 201,80	72,32	- 1,38
Brandenburg	31 914	1 415,21	72,73	- 2,92	31 167	1 384,58	72,59	- 2,93
Bremen	8 371	1 040,24	72,38	+ 0,32	8 601	1 058,51	72,26	- 0,06
Hamburg	21 199	1 039,42	72,75	+ 0,62	21 434	1 048,38	72,21	+ 0,02
Hessen	64 590	1 052,64	73,94	+ 0,92	64 013	1 040,96	73,98	+ 0,81
Mecklenburg-Vorpommern	22 449	1 493,40	72,23	- 3,83	21 477	1 426,64	72,12	- 3,56
Niedersachsen	86 356	1 071,56	73,61	+ 0,53	85 224	1 043,02	73,46	+ 0,55
Nordrhein-Westfalen	193 117	1 089,49	73,66	+ 0,43	192 807	1 069,68	73,56	+ 0,37
Rheinland-Pfalz	43 811	1 093,10	73,80	+ 0,42	43 560	1 068,30	73,92	+ 0,54
Saarland	12 842	1 180,05	73,71	- 0,42	12 665	1 148,00	73,60	- 0,34
Sachsen	67 773	1 293,78	72,84	- 1,82	65 851	1 289,94	73,23	- 1,72
Sachsen-Anhalt	38 711	1 410,58	72,55	- 3,00	38 203	1 400,05	72,75	- 2,99
Schleswig-Holstein	31 461	1 067,32	73,79	+ 0,68	31 202	1 046,79	73,56	+ 0,58
Thüringen	33 489	1 390,01	73,38	- 2,34	31 965	1 332,01	73,53	- 1,93
Deutschland	921 445	1 125,36	73,48	0,00	911 245	1 101,79	73,42	0,00
Fruheres Bundesgebiet	713 335	1 068,27	73,72	+ 0,66	708 818	1 045,97	73,60	+ 0,63
Neue Länder und Berlin-Ost	208 110	1 370,24	72,81	- 2,49	202 427	1 347,51	72,93	- 2,40
<b>Männer</b>								
Baden-Württemberg	45 667	970,40	70,12	+ 1,60	45 539	948,85	70,07	+ 1,68
Bayern	57 494	1 021,88	69,89	+ 0,95	56 931	994,14	69,71	+ 1,01
Berlin	17 802	1 173,39	69,11	- 0,98	17 844	1 172,41	68,39	- 1,45
Brandenburg	14 768	1 384,16	68,33	- 3,37	14 463	1 357,96	68,01	- 3,40
Bremen	3 848	1 021,09	68,31	+ 0,25	4 083	1 074,61	68,39	- 0,34
Hamburg	9 637	1 043,93	68,96	+ 0,33	9 830	1 061,47	68,34	- 0,25
Hessen	30 117	1 009,88	70,14	+ 1,18	29 949	996,92	70,11	+ 1,12
Mecklenburg-Vorpommern	10 858	1 506,15	67,81	- 4,62	10 308	1 425,78	67,48	- 4,28
Niedersachsen	40 636	1 052,66	69,75	+ 0,54	39 992	1 023,25	69,57	+ 0,59
Nordrhein-Westfalen	90 295	1 079,59	70,12	+ 0,37	90 283	1 062,69	70,01	+ 0,33
Rheinland-Pfalz	20 384	1 054,09	69,91	+ 0,57	20 527	1 045,65	70,10	+ 0,61
Saarland	6 058	1 164,27	70,06	- 0,47	6 044	1 149,01	70,09	- 0,49
Sachsen	29 746	1 244,30	68,65	- 1,92	29 088	1 249,12	68,06	- 1,90
Sachsen-Anhalt	18 118	1 390,21	68,30	- 3,46	17 859	1 381,11	68,56	- 3,39
Schleswig-Holstein	14 343	1 029,79	70,06	+ 0,85	14 342	1 019,94	69,75	+ 0,73
Thüringen	15 322	1 319,17	69,21	- 2,37	14 736	1 275,69	69,30	- 2,08
Deutschland	425 093	1 094,94	69,56	0,00	421 818	1 076,19	69,47	0,00
Fruheres Bundesgebiet	330 439	1 041,19	69,90	+ 0,72	329 424	1 023,32	69,76	+ 0,69
Neue Länder und Berlin-Ost	94 654	1 330,74	68,56	- 2,76	92 394	1 314,18	68,63	- 2,71
<b>Frauen</b>								
Baden-Württemberg	51 903	1 034,71	77,46	+ 1,32	51 607	1 006,44	77,48	+ 1,38
Bayern	66 232	1 110,22	77,45	+ 0,67	65 345	1 073,29	77,31	+ 0,67
Berlin	26 264	1 245,11	76,00	- 1,33	25 810	1 228,83	75,77	- 1,52
Brandenburg	17 146	1 443,77	76,61	- 2,34	16 704	1 409,06	76,66	- 2,30
Bremen	4 523	1 057,86	75,99	+ 0,37	4 518	1 043,70	75,93	+ 0,22
Hamburg	11 562	1 035,28	76,26	+ 0,81	11 604	1 036,33	75,85	+ 0,24
Hessen	34 473	1 091,98	77,17	+ 0,70	34 064	1 081,46	77,27	+ 0,53
Mecklenburg-Vorpommern	11 591	1 481,67	76,37	- 2,82	11 169	1 427,43	76,39	- 2,64
Niedersachsen	45 720	1 088,94	77,03	+ 0,57	45 232	1 061,21	76,92	+ 0,55
Nordrhein-Westfalen	102 822	1 098,59	76,87	+ 0,45	102 524	1 076,12	76,78	+ 0,37
Rheinland-Pfalz	23 427	1 128,98	77,14	+ 0,34	23 033	1 089,13	77,30	+ 0,53
Saarland	6 784	1 194,57	76,98	- 0,33	6 621	1 147,08	76,83	- 0,19
Sachsen	38 027	1 339,29	76,42	- 1,77	36 763	1 327,49	76,84	- 1,60
Sachsen-Anhalt	20 593	1 429,31	76,36	- 2,43	20 344	1 417,48	76,50	- 2,51
Schleswig-Holstein	17 118	1 101,85	77,00	+ 0,50	16 860	1 071,49	76,89	+ 0,44
Thüringen	18 167	1 455,16	76,86	- 2,30	17 229	1 383,82	77,13	- 1,78
Deutschland	496 352	1 153,34	76,90	0,00	489 427	1 125,34	76,89	0,00
Fruheres Bundesgebiet	382 896	1 093,17	77,06	+ 0,60	379 394	1 066,80	76,99	+ 0,56
Neue Länder und Berlin-Ost	113 456	1 406,57	76,50	- 2,19	110 033	1 378,16	76,70	- 2,06

dem im früheren Bundesgebiet. 1990 hatte die Differenz noch 1,3 bzw. 0,6 Jahre betragen.

Die aus den Daten des Jahres 1991 berechnete Lebenserwartung unterscheidet sich zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg bei den Männern um 6,0 und bei den Frauen um 4,0 Jahre. Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern beträgt die Abweichung im gleichen Zeitraum bei den Männern 3,4 und bei den Frauen 2,6 Jahre. Im Jahr zuvor waren alle diese Differenzen noch um 0,1 bis 0,2 Jahre größer gewesen.

Aus den Daten in Tabelle 5 wird ein widersprüchlicher Zusammenhang zwischen den Sterbeziffern und dem Sterbealter bei Männern und Frauen deutlich. Obwohl die Sterblichkeit der Männer niedriger ist als die der Frauen — 1991 waren es 1076,2 gegenüber 1125,3 je 100 000 — starben sie durchschnittlich 7,3 Jahre früher und hatten eine um 6,5 Jahre niedrigere Lebenserwartung (siehe Tabelle 2). Die Gründe hierfür sind historisch: Durch kriegsbedingte Einflüsse sind bei den Männern die oberen Altersgruppen, in denen die Sterblichkeit besonders groß ist, weniger stark besetzt als bei den Frauen. Damit wirken sie sich in geringerem Maße auf das gewichtete arithmeti-

sche Mittel aus. Im übrigen hat sich diese Differenz der standardisierten Sterbeziffern im früheren Bundesgebiet in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich verringert.

Bei der Analyse der geschlechtsspezifischen regionalen Sterblichkeitsdifferenzen ist dieser Niveauunterschied hinderlich. Er wurde deshalb bei der Darstellung in Schaubild 1 eliminiert, indem die für die Typisierung verwendeten sieben Kategorien bezogen auf die standardisierte Sterbeziffer der Männer und Frauen in Deutschland definiert wurden. Die unterste Kategorie ist jeweils durch 90 %, die oberste durch 125 % des Durchschnittswertes begrenzt. Geschlechtsspezifische Sterblichkeitsunterschiede liegen vor, wenn in Schaubild 1 ein Bundesland in der linken Karte eine andere Schraffur aufweist als in der rechten.

Dies ist in den Regionen mit besonders hoher oder niedriger Sterblichkeit (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt bzw. Baden-Württemberg) nicht der Fall. Nur in fünf der 16 Bundesländer gibt es überhaupt

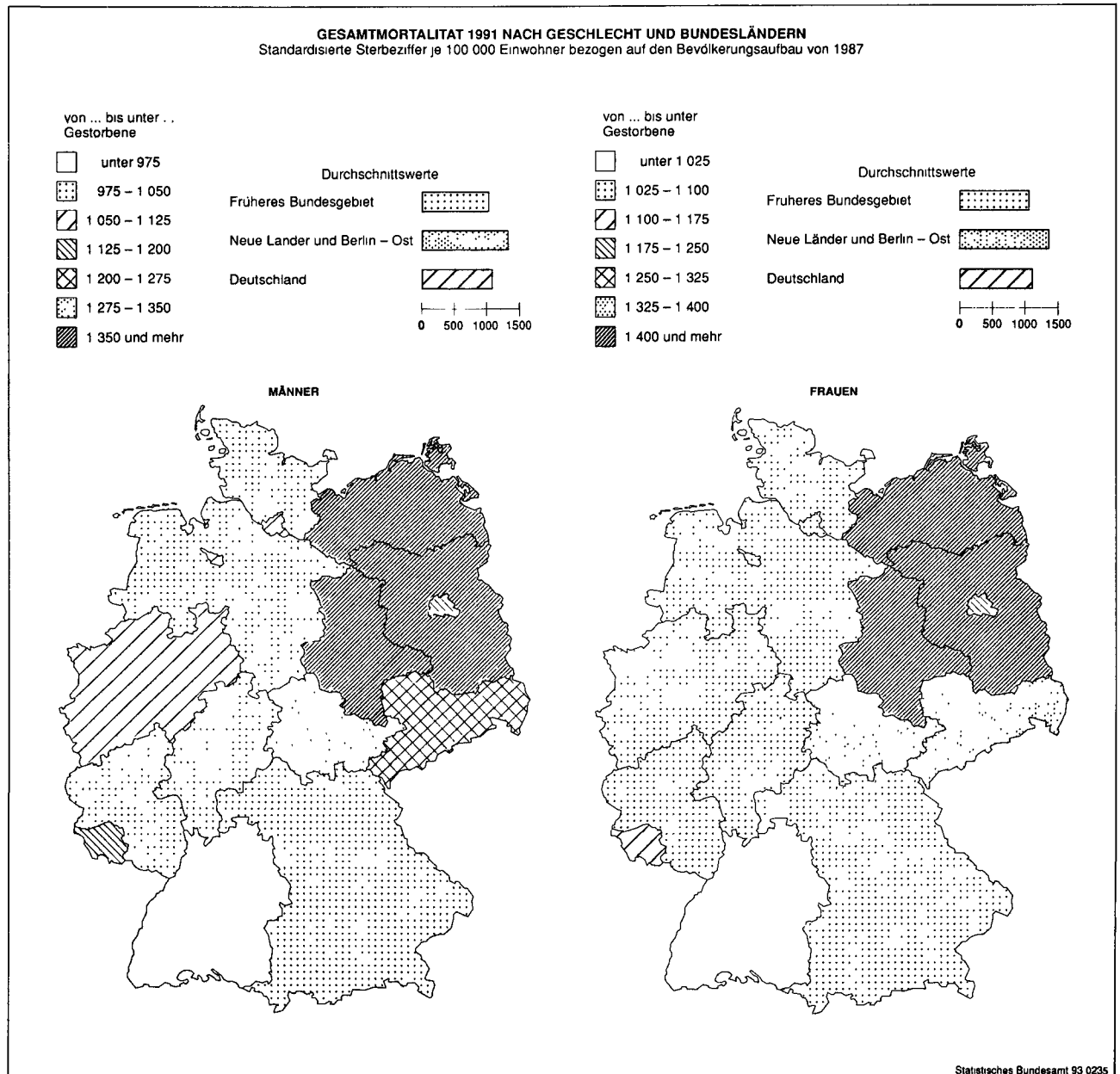
Differenzen: In Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland ist die Sterblichkeit der Männer höher, in Sachsen die der Frauen.

Schaubild 1 zeigt außerdem eine große Übereinstimmung innerhalb des früheren Bundesgebiets bzw. innerhalb der neuen Länder. Kein altes Bundesland gehört zu den oberen drei und kein neues zu den unteren drei Kategorien. Die „Zwitterstellung“ Berlins wird durch den mittleren Bereich angezeigt. Das frühere Bundesgebiet ist jeweils in der zweituntersten, die neuen Länder und Berlin-Ost in der zweitobersten Kategorie eingeordnet.

Damit weisen beide Gebiete offensichtlich eine relativ homogene Struktur auf, die sich jedoch im Niveau unterscheidet. Dies läßt sich an mehreren Beispielen aufzeigen:

- Die Sterbeziffern der neuen Bundesländer übersteigen die der alten durchweg; im früheren Bundesgebiet schwanken die Werte für 1991 zwischen 978,9 (Baden-Württemberg) und 1 148,0 (Saarland) um einen Mittel-

Schaubild 1



wert von 1046,0, in den neuen Bundesländern zwischen 1289,9 (Sachsen) und 1426,6 (Mecklenburg-Vorpommern) um ein Mittel von 1347,5. Alle neuen Länder und Berlin liegen weit über dem Durchschnitt Deutschlands von 1101,8 und alle alten Bundesländer außer dem Saarland darunter. Im Jahr zuvor gilt das gleiche auf einem etwas höheren Niveau.

- Innerhalb des früheren Bundesgebiets und innerhalb der ehemaligen DDR ist die Variation gering. 1990 und 1991 weisen nur Baden-Württemberg sowie das Saarland Sterbeziffern auf, die den Mittelwert der alten Bundesländer um mehr als 5 % unter- bzw. überschreiten; in den neuen Ländern gilt dieses 1990 für Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, 1991 nur noch für Mecklenburg-Vorpommern. Vom Durchschnitt in Deutschland unterscheiden sich 1991 aber zehn und 1990 sogar zwölf der 16 Bundesländer um mehr als 5 %.
- Berlin nimmt eine Sonderstellung ein: Obwohl seine Sterbeziffer beide Durchschnittswerte mitbestimmt, liegt diese in beiden Jahren um mehr als 13 % über der des früheren Bundesgebiets und um mehr als 10 % unter der der neuen Länder.

Beim standardisierten durchschnittlichen Sterbealter ist der Ost-West-Unterschied weitaus geringer ausgeprägt. Er beträgt bei den Männern 1990 1,3 und bei den Frauen 0,6 Jahre; 1991 sind es nur noch 1,1 bzw. 0,3 Jahre. Dies liegt vor allem daran, daß sich Regionen mit niedrigen oder hohen Werten sowohl in den alten wie in den neuen Bundesländern finden. Der Zusammenhang „hohe Sterblichkeit — niedriges Sterbealter“ läßt sich somit nicht bestätigen.

### **Wichtigste Todesursachen in den alten und neuen Bundesländern**

In der Tabelle 6 sind die Sterbefälle der Jahre 1990 und 1991 nach jenen Todesursachen untergliedert, die in Deutschland den größten Einfluß auf die Sterblichkeit ausgeübt haben. Die ausgewiesenen sechs der 17 Todesursachengruppen der Systematik (ICD 9) sind nach ihrer Bedeutung für die Sterblichkeit geordnet; auf sie entfallen 1990 insgesamt 91,3 % und 1991 91,9 % aller Sterbefälle. Die restlichen elf Gruppen sind in der Position „Sonstige Todesursachen“ zusammengefaßt. Die weiteren in Tabelle 6 nachgewiesenen Todesursachen sind aufgeführt, weil ihnen innerhalb der Gruppen ein besonderes Gewicht zukommt.

Die größte Bedeutung für die Sterblichkeit in Deutschland haben 1991 mit 50,0 % aller Sterbefälle die Herz-Kreislauf-Krankheiten und mit 23,7 % die Neubildungen. In großem Abstand folgen die Krankheiten der Atmungsorgane mit 5,9 % vor den nichtnatürlichen Sterbefällen mit 5,1 %, den Krankheiten der Verdauungsorgane mit 4,7 % und den Endokrinopathien mit 2,4 %. Der Anteil der anderen Todesursachengruppen liegt jeweils unter 2 %.

Die Spalten 5 und 6 der Tabelle 6 zeigen, daß nahezu alle Todesursachen für Männer und Frauen unterschiedlich bedeutsam sind. Sowohl 1990 wie auch 1991 sind zum Beispiel die Herz-Kreislauf-Krankheiten bei den Frauen

und die Neubildungen bei den Männern erkennbar stärker vertreten. Auch zwischen den alten und neuen Bundesländern unterscheiden sich die Anteile, die auf die einzelnen Todesursachen entfallen, dies beeinflußt jedoch nicht grundsätzlich die Rangfolge der Todesursachengruppen nach dem Einfluß auf die Sterblichkeit.

Die Gesamtzahl der in Deutschland Verstorbenen ist zwischen 1990 und 1991 um 1,1 % zurückgegangen; hiervon sind die Männer mit — 0,8 % etwas weniger betroffen als die Frauen mit — 1,4 %. Innerhalb der sechs wichtigsten Todesursachengruppen gibt es aber deutliche Abweichungen von diesem Durchschnittswert. Hierfür sind vor allem die neuen Bundesländer verantwortlich, bei denen Veränderungsraten von 10 % in den Hauptgruppen und Verschiebungen der Anteilswerte um 2 Prozentpunkte nicht selten sind. Demgegenüber ist die Differenz zwischen beiden Jahren im früheren Bundesgebiet eher gering und entspricht den Erfahrungswerten aus den zurückliegenden Jahren.

### **Veränderungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost**

Die Veränderungen in den neuen Bundesländern sind in vier der sechs differenziert nachgewiesenen Todesursachengruppen besonders stark ausgeprägt: bei den Neubildungen (+ 12,8 %), den Krankheiten der Atmungsorgane (— 12,6 %) und Verdauungsorgane (+ 13,9 %) sowie bei den Herz-Kreislauf-Krankheiten (— 4,5 %). Auch bei den zusammengefaßten sonstigen Todesursachen liegt ein deutlicher Rückgang (— 28,8 %) vor.

Innerhalb der Unterpositionen sind die Veränderungsraten teilweise noch größer, vor allem verlaufen sie aber in unterschiedliche Richtungen. So nehmen innerhalb der insgesamt rückläufigen Herz-Kreislauf-Krankheiten die ischämischen Herzkrankheiten um 30,0 %, der akute Myokardinfarkt sogar um 56,1 % zu. Für die Krankheiten der Atmungsorgane gilt das gleiche mit den um 13,3 % ansteigenden chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen. Auch die Differenzen beim weiblichen Brustkrebs (+ 19,0 %), beim Diabetes mellitus (+ 6,6 %), vor allem aber bei den chronischen Leberkrankheiten und -zirrhosen (+ 45,1 %) erregen aufgrund ihres Ausmaßes Aufmerksamkeit.

Die Summe dieser Beobachtungen verfestigt den Eindruck, daß die Angaben für die neuen Länder in einem der beiden Jahre deutlich verzerrt sind, bzw. daß zwischen beiden Jahren ein Strukturbruch stattgefunden hat. Derart dramatische Änderungen in der Häufigkeit von Todesursachen und Todesursachengruppen widersprechen der langjährigen Erfahrung im früheren Bundesgebiet, in dem Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in den seltensten Fällen einen Wert von 5 % überschritten haben.

### **Ursachen für einen Strukturbruch 1990/1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost**

Für einen genauen Ost-West-Vergleich muß man wissen, welches der Berichtsjahre die tatsächliche Mortalitätsstruktur in den neuen Ländern annähernd zutreffend beschreibt. Die Qualität des Ergebnisses von 1991 läßt sich



In der ehemaligen DDR wurde die vom Leichenschauenden Arzt vorgenommene Signierung lediglich vom Kreisarzt überprüft. Eine zentrale Kontrolle erfolgte ebenso wie die im früheren Bundesgebiet übliche interne Konsistenzprüfung auf unzulässige Kombinationen von Todesursache mit Alter oder Geschlecht. So ist es wohl zu erklären, daß nicht in allen Fällen die Regeln der WHO zur Ermittlung des Grundleidens eingehalten wurden, wie die anfangs zitierte Vergleichsstudie (siehe Fußnote 4) bereits gezeigt hatte. Besonders häufig trat zum Beispiel die *Arteriosklerose* (ICD 440) auf, die jedoch kein Grundleiden ist, wenn sie zusammen mit einer ischämischen und zerebrovaskulären Krankheit auftritt. Dies dürfte die Zunahme dieser Positionen zu einem Großteil erklären

Ähnlich verhält es sich beim *Diabetes mellitus*, der als Grundleiden nur in Frage kommt, wenn der Patient im diabetösen Koma verstorben ist. Bei der Zunahme im Jahr 1991 war dies sicher nicht durchweg gewährleistet. Hier zeigen die Unterschiede zwischen allen Bundesländern (siehe die Tabelle auf S. 248\*f. im Anhangteil), daß nicht immer ausreichend berücksichtigt wurde, ob ein Patient am Diabetes oder aber mit Diabetes an einem anderen Grundleiden verstorben ist.

Bei den anderen Todesursachen lassen sich zur Abschätzung der Datenqualität hingegen nur Plausibilitätsüberlegungen anstellen. Sie legen in allen Fällen die Vermutung nahe, daß die Ergebnisse des Jahres 1991 die Realität zutreffender beschreiben als die des Jahres 1990.

- In der ehemaligen DDR lag die *Krebssterblichkeit* der Älteren deutlich unter der im früheren Bundesgebiet. In den jüngeren Altersklassen war dies hingegen nicht der Fall<sup>27)</sup>. Da eine Abnahme der Krebsmortalität mit zunehmendem Alter als unplausibel anzusehen ist, muß von einer Unterschätzung in diesen Klassen ausgegangen werden. Die Zunahme der Sterbefälle an bösartigen Neubildungen von 1990 auf 1991 in den neuen Ländern entfällt zu 93,0 % auf die Altersklassen über 60 und zu 76,3 % auf jene über 70 Jahre.
- Die standardisierte Sterbeziffer der *chronischen Leberkrankheit und Leberzirrhose* der neuen Bundesländer liegt 1991 um 14,0 je 100 000 Einwohner, 1990 hingegen nur um 2,4 je 100 000 über der der alten. Aufgrund des ungleich höheren Pro-Kopf-Verbrauchs von Alkohol im Beitrittsgebiet ist die größere Differenz der Sterbeziffern wahrscheinlicher. Die Zunahme der Sterbefälle an Leberzirrhose entspricht zahlenmäßig jener der Krankheiten der Verdauungsorgane insgesamt und ist damit wohl für deren Veränderung ausschlaggebend.
- Nach dem Anstieg der *chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen* um 13,3 % hat diese Todesursache in den neuen Bundesländern einen Anteil von 2,8 % an allen Sterbefällen, im früheren Bundesgebiet hingegen einen solchen von 3,4 %. Für die Häufigkeit der chronisch-obstruktiven Atemwegs-

erkrankungen sind Umweltrisiken, insbesondere die Luftqualität, ausschlaggebend. Deren Verteilung spricht dafür, daß der Wert von 1991 zutreffender ist als der von 1990.

- Die Änderung bei den Krankheiten der *Atemungsorgane* (— 12,6 %) ergibt sich aus jenen der chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen und der Pneumonie (— 29,3 %). Bei der *Pneumonie* handelt es sich zumeist um einen Endzustand und nicht um ein Grundleiden. Der Rückgang dieser Sterbefälle kann nur durch das Bemühen der Signierer verursacht sein, unter Zuhilfenahme der verbesserten Eintragungen im Leichenschauschein das die Pneumonie verursachende Grundleiden zu ermitteln. Dies wird dadurch bestätigt, daß auch im früheren Bundesgebiet die Bedeutung der Pneumonie von 1990 auf 1991 um 10,3 % abgenommen hat.

Die Summe der Beobachtungen stützt die Vermutung, daß die Ergebnisse des Berichtsjahres 1990 für die neuen Länder nicht die Qualität und Validität derjenigen von 1991 erreichen; dies gilt auch für die Daten der zurückliegenden Jahre. Aus diesem Grund sollte ein historischer Ost-West-Vergleich der Todesursachenstruktur zurückgestellt werden, bis noch mehr Erfahrungen mit einheitlich aufbereiteten Todesursachendaten für Deutschland vorliegen.

Der Einfluß der Todesursache *Diabetes mellitus* weist in beiden Jahren und in allen Bundesländern so starke Abweichungen auf, daß hierfür nur Interpretationsunterschiede bei der Signierung verantwortlich sein können. Die Ergebnisse sollten mit großem Vorbehalt betrachtet werden.

### Wichtige Todesursachen im regionalen Vergleich

Für die Analyse der Ursachen regionaler Sterblichkeitsunterschiede werden aus diesen Gründen ausschließlich die Daten des Jahres 1991 herangezogen; die Analyse beschränkt sich auf die oben genannten sechs Todesursachengruppen einschließlich ihrer wichtigsten Unterpositionen. In der Tabelle auf S. 248\*f. sind die standardisierten Sterbeziffern und das standardisierte durchschnittliche Sterbealter im Überblick zusammengestellt, die sich für die Männer und Frauen in den Bundesländern sowie im früheren Bundesgebiet und im Beitrittsgebiet ergeben.

### Herz-Kreislauf-Krankheiten 1991

Die Herz-Kreislauf-Krankheiten sind die quantitativ bedeutsamste Todesursachengruppe in der Bundesrepublik. Auf sie entfallen insgesamt 50,0 % aller Sterbefälle, in den alten Bundesländern 48,7 % und in den neuen 54,8 %. Frauen sind mit einer standardisierten Sterbeziffer von 600,8 je 100 000 deutlich stärker betroffen als Männer mit 485,0. Noch stärker ausgeprägt ist der Ost-West-Unterschied. Die standardisierte Sterbeziffer in den neuen Bundesländern beträgt bei den Männern 647,1 je 100 000 gegenüber 450,1 in den alten, bei den Frauen sogar 824,6 gegenüber 550,1. Damit übersteigt die Herz-Kreislauf-Sterblichkeit im Osten die im Westen bezogen auf den

<sup>27)</sup> Siehe Bertz, J u a „Vergleich der Krebssterblichkeit in den alten Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR“, SOZEP-Hefte 5/91, S. 98 f

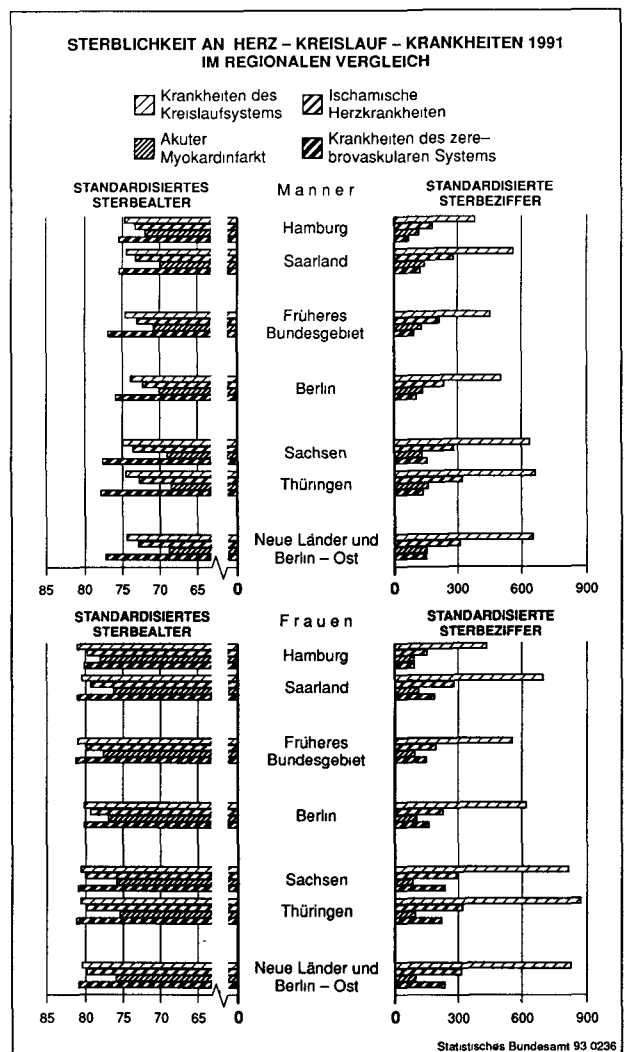
Bundesdurchschnitt bei den Männern um 40,6 % und bei den Frauen um 45,7 %. Aus der Tabelle auf S. 250\*ff. im Anhangteil wird deutlich, daß die Bedeutung der Herz-Kreislauf-Krankheiten für das Sterberisiko bei den Männern ab dem 45. und bei den Frauen ab dem 60. Lebensjahr sprunghaft auf etwa ein Drittel ansteigt. In diesen Altersgruppen ist auch der Ost-West-Unterschied stark ausgeprägt — bei den Männern mit + 43,4 % und bei den Frauen mit + 53,4 %.

Ein wesentlicher Einfluß auf den geschlechtsspezifischen Unterschied geht von den ischämischen Herzkrankheiten aus, bei denen die Sterbeziffern in den neuen Ländern für die Frauen um 57,4 %, für die Männer jedoch nur um 42,0 % über denen der alten liegen. Bei den Krankheiten des zerebrovaskulären Systems kommt hingegen lediglich ein Niveaueffekt zum Tragen, da sich die erhöhte Sterblichkeit im Osten für Männer (+ 53,4 %) und Frauen (+ 54,2 %) kaum unterscheidet.

In Schaubild 2 sind diese Kennziffern in ausgewählten Regionen dargestellt. Hamburg und das Saarland weisen in den alten und Sachsen und Thüringen in den neuen Bundesländern die jeweils niedrigsten und höchsten Werte bei der Herz-Kreislauf-Sterblichkeit auf. Berlin ist aufgrund seiner Sonderstellung berücksichtigt, und das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder sind als Bezugsgröße aufgenommen. Das Schaubild zeigt, daß innerhalb der östlichen Bundesländer Abweichungen zwar vorhanden, aber vergleichsweise gering ausgeprägt sind; bei den Männern ist dies noch deutlicher zu beobachten als bei den Frauen. Demgegenüber gibt es innerhalb des früheren Bundesgebietes erhebliche Unterschiede. Das Saarland liegt bei den ischämischen und den zerebrovaskulären Krankheiten deutlich, beim Myokardinfarkt geringfügig über Hamburg und über Berlin.

Das standardisierte Sterbealter unterscheidet sich hingegen nur wenig; dies gilt insbesondere für die Frauen. Auffallend ist hingegen, daß das Durchschnittsalter der am akuten Myokardinfarkt verstorbenen Männer um 6,8 Jahre unter dem der Frauen und um 4,1 Jahre unter dem der an Herz-Kreislauf-Krankheiten verstorbenen Männer insgesamt liegt.

Schaubild 2



Die regionale Variation der standardisierten Sterbeziffern der Herz-Kreislauf-Krankheiten ist in Tabelle 7 für die Bevölkerung insgesamt wiedergegeben. Die Länderergebnisse werden dabei auf die mit einem Indexwert von 100 versehenen Werte des früheren Bundesgebiets bzw. des Beitrittsgebiets ausgedrückt. Berlin wird aufgrund seiner besonderen Situation mit beiden Angaben bezogen.

Tabelle 7: Relative Häufigkeit der Sterbefälle an Herz-Kreislauf-Krankheiten 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffern der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt							
	Herz-Kreislauf-Krankheiten insgesamt		ischämische Herzkrankheiten				zerebrovaskuläre Krankheiten zusammen	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	= 100		= 100		= 100		= 100	
Baden-Württemberg	89,49	—	93,06	—	101,60	—	100,36	—
Bayern	101,99	—	97,92	—	91,81	—	109,58	—
Berlin	111,50	75,71	113,86	73,61	105,22	94,80	109,57	68,59
Brandenburg	—	102,35	—	106,82	—	109,35	—	98,99
Bremen	96,33	—	90,35	—	98,01	—	82,52	—
Hamburg	80,59	—	81,89	—	91,11	—	65,55	—
Hessen	98,15	—	85,24	—	91,52	—	106,62	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	99,78	—	100,67	—	96,81	—	122,02
Niedersachsen	99,66	—	117,42	—	115,03	—	94,43	—
Nordrhein-Westfalen	103,12	—	102,89	—	99,51	—	96,96	—
Rheinland-Pfalz	113,43	—	87,32	—	99,32	—	111,94	—
Saarland	125,09	—	137,28	—	113,16	—	127,06	—
Sachsen	—	98,22	—	91,33	—	84,30	—	100,82
Sachsen-Anhalt	—	99,73	—	103,87	—	106,74	—	96,92
Schleswig-Holstein	101,43	—	122,08	—	119,70	—	92,66	—
Thüringen	—	104,04	—	102,57	—	102,31	—	91,94



Die über- bzw. unterdurchschnittliche Verbreitung der Todesursache „Herz-Kreislauf-Krankheiten“ hat keine eindeutige Ursache. Die Abweichungen in Sachsen und Hessen (nach unten) bzw. in Brandenburg und in Schleswig-Holstein (nach oben) werden vor allem von den ischämischen Krankheiten hervorgerufen, diejenigen in Bayern (nach oben) und in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (nach unten) dagegen überwiegend von den zerebrovasculären. Die überdurchschnittlichen Werte in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen und der unterdurchschnittliche in Baden-Württemberg sind mehrheitlich durch Hypertonie und Arteriosklerose bedingt. Die Abweichungen in Bremen, Hamburg und dem Saarland haben mehrere Ursachen.

### Neubildungen 1991

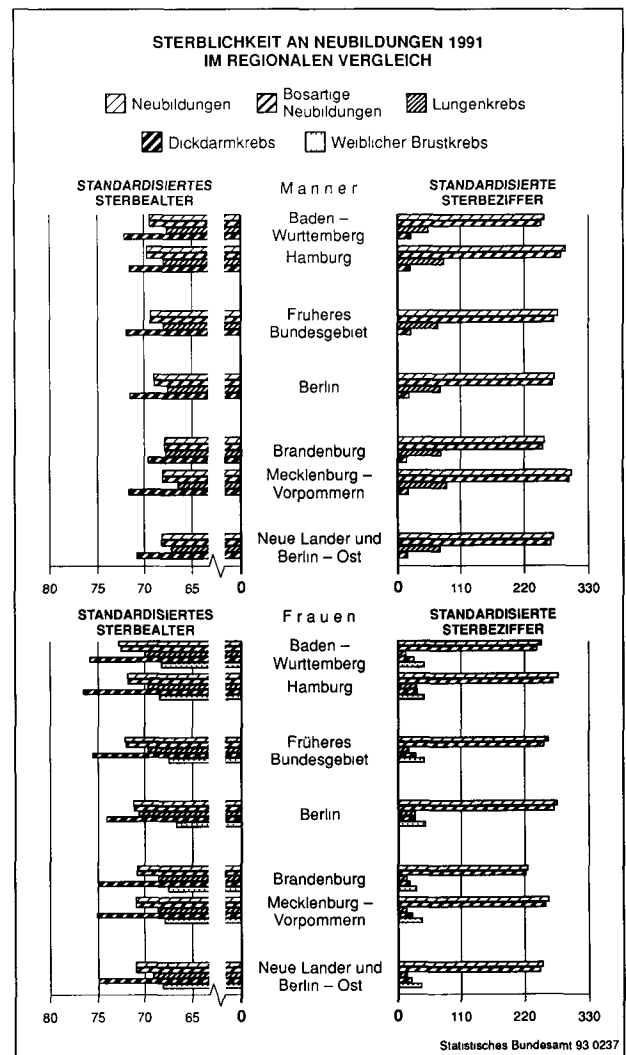
Die Neubildungen sind in Deutschland für 23,7 % aller Sterbefälle verantwortlich und stellen damit die Todesursachengruppe mit der zweitgrößten quantitativen Bedeutung dar. Im früheren Bundesgebiet beträgt die standardisierte Sterbeziffer bei den Männern 276,1 und bei den Frauen 259,2 je 100 000; in den neuen Ländern liegen die Werte mit 268,3 bzw. 249,2 darunter. Mit 97,5 % entfällt das Gros der Neubildungen auf die bösartigen Neubildungen – den Krebs.

Die an Neubildungen und bösartigen Neubildungen Verstorbenen sind deutlich jünger als zum Beispiel die Herz-Kreislauf-Sterbefälle. Dies gilt in besonderem Maße für die Frauen in den neuen Bundesländern: An Krebs verstorbene Frauen waren im Westen im Schnitt 72,1 Jahre alt und damit 4,9 Jahre jünger als die weiblichen Sterbefälle insgesamt bzw. 9,0 Jahre jünger als die an Herz-Kreislauf-Krankheiten gestorbenen Frauen. Im Osten beträgt die Altersdifferenz sogar 5,6 Jahre gegenüber allen Sterbefällen und 9,3 Jahre gegenüber den Herz-Kreislauf-Krankheiten. Krebssterbefälle der Männer ereignen sich hingegen auffallend nahe am durchschnittlichen Sterbealter; ein bedeutsamer Abstand zu den Herz-Kreislauf-Krankheiten – 5,2 Jahre in den alten und 6,2 Jahre in den neuen Ländern – gilt jedoch auch hier.

Ab dem 45. Lebensjahr tragen die bösartigen Neubildungen bei den Männern mit einem Drittel und bei den Frauen mit knapp der Hälfte zum gesamten Sterberisiko bei. In dieser Altersgruppe unterscheiden sich die Sterbewahrscheinlichkeiten im Osten und Westen nicht. Ab dem 75. Lebensjahr liegen sie jedoch in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich unter denen des früheren Bundesgebiets (siehe die Tabelle auf S 250\*ff.).

Die in Schaubild 3 dargestellten regionalen Variationen bei den Neubildungen sind deutlich geringer als bei den Herz-Kreislauf-Krankheiten. Im früheren Bundesgebiet treten die niedrigsten Werte in Baden-Württemberg und die höchsten in Hamburg auf, in den neuen Ländern in Brandenburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern. Berlin nimmt wiederum eine mittlere Stellung ein. Für Unterschiede in der Sterblichkeit an Neubildungen ist insbesondere der Lungenkrebs verantwortlich. Zwischen seiner Verbreitung und der Häufigkeit der Sterbefälle an Neubildungen insge-

Schaubild 3



samt ist ein deutlicher Zusammenhang auf regionaler Ebene zu beobachten, noch stärker ist er jedoch bei der Unterscheidung nach dem Geschlecht.

Daneben sind die todesursachenspezifischen Unterschiede im Sterbealter auffällig. Die an Dickdarmkrebs Verstorbenen hatten durchweg eine deutlich höhere Lebenserwartung als die Lungenkrebstoten und die Frauen mit der Todesursache Brustkrebs.

Die in Tabelle 8 wiedergegebenen Abweichungen der Bundesländer vom Durchschnitt im Westen bzw. Osten verdeutlichen insbesondere die großen regionalen Unterschiede beim Lungenkrebs. Der Abstand zwischen dem Saarland und Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern mit den höchsten Werten und Baden-Württemberg bzw. Sachsen mit den niedrigsten ist signifikant größer als der bei den bösartigen Neubildungen des Dickdarms und der weiblichen Brust

### Krankheiten der Atmungsorgane 1991

Die Krankheiten der Atmungsorgane verursachen 5,9 % aller Sterbefälle in Deutschland und sind damit die dritthäufigste Todesursachengruppe; ihr Einfluß auf die Sterblichkeit ist jedoch geringer als derjenige der Herz-Kreislauf-Krankheiten oder der Neubildungen. In den neuen

Tabelle 8. Relative Häufigkeit der Sterbefälle an Neubildungen 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffer der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt									
	Neubildungen insgesamt		bösartige Neubildungen							
			zusammen		darunter					
	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	der Lunge		des Dickdarms		der weiblichen Brustdrüse <sup>1)</sup>	
				Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	
Baden-Württemberg	93,60	—	93,40	—	75,06	—	95,09	—	99,93	—
Bayern	97,19	—	95,26	—	76,69	—	93,12	—	100,23	—
Berlin	101,91	105,44	103,01	105,50	116,86	119,12	91,50	124,81	103,16	116,70
Brandenburg	—	92,10	—	92,37	—	101,80	—	92,71	—	79,28
Bremen	102,80	—	104,66	—	111,35	—	109,47	—	91,46	—
Hamburg	105,95	—	105,39	—	127,09	—	104,06	—	99,22	—
Hessen	101,25	—	102,39	—	95,06	—	108,65	—	105,67	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	108,17	—	108,00	—	117,44	—	108,26	—	103,63
Niedersachsen	96,05	—	97,30	—	93,64	—	99,16	—	92,46	—
Nordrhein-Westfalen	105,55	—	105,80	—	122,28	—	105,84	—	101,23	—
Rheinland-Pfalz	100,07	—	100,01	—	107,99	—	102,18	—	99,38	—
Saarland	101,12	—	101,19	—	127,82	—	90,72	—	93,62	—
Sachsen	—	99,54	—	99,52	—	88,10	—	94,03	—	109,28
Sachsen-Anhalt	—	106,21	—	106,40	—	113,88	—	112,06	—	99,45
Schleswig-Holstein	99,80	—	99,79	—	108,67	—	93,90	—	101,45	—
Thüringen	—	96,19	—	95,80	—	91,99	—	92,71	—	95,93

<sup>1)</sup> Standardisierte Sterbeziffer der weiblichen Bevölkerung.

Bundesländern sterben anteilig mehr junge Menschen an Krankheiten der Atmungsorgane als in den alten. Bei den Männern liegt die standardisierte Sterbeziffer bezogen auf den Bundesdurchschnitt um 16,4 % über und das Sterbealter um 2,2 Jahre unter den Werten im Westen. Bei den Frauen sind die Abstände mit 8,9 % bzw. 1,3 Jahren geringer.

Für das Sterberisiko werden die Krankheiten der Atmungsorgane ab dem 45. Lebensjahr bedeutsam; sie sind dann bei den Männern für 3,5 % und bei den Frauen für 3,0 % der Sterbewahrscheinlichkeit verantwortlich. In dieser Altersgruppe ist das Sterberisiko im Osten bei den Männern um 58,7 % und bei den Frauen um 37,8 % größer als im Westen.

Im früheren Bundesgebiet ist die Sterblichkeit an Krankheiten der Atmungsorgane insgesamt in Nordrhein-Westfalen am geringsten und in Baden-Württemberg am größ-

ten, in den neuen Ländern dagegen in Sachsen bzw. Brandenburg. Es gibt aber geschlechtsspezifische Unterschiede: Bei den Männern hat Berlin die niedrigste und das Saarland bzw. Brandenburg die höchste Sterbeziffer, bei den Frauen liegt das Minimum in Nordrhein-Westfalen und in Sachsen, das Maximum in Baden-Württemberg und Brandenburg.

Schaubild 4 zeigt, daß der Einfluß der chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen bei den Männern weitaus größer ist als bei den Frauen. Insgesamt machen sie bei den Männern 63,7 %, bei den Frauen nur 45,0 % der Sterbefälle an Krankheiten der Atmungsorgane aus. Auch die Auswirkung auf das durchschnittliche Sterbealter ist verschieden: An chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen verstorbene Frauen sind 2,2 Jahre jünger als die an Krankheiten der Atmungsorgane Verstorbenen insgesamt. Bei den Männern ist der Unterschied uneinheitlich: Im Westen sind sie älter und im Osten jünger.

Schaubild 4

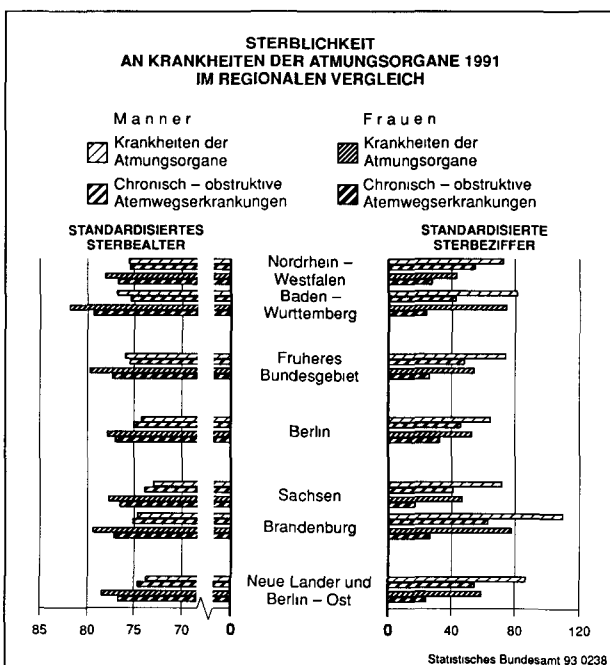


Tabelle 9: Relative Häufigkeit der Sterbefälle an Krankheiten der Atmungsorgane 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffer der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt			
	Krankheiten der Atmungsorgane			
	insgesamt		dar.. chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	
	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost
Baden-Württemberg	121,83	—	89,24	—
Bayern	94,34	—	96,02	—
Berlin	91,50	80,64	106,61	100,37
Brandenburg	—	129,06	—	113,17
Bremen	100,64	—	104,76	—
Hamburg	102,76	—	101,21	—
Hessen	96,49	—	101,33	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	114,46	—	112,84
Niedersachsen	115,92	—	106,81	—
Nordrhein-Westfalen	89,88	—	111,36	—
Rheinland-Pfalz	92,03	—	92,57	—
Saarland	103,03	—	87,96	—
Sachsen	—	80,81	—	72,72
Sachsen-Anhalt	—	96,68	—	124,79
Schleswig-Holstein	90,73	—	94,68	—
Thüringen	—	119,64	—	112,87

Aus den in Tabelle 9 wiedergegebenen Abweichungen der Bundesländer vom jeweiligen Mittelwert wird erkennbar, daß die chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen und die sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane unterschiedliche regionale Schwerpunkte aufweisen. Erstere sind in Berlin und Nordrhein-Westfalen, vor allem aber in Sachsen-Anhalt überdurchschnittlich häufig, letztere hingegen in Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen und dem Saarland.

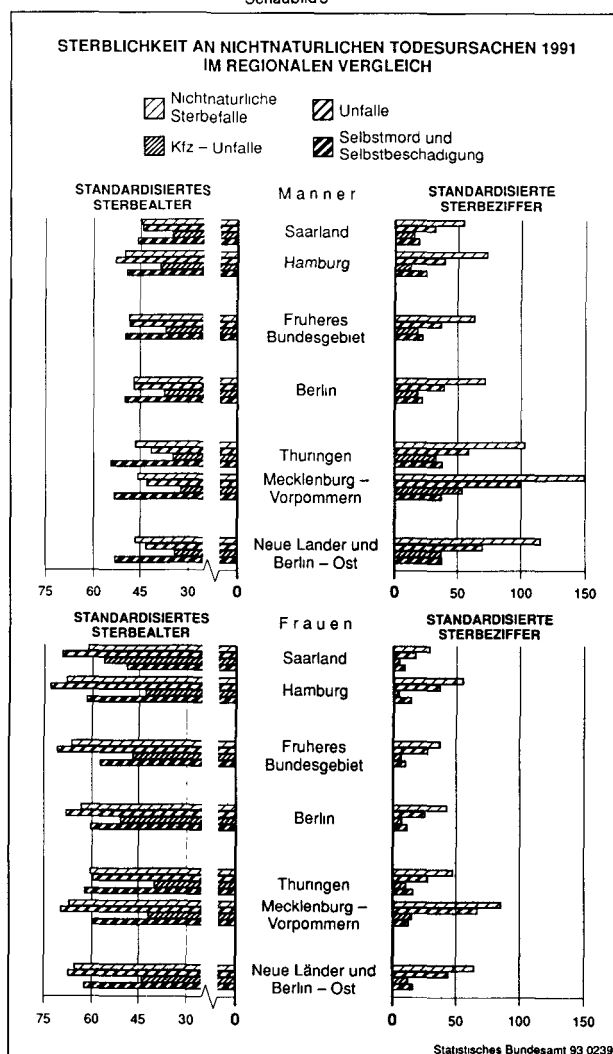
### Nichtnatürliche Sterbefälle 1991

5,1 % aller Verstorbenen erlagen in Deutschland Unfällen, Selbstmord und Mord. Diese nichtnatürlichen Sterbefälle sind damit die Todesursachengruppe mit der viergrößten Bedeutung; im früheren Bundesgebiet lagen sie 1989 noch an fünfter Stelle. Die standardisierte Sterbeziffer beträgt bei den Männern 72,4 und bei den Frauen 43,4 je 100 000. Das durchschnittliche Sterbealter — 48,3 Jahre bei den Männern und 66,1 bei den Frauen — ist mit Abstand das niedrigste in allen Todesursachengruppen.

Die Sterblichkeit an nichtnatürlichen Todesursachen zeigt einen deutlich ausgeprägten Ost-West-Unterschied. In den neuen Ländern sterben Männer bezogen auf den Bundesdurchschnitt um 75,8 % häufiger an Unfällen, um 88,3 % häufiger an Kfz-Unfällen, um 62,4 % häufiger an Selbstmord und um 71,7 % häufiger an nichtnatürlichen Sterbefällen insgesamt als im früheren Bundesgebiet. Bei den Frauen betragen die vergleichbaren Werte + 53,9 % (Unfälle), + 73,4 % (Kfz-Unfälle), + 61,7 % (Selbstmord) und + 57,4 % (nichtnatürliche Todesursachen insgesamt).

Den größten Einfluß auf die Sterbewahrscheinlichkeit haben die nichtnatürlichen Todesursachen in der Altersgruppe vom 15. bis zum 30. Lebensjahr, in der bei den Männern 64,6 % und bei den Frauen 47,0 % des Sterberisikos auf sie entfällt. Im Osten ist dieses Risiko bei den Männern um 70,4 % und bei den Unfällen sogar um 96,3 % größer als im Westen, bei den Frauen immerhin noch um 51,3 bzw. 73,2 %

Schaubild 5



Aus Schaubild 5 werden neben den regionalen auch die geschlechtsspezifischen Abweichungen deutlich. Männer nehmen sich in Deutschland mehr als doppelt so oft (+ 136,0 %) und um durchschnittlich 7,9 Jahre früher das Leben als Frauen; Kfz-Unfälle sind bei ihnen knapp drei-

Tabelle 10 Relative Häufigkeit der nichtnatürlichen Sterbefälle 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffer der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt							
	nichtnatürliche Sterbefälle							
	insgesamt		darunter				Selbstmord	
			Unfälle		darunter Kfz-Unfälle			
Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	
= 100	= 100	= 100	= 100	= 100	= 100	= 100	= 100	
Baden-Württemberg	102,57	—	101,78	—	96,68	—	112,09	—
Bayern	111,12	—	116,23	—	142,18	—	109,80	—
Berlin	111,07	63,27	98,87	56,22	98,83	49,28	103,47	60,71
Brandenburg	—	96,35	—	99,81	—	120,24	—	89,46
Bremen	107,34	—	93,49	—	78,48	—	134,63	—
Hamburg	125,64	—	118,32	—	67,76	—	123,46	—
Hessen	119,18	—	129,27	—	100,69	—	89,45	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	131,02	—	146,25	—	138,42	—	90,63
Niedersachsen	98,74	—	90,85	—	127,22	—	112,04	—
Nordrhein-Westfalen	85,80	—	88,51	—	72,77	—	81,17	—
Rheinland-Pfalz	83,94	—	82,15	—	106,32	—	93,13	—
Saarland	81,00	—	75,76	—	77,88	—	87,35	—
Sachsen	—	101,42	—	96,66	—	89,47	—	114,91
Sachsen-Anhalt	—	106,14	—	109,04	—	98,77	—	104,04
Schleswig-Holstein	106,67	—	102,03	—	99,86	—	108,00	—
Thüringen	—	83,00	—	75,20	—	87,32	—	99,49

mal so häufig (+ 195,2 %) und ereignen sich um 9,7 Jahre früher. In den neuen Ländern und Berlin-Ost verstärken sich regionale und geschlechtsspezifische Einflüsse gegenseitig; dies führt dort zu einer deutlich größeren Abweichung innerhalb der Bundesländer als im früheren Bundesgebiet.

Die relativen Häufigkeiten in Tabelle 10 zeigen für die Stadtstaaten einen besonderen Status. Vor allem in Hamburg und Bremen, in geringerem Ausmaß aber auch in Berlin ereignen sich tödliche Kfz-Unfälle seltener und Selbstmord häufiger als anderswo. Kfz-Unfälle treten vor allem in den dünn besiedelten Flächenländern (Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen) auf, in den anderen (Nordrhein-Westfalen und Sachsen, aber auch Thüringen) sind sie seltener. Die sonstigen Unfälle, zu denen insbesondere die Stürze zählen, spielen vor allem in Bremen, Hamburg und Hessen eine Rolle. Selbstmorde haben dagegen in den Stadtstaaten sowie in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen eine besondere Bedeutung.

### Krankheiten der Verdauungsorgane 1991

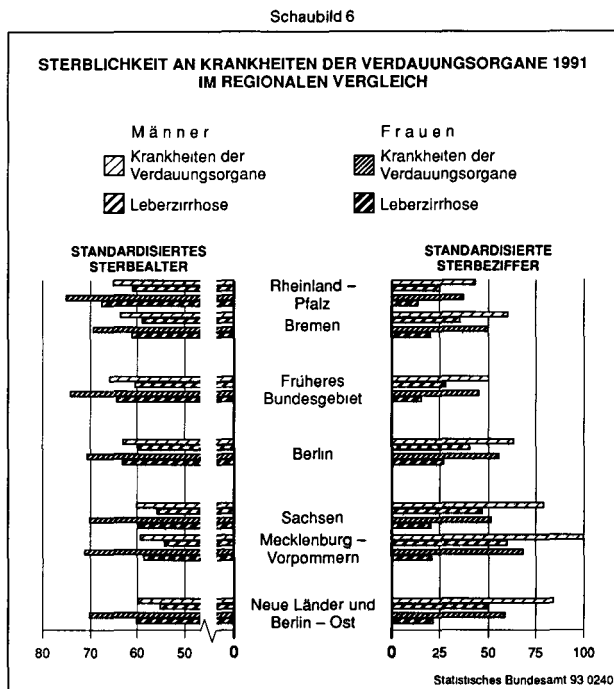
Die Krankheiten der Verdauungsorgane liegen mit einem Anteil von 4,7 % an allen Sterbefällen bedeutungsmäßig an fünfter Stelle der Todesursachen. Die standardisierte Sterbeziffer beträgt bei den Männern 56,7 und bei den Frauen 48,0 je 100 000 Einwohner; das durchschnittliche Sterbealter liegt bei 64,4 bzw. 73,3 Jahren und damit um 5,1 bzw. 3,6 Jahre unter dem Mittelwert aller Sterbefälle.

Von den Krankheiten der Verdauungsorgane haben die chronischen Leberkrankheiten und -zirrhosen mit 45,5 % die größte Bedeutung; sie werden nachstehend kurz als Leberzirrhosen bezeichnet. Auf die alkoholische Leberzirrhose entfällt 1991 mit 40,9 % zwar nur ein Teil der Zirrhosen, diese Angaben bleiben hier aber unberücksichtigt, da aufgrund der bei der Todesursachenstatistik anzuwendenden Signierregeln die Validität dieser Zahlen nicht sicherzustellen ist<sup>28)</sup>.

Krankheiten der Verdauungsorgane führen bei Männern häufiger und früher zum Tode als bei Frauen. Ihre standardisierte Sterbeziffer ist um 18,2 % höher und ihr Sterbealter um 8,9 Jahre niedriger; bei der Leberzirrhose sind es + 96,8 % und - 4,4 Jahre. Ähnlich deutlich ist der Ost-West-Unterschied. Hier beträgt die Differenz der Sterbeziffern der Krankheiten der Verdauungsorgane bei den Männern bezogen auf den Bundesdurchschnitt 59,1 % und bei den Frauen 28,4 %, im Fall der Leberzirrhose sind es sogar 70,2 bzw. 36,9 %. Das Sterbealter in der Todesursachengruppe liegt bei den Männern im Osten um 6,0 und bei den Frauen um 3,9 Jahre unter dem im Westen. An Leberzirrhose verstorbene Männer waren in den neuen Ländern durchschnittlich 55,6 Jahre alt, Frauen 60,5.

<sup>28)</sup> Die ICD-Position 571.5 „Leberzirrhose ohne Angabe von Alkohol“ wird immer dann signiert, wenn aus den Eintragungen im Leichenschauchein ein Alkoholeinfluß nicht zwingend abgeleitet werden kann. Es liegt nahe, von einer Untererfassung der alkoholischen Leberzirrhose auszugehen, da die zweite mögliche Determinante der Zirrhose — akute und chronische Hepatitis sowie Medikamentenmißbrauch — nach Ansicht von Experten keine derartige Bedeutung für die Sterblichkeit besitzt

Die Wahrscheinlichkeit, vom 30. bis zum 45. Lebensjahr an Leberzirrhose zu versterben, ist in den neuen Ländern bei den Männern knapp dreimal (+ 298,4 %) und bei den Frauen knapp doppelt so hoch (+ 194,6 %) wie im früheren Bundesgebiet. Vom 45. bis zum 60. Lebensjahr sind es immerhin noch + 220,4 bzw. + 183,9 %.



Es gibt zwar auch regionale Unterschiede in der Sterblichkeit an Krankheiten der Verdauungsorgane — im Osten liegt der höchste Wert in Mecklenburg-Vorpommern und der niedrigste in Sachsen, im Westen in Bremen bzw. Rheinland-Pfalz —, diese treten aber bedeutungsmäßig gegenüber der Abweichung zwischen den neuen Ländern und dem früheren Bundesgebiet insgesamt zurück.

Tabelle 11: Relative Häufigkeit der Sterbefälle an Krankheiten der Verdauungsorgane 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffern der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt			
	Krankheiten der Verdauungsorgane			
	insgesamt		dar. Leberzirrhose	
	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost
Baden-Württemberg	98,64	—	105,60	—
Bayern	99,70	—	103,42	—
Berlin	124,35	83,67	156,62	94,44
Brandenburg	—	100,24	—	96,92
Bremen	115,23	—	129,14	—
Hamburg	105,89	—	126,21	—
Hessen	109,49	—	95,12	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	117,60	—	111,95
Niedersachsen	96,08	—	92,11	—
Nordrhein-Westfalen	101,75	—	99,72	—
Rheinland-Pfalz	84,41	—	89,20	—
Saarland	92,20	—	91,05	—
Sachsen	—	91,36	—	93,63
Sachsen-Anhalt	—	114,31	—	115,99
Schleswig-Holstein	91,11	—	87,34	—
Thüringen	—	95,43	—	87,03

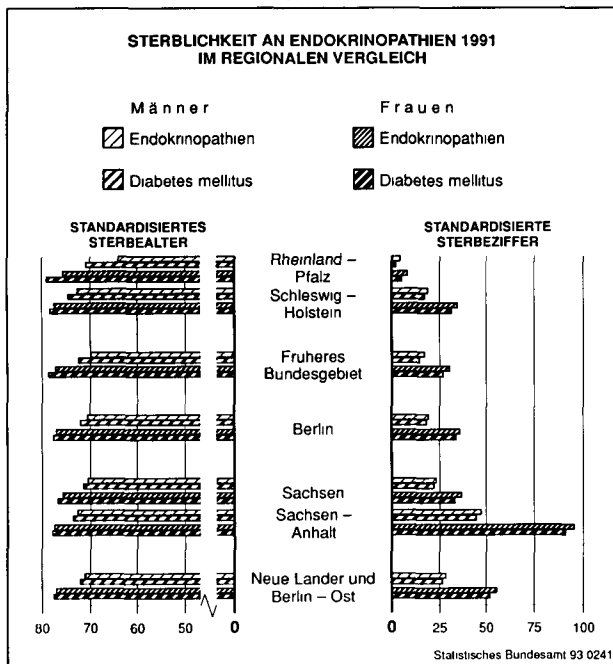
Tabelle 11 zeigt, daß die Krankheiten der Verdauungsorgane in den Stadtstaaten sowie in Hessen, Mecklenburg-

Vorpommern und Sachsen-Anhalt überdurchschnittlich häufig zum Tode führen. Abweichend davon hat die Leberzirrhose in Hessen einen geringen und in Baden-Württemberg einen großen Einfluß auf die Sterblichkeit. In Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen spielen dagegen die sonstigen Krankheiten der Verdauungsorgane eine besondere Rolle.

### Endokrinopathien 1991

Endokrinopathien oder Stoffwechselkrankheiten sind in Deutschland für 2,4 % aller Sterbefälle ursächlich und werden zu 89,2 % vom Diabetes mellitus dominiert. Das durchschnittliche Sterbealter beträgt bei den Männern 70,3 und bei den Frauen 77,2 Jahre, im Fall der Diabetes sogar 72,4 bzw. 78,2 Jahre. Es handelt sich damit mehrheitlich um die Altersdiabetes, und die betroffene Personengruppe ist zum Zeitpunkt des Todes mehreren Krankheiten und damit konkurrierenden Sterberisiken ausgesetzt.

Schaubild 7



Dies mag ein Grund für die in Schaubild 7 und Tabelle 12 deutlich werdenden extremen regionalen Sterblichkeitsunterschiede sein, die bei der Diabetes zwischen Sach-

Tabelle 12: Relative Häufigkeit der Sterbefälle an Endokrinopathien 1991 in der Gesamtbevölkerung nach Bundesländern

Bundesland	Standardisierte Sterbeziffer der nachstehenden Todesursachen, bezogen auf den jeweiligen regionalen Durchschnitt			
	Endokrinopathien			
	insgesamt		dar Diabetes mellitus	
	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet = 100	Neue Länder und Berlin-Ost
Baden-Württemberg	112,82	—	114,94	—
Bayern	101,82	—	116,14	—
Berlin	116,75	65,75	126,22	66,45
Brandenburg	—	105,08	—	106,18
Bremen	98,05	—	102,43	—
Hamburg	104,51	—	104,03	—
Hessen	88,50	—	80,44	—
Mecklenburg-Vorpommern	—	99,39	—	96,35
Niedersachsen	102,24	—	102,15	—
Nordrhein-Westfalen	109,54	—	110,54	—
Rheinland-Pfalz	25,79	—	17,48	—
Saarland	57,66	—	59,42	—
Sachsen	—	70,93	—	69,58
Sachsen-Anhalt	—	170,96	—	173,69
Schleswig-Holstein	113,03	—	117,83	—
Thüringen	—	89,45	—	88,62

sen-Anhalt und Rheinland-Pfalz oder dem Saarland bezogen auf den Bundesdurchschnitt mehr als 250 % betragen. Die Validität dieser Zahlen muß auf jeden Fall angezweifelt werden; sie beeinflusst auch die Qualität der Endokrinopathiedaten insgesamt negativ.

### Vermeidbare Sterbefälle 1991

Der Anteil der sogenannten medizinisch vermeidbaren Sterbefälle an der Gesamt mortalität wird von Experten vielfach zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens herangezogen, weil diese Krankheiten bei einer angemessenen medizinischen Behandlung nicht mehr zum Tode führen müssen. Die folgende Abschätzung der Bedeutung dieser Sterbefälle sollte gleichwohl nicht dazu verwendet werden, die Frage nach Unterschieden zwischen der Qualität der gesundheitlichen Versorgung in der ehemaligen DDR und im früheren Bundesgebiet zu beantworten. Die Analyse beschreibt lediglich die Situation des Jahres 1991.

In Tabelle 13 ist die Zahl der Sterbefälle zusammengestellt, die sich in Deutschland sowie in den alten und neuen Bundesländern 1991 ergeben, wenn einerseits die Definitionen des Sachverständigenrats (siehe Tabelle 3) und

Tabelle 13. Zahl der medizinisch vermeidbaren Sterbefälle in der Gesamtbevölkerung 1991 nach der Abgrenzung des Sachverständigenrats bzw. des European Atlas of Avoidable Death

Todesursachengruppe	Kapitel-Nr der ICD 9	Anzahl der vermeidbaren Sterbefälle nach					
		Sachverständigenrat 1987 <sup>1)</sup>			European Atlas of Avoidable Death <sup>1)</sup>		
		Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Perinatale Sterbefälle	—	2 101	1 791	310	2 101	1 791	310
Infektiose und parasitäre Krankheiten	I	1 146	916	230	1 158	928	230
Neubildungen	II	3 455	2 562	893	59 959	48 820	11 139
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	IV	—	—	—	181	83	98
Herz-Kreislauf-Krankheiten	VII	128 836	93 687	35 149	311 473	229 547	81 926
Krankheiten der Atmungsorgane	VIII	—	—	—	53 792	43 165	10 627
Krankheiten der Verdauungsorgane	IX	2 880	1 848	1 032	26 774	19 065	7 709
Muttersterbefälle	XI	72	62	10	72	62	10
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	XIII	—	—	—	146	114	32
Nichtnatürliche Sterbefälle	XVII	—	—	—	10 983	7 475	3 508
Insgesamt	I—XVII	138 490	100 866	37 624	466 639	351 050	115 589

<sup>1)</sup> Siehe die Abgrenzung in Tabelle 3 bzw. 4

andererseits die des European Community Atlas of Avoidable Death (siehe Tabelle 4) zur Abgrenzung des Merkmals „Vermeidbarkeit“ herangezogen werden. Die Differenz von 328 149 Sterbefällen zwischen beiden Konzepten ist vor allem auf die ischämischen Herzkrankheiten (180918), die Krankheiten der Atmungsorgane (53792), den Lungen- und Brustkrebs (35037 bzw. 18199), die Leberzirrhose (19604) und die Kfz-Unfälle (10983) zurückzuführen, die jeweils nur im Ansatz des European Community Atlas berücksichtigt sind. Wenn im folgenden die Definition des Sachverständigenrats verwendet wird, so geschieht dies nicht, um eine „geringe“ Zahl vermeidbarer Sterbefälle ausweisen zu können, sondern weil das der Analyse zugrundeliegende Konzept der konkurrierenden Sterberisiken einen Ausschluß von 51,2 % der Sterbefälle methodisch nicht trägt (siehe Fußnote 24).

In Tabelle 14 ist die Zunahme der Lebenserwartung wiedergegeben, die sich in den einzelnen Bundesländern sowie im früheren Bundesgebiet und im Beitrittsgebiet für neugeborene Mädchen und Jungen 1991 bei einer Eliminierung der medizinisch vermeidbaren Sterbefälle ergeben würde. Die Kfz-Unfälle und der Selbstmord sind nachrichtlich ausgewiesen und dienen dem Größenvergleich.

Bei Ausschluß aller aufgeführten medizinisch vermeidbaren Sterbefälle würde sich die Lebenserwartung eines 1991 neugeborenen Jungen um 14,7 Monate, eines neugeborenen Mädchens um 19,6 Monate erhöhen. Der Haupteinfluß geht in beiden Fällen von den Herz-Kreislauf-Krankheiten aus, die jeweils für gut drei Viertel der erzielbaren Lebensverlängerung verantwortlich sind. Im Osten ließe sich die Lebenserwartung bei den männlichen Neugeborenen um 3,0 und bei den weiblichen um 7,9 Monate stärker steigern als im Westen. Die regionalen Unterschiede schwanken bei den Jungen zwischen + 11,3 Monate in Bremen und + 18,6 in Sachsen, bei den Mädchen liegen sie zwischen + 14,5 (Hamburg) und + 27,7 (Mecklenburg-Vorpommern).

Allein durch den Ausschluß von Kraftfahrzeug-Unfällen und Selbstmord würde sich die Lebenserwartung in Deutschland bei Jungen um 11,7 und bei Mädchen um 4,7 Monate erhöhen. Hier liegt die regionale Bandbreite zwischen Nordrhein-Westfalen, in dem die Jungen eine um 7,8 und die Mädchen eine um 3,2 Monate höhere Lebenserwartung hätten, und Mecklenburg-Vorpommern, in dem eine Lebensverlängerung von 21,1 bzw. 6,9 Monaten zu erzielen wäre.

Tabelle 14: Veränderung der Lebenserwartung bei Ausschluß vermeidbarer Todesursachen nach Geschlecht und Bundesländern

Region	Zunahme der Lebenserwartung Neugeborener bei Ausschluß nachstehender Todesursachen									
	medizinisch vermeidbare Sterbefälle <sup>1)</sup>						nachrichtlich: Kfz-Unfälle und Selbstmord			
	insgesamt	darunter:					zusammen	darunter:		
		Perinatalsterbefälle <sup>2)</sup>	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	Neubildungen	Herz-Kreislauf-Krankheiten	Krankheiten der Verdauungsorgane		Müttersterbefälle	Kfz-Unfälle	Selbstmord
Jahre	in % von Spalte 1					Jahre	in % von Spalte 8			
<b>männliche Neugeborene</b>										
Baden-Württemberg	1.206	14,6	2,5	1,2	79,6	1,3	—	0,914	47,3	52,1
Bayern	1.223	15,1	2,6	1,3	78,4	1,8	—	1,072	56,6	42,8
Berlin	1.200	16,2	1,2	1,0	78,9	2,0	—	0,779	53,1	46,4
Brandenburg	1.278	11,9	1,5	1,3	81,5	2,9	—	1,587	65,4	33,8
Bremen	0.939	10,9	1,8	2,1	83,0	1,7	—	0,803	39,2	60,3
Hamburg	0.989	22,2	2,1	2,4	71,1	1,5	—	0,743	38,4	61,2
Hessen	1.226	16,1	1,9	2,3	76,9	2,0	—	0,789	56,5	43,0
Mecklenburg-Vorpommern	1.414	10,3	1,2	1,4	83,3	2,7	—	1,757	70,7	28,4
Niedersachsen	1.092	19,0	1,9	1,7	74,9	1,7	—	1,003	56,3	43,1
Nordrhein-Westfalen	1.138	20,8	1,5	1,2	74,9	1,0	—	0,652	48,1	51,6
Rheinland-Pfalz	1.289	13,5	1,0	4,4	79,3	1,0	—	0,916	53,8	45,7
Saarland	1.281	13,8	1,7	2,2	80,4	1,3	—	0,721	49,8	49,8
Sachsen	1.553	11,6	0,9	1,1	82,9	2,5	—	1,437	54,7	44,5
Sachsen-Anhalt	1.316	8,9	2,7	1,4	82,5	3,4	—	1,384	59,0	40,1
Schleswig-Holstein	0.987	13,9	1,7	1,5	81,0	1,3	—	0,824	51,7	47,8
Thüringen	1.461	16,5	1,1	1,0	77,3	3,0	—	1,326	57,7	41,5
Deutschland	1.225	15,8	1,8	1,5	78,3	1,8	—	0,971	54,5	45,0
Früheres Bundesgebiet	1.163	17,2	1,9	1,7	77,1	1,4	—	0,849	51,9	47,6
Neue Länder und Berlin-Ost	1.419	11,7	1,3	1,2	81,9	2,8	—	1,438	60,6	38,5
<b>weibliche Neugeborene</b>										
Baden-Württemberg	1.456	10,8	0,7	5,6	80,2	1,5	0,3	0,382	45,4	54,4
Bayern	1.579	9,8	0,6	6,0	80,9	1,5	0,3	0,406	55,0	44,7
Berlin	1.663	11,5	0,7	8,0	76,9	1,3	0,4	0,324	44,2	55,6
Brandenburg	1.894	6,8	0,3	7,2	81,1	2,9	0,3	0,523	68,1	31,6
Bremen	1.311	11,0	0,5	9,8	75,9	1,9	0,0	0,385	24,7	75,2
Hamburg	1.206	15,6	0,9	8,6	72,2	1,5	0,3	0,346	34,8	65,0
Hessen	1.558	9,8	0,3	6,7	79,4	2,2	0,5	0,339	49,5	50,3
Mecklenburg-Vorpommern	2.310	9,1	1,0	6,0	79,7	2,5	0,0	0,586	68,3	31,4
Niedersachsen	1.450	13,3	0,5	7,3	76,1	1,4	0,4	0,427	51,8	47,9
Nordrhein-Westfalen	1.494	12,2	0,7	6,1	78,2	1,5	0,5	0,270	45,1	54,8
Rheinland-Pfalz	1.670	11,4	0,4	6,1	79,3	1,1	0,6	0,308	51,4	48,4
Saarland	1.704	13,1	0,1	5,6	79,0	1,0	0,3	0,287	28,1	71,8
Sachsen	2.176	5,6	0,4	6,6	83,5	2,2	0,3	0,583	49,9	49,8
Sachsen-Anhalt	2.033	8,0	0,6	8,3	78,1	3,4	0,1	0,556	56,9	42,7
Schleswig-Holstein	1.415	14,7	0,6	6,8	74,4	2,0	0,4	0,353	47,1	52,7
Thüringen	1.954	5,9	0,5	6,4	82,3	3,3	0,1	0,523	56,0	43,7
Deutschland	1.637	10,3	0,6	6,5	79,3	1,9	0,3	0,389	50,8	49,0
Früheres Bundesgebiet	1.502	11,5	0,6	6,4	78,6	1,5	0,4	0,346	48,0	51,9
Neue Länder und Berlin-Ost	2.076	7,3	0,5	6,9	81,0	2,6	0,2	0,545	57,6	42,1

<sup>1)</sup> Definition medizinisch vermeidbarer Sterbefälle nach Sachverständigenrat 1987 (siehe Tabellen 3 und 13). — <sup>2)</sup> Aus methodischen Gründen enthalten die Perinatalsterbefälle hier nur die bis zum 7. Tag Verstorbenen, nicht jedoch die Totgeborenen.

Bei den medizinisch vermeidbaren Sterbefällen ist das Gros des Gewinns auf die Herz-Kreislauf-Krankheiten zurückzuführen, an denen — wie das durchschnittliche Sterbealter zeigt — vor allem Ältere sterben. Bei diesem Personenkreis ist es aber fraglich, ob das hohe Sterbealter tatsächlich noch weiter hinausgeschoben werden kann; es ist durchaus möglich, daß durch den Ausschluß der vermeidbaren Herz-Kreislauf-Krankheiten keine oder nur eine sehr geringe Steigerung der Lebenserwartung eintritt, weil die mit der Multimorbidität im Alter verbundenen konkurrierenden Sterberisiken wirksam werden.

Deshalb erscheint es weitaus dringender, die hohe Zahl der Kfz-Unfälle zu bekämpfen, durch die viele junge Männer vor allem in den neuen Bundesländern ihr Leben verlieren. Hier ist der Zugewinn an Lebenserwartung nicht nur hoch, sondern auch eindeutig, da in der betroffenen Altersgruppe kaum andere Sterberisiken wirksam sind.

## Zusammenfassung

Mit der Todesursachenstatistik des Jahres 1991 liegen die Ergebnisse der ersten einheitlich durchgeführten Erhebung nach der Vereinigung Deutschlands vor. Sie vermitteln einen ausschnitthaften Einblick in das Ausmaß der Sterblichkeitsunterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

1991 starben in den neuen Ländern anteilig mehr Männer und Frauen als in den alten und sie waren zum Zeitpunkt des Todes jünger. Sie starben zwar an den gleichen Todesursachen, aber in verschiedenem Ausmaß. Neben den Herz-Kreislauf-Krankheiten wirkten vor allem die Leberzirrhose, die chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen und die Verkehrsunfälle im Osten lebensverkürzend. Diese Todesursachen sind zum größten Teil auf die gesundheitlichen Verhaltensweisen der einzelnen sowie auf die Einflüsse der technischen Umwelt zurückzuführen und damit im Grundsatz beeinflussbar.

*Dr. Gunter Brückner*

# Sozialhilfeempfänger

## 1991

### Vorbemerkung

Die Sozialhilfe hat im System der sozialen Sicherung die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern ohne anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie wird, sofern die im Bundessozialhilfegesetz (BSHG) genannten Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind, aufgrund eines einklagbaren Rechtsanspruchs nachrangig zur Deckung eines individuellen Bedarfs mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe gewährt.

In Abhängigkeit von der zu überwindenden Notsituation sieht das BSHG zwei Haupthilfearten vor. Bedürftige, die sich nicht ausreichend mit Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. versorgen können, haben Anspruch auf „Hilfe zum Lebensunterhalt“ (HLU) in Form laufender oder einmaliger Leistungen. In außergewöhnlichen Notlagen, zum Beispiel wegen gesundheitlicher oder sozialer Beeinträchtigungen, setzt die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ (HbL) ein. Als Einzelhilfen kommen dabei u. a. die Krankenhilfe, die Eingliederungshilfe für Behinderte oder die Hilfe zur Pflege in Frage.

Entsprechend den Bestimmungen des Einigungsvertrages gilt seit dem 1. Januar 1991 das Bundessozialhilfegesetz mit einigen Maßgaben auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Für die Gewährung von Sozialhilfe existiert seitdem im Bundesgebiet eine — weitgehend — einheitliche Rechtsgrundlage.

Die jährliche Sozialhilfestatistik, die 1991 erstmals einheitlich in ganz Deutschland durchgeführt wurde, umfaßt zum einen Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der

Sozialhilfe<sup>1)</sup>. Zum anderen werden Daten über die Bezieher laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder von Hilfe in besonderen Lebenslagen erhoben

Die Ergebnisse der Empfängerstatistik sind Gegenstand der nachfolgenden Ausführungen. Dabei werden die Daten wegen der unterschiedlichen Ausgangssituation für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost gesondert dargestellt und kommentiert<sup>2)</sup>.

Aufgrund der abweichenden Zielsetzung und Ausgestaltung der beiden Haupthilfearten ist es zweckmäßig, Stand und Entwicklung der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen jeweils getrennt zu behandeln. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß eine größere Anzahl von Hilfeempfängern sowohl HLU- als auch HbL-Leistungen in Anspruch nimmt.

Die Sozialhilfestatistik weist Stichtagsangaben zum Jahresende und/oder kumulierte Jahresgesamtzahlen nach. Letztere umfassen alle diejenigen Bezieher von Sach- und Geldleistungen, denen irgendwann im Laufe des Berichtsjahres für einen kürzeren oder längeren Zeitraum laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder mindestens eine der Hilfen in besonderen Lebenslagen gewährt wurde. Da diese Angaben mitunter schwierig zu interpretieren sind, werden in diesem Beitrag soweit wie möglich Stichtagsergebnisse verwendet<sup>3)</sup>.

Des weiteren ist zu berücksichtigen, daß bestimmte Empfängergruppen aus methodischen Gründen nicht in die Statistik mit einbezogen werden. Es handelt sich hierbei

<sup>1)</sup> Hierüber wurde in dieser Zeitschrift bereits ausführlich berichtet; siehe Beck, M. „Sozialhilfeaufwand 1991“ in WiSta 11/1992, S. 819 ff.  
<sup>2)</sup> Siehe hierzu auch die Begründung in Beck, M. „Sozialhilfeaufwand 1991“ in WiSta 11/1992, S. 819.  
<sup>3)</sup> Stichtagsangaben stehen für die HbL-Bezieher außerhalb von Einrichtungen und damit auch für die Empfänger einzelner Hilfen in besonderen Lebenslagen insgesamt sowie für einige Merkmale der HLU-Haushalte nicht zur Verfügung. Insofern werden hier notwendigerweise Jahresgesamtzahlen herangezogen.

Tabelle 1 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen während des Jahres und am Jahresende  
 Früheres Bundesgebiet  
 1 000

Jahr	Empfänger(innen) während des Jahres insgesamt	Darunter am Jahresende											
		zusammen	insgesamt			männlich			weiblich				
			davon im Alter von unter Jahren bis 50 und älter			zusammen	davon im Alter von unter Jahren bis 50 und älter			zusammen	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren		
			unter 25	25—50	50 und älter		unter 25	25—50	50 und älter		unter 25	25—50	50 und älter
<b>Insgesamt</b>													
1980	1 254	851	367	219	265	316	179	78	59	535	188	141	206
1985 <sup>1)</sup>	1 987	1 398	645	462	290	581	309	192	79	817	336	270	211
1989	2 692	1 737	793	606	339	760	390	262	109	977	403	344	230
1990	2 781	1 772	807	608	357	788	403	267	118	985	405	341	239
1991	2 779	1 819	846	620	353	806	422	267	117	1 013	424	353	236
<b>Deutsche</b>													
1980	1 122	781	333	191	257	271	157	58	55	510	176	133	201
1985 <sup>1)</sup>	1 710	1 214	557	383	273	473	259	143	70	741	298	241	203
1989	2 074	1 324	579	440	304	529	274	164	91	795	306	276	213
1990	2 053	1 289	554	418	317	513	263	152	98	776	292	266	219
1991	1 921	1 265	549	411	306	499	259	145	94	767	289	266	211
<b>Ausländer(innen)</b>													
1980	132	71	35	28	8	46	22	19	4	25	13	8	4
1985 <sup>1)</sup>	278	184	88	79	17	108	50	49	9	76	38	30	8
1989	618	414	214	166	34	231	116	98	17	182	97	68	17
1990	728	483	253	190	40	275	140	115	20	209	113	75	20
1991	858	554	297	209	47	307	162	122	23	246	135	87	24

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung



um die Bezieher ausschließlich einmaliger Hilfen zum Lebensunterhalt, die Nichtseßhaften, die Empfänger persönlicher oder pauschaler Hilfen und die Deutschen im Ausland.

## Sozialhilfeempfänger im früheren Bundesgebiet

### Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wurde Ende 1991 insgesamt knapp 1,9 Mill. Hilfeempfängern gewährt. Davon lebten etwa 56 000 (3,0 %) in Einrichtungen, wie zum Beispiel Altersheimen oder Sammellagern für Asylbewerber. Wesentlich bedeutender ist die „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen“. Diese Hilfeform, die mitunter auch als „Sozialhilfe im engeren Sinne“ bezeichnet wird, bildet deshalb auch den Schwerpunkt dieses Beitrages.

Laufende HLU außerhalb von Einrichtungen bezogen Ende 1991 etwa 1,8 Mill. Menschen, 2,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Dieser geringfügige Anstieg des Jahresendbestandes ist das Ergebnis stark voneinander abweichender Entwicklungen bei den deutschen und ausländischen Hilfeempfängern, die deshalb im folgenden separat dargestellt werden.

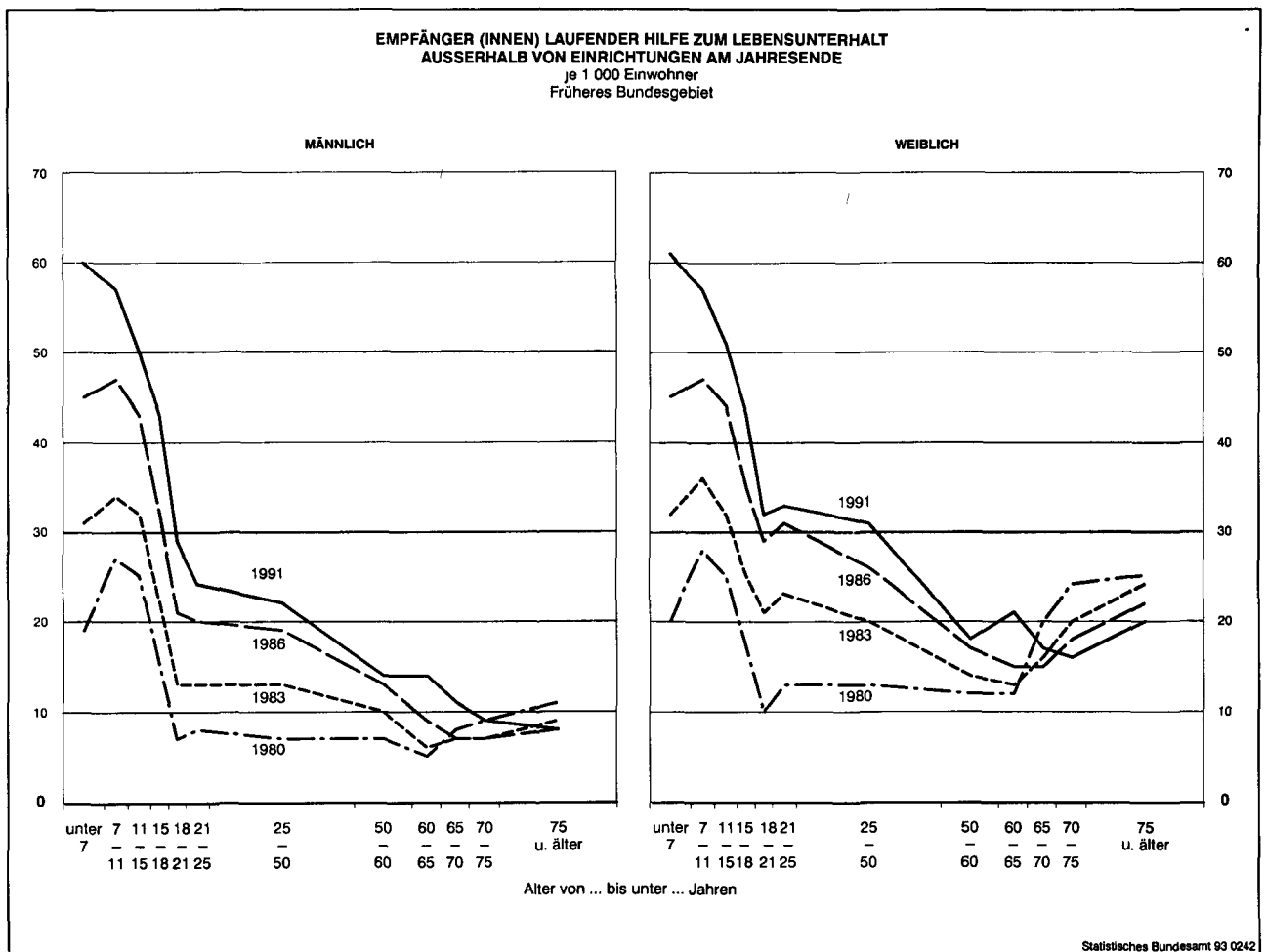
### Weniger Deutsche erhalten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Zahl der deutschen HLU-Bezieher lag nach einem kontinuierlichen Anstieg in den achtziger Jahren am Jahresende 1991 zum zweitenmal in Folge unter dem Vergleichswert des Vorjahres (– 1,9 %). Die rückläufige Entwicklung hat sich sowohl bei den Frauen und Männern als auch in allen Altersgruppen fortgesetzt. Besonders ausgeprägt war der Rückgang bei den hilfesuchenden deutschen Männern mittleren Alters (25 bis unter 50 Jahre) mit – 4,8 %.

### Zahl ausländischer Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt um 70 000 gestiegen

Wie in den Vorjahren nahm auch 1991 die Zahl der ausländischen Mitbürger, die auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen sind, zu. Am Jahresende erhielten 554 000 Nichtdeutsche entsprechende Hilfeleistungen nach dem BSHG, 70 000 oder 14,5 % mehr als noch im Jahr zuvor. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, daß diese Zuwachsrate trotz des erheblichen Anstieges der Zahl der Asylantragsteller deutlich unter den vergleichbaren Vorjahreswerten liegt. Anders ausgedrückt: Das Tempo des Zuwachses der ausländischen HLU-Empfänger hat sich 1991 verringert.

Schaubild 1



Hinsichtlich der Alters- und Geschlechtsstruktur der ausländischen Leistungsbezieher haben sich 1991 die längerfristigen Tendenzen weiter fortgesetzt. Die ungünstige Entwicklung betraf insbesondere die Frauen insgesamt und die jungen Menschen unter 25 Jahren. Beide Empfängergruppen wiesen mit + 17,7 bzw. + 17,4 % auch im Berichtsjahr weit überdurchschnittliche Zuwachsraten auf. Im Gegensatz hierzu erhielten Ende 1991 im Vergleich zum Vorjahr nur 6,1 % mehr ausländische Männer mittleren Alters Sozialhilfe im engeren Sinne.

## 1 Mill. Zugänge bei laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Aus den explizit erhobenen kumulierten Jahresgesamtzahlen und Stichtagsergebnissen lassen sich indirekt weitere Angaben ableiten, mit denen die Fluktuation der HLU-Empfänger beschrieben werden kann<sup>4)</sup>. Es handelt sich

<sup>4)</sup> Siehe hierzu die ausführliche Darstellung in Beck, M. „Sozialhilfeempfänger 1990“ in WiSta, 5/1992, S. 303.

Tabelle 2: Zugänge, Abgänge und Verweilkoeffizient bei Empfänger(n) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Früheres Bundesgebiet

Jahr	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	zusammen	davon im Alter von bis unter Jahren			zusammen	davon im Alter von bis unter Jahren			zusammen	davon im Alter von ... bis unter Jahren		
		unter 25	25-50	50 und älter		unter 25	25-50	50 und älter		unter 25	25-50	50 und älter
Zugänge in 1 000												
Insgesamt												
1980	402	181	149	72	203	95	83	25	198	86	65	47
1985 <sup>1)</sup>	770	367	310	93	385	185	162	38	384	181	148	55
1989	1 073	489	440	143	549	252	234	63	523	237	206	80
1990	1 044	474	418	152	543	248	228	66	501	226	190	86
1991	1 007	478	406	123	514	246	216	53	493	232	191	70
Deutsche												
1980	314				139				174			
1985 <sup>1)</sup>	618	295	239	84	288	142	114	32	330	153	125	52
1989	803	353	325	125	393	177	163	53	410	176	162	72
1990	729	313	285	131	355	157	143	55	374	156	142	76
1991	632	283	250	99	296	138	117	41	336	145	132	58
Ausländer(innen)												
1980	88				64				24			
1985 <sup>1)</sup>	152	71	71	9	97	43	49	5	54	28	23	4
1989	269	136	115	18	156	75	71	10	114	61	44	8
1990	315	161	133	21	187	91	86	11	127	70	48	10
1991	375	195	156	24	218	108	98	12	157	86	58	12
Abgänge in 1 000												
Insgesamt												
1980	403	192	136	75	194	98	70	25	209	94	65	50
1985 <sup>1)</sup>	590	281	232	76	295	141	125	30	295	140	108	47
1989	954	438	395	122	484	222	211	51	471	216	184	71
1990	1 009	459	415	134	515	235	223	57	494	224	192	77
1991	961	439	395	127	496	227	216	54	465	212	179	73
Deutsche												
1980	341	163	106	72	148	78	47	23	193	85	59	49
1985 <sup>1)</sup>	496	238	187	70	234	115	94	26	261	123	94	44
1989	751	339	302	109	364	168	152	44	386	171	150	65
1990	764	338	307	119	371	168	155	49	392	170	152	70
1991	656	288	257	111	310	141	125	45	346	148	132	66
Ausländer(innen)												
1980	62	29	29	3	45	20	23	2	16	9	6	1
1985 <sup>1)</sup>	94	43	45	6	61	26	31	3	33	17	14	3
1989	204	99	92	13	119	54	58	7	84	45	34	6
1990	245	121	109	15	144	67	68	8	101	54	40	7
1991	305	151	138	17	186	86	91	9	119	65	46	8
Verweilkoeffizient												
Insgesamt												
1980	67,9	65,7	61,7	77,9	62,0	64,6	52,5	70,3	71,9	66,8	68,3	80,4
1985 <sup>1)</sup>	70,3	69,7	66,6	79,2	66,3	68,7	60,7	72,7	73,5	70,6	71,5	81,9
1989	64,5	64,4	60,6	73,5	61,1	63,7	55,4	68,0	67,5	65,1	65,2	76,4
1990	63,7	63,7	59,4	72,7	60,5	63,1	54,5	67,5	66,6	64,3	64,0	75,6
1991	65,4	65,8	61,1	73,5	61,9	65,0	55,3	68,5	68,6	66,7	66,4	76,2
Deutsche												
1980	69,6	67,1	64,2	78,2	64,6	66,8	55,2	70,6	72,6	67,4	69,2	80,5
1985 <sup>1)</sup>	71,0	70,1	67,2	79,5	66,8	69,3	60,4	72,9	73,9	70,7	71,9	82,2
1989	63,8	63,1	59,3	73,6	59,2	62,0	51,8	67,4	67,3	64,1	64,8	76,6
1990	62,8	62,1	57,7	72,7	58,0	61,0	49,6	66,9	66,4	63,1	63,6	75,7
1991	65,9	65,6	61,5	73,4	61,6	64,8	53,7	67,7	68,9	66,2	66,8	76,3
Ausländer(innen)												
1980	53,3	54,5	48,5	69,9	50,1	52,3	45,7	66,5	60,2	58,9	56,9	73,7
1985 <sup>1)</sup>	66,2	67,3	63,7	73,4	64,1	65,7	61,5	71,6	69,5	69,6	67,9	75,5
1989	67,0	68,3	64,3	73,1	65,9	68,2	62,6	71,5	68,4	68,6	66,7	74,8
1990	66,4	67,7	63,6	72,4	65,7	67,6	62,6	70,8	67,3	67,7	65,2	74,1
1991	64,5	66,4	60,3	73,9	62,3	65,4	57,2	72,2	67,4	67,6	65,2	75,5

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung

dabei um die Zahl der im Berichtsjahr neu hinzugekommenen und aus dem Leistungsbezug ausgeschiedenen Hilfeempfänger (Zu- und Abgänge) sowie den sogenannten Verweilkoeffizienten. Letzterer ist definiert als der Anteil der Hilfeempfänger, die am Jahresende noch Leistungen erhalten, an der Gesamtzahl der Leistungsbezieher während des Berichtsjahres. Je größer der Verweilkoeffizient für eine bestimmte Empfängergruppe ist, desto größer ist tendenziell auch die durchschnittliche Verweildauer für diese Gruppe.

Die aus den erhobenen Angaben abgeleiteten Informationen über Zu- und Abgänge sowie Verweilkoeffizient und Dauer der Hilfestellung sind deshalb von besonderem Interesse, weil sie Aussagen über mögliche Verfestigungen bei der Inanspruchnahme von Sozialhilfe im engeren Sinne, die dem Grundprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ zuwiderlaufen, erlauben.

Die Zahl der Zugänge ist 1991 um 3,5 % zurückgegangen und liegt nunmehr bei etwas mehr als 1 Mill. Davon entfielen knapp zwei Drittel auf deutsche und mehr als ein Drittel auf ausländische Hilfeempfänger, denen im Berichtszeitraum laufende HLU außerhalb von Einrichtungen neu gewährt wurde.

Die Abgänge waren im Berichtsjahr ebenfalls deutlich rückläufig (— 4,8 %). Von den 961 000 Menschen, die nicht mehr auf die Unterstützung durch laufende HLU angewiesen waren, entfielen knapp ein Drittel auf Nichtdeutsche und gut zwei Drittel auf Deutsche.

Sowohl bei den Zu- als auch bei den Abgängen ist bei den deutschen Hilfebeziehern ein Rückgang, bei den ausländischen Leistungsempfängern hingegen eine Zunahme zu verzeichnen. Diese gegenläufigen Entwicklungen sind in allen Altersklassen sowie bei weiblichen und männlichen Hilfebeziehern festzustellen.

Hinsichtlich des Verweilkoeffizienten und damit tendenziell auch in bezug auf die Dauer der Leistungsanspruchnahme gilt wie im Vorjahr, daß sowohl bei den Deutschen als auch den Ausländern Männer generell niedrigere Werte aufweisen als Frauen. Besonders auffallend ist der Rückgang des Verweilkoeffizienten bei den Ausländern, der mit 64,5 nun sogar unter dem entsprechenden Wert der deutschen Leistungsempfänger liegt (65,9). Während 1990 die Verweilkoeffizienten der deutschen Hilfeempfänger in den verschiedenen Alters- und Geschlechtsgruppen noch durchgängig unter den Werten für Nichtdeutsche lagen, ergibt sich für 1991 kein einheitliches Bild mehr.

### Ende 1991 1 Mill. Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Neben den bisher dargestellten personenbezogenen Informationen werden in der Sozialhilfestatistik auch Daten über die Empfänger von HLU im Haushaltszusammenhang erhoben. Für bestimmte, unterschiedlich zusammengesetzte Haushaltstypen stehen außer den bereits genannten sozio-demographischen Merkmalen auch Angaben über die Hauptursache der Hilfestellung sowie das Einkommen zur Verfügung. Dabei umfaßt ein „Sozialhilfehaushalt“ allerdings nur diejenigen Haushaltsangehörigen, die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sind. Nicht berücksichtigt werden somit (möglicherweise) im Haushalt lebende Personen, die selbst keine Hilfeleistungen erhalten, so daß ein „Sozialhilfehaushalt“ entweder weniger oder genauso viele Personen umfaßt wie ein „Haushalt“ in der üblichen Abgrenzung der Bevölkerungsstatistik<sup>5)</sup>. Die Vergleichbarkeit mit Haushaltsdaten aus

<sup>5)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Statistisches Jahrbuch 1992 für die Bundesrepublik Deutschland“, Wiesbaden 1992, S. 48

Tabelle 3: Haushalte von Empfänger(n/innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteils am Jahresende  
Früheres Bundesgebiet

Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	1980			1990			1991		
	insgesamt	%	dar mit ausländischem Haushaltsvorstand	insgesamt	%	dar mit ausländischem Haushaltsvorstand	insgesamt	%	dar mit ausländischem Haushaltsvorstand
Haushalte mit einem Sozialhilfeempfänger	341,5	65,9	9,5	605,0	60,6	22,0	597,9	59,5	24,0
einzelne Haushaltsvorstände	267,8	51,6	9,9	469,8	47,1	23,0	458,5	45,6	24,7
Männer	78,9	15,2	28,3	221,3	22,2	39,1	218,7	21,8	41,6
Frauen	188,9	36,4	2,2	248,5	24,9	8,7	239,8	23,9	9,3
sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	73,8	14,2	8,3	135,1	13,5	18,6	139,4	13,9	21,9
männlich	32,1	6,2	14,9	67,4	6,8	23,5	69,4	6,9	25,5
weiblich	41,7	8,0	3,1	67,7	6,8	13,7	70,0	7,0	18,3
dar Kinder unter 15 Jahren				21,5	2,2	6,9	22,8	2,3	9,2
Haushalte mit zwei oder mehr Sozialhilfeempfängern	177,1	34,1	6,4	393,2	39,4	24,7	407,0	40,5	28,1
ohne Kinder	34,4	6,6	7,7	72,8	7,3	23,7	72,3	7,2	28,7
Ehepaare	28,7	5,5	7,3	57,1	5,7	24,0	55,9	5,6	27,4
sonstige	5,7	1,1	9,9	15,7	1,6	22,5	16,5	1,6	33,2
mit Kindern	142,7	27,5	6,1	320,4	32,1	24,9	334,7	33,3	27,9
Ehepaare	26,7	5,1	17,9	105,3	10,5	49,1	106,3	10,6	53,7
einzel nachgewiesene Männer (HV)	2,6	0,5	11,5	7,6	0,8	29,9	7,1	0,7	36,0
einzel nachgewiesene Frauen (HV)	94,9	18,3	3,0	176,7	17,7	10,5	186,3	18,5	12,1
sonstige Haushalte	18,5	3,6	4,2	30,9	3,1	23,8	35,0	3,5	32,5
dar Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren.				287,5	28,8	25,5	303,2	30,2	28,6
Haushalte insgesamt	518,6	100	8,5	998,2	100	23,1	1 004,9	100	25,7
mit deutschem Haushaltsvorstand	474,6	91,5	—	767,8	76,9	—	746,9	74,3	—
mit ausländischem Haushaltsvorstand	44,0	8,5	x	230,4	23,1	x	258,0	25,7	x

anderen Statistiken ist somit nur mit Einschränkungen gegeben.

Ende 1991 lebten die gut 1,8 Mill. Bezieher von Sozialhilfe im engeren Sinne in etwas mehr als 1,0 Mill. Haushalten. 59,5 % davon waren „Einpersonenhaushalte“, 40,5 % der Sozialhilfehaushalte setzten sich aus zwei und mehr Hilfeempfängern zusammen. Etwa drei Viertel der Haushalte hatten einen deutschen und gut ein Viertel einen ausländischen Haushaltsvorstand. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Haushalte mit deutschem Haushaltsvorstand um 2,7 % verringert, während die Ausländerhaushalte um 12,0 % zunahmen. Die durchschnittliche Größe dieser beiden Haushaltgruppen betrug wie 1990 1,7 bzw. 2,1 Hilfeempfänger. Der Ausländeranteil war bei den Haushaltstypen „Ehepaare mit Kindern“ mit 53,7 % und „Einzelmännliche Haushaltsvorstände“ mit 41,6 % besonders hoch.

Die seit 1980 zu beobachtenden Tendenzen hinsichtlich der Haushaltsstrukturen haben sich auch 1991 weitgehend fortgesetzt. So ist der Anteil der „Einpersonenhaushalte“ gegenüber dem Vorjahr erneut um 1,1 Prozentpunkte zurückgegangen. Etwa je die Hälfte der „Single“-Haushalte entfiel auf Männer und Frauen, während der Frauenanteil 1980 noch bei zwei Dritteln gelegen hatte. Bei den Mehrpersonenhaushalten hat sich der Anteil der Haushalte mit Kindern weiter auf nunmehr ein Drittel aller Sozialhilfehaushalte erhöht (1980: 27,5 %).

### Arbeitslosigkeit erneut wichtigste Einzelursache für den Bezug laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Angaben über die Hauptursache des Sozialhilfebezugs und das Einkommen liegen für die Gesamtheit der Sozialhilfehaushalte im Gegensatz zu den bisher dargestellten Daten nicht für den Jahresendbestand, sondern

Tabelle 4: Haushalte von Empfänger(n) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Hauptursache der Hilfestellung sowie nach Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils im Berichtsjahr<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt <sup>2)</sup>	Außerhalb von Einrichtungen										In Einrichtungen	Davon (Sp. 1)	
		zusammen	einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände		sonstige Hilfeempfänger	Ehepaare		Haushaltsvorstände mit Kindern		sonstige Haushalte			Deutsche	Ausländer (innen)
			Männer	Frauen		ohne Kinder	mit Kindern	Männer	Frauen	ohne Kinder	mit Kindern			
1 000														
1980	824,0	759,9	149,7	243,0	110,0	41,6	46,0	4,2	130,4	8,7	26,3	66,6	728,6	95,3
1989	1 594,4	1 527,4	368,3	355,3	215,0	87,3	178,2	11,3	238,2	27,4	46,5	68,3	1 284,6	309,8
1990	1 663,1	1 578,3	397,4	355,4	223,7	91,7	179,6	11,9	244,1	26,5	47,9	86,5	1 277,0	386,0
1991	1 621,5	1 558,3	395,1	334,3	225,7	87,8	173,4	11,1	253,4	25,7	51,7	65,0	1 183,5	438,0
%														
Hauptursache der Hilfestellung (1991):														
Krankheit	5,6	5,5	5,5	7,5	11,2	5,5	2,3	3,2	1,0	3,9	1,1	8,3	7,1	1,5
Tod des Ernährers	0,7	0,7	0,1	2,0	0,6	—	—	0,3	0,9	0,6	0,4	0,3	0,8	0,3
Ausfall des Ernährers	9,7	10,1	0,2	9,2	11,5	0,4	1,0	7,5	33,4	9,0	19,3	0,7	12,5	2,2
Unwirtschaftliches Verhalten	0,5	0,5	0,9	0,3	0,6	0,3	0,4	0,5	0,2	0,5	0,3	0,1	0,6	0,1
Arbeitslosigkeit	28,7	29,7	42,4	23,0	24,7	32,2	45,1	37,9	14,3	26,0	16,5	5,2	32,8	17,7
dar. ohne Arbeitslosengeld oder -hilfe	19,6	20,3	33,2	16,7	21,3	15,1	19,2	22,2	9,6	14,6	9,1	2,6	22,1	12,8
Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	11,9	10,3	4,8	30,1	4,7	22,2	2,6	3,4	1,4	8,0	1,4	49,6	15,3	2,6
Unzureichendes Erwerbseinkommen	6,0	6,1	2,6	5,4	5,2	5,0	9,8	8,0	11,3	6,3	6,4	1,8	6,8	3,6
Sonstige Ursachen	37,0	37,1	43,6	22,6	41,6	34,4	38,7	39,2	37,5	45,7	54,6	33,8	24,1	71,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens (1991):														
ohne Einkommen	24,8	24,5	46,7	17,7	37,6	19,7	8,7	8,2	2,1	30,9	14,4	30,3	16,9	46,0
mit Einkommen <sup>3)</sup>	75,2	75,5	53,3	82,3	62,4	80,3	91,3	91,8	97,9	69,1	85,6	69,7	83,1	54,0
aus Erwerbstätigkeit	10,8	11,2	4,3	8,5	10,5	9,4	18,0	14,2	21,4	14,1	12,1	2,4	12,4	6,7
Krankenversicherungsbezüge	0,5	0,5	0,3	0,4	0,3	0,8	0,8	0,5	0,5	0,5	0,4	0,3	0,6	0,2
Gesetzlicher Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	15,6	13,9	6,2	37,0	7,5	32,2	5,2	7,0	3,5	14,8	3,2	55,9	20,0	3,8
Leistungen nach dem BVG LAG-Bezüge	0,2	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,6	0,2	0,0
Arbeitslosengeld oder -hilfe dar. mit Hauptursache	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	2,3	0,3	0,0
Arbeitslosigkeit	10,7	11,0	9,8	7,3	3,9	20,7	30,4	18,4	7,0	14,5	9,9	3,2	12,5	5,9
Arbeitslosigkeit	9,1	9,3	9,2	6,4	3,4	17,0	25,9	15,7	4,7	11,4	7,4	2,6	10,6	4,9
Renten aus Privatversicherung und betrieblicher Alterssicherung	1,0	0,7	0,3	1,9	0,4	1,8	0,3	0,4	0,2	0,7	0,2	8,4	1,3	0,3
Privaten Unterhaltsleistungen	9,9	10,2	0,9	7,3	8,5	2,8	3,1	9,0	36,7	8,9	13,4	4,4	12,9	1,9
Kindergeld	34,5	35,7	1,4	4,3	39,7	2,5	82,5	83,5	95,6	29,7	81,5	5,4	38,5	23,7
Wohngeld	50,1	51,8	42,4	64,6	17,2	61,0	62,7	61,7	73,9	41,1	34,6	8,9	54,2	38,9
Sonstigen Einkünften	10,9	11,1	3,1	6,7	10,8	5,7	16,0	16,4	26,8	12,6	17,0	4,3	12,5	6,4

<sup>1)</sup> Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzahlungen. — <sup>3)</sup> Haushalte mit mehreren Einkommensarten wurden nur einmal gezählt.

lediglich als kumulierte Jahresgesamtzahlen vor. Man kann jedoch davon ausgehen, daß die Struktur der hier kommentierten Ergebnisse davon nur unwesentlich beeinflusst wird.

Im Laufe des Jahres 1991 erhielten etwas mehr als 1,6 Mill. Haushalte laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, davon 96,1 % außerhalb von Einrichtungen. Die Struktur der Hauptursachen des Hilfebezugs hat sich dabei gegenüber 1990 kaum verändert. Obwohl sich ihr Anteil im Vergleich zum Vorjahr von 32,1 auf 29,7 % verringert hat, stellt „Arbeitslosigkeit“ weiterhin die wichtigste Einzelursache der Inanspruchnahme von Sozialhilfe im engeren Sinne dar. Gut zwei Drittel der betroffenen Haushalte erhielten dabei weder Arbeitslosengeld noch Arbeitslosenhilfe. Von besonderer Bedeutung war die Hauptursache Arbeitslosigkeit bei den einzeln nachgewiesenen männlichen Haushaltsvorständen (42,4 %) und bei Ehepaaren mit Kindern (45,1 %).

Weitere wichtige Gründe für die Inanspruchnahme von HLU außerhalb von Einrichtungen waren der „Ausfall des Ernährers“ mit 10,1 % (bei alleinerziehenden Frauen sogar 33,4 %) und „unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche“, wie zum Beispiel niedrige Renten, mit 10,3 %. Die letztgenannte Ursache spielte insbesondere bei alleinstehenden, meist älteren Frauen (30,1 %) sowie bei Ehepaaren ohne Kinder (22,2 %) eine wichtige Rolle.

Daneben traf bei 37,1 % der Sozialhilfehaushalte eine nicht näher spezifizierte „sonstige Ursache“ der Hilfgewährung zu. Darunter fällt beispielsweise auch die Stellung eines Antrages auf politisches Asyl. Es ist insofern nicht verwunderlich, daß bei den Ausländerhaushalten, denen laufende HLU außerhalb von Einrichtungen gewährt wird, die „sonstige Ursache“ mit 71,1 % weitaus am häufigsten angegeben wird.

### **Knapp ein Viertel der Empfängerhaushalte ohne weitere Einkünfte**

Gut drei Viertel der Empfängerhaushalte standen neben den Leistungen der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen andere Einkünfte, die aufgrund der Bestimmungen des BSHG auf die Sozialhilfezahlungen angerechnet werden, zur Verfügung. Entsprechend den Grundsätzen der Subsidiarität und der Bedarfsdeckung werden in diesen Fällen die anderweitigen Einkünfte der Empfängerhaushalte durch HLU-Leistungen auf das Existenzminimum aufgestockt. Fast ein Viertel der Haushalte war, sieht man von nicht anrechenbaren Einnahmen wie zum Beispiel dem Erziehungsgeld ab, bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes ausschließlich auf Sozialhilfezahlungen angewiesen. Dies betraf insbesondere die einzeln nachgewiesenen männlichen Haushaltsvorstände (46,7 %) und hier vermutlich die überdurchschnittlich oft vertretenen Arbeitslosen ohne Arbeitslosenunterstützung.

Die bedeutendsten zusätzlichen Einkommensquellen waren Wohngeld und Kindergeld, das der Hälfte bzw. gut einem Drittel der Sozialhilfehaushalte gewährt wurde. Etwa jedem neunten Haushalt standen neben der Sozialhilfe im engeren Sinne Einkommen aus Erwerbstätigkeit bzw. Arbeitslosengeld/-hilfe zur Verfügung.

### **Exkurs: Kinder und Jugendliche als Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt**

Wenn in Armutsstudien die Einkommenssituation bestimmter Altersgruppen untersucht wird, dominiert häufig die Analyse der sogenannten „Altersarmut“. Ohne die Relevanz dieser Problemstellung in Frage zu stellen, erscheint es jedoch — zumindest was den Bezug laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen anbelangt — interessant und sinnvoll, das entgegengesetzte Ende der Alterspyramide, nämlich die Kinder und Jugendlichen, zum Gegenstand einer ausführlicheren Darstellung zu machen. Während nämlich seit 1980 die Zahl der über 65jährigen, die Sozialhilfe im engeren Sinne beziehen, von 171 000 auf 150 000 abgenommen hat, ist im gleichen Zeitraum die Zahl der unter 18jährigen Hilfeempfänger von 300 000 auf 656 000 gestiegen — und das bei stark rückläufigen Bevölkerungszahlen.

Sowohl die Anzahl der jungen Hilfeempfänger — mehr als jeder dritte HLU-Bezieher ist jünger als 18 Jahre — als auch die Dynamik der Entwicklung rechtfertigen also eine intensivere Darstellung der Problemlage dieser Empfängergruppe. Dies gilt insbesondere dann, wenn man berücksichtigt, daß gerade bei Kindern und Jugendlichen die Erfahrung des Angewiesenseins auf Sozialhilfeleistungen sich negativ auf die Sozialisation auswirken kann und künftige Abhängigkeit von Sozialhilfebezug sowie Schwierigkeiten bei der Integration in die Gesellschaft vorprogrammiert werden können.

Wie bereits dargestellt, hat sich die Zahl der jungen HLU-Bezieher seit 1980 weit mehr als verdoppelt. Betrachtet man die Empfänger getrennt nach den gängigen Altersgruppen<sup>6)</sup>, so wird bereits deutlich, daß die Zunahme um so größer ist, je jünger die Leistungsbezieher sind.

Seit 1986 werden in der Sozialhilfestatistik für die Vorschulkinder detaillierte Angaben auch für einzelne Altersjahrgänge nachgewiesen. Es bietet sich daher für eine tiefergehende Zeiträumliche Betrachtung an, dieses Jahr als Referenzzeitpunkt zu wählen. Dadurch wird die Abhängigkeit des Anstieges der Empfängerzahlen vom Alter noch deutlicher. Die Zunahme betrug in den letzten fünf Jahren für die Leistungsbezieher insgesamt 23,9 %, für die unter 18jährigen 33,7 %, für die unter 7jährigen 56,5 %, für die unter 3jährigen 70,2 % und für die ein- bis unter 2jährigen sogar 80,0 %.

Auch in Relation zur gleichaltrigen Bevölkerung bestätigt sich dieser Zusammenhang von Alter und „Sozialhilferisiko“. Während Ende 1991 insgesamt 2,8 % der Bevölkerung auf laufende HLU außerhalb von Einrichtungen angewiesen waren, lag der Anteil bei den unter 18jährigen mit 5,5 % fast doppelt so hoch. Die Quote betrug bei den unter 7jährigen sogar 6,0 % und erreichte den höchsten Wert in der Altersgruppe der ein- bis unter 2jährigen mit 6,4 %.

Die dargestellten Zusammenhänge deuten darauf hin, daß es insbesondere Familien mit Kleinkindern zunehmend schwerer fällt, für den Lebensunterhalt selbst zu sorgen,

<sup>6)</sup> Unter 7-, 7- bis unter 11-, 11- bis unter 15- und 15- bis unter 18jährige

Tabelle 5: Kinder und Jugendliche als Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende nach Altersgruppen

Früheres Bundesgebiet

Jahr	Hilfemp- fänger(innen) insgesamt	Und zwar im Alter von bis unter ... Jahren											
		unter 1	1—2	2—3	unter 3	3—6	6—7	unter 7	7—11	11—15	unter 15	15—18	unter 18
Anzahl													
1980	851 152							81 118	73 826	93 786	248 730	50 792	299 522
1981	846 821							82 947	67 571	86 249	236 767	50 871	287 638
1982	1 025 317							109 274	76 788	97 639	283 701	63 196	346 897
1983	1 140 877							130 748	83 585	101 559	315 892	72 004	387 896
1984	1 217 468							145 268	88 678	103 486	337 432	77 330	414 762
1985	1 397 783							175 671	102 172	109 250	387 093	83 522	470 615
1986	1 468 186	24 194	26 281	26 771	77 246	84 072	29 096	190 414	107 899	108 692	407 005	83 962	490 967
1987	1 552 210	27 945	30 993	29 495	88 433	90 130	31 240	209 803	119 015	112 278	441 096	84 568	525 664
1988	1 619 229	30 058	35 050	33 363	98 471	96 154	33 394	228 019	129 852	115 635	473 506	82 027	555 533
1989	1 737 273	34 603	39 100	38 001	111 704	107 200	35 015	253 919	140 776	120 781	515 476	82 249	597 725
1990	1 772 481	36 170	42 375	41 223	119 768	114 882	36 063	270 713	143 165	121 574	535 452	79 939	615 391
1991	1 818 739	38 987	47 308	45 143	131 438	127 662	38 915	298 015	148 500	127 371	573 886	82 576	656 462
1986 = 100													
1980	58,0							42,6	68,4	86,3	61,1	60,5	61,0
1981	57,7							43,6	62,6	79,4	58,2	60,6	58,6
1982	69,8							57,4	71,2	89,8	69,7	75,3	70,7
1983	77,7							68,7	77,5	93,4	77,6	85,8	79,0
1984	82,9							76,3	82,2	95,2	82,9	92,1	84,5
1985	95,2							92,3	94,7	100,5	95,1	99,5	95,9
1986	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1987	105,7	115,5	117,9	110,2	114,5	107,2	107,4	110,2	110,3	103,3	108,4	100,7	107,1
1988	110,3	124,2	133,4	124,6	127,5	114,4	114,8	119,7	120,3	106,4	116,3	97,7	113,2
1989	118,3	143,0	148,8	141,9	144,6	127,5	120,3	133,4	130,5	111,1	126,7	98,0	121,7
1990	120,7	149,5	161,2	154,0	155,0	136,6	123,9	142,2	132,7	111,9	131,6	95,2	125,3
1991	123,9	161,1	180,0	168,6	170,2	151,8	133,7	156,5	137,6	117,2	141,0	98,3	133,7
in % der Hilfeempfänger(innen) insgesamt													
1980	100							9,5	8,7	11,0	29,2	6,0	35,2
1981	100							9,8	8,0	10,2	28,0	6,0	34,0
1982	100							10,7	7,5	9,5	27,7	6,2	33,8
1983	100							11,5	7,3	8,9	27,7	6,3	34,0
1984	100							11,9	7,3	8,5	27,7	6,4	34,1
1985	100							12,6	7,3	7,8	27,7	6,0	33,7
1986	100	1,6	1,8	1,8	5,3	5,7	2,0	13,0	7,3	7,4	27,7	5,7	33,4
1987	100	1,8	2,0	1,9	5,7	5,8	2,0	13,5	7,7	7,2	28,4	5,4	33,9
1988	100	1,9	2,2	2,1	6,1	5,9	2,1	14,1	8,0	7,1	29,2	5,1	34,3
1989	100	2,0	2,3	2,2	6,4	6,2	2,0	14,6	8,1	7,0	29,7	4,7	34,4
1990	100	2,0	2,4	2,3	6,8	6,5	2,0	15,3	8,1	6,9	30,2	4,5	34,7
1991	100	2,1	2,6	2,5	7,2	7,0	2,1	16,4	8,2	7,0	31,6	4,5	36,1
in % der Hilfeempfänger(innen) unter 18 Jahren													
1980	x							27,1	24,6	31,3	83,0	17,0	100
1981	x							28,8	23,5	30,0	82,3	17,7	100
1982	x							31,5	22,1	28,1	81,8	18,2	100
1983	x							33,7	21,5	26,2	81,4	18,6	100
1984	x							35,0	21,4	25,0	81,4	18,6	100
1985	x							37,3	21,7	23,2	82,3	17,7	100
1986	x	4,9	5,4	5,5	15,7	17,1	5,9	38,8	22,0	22,1	82,9	17,1	100
1987	x	5,3	5,9	5,6	16,8	17,1	5,9	39,9	22,6	21,4	83,9	16,1	100
1988	x	5,4	6,3	6,0	17,7	17,3	6,0	41,0	23,4	20,8	85,2	14,8	100
1989	x	5,8	6,5	6,4	18,7	17,9	5,9	42,5	23,6	20,2	86,2	13,8	100
1990	x	5,9	6,9	6,7	19,5	18,7	5,9	44,0	23,3	19,8	87,0	13,0	100
1991	x	5,9	7,2	6,9	20,0	19,4	5,9	45,4	22,6	19,4	87,4	12,6	100
in % der Bevölkerung gleichen Alters													
1980	1,4							2,0	2,5	2,4	2,3	1,6	2,1
1981	1,4							2,0	2,5	2,3	2,2	1,6	2,1
1982	1,7							2,6	3,1	2,8	2,8	2,0	2,6
1983	1,9							3,1	3,5	3,2	3,2	2,4	3,0
1984	2,0							3,5	3,8	3,6	3,6	2,7	3,4
1985	2,3							4,2	4,5	4,1	4,2	3,1	4,0
1986	2,4	3,9	4,5	4,6	4,3	4,6	4,8	4,5	4,7	4,4	4,5	3,3	4,3
1987	2,5	4,4	5,0	5,0	4,8	5,0	5,1	4,9	5,1	4,7	4,9	3,7	4,7
1988	2,6	4,4	5,4	5,3	5,0	5,4	5,4	5,2	5,4	4,9	5,2	3,9	4,9
1989	2,8	5,0	5,6	5,7	5,5	5,7	5,7	5,6	5,6	5,1	5,5	4,2	5,2
1990	2,8	5,0	6,0	5,8	5,6	5,8	5,7	5,7	5,5	5,0	5,5	4,2	5,3
1991	2,8	5,4	6,4	6,3	6,0	6,1	6,0	6,0	5,7	5,1	5,7	4,3	5,5

und daß auch das vorgelagerte soziale Netz (z. B. Kindergeld, Erziehungsgeld) die Bedürftigkeit nicht verhindern kann.

Wie Tabelle 6 auf S. 286 zeigt, ist der HLU-Bezug der Ende 1991 insgesamt 326000 Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren überproportional häufig auf den „Ausfall des Ernährers“ (23,4 %) und „unzureichendes Erwerbseinkommen“ (9,4 %) zurückzuführen. Zum Vergleich: Bei den Haushal-

ten insgesamt lagen diese Anteile bei 10,1 bzw. 6,1 %. Dies läßt darauf schließen, daß von Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter der Wegfall eines Einkommens nicht oder zumindest nicht ausreichend durch Erwerbstätigkeit kompensiert werden kann.

Die geschilderten Zusammenhänge treten insbesondere bei den alleinerziehenden Frauen mit Kindern unter 15 Jahren zutage. Ihre Zahl hat seit 1986 um 22,5 % auf nun-

Tabelle 6. Haushalte mit Kindern unter 15 Jahren als Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende nach Hauptursache der Hilfegewährung und Haushaltstyp

Früheres Bundesgebiet

Jahr	Haushalte oder Haushalts-teile insgesamt	Hauptursache der Hilfegewährung							
		Krankheit	Tod des/der Ernährer(s/in)	Ausfall des/der Ernährer(s/in)	Unwirtschaftliches Verhalten	Arbeitslosigkeit	Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	Unzureichendes Erwerbseinkommen	Sonstige Ursachen
Haushalte mit Kind(ern) unter 15 Jahren									
1986	258 417	4 667	1 515	77 178	1 252	65 813	8 237	25 838	73 917
1987	277 363	4 893	1 663	81 017	1 099	68 928	7 908	27 510	84 345
1988	284 144	4 304	1 402	80 416	967	71 539	5 081	23 993	96 442
1989	305 779	4 483	1 396	77 942	893	76 249	4 617	26 616	113 583
1990	309 032	4 270	1 512	76 803	871	71 046	4 198	27 851	122 481
1991	325 962	4 392	1 504	76 167	823	70 253	4 590	30 733	137 500
Ehepaare mit Kind(ern) unter 15 Jahren									
1986	71 322	2 262	30	1 016	444	41 120	3 563	7 017	15 870
1987	78 365	2 361	26	1 017	417	43 349	3 381	7 916	19 898
1988	85 767	2 182	—	1 030	438	45 123	2 406	7 549	27 039
1989	96 995	2 338	—	1 078	406	48 392	2 192	8 724	33 865
1990	95 507	2 215	—	969	390	43 135	2 128	8 836	37 834
1991	97 015	2 203	—	1 035	344	41 557	2 067	9 796	40 013
Weibliche Haushaltsvorstände mit Kind(ern) unter 15 Jahren									
1986	137 525	1 210	1 095	59 424	576	16 563	3 450	15 479	39 728
1987	145 903	1 340	1 190	62 535	497	17 589	3 277	16 180	43 295
1988	146 965	1 329	1 018	62 248	381	18 756	1 895	13 996	47 342
1989	154 759	1 358	1 051	59 839	352	20 343	1 691	15 096	55 029
1990	158 023	1 297	1 098	57 863	337	20 375	1 457	16 013	59 583
1991	168 534	1 329	1 146	58 184	336	21 450	1 800	17 751	66 538

mehr 169 000 zugenommen, und in fast der Hälfte der Fälle ist einer der beiden o. a. Gründe ursächlich für den Bezug laufender HLU.

### 2,2 % mehr Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Über die Bezieher von Hilfe in besonderen Lebenslagen liegen Daten in Form von kumulierten Jahreswerten, für die an Empfänger in Einrichtungen gewährten Hilfen auch in Form von Stichtagsergebnissen zum Jahresende vor.

Insgesamt wurde Hilfe in besonderen Lebenslagen während des Jahres 1991 an mehr als 1,5 Mill. Menschen geleistet. Im Gegensatz zur eher rückläufigen Entwicklung bei der Hilfe zum Lebensunterhalt ist die Zahl der HbL-Bezieher gegenüber dem Vorjahr nochmals um 2,2 % angestiegen. Weiterhin haben die Krankenhilfe<sup>7)</sup> mit 651 000, die Hilfe zur Pflege mit 543 000 und die Eingliederungshilfe

<sup>7)</sup> Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung

Tabelle 7: Sozialhilfeempfänger(innen) nach Art der Unterbringung und Hilfearten<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

Hilfeart	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen									
							zusammen				dar. am Jahresende					
	1991		1990		1991		1990		1991		1990		1991		1990	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Sozialhilfe <sup>2)</sup>	3 738,2	100	3 753,7	100	3 102,7	100	3 105,9	100	684,7	100	699,1	100	465,4	100	449,6	100
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt dar. am Jahresende	2 857,1	76,4	2 889,9	77,0	2 779,5	89,6	2 781,1	89,5	79,4	11,6	110,4	15,8	56,6	12,2	59,6	13,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1 875,4	50,2	1 832,1	48,8	1 818,7	58,6	1 772,5	57,1	56,6	8,3	59,6	8,5	x	x	x	x
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 543,9	41,3	1 510,4	40,2	952,3	30,7	921,3	29,7	629,8	92,0	623,5	89,2	427,1	91,8	404,5	90,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	1,3	0,0	1,9	0,0	1,3	0,0	1,9	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	23,3	0,6	27,3	0,7	8,4	0,3	8,3	0,3	15,0	2,2	19,4	2,8	0,8	0,2	0,8	0,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	651,0	17,4	618,4	16,5	592,4	19,1	549,7	17,7	88,7	13,0	94,8	13,6	26,7	5,7	23,8	5,2
Eingliederungshilfe für Behinderte <sup>2)</sup>	6,0	0,2	6,8	0,2	3,7	0,1	4,4	0,1	3,3	0,5	3,4	0,5	0,1	0,0	0,2	0,0
und zwar	302,5	8,1	289,7	7,7	79,8	2,6	75,1	2,4	223,4	32,6	215,3	30,8	167,4	36,0	160,5	35,7
Arztliche Behandlung und Körperersatzstücke für Behinderte	30,1	0,8	29,7	0,8	12,7	0,4	12,8	0,4	17,4	2,5	17,0	2,4	12,4	2,7	12,1	2,7
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	49,1	1,3	44,6	1,2	31,7	1,0	28,3	0,9	17,5	2,6	16,3	2,3	9,2	2,0	8,3	1,8
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	42,7	1,1	44,3	1,2	9,0	0,3	10,6	0,3	33,7	4,9	33,7	4,8	24,0	5,2	23,9	5,3
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	6,1	0,2	5,2	0,1	2,1	0,1	1,2	0,0	4,0	0,6	4,0	0,6	3,3	0,7	3,2	0,7
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	93,2	2,5	88,9	2,4	—	—	—	—	93,2	13,6	88,9	12,7	72,0	15,5	69,6	15,5
Sonstige Eingliederungshilfe	102,4	2,7	96,1	2,6	25,0	0,8	23,1	0,7	77,5	11,3	73,0	10,4	64,4	13,8	59,2	13,2
Blindenhilfe	2,2	0,1	2,0	0,1	1,6	0,1	1,5	0,0	0,5	0,1	0,6	0,1	0,4	0,1	0,4	0,1
Hilfe zur Pflege	543,2	14,5	545,9	14,5	255,7	8,2	269,1	8,7	287,9	42,0	277,2	39,7	231,5	49,7	219,5	48,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13,5	0,4	13,7	0,4	13,3	0,4	13,5	0,4	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	30,9	0,8	30,5	0,8	9,2	0,3	8,2	0,3	21,7	3,2	22,4	3,2	10,7	2,3	8,9	2,0
Altenhilfe	13,0	0,3	14,0	0,4	10,9	0,4	11,6	0,4	2,0	0,3	2,4	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	7,3	0,2	8,2	0,2	5,9	0,2	7,3	0,2	1,5	0,2	0,9	0,1	0,7	0,1	0,6	0,1

<sup>1)</sup> Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzählungen

für Behinderte mit 302000 Empfängern die größte Relevanz. Die anderen Hilfen kamen zusammen (einschl. Mehrfachgewährungen) lediglich 97000 Personen zugute.

Die zahlenmäßig bedeutendste Hilfe in besonderen Lebenslagen ist die Krankenhilfe. Sie wurde im Laufe des Jahres 1991 annähernd jedem sechsten Sozialhilfeempfänger gewährt. Gegenüber 1990 hat sich die Zahl der Krankenhilfebezieher um 5,3 % erhöht. 91,0 % der Empfänger nahmen diese Hilfe außerhalb von Einrichtungen in Anspruch.

Da Krankenhilfe nachrangig zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gewährt wird, ist sie für diejenigen Hilfesuchenden von besonderer Bedeutung, die keine Ansprüche aus der gesetzlichen Krankenversicherung haben. Dies sind vor allem Ausländer, von denen 1991 411000 Personen Krankenhilfe erhielten. Die Zahl der ausländischen Hilfeempfänger hat sich gegenüber 1990 um 44000 oder 12,1 % erhöht. Diese Zunahme ist somit auch für den Anstieg bei den HbL-Empfängern insgesamt verantwortlich.

Die Eingliederungshilfe für Behinderte umfaßt ein umfangreiches Leistungsspektrum, das von der ärztlichen Behandlung bis zur Beschäftigung in Werkstätten reicht. Das Hilfeangebot wird fast ausschließlich von Deutschen wahrgenommen (95,3 %), wobei sich die Zahl der deutschen Hilfeempfänger im Gegensatz zu den anderen wichtigen Hilfen gegenüber 1990 erneut deutlich um 4,0 % erhöht hat.

Die Unterstützung Pflegebedürftiger durch Leistungen der Hilfe zur Pflege ist von besonderer sozialpolitischer Bedeutung. Solange es keine eigenständige Pflegeversicherung gibt, stellt sie das wichtigste Instrument zur Absicherung des Pflegefallrisikos dar. Von insgesamt 543000

Menschen, die 1991 Pflegeleistungen in Anspruch nahmen, befanden sich 288000 in Pflegeeinrichtungen, 256000 wurden häuslich betreut. 97,7 % der Leistungsbezieher sind Deutsche.

Auffallend ist, daß 1991 mit einem starken Anstieg bei der stationären Pflege (+ 3,8 %) ein deutlicher Rückgang der häuslichen Pflege einherging (- 4,9 %). Dieser Rückgang, der im Widerspruch zum langfristigen Trend steht, ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß seit Jahresbeginn 1991 die gesetzliche Krankenversicherung bei einer nichtstationären Betreuung schwer Pflegebedürftiger unter bestimmten Bedingungen ein Pflegegeld von bis zu 400 DM monatlich gewährt. Diese Zahlungen wurden 1991 von den Trägern der Sozialhilfe — wenn auch in unterschiedlichem Maße<sup>8)</sup> — als vorrangige Leistungen angesehen, so daß in „Grenzfällen“ kein Anspruch auf Pflegegeld gemäß § 69 Abs. 3 BSHG mehr bestand.

Häusliche Pflege kam 1991 96000 Männern und 160000 Frauen zugute. Dabei ist auffallend, daß fast zwei Drittel der Männer unter 60 Jahre alt waren, während etwa die Hälfte der Frauen das 75. Lebensjahr bereits überschritten hatte. Auch im Zeitablauf haben diese beiden Empfängergruppen überdurchschnittlich an Bedeutung hinzugewonnen. Die bereits erwähnte Abnahme der Empfängerzahlen gegenüber 1990 konzentrierte sich insbesondere auf die über 75jährigen Männer (- 15,5 %) und Frauen (- 9,2 %).

<sup>8)</sup> Die unterschiedliche Praxis bei der Anrechnung des von den Krankenkassen gezahlten Pflegegeldes und die damit verbundene Rechtsunsicherheit führten dazu, daß der Bundesgesetzgeber in § 69 Abs. 3 BSHG übergangsweise für den Zeitraum vom 1. 8. 1992 bis 31. 12. 1994 eine einheitliche Anrechnung in Höhe von 50 % vorgesehen hat. Ab 1995 ist das Pflegegeld der Krankenkassen als vorrangige Leistung voll auf die entsprechenden Zahlungen im Rahmen der Sozialhilfe anzurechnen.

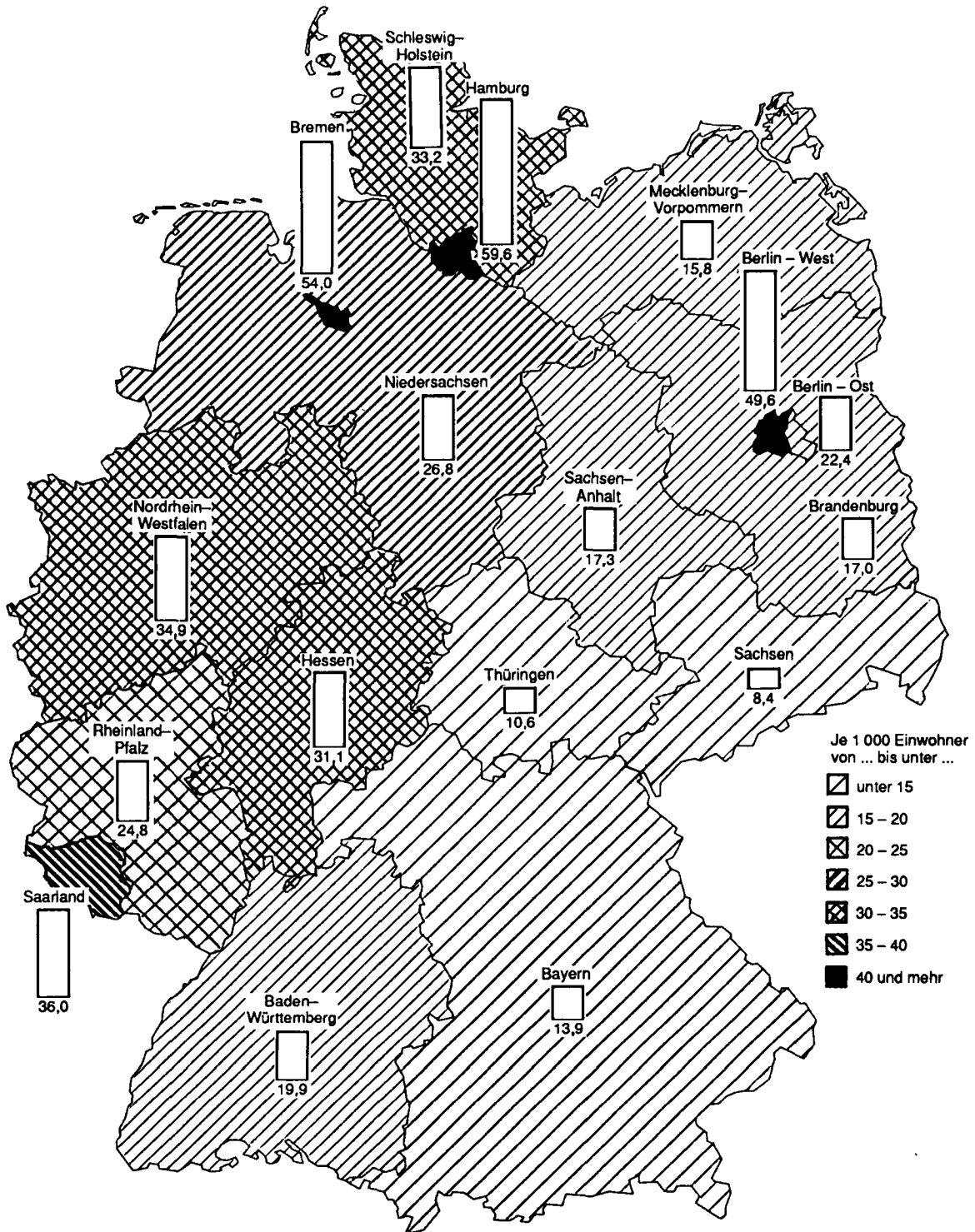
Tabelle 8: Empfänger(innen) von Hilfe zur Pflege in und außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Geschlecht  
Früheres Bundesgebiet

Jahr	Insgesamt				Männlich				Weiblich			
	zu- sammen	davon im Alter			zu- sammen	davon im Alter			zu- sammen	davon im Alter		
		unter 60	60 — 75	75 und älter		unter 60	60 — 75	75 und älter		unter 60	60 — 75	75 und älter
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen												
1980	236 738	62 779	56 409	117 550	73 146	33 634	19 132	20 380	163 592	29 145	37 277	97 170
1985 <sup>1)</sup>	251 879	54 282	51 318	146 279	72 933	30 709	17 756	24 468	178 946	23 573	33 562	121 811
1989	270 741	44 333	49 270	177 138	72 291	25 448	18 670	28 173	198 450	18 885	30 600	148 965
1990	277 215	42 356	50 074	184 785	72 889	24 307	19 587	28 995	204 326	18 049	30 487	155 790
1991	287 870	41 432	52 913	193 525	74 412	23 686	20 761	29 965	213 458	17 746	32 152	163 560
Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen												
1980	227 135	95 288	51 066	80 781	83 458	49 209	17 782	16 467	143 677	46 079	33 284	64 314
1985 <sup>1)</sup>	215 377	97 673	38 812	78 892	80 434	51 911	13 740	14 783	134 943	45 762	25 072	64 109
1989	264 626	116 457	43 937	104 232	97 872	62 325	16 548	18 999	166 754	54 132	27 389	85 233
1990	269 065	118 891	44 675	105 499	100 494	64 088	17 266	19 140	168 571	54 803	27 409	86 359
1991	255 749	117 842	43 283	94 624	96 074	63 260	16 647	16 167	159 675	54 582	26 636	78 457
1980 = 100												
Hilfe zur Pflege in Einrichtungen												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1985 <sup>1)</sup>	106,4	86,5	91,0	124,4	99,7	91,3	92,8	120,1	109,4	80,9	90,0	125,4
1989	114,4	70,6	87,3	150,7	98,8	75,7	97,6	138,2	121,3	64,8	82,1	153,3
1990	117,1	67,5	88,8	157,2	99,6	72,3	102,4	142,3	124,9	61,9	81,8	160,3
1991	121,6	66,0	93,8	164,6	101,7	70,4	108,5	147,0	130,5	60,9	86,3	168,3
Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen												
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1985 <sup>1)</sup>	94,8	102,5	76,0	97,7	96,4	105,5	77,3	89,8	93,9	99,3	75,3	99,7
1989	116,5	122,2	86,0	129,0	117,3	126,7	93,1	115,4	116,1	117,5	82,3	132,5
1990	118,5	124,8	87,5	130,6	120,4	130,2	97,1	116,2	117,3	118,9	82,3	134,3
1991	112,6	123,7	84,8	117,1	115,1	128,6	93,6	98,2	111,1	118,5	80,0	122,0

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse beruhen zum Teil auf einer Stichprobenerhebung



**EMPFÄNGER (INNEN) LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT  
AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN AM JAHRESENDE 1991  
Deutschland**



Statistisches Bundesamt 93 0243

Tabelle 9 Sozialhilfeempfänger(innen) 1991 nach Art der Unterbringung, Hilfearten und Staatsangehörigkeit  
Früheres Bundesgebiet

Land	Insgesamt <sup>1)</sup>		Deutsche		Ausländer(innen)		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	je 1 000 Einwohner <sup>2)</sup>	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Früheres Bundesgebiet	3 738,2	58	2 801,6	74,9	936,6	25,1	3 102,7	83,0	684,7	18,3	2 857,1	76,4	1 543,9	41,3
Schleswig-Holstein	162,1	61	138,2	85,2	23,9	14,8	133,2	82,2	30,9	19,1	123,5	76,2	59,5	36,7
Niedersachsen	477,3	64	368,8	77,3	108,4	22,7	394,5	82,7	89,2	18,7	347,1	72,7	199,2	41,7
Nordrhein-Westfalen	1 209,5	69	922,3	76,2	287,3	23,8	1 024,0	84,7	205,7	17,0	951,2	78,6	517,7	42,8
Hessen	334,0	58	237,2	71,0	96,8	29,0	287,0	85,9	48,0	14,4	259,2	77,6	109,9	32,9
Rheinland-Pfalz	183,4	48	143,7	78,3	39,7	21,7	149,7	81,6	34,6	18,9	135,0	73,6	74,7	40,7
Baden-Württemberg	419,5	42	282,8	67,4	136,6	32,6	342,7	81,7	79,7	19,0	314,3	74,9	178,9	42,6
Bayern	445,1	39	339,6	76,3	105,5	23,7	342,5	77,0	111,3	25,0	304,4	68,4	218,1	49,0
Saarland	71,8	67	56,0	78,0	15,8	22,0	62,4	86,9	10,5	14,6	56,5	78,6	28,8	40,1
Flächenländer zusammen	3 302,7	55	2 488,6	75,4	814,1	24,6	2 736,0	82,8	610,0	18,5	2 491,2	75,4	1 386,8	42,0
Hamburg	171,1	103	120,5	70,4	50,6	29,6	151,0	88,2	25,2	14,7	140,4	82,0	76,2	44,5
Bremen	63,5	93	47,8	75,3	15,7	24,7	58,8	92,6	4,9	7,7	56,5	88,9	12,8	20,2
Berlin-West	200,8	93	144,6	72,0	56,2	28,0	156,9	78,1	44,6	22,2	169,1	84,2	68,1	33,9
Stadtstaaten zusammen	435,5	97	312,9	71,9	122,5	28,1	366,7	84,2	74,7	17,2	366,0	84,0	157,1	36,1

<sup>1)</sup> Ohne Mehrfachzahlungen — <sup>2)</sup> Bevölkerungsstand Durchschnitt des Jahres.

Stationäre Pflege erhielten 1991 zu fast drei Vierteln Frauen, von denen wiederum mehr als drei Viertel 75 Jahre und älter waren. Bei den Männern hingegen betrug der Anteil der Hochbetagten im Berichtsjahr lediglich 40,3 %. Die langfristigen Entwicklungen, das heißt insbesondere die Zunahme der Hochbetagten und der Frauen insgesamt, die auf Hilfe zur Pflege in Einrichtungen angewiesen sind, haben sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

### Regionale Unterschiede in der Inanspruchnahme von Sozialhilfe

Die Inanspruchnahme von Sozialhilfe ist durch erhebliche regionale Unterschiede gekennzeichnet. Hierbei spielen ökonomische Faktoren, insbesondere das Ausmaß der Arbeitslosigkeit, aber auch die Alters- und Haushaltsstruktur der Bevölkerung sowie der Ausländeranteil eine wichtige Rolle.

Deutliche regionale Disparitäten bestehen zunächst zwischen Flächenländern und Stadtstaaten. So erhielten in den Flächenländern im Laufe des Jahres 1991 durchschnittlich 55 von 1 000 Einwohnern Leistungen der Sozialhilfe. Dagegen lag die Sozialhilfequote in den Stadtstaaten bei 97 von 1 000. Dabei ist allerdings zu beachten, daß dieser Durchschnittswert 1990 noch bei 106 je 1 000 gelegen hat und somit im Berichtsjahr überproportional zurückgegangen ist.

Die Intensität der Inanspruchnahme von Sozialhilfe lag zwischen 39 Empfängern je 1 000 Einwohner in Bayern und 69 je 1 000 in Nordrhein-Westfalen bzw. 103 von 1 000 in Hamburg.

Auch bei den Anteilen der beiden Haupthilfearten sowie bei der Gewährung von Sozialhilfe in und außerhalb von Einrichtungen bestehen erhebliche landesspezifische Unterschiede, die sich in der Struktur gegenüber dem Vorjahr allerdings kaum verändert haben. Auffallend ist jedoch der starke Rückgang bei den HLU-Beziehern in Berlin-West.

### Sozialhilfeempfänger in den neuen Ländern und Berlin-Ost

#### Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Ende 1991 erhielten in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 217 000 Bedürftige laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Davon waren 93,8 % Deutsche und lediglich 6,2 % Ausländer. Der Frauenanteil betrug 53,3 % und lag damit etwas niedriger als im früheren Bundesgebiet. 55,5 % der HLU-Bezieher waren jünger als 25 Jahre. Diese Quote ist erheblich höher als im früheren Bundesgebiet (46,5 %).

Tabelle 10 Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen während des Jahres und am Jahresende 1991  
Neue Länder und Berlin-Ost

Staatsangehörigkeit Geschlecht	Empfänger(innen) während des Jahres				Empfänger(innen) am Jahresende				Verweilkoeffizient				
	zusammen	davon im Alter von bis unter Jahren			zusammen	davon im Alter von bis unter Jahren			zusammen	davon im Alter von bis unter Jahren			
		unter 25	25—50	50 und älter		unter 25	25—50	50 und älter		unter 25	25—50	50 und älter	
Insgesamt	324,0	175,4	118,9	29,6	217,3	120,6	76,5	20,3	67,1	68,7	64,3	68,4	
Männlich	155,3	84,5	57,7	13,2	101,5	57,3	35,5	8,8	65,4	67,9	61,4	66,5	
Weiblich	168,7	91,0	61,2	16,5	115,8	63,3	41,0	11,5	68,7	69,6	67,0	69,9	
Deutsche	306,8	168,1	110,0	28,8	203,9	114,7	69,5	19,6	66,4	68,2	63,2	68,3	
Männlich	143,8	79,7	51,3	12,7	92,3	53,5	30,4	8,4	64,2	67,1	59,3	66,3	
Weiblich	163,0	88,3	58,7	16,0	111,5	61,2	39,1	11,2	68,4	69,3	66,7	69,9	
Ausländer(innen)	17,1	7,4	8,9	0,9	13,5	5,9	6,9	0,6	78,6	80,2	77,8	72,8	
Männlich	11,5	4,7	6,4	0,4	9,2	3,8	5,1	0,3	79,7	81,3	79,0	73,9	
Weiblich	5,6	2,7	2,5	0,4	4,3	2,1	1,9	0,3	76,2	78,3	74,7	71,8	

Tabelle 11 Haushalte von Empfänger(n) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1991 nach Hauptursache der Hilfgewährung sowie nach Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils<sup>1)</sup>  
 Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	insgesamt <sup>2)</sup>	Außerhalb von Einrichtungen											Davon (Sp 1)	
		zusammen	einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände		sonstige Hilfeempfänger	Ehepaare		Haushaltsvorstände mit Kindern		sonstige Haushalte		In Einrichtungen	Deutsche	Ausländer (innen)
			Männer	Frauen		ohne Kinder	mit Kindern	Männer	Frauen	ohne Kinder	mit Kindern			
1991	194,6	156,0	46,5	24,2	5,6	7,6	23,6	1,5	40,8	2,3	4,0	38,7	182,5	12,1
Hauptursache der Hilfgewährung.														
Krankheit	2,0	1,5	1,3	2,9	1,5	1,8	0,8	1,2	1,3	0,7	1,0	4,2	2,1	0,7
Tod des Ernährers	0,3	0,4	0,0	1,4	0,4	—	—	0,2	0,4	0,1	0,2	0,0	0,3	0,0
Ausfall des Ernährers	0,6	0,7	0,0	0,6	1,5	0,1	0,1	0,5	2,1	0,4	0,9	0,0	0,6	0,0
Unwirtschaftliches Verhalten	0,4	0,4	0,9	0,3	0,8	0,4	0,2	0,3	0,1	0,6	0,3	0,0	0,4	—
Arbeitslosigkeit	51,2	63,6	77,2	57,7	58,3	63,4	60,0	68,3	54,3	74,2	58,8	0,8	53,1	22,7
dar.: ohne Arbeitslosengeld oder -hilfe	26,8	33,2	56,3	37,1	44,3	21,6	16,7	26,0	17,0	28,6	17,5	0,6	27,4	17,2
Unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche	19,6	4,1	1,8	14,5	3,4	10,2	1,1	1,5	1,7	4,6	1,1	81,8	20,8	0,9
Unzureichendes Erwerbseinkommen	10,3	12,7	1,8	5,4	3,4	12,5	29,8	17,1	19,9	10,4	24,0	0,6	10,8	3,5
Sonstige Ursachen	15,7	16,4	16,9	17,1	30,5	11,7	7,9	10,9	20,3	9,1	13,7	12,6	11,9	72,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Art des angerechneten oder in Anspruch genommenen Einkommens.														
ohne Einkommen	26,9	30,9	67,1	44,3	53,5	23,4	2,5	6,5	0,9	21,5	1,9	10,3	23,5	77,0
mit Einkommen <sup>3)</sup>	73,1	69,1	32,9	55,7	46,5	76,6	97,5	93,5	99,1	78,5	98,1	89,7	76,5	23,0
und zwar aus:														
Erwerbstätigkeit	11,5	14,2	1,9	5,6	3,7	15,0	35,4	18,3	20,7	13,4	29,0	0,7	12,0	3,8
Krankenversicherungsbezüge	1,2	1,2	0,5	0,9	0,6	1,6	1,9	0,7	1,7	0,7	3,1	1,1	1,3	0,2
Gesetzlicher Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte	19,6	4,8	2,0	14,7	3,5	11,6	2,4	2,8	2,4	8,0	3,1	79,5	20,8	1,1
Leistungen nach dem BVG	0,5	0,5	0,1	0,5	0,0	0,7	0,8	0,3	0,9	0,6	1,5	0,4	0,5	0,1
LAG-Bezüge	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,1	—	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Arbeitslosengeld oder -hilfe dar.: mit Hauptursache	25,2	31,3	21,0	20,7	14,2	43,7	46,7	42,9	38,0	47,6	44,0	0,2	26,4	5,7
Arbeitslosigkeit	24,4	30,4	20,9	20,5	14,0	41,8	43,3	42,3	37,4	45,5	41,3	0,2	25,7	5,5
Renten aus Privatversicherung und betrieblicher Alterssicherung	2,0	0,9	0,3	3,1	0,3	2,9	0,5	1,3	0,3	1,8	0,7	6,5	2,2	0,1
Privaten Unterhaltsleistungen	15,9	19,8	0,5	2,7	7,4	0,4	13,2	26,1	60,7	5,7	29,2	0,4	16,9	1,3
Kindergeld	36,2	45,0	0,6	2,9	21,4	1,4	96,4	87,4	97,4	11,9	95,6	0,8	37,6	15,4
Wohngeld	17,9	20,9	10,8	17,2	9,4	21,6	26,9	24,8	31,2	22,4	30,7	5,8	18,7	4,9
Sonstigen Einkünften	5,3	6,2	0,9	3,4	1,5	5,2	10,3	5,5	11,5	5,9	14,1	1,8	5,5	1,9

<sup>1)</sup> Haushalte, die Hilfe außerhalb und in Einrichtungen erhalten haben, wurden in der Summe nur einmal gezählt — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzählungen — <sup>3)</sup> Haushalte mit mehreren Einkommensarten wurden nur einmal gezählt

Der Verweilkoeffizient für verschiedene Empfängergruppen deutet auf eine tendenziell höhere Hilfedauer bei Frauen sowie bei älteren und jüngeren Hilfebeziehern hin. Die Grobstruktur entspricht somit in etwa derjenigen der westdeutschen HLU-Empfänger. Allerdings sind die Verweilkoeffizienten in den neuen Bundesländern fast durchgängig höher als die Vergleichswerte für das frühere Bundesgebiet.

Die Hilfeempfänger lebten Ende 1991 in 103 000 Sozialhilfehaushalten mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,1 Personen. Davon waren 47 000 „Einpersonenhaushalte“ und 55 000 Mehrpersonenhaushalte. Knapp 30 % der Haushalte waren alleinerziehende Frauen mit Kindern. Für 63,6 % der 156 000 Haushalte, die während des Berichtsjahres Sozialhilfe im engeren Sinne bezogen, war „Arbeitslosigkeit“ die Hauptursache für die Inanspruchnahme der Hilfe. Dieser Anteilswert ist mehr als doppelt so hoch wie in Westdeutschland. Mehr als die Hälfte der von Arbeitslosigkeit betroffenen Sozialhilfehaushalte erhielten weder Arbeitslosengeld noch -hilfe. Hieraus wird deutlich,

daß die Sozialhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch relativ häufig in Vorleistung treten muß, bis Anträge auf Arbeitslosenunterstützung durch die Arbeitsverwaltung bewilligt sind.

Fast ein Drittel der Sozialhilfehaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost hat keine auf die HLU-Leistungen anzurechnenden Einkünfte. Auch dieser Anteil liegt deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. 31,3 % der Haushalte erhielten neben den HLU-Leistungen Arbeitslosengeld oder -hilfe. Weitere wichtige Einkommensquellen waren das Kindergeld (45,0 %), das Wohngeld (20,9 %), die privaten Unterhaltsleistungen (19,8 %) und die Einkünfte aus Erwerbstätigkeit (14,2 %).

### Hilfe in besonderen Lebenslagen

Von den insgesamt 489 000 Personen, denen im Laufe des Jahres 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost Leistungen der Sozialhilfe gewährt wurden, erhielten 167 000 Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Tabelle 12: Sozialhilfeempfänger(innen) nach Art der Unterbringung und Hilfearten<sup>1)</sup> 1991  
Neue Länder und Berlin-Ost

Hilfeart	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen			
	1 000	%	1 000	%	zusammen		dar.: am Jahresende	
					1 000	%	1 000	%
Sozialhilfe <sup>2)</sup>	488,8	100	359,9	100	129,3	100	119,6	100
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	363,8	74,4	324,0	90,0	39,8	30,8	36,7	30,7
dar. am Jahresende	254,0	52,0	217,3	60,4	36,7	28,4	x	x
Hilfe in besonderen Lebenslagen	167,4	34,2	51,4	14,3	116,1	89,8	107,6	89,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	3,1	0,6	3,1	0,9	—	—	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	0,5	0,1	0,1	0,0	0,3	0,2	0,3	0,3
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	12,4	2,5	9,3	2,6	3,1	2,4	2,7	2,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,4	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Eingliederungshilfe für Behinderte <sup>2)</sup>	21,7	4,4	1,7	0,5	20,1	15,5	18,6	15,5
und zwar:								
Ärztliche Behandlung und								
Körpersersatzstücke für Behinderte	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	0,2	0,3	0,2
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	0,8	0,2	0,2	0,1	0,6	0,5	0,5	0,4
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	0,6	0,1	0,2	0,1	0,4	0,3	0,3	0,3
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	4,0	0,8	—	—	4,0	3,1	3,4	2,8
Sonstige Eingliederungshilfe	16,5	3,4	0,8	0,2	15,7	12,1	14,8	12,4
Blindenhilfe	7,9	1,6	6,2	1,7	1,6	1,3	1,2	1,0
Hilfe zur Pflege	112,1	22,9	22,4	6,2	89,6	69,3	83,4	69,7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2,1	0,4	2,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	1,2	0,2	1,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Altenhilfe	3,8	0,8	1,1	0,3	2,7	2,1	2,5	2,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	8,7	1,8	5,9	1,6	2,8	2,2	2,8	2,3

<sup>1)</sup> Personen, die Hilfe verschiedener Art erhalten haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — <sup>2)</sup> Ohne Mehrfachzählungen.

Die weitaus wichtigste Einzelhilfe war die Hilfe zur Pflege, die im Jahr 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost insgesamt 112 000 Menschen zugute kam. Etwa ein Fünftel davon entfiel auf die häusliche Pflege, während mit rund vier Fünfteln die große Mehrzahl der Hilfebedürftigen stationär betreut wurde. Des weiteren waren noch die Einglie-

derungshilfe für Behinderte mit 22 000 und die Krankenhilfe mit 12 000 Hilfeempfängern von einiger Bedeutung, auch wenn ihr relatives Gewicht nicht so stark wie in den alten Bundesländern ist. Die Ursache hierfür dürfte bei der Krankenhilfe in dem geringen Ausländeranteil an den Hilfeempfängern insgesamt liegen.

Tabelle 13: Sozialhilfeempfänger(innen) 1991 nach Art der Unterbringung, Hilfearten und Staatsangehörigkeit  
Neue Länder und Berlin-Ost

Land	Insgesamt <sup>1)</sup>		Deutsche		Ausländer(innen)		Außerhalb von		In		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	je 1 000 Einwohner <sup>2)</sup>	1 000	%	1 000	%	Einrichtungen				1 000	%	1 000	%
							1 000	%	1 000	%				
Neue Länder und Berlin-Ost	488,8	31	467,5	95,6	21,3	4,4	359,9	73,6	129,3	26,4	363,8	74,4	167,4	34,2
Berlin-Ost	82,0	49	58,2	93,8	3,9	6,2	49,9	80,5	12,2	19,7	49,5	79,9	20,4	32,8
Brandenburg	71,4	28	65,6	92,0	5,7	8,0	64,9	90,9	6,5	9,1	60,3	84,4	13,5	18,9
Mecklenburg-Vorpommern	64,8	34	62,8	97,0	1,9	3,0	49,1	75,8	15,7	24,3	51,4	79,3	19,1	29,5
Sachsen	121,7	26	118,6	97,4	3,1	2,6	73,9	60,7	47,8	39,3	65,4	53,8	57,3	47,1
Sachsen-Anhalt	99,3	35	94,4	95,1	4,9	4,9	74,7	75,2	24,7	24,8	78,1	78,6	29,5	28,7
Thüringen	69,6	27	67,8	97,4	1,8	2,6	47,4	68,0	22,3	32,1	59,1	84,9	27,5	39,5

<sup>1)</sup> Ohne Mehrfachzählungen — <sup>2)</sup> Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

### Regionale Unterschiede

Von 1 000 Einwohnern in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen 1991 31 Sozialhilfe in Anspruch. Die Sozialhilfequote lag damit noch erheblich unter der des früheren Bundesgebietes (58 je 1 000). Sie variierte in den einzelnen Bundesländern zwischen 26 je 1 000 in Sachsen und 49 je 1 000 in Berlin-Ost. Der Ausländeranteil an den Sozialhilfe-

empfängern war in allen Ländern noch sehr niedrig und lag zwischen 2,6 % in Sachsen und 8,0 % in Brandenburg. Auch hinsichtlich der Unterbringung der Hilfeempfänger und der Haupthilfearten zeigen sich erhebliche regionale Disparitäten. Besonders auffallend ist der außerordentlich niedrige Anteil der HLU-Bezieher in Sachsen (53,8 %).

Dipl.-Ökonom Martin Beck

# Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991

## Vorbemerkung

Jugendhilfe bedarf zur Durchführung ihrer Aufgaben, zu denen u.a. Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sowie die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und die Hilfe zur Erziehung gehören, geeigneter Einrichtungen und des zum Betrieb der Einrichtungen erforderlichen Personals. Zu den Einrichtungen im weiteren Sinne — hier und im folgenden als „Institutionen“ bezeichnet — zählen auch Behörden, Geschäftsstellen freier Träger und Arbeitsgemeinschaften, die zum Beispiel Kindergärten und andere Einrichtungen betreiben.

Ein Überblick über die Institutionen der Jugendhilfe, ihre Kapazitäten und die dort tätigen Personen stellt daher eine wesentliche Information für eine Beurteilung der Ressourcen für eine erfolgreiche Tätigkeit der Jugendhilfe dar. Erstmals 1974, dann seit 1982 in vierjährigen Abständen, werden die Einrichtungen im früheren Bundesgebiet und das dort tätige Personal auf der Grundlage von Einzelbelegen in ausführlicher Form erfaßt. Die letzte derartige Erhebung hat zum Jahresende 1990 stattgefunden<sup>1)</sup>. Eine vergleichbare Erhebung für die neuen Bundesländer wurde durch Artikel 11 der Statistikanpassungsverordnung (StatAV) vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) angeordnet.

Wie bei den vorausgegangenen Statistiken im früheren Bundesgebiet wurden bei der Erhebung in den neuen Ländern folgende Merkmale erhoben: Art des Trägers, Art der Institution (Zweckbestimmung), Kreis, Gemeinde und die Zahl der verfügbaren Plätze. Als verfügbare Plätze gelten solche, die für eine „normale Belegung“ zugelassen sind. Sofern zum Beispiel in einer Tageseinrichtung für Kinder zu verschiedenen Tageszeiten jeweils andere Kinder betreut werden und hierdurch bedingt Plätze doppelt belegt sind, wurde die Zahl der Plätze nur einmal erfaßt.

Bei den tätigen Personen wurden Alter und Geschlecht, Berufsausbildungsabschluß, Stellung im Beruf und der Arbeitsbereich der Tätigkeit in der Jugendhilfe, ferner der Umfang der Tätigkeit erhoben.

Institutionen der Jugendhilfe können einen öffentlichen oder einen freien Träger haben. Zu den öffentlichen Trägern zählen die örtlichen und überörtlichen Träger der

Jugendhilfe, ferner die obersten Jugendbehörden der Länder sowie kreisangehörige Gemeinden, soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen, zum Beispiel Kindergärten oder andere Jugendhilfeeinrichtungen unterhalten. Zu den Trägern der freien Jugendhilfe zählen vor allem Kirchen und Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts sowie die auf Bundesebene zusammengeschlossenen Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

Auskunftspflichtig für die Erhebung der Einrichtungen und tätigen Personen in den neuen Bundesländern waren die örtlichen und überörtlichen Träger der Jugendhilfe, die obersten Landesjugendbehörden, kreisangehörige Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen, die Träger der freien Jugendhilfe sowie die Leiter von Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen in der Jugendhilfe. Die statistischen Ämter der Länder hatten die Aufgabe, die Erhebung ordnungsgemäß durchzuführen. Zu diesem Zweck übermittelten ihnen die öffentlichen Jugendhilfeträger auf Anforderung die erforderlichen Anschriften der übrigen Auskunftspflichtigen, um eine möglichst vollständige Erfassung sicherzustellen.

Im nachfolgenden werden die Ergebnisse der ersten Erhebung nach bundeseinheitlichem Konzept dargestellt. Im Vergleich dazu sei angemerkt, daß in der ehemaligen DDR etwa seit Mitte der fünfziger Jahre überwiegend jährlich Statistiken über Kinderkrippen, Dauerheime für Säuglinge, Kindergärten, Schulhorte sowie über Einrichtungen der Heimerziehung und Jugenderholungseinrichtungen geführt wurden. Es handelte sich dabei nicht um eine einheitliche Statistik für die Einrichtungen verschiedener Art, sondern um Statistiken aus verschiedenen Quellen, die in ihren Merkmalen nicht immer übereinstimmten. So wurden teils bei den Kinderkrippen und bei den Jugenderholungseinrichtungen die Plätze, bei den Kindergärten und den Schulhorten die betreuten Kinder gezählt. Bei diesen beiden Einrichtungsarten wurde jeweils auch die Zahl der Erzieher und Horterzieher ermittelt. Auf die Ergebnisse dieser Statistiken wird am Schluß dieses Beitrags kurz eingegangen.

## Über 19000 Tageseinrichtungen für Kinder

Mit über 20800 Institutionen und gut 203000 tätigen Personen am Jahresende 1991 zeigten sich — global gesehen — die neuen Länder im Vergleich zum früheren Bundesgebiet recht gut versorgt?<sup>2)</sup> In den alten Bundesländern waren — bei mehr als viermal soviel Einwohnern — am Jahresende 1990 gut 2,5mal so viele Einrichtungen (54 120) und 1,6mal soviel tätige Personen gezählt worden. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl schneiden die neuen Länder und Berlin-Ost hinsichtlich der Versorgung mit Jugendhilfeeinrichtungen und dem zugehörigen Personal daher wesentlich besser ab als die alten: Je 100000 Einwohner gab es hier Ende 1990 85 Institutionen und 524 tätige Personen, in den neuen Ländern dagegen Ende 1991 132 Institutionen und 1286 tätige Personen.

<sup>1)</sup> Siehe Beck, M. „Einrichtungen und Personal der Jugendhilfe 1990“ in WiSta 7/1992, S. 456 ff. Infolge nachträglicher Korrekturen von zwei statistischen Landesämtern stimmen die in diesem Aufsatz enthaltenen Daten für das frühere Bundesgebiet nicht immer mit entsprechenden Angaben im o. a. Beitrag überein.

<sup>2)</sup> Siehe auch die Tabellen im Anhangteil auf S. 262\* f.

Von den insgesamt 20 843 Institutionen waren 302 Behörden, Geschäftsstellen freier Träger sowie Arbeitsgemeinschaften von Trägern der Jugendhilfe. Die Mehrzahl der Institutionen (20 541) bildeten Einrichtungen im engeren Sinne, die sich mit ihrem Erziehungs- und Bildungsangebot unmittelbar an die jungen Menschen selbst oder an ihre Familie wenden. Dabei kam den Tageseinrichtungen für Kinder quantitativ die größte Bedeutung zu — mit 92 % der Einrichtungen und 87 % des Personals. Von den 19 121 Tageseinrichtungen für Kinder waren 4 492 Krippen, die für Kinder unter 3 Jahren bestimmt sind, 8 069 Kindergärten für Kinder ab 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht und 2 733 Horte für Kinder, die bereits zur Schule gehen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Schulhorte nur von drei Ländern vollständig gemeldet und in die Statistik einbezogen werden konnten. Hinzu kommen rund 1 700 Horte in Sachsen-Anhalt und in Thüringen sowie eine kleinere Zahl dieser Einrichtungen in Berlin-Ost, die deswegen nicht erfaßt werden konnten, weil sie in diesen Ländern dem

Bildungswesen zugeordnet sind. Daneben bestanden 3 827 Tageseinrichtungen für altersgemischte Gruppen, unter denen diejenigen für Kinder bis zum Schuleintritt, also für Krippen- und Kindergartenkinder, mit 2 576 Einrichtungen überwogen. Aber auch Einrichtungen für altersgemischte Gruppen vom Säuglings- bis zum Hortalter kamen häufig vor.

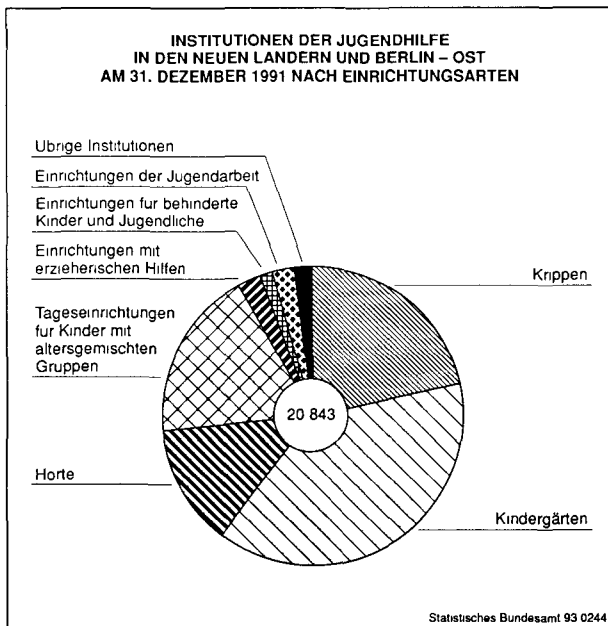
Jede 39. Einrichtung der Jugendhilfe war zur — zumeist längerfristigen — Unterbringung junger Menschen bestimmt; bei den meisten Einrichtungen war mit der Unterbringung auch die Realisierung sozialpädagogischer Zwecke verbunden. Unter ihnen überwogen die Heime für Kinder und Jugendliche (390), daneben gab es 66 Heime für Säuglinge und Kleinkinder sowie 16 Heime für werdende Mütter und für Mutter und Kind. 39 Heime waren zur Aufnahme junger Leute bestimmt, die sich zum Zweck eines Schulbesuchs oder einer beruflichen Ausbildung außerhalb ihrer Familie aufhielten. Pädagogisch betreute

Tabelle 1: Institutionen und Personal der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991

Art der Institution	Institutionen			Tätige Personen			Tätige Personen je Institution		
	insgesamt	öffentlicher Träger	freier	insgesamt	bei öffentlichen Trägern		insgesamt	öffentlicher Träger	freier
					bei öffentlichen	bei freien			
Tageseinrichtungen für Kinder	19 121	18 257	864	176 570	169 843	6 727	9,2	9,3	7,8
im Alter bis unter 3 Jahren (Krippen)	4 492	4 368	124	48 524	47 366	1 158	10,8	10,8	9,3
im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergärten)	8 069	7 588	481	79 303	75 850	3 453	9,8	10,0	7,2
die zur Schule gehen (Horte)	2 733	2 687	46	13 516	13 387	129	4,9	5,0	2,8
Tageseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen	3 827	3 614	213	35 227	33 240	1 987	9,2	9,2	9,3
nur für Kinder bis zum Schuleintritt	2 576	2 428	148	23 236	21 893	1 343	9,0	9,0	9,1
nur für Kinder ab 3 Jahren	82	68	14	638	516	122	7,8	7,6	8,7
für Kinder aller Altersgruppen	1 169	1 118	51	11 353	10 831	522	9,7	9,7	10,2
Kindergartenähnliche Einrichtungen, zum Beispiel Spielkreise	6	3	3	21	12	9	3,5	4,0	3,0
Kindertageseinrichtungen zusammen	19 127	18 260	867	176 591	169 855	6 736	9,2	9,3	7,8
Heime für Säuglinge und Kleinkinder	66	59	7	1 500	1 382	118	22,7	23,4	16,9
Heime für Kinder und Jugendliche	390	336	54	9 973	8 915	1 058	25,6	26,5	19,6
Aufnahme- und Übergangsheime, Jugendschutzstellen	8	6	3	129	—	—	16,1	—	—
Beobachtungsheime und Diagnosezentren	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Pädagogisch betreute Wohngemeinschaften und Wohngruppen	17	13	4	75	59	16	4,4	4,5	4,0
Heime für werdende Mütter und Heime für Mutter und Kind	16	15	1	178	—	—	11,1	—	—
Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende	39	29	10	490	424	66	12,6	14,6	6,6
Großpflegestellen	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen zusammen	538	460	78	12 350	11 077	1 273	23,0	24,1	16,3
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	165	142	23	1 939	1 716	223	11,8	12,1	9,1
Heime für behinderte Kinder und Jugendliche	122	91	31	2 863	2 035	828	23,5	22,4	26,7
Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche zusammen	287	233	54	4 802	3 751	1 051	16,7	16,1	19,5
Jugendherbergen und Jugendgästehäuser	127	62	65	768	406	362	6,0	6,5	5,6
Jugendübernachtungshäuser	4	4	—	8	8	—	2,0	2,0	—
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten <sup>1)</sup>	11	5	6	102	43	59	9,3	8,6	9,8
Kinder- und Jugendferien/-erholungsstätten, Familienferienstätten	19	14	5	121	47	74	6,4	3,4	14,8
Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche	10	4	6	232	141	91	23,2	35,3	15,2
Pädagogisch betreute Spielplätze und ähnliches	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Jugendheime	6	4	2	9	—	—	1,5	—	—
Jugendzentren, -freizeitheime, Häuser der offenen Tür	312	275	37	1 746	1 607	139	5,6	5,6	3,8
Einrichtungen der Jugendarbeit zusammen	490	369	121	2 987	2 260	727	6,1	6,1	6,0
Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen	87	55	32	305	219	86	3,5	4,0	2,7
Drogen- und Suchtberatungsstellen	12	3	9	65	7	58	5,4	2,3	6,4
Beratungsstellen zusammen	99	58	41	370	226	144	3,7	3,9	3,5
Einrichtungen zusammen	20 541	19 380	1 161	197 100	187 169	9 931	9,6	9,7	8,6
Jugendämter <sup>2)</sup>	226	226	—	5 632	5 632	—	25,0	25,0	—
Landesjugendämter	4	4	—	101	101	—	23,5	23,5	—
Oberste Landesjugendbehörden	4	4	—	47	47	—	13,5	13,5	—
Behörden zusammen	234	234	—	5 780	5 780	—	24,7	24,7	—
Geschäftsstellen eines Trägers der freien Jugendhilfe	56	—	56	178	—	178	3,2	—	3,2
Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe	12	2	10	23	—	—	1,9	—	—
Insgesamt	20 843	19 616	1 227	203 081	192 949	10 132	9,7	9,8	8,3

<sup>1)</sup> Einschl. einer Einrichtung der Mitarbeiterfortbildung — <sup>2)</sup> Einschl. 1 Gemeinde/Gv. ohne Jugendamt.

Schaubild 1



Wohngemeinschaften und Wohngruppen kamen selten vor: Es gab 1991 erst 17 derartige Einrichtungen.

Zur Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher standen 287 Einrichtungen — 122 Heime und 165 Tageseinrichtungen — zur Verfügung. 490 Einrichtungen dienten hauptsächlich Zwecken der Jugendarbeit, der Jugend- und Familienerholung sowie der Freizeitgestaltung. Am zahlreichsten waren in diesem Bereich Jugendzentren, Freizeitheime und Häuser der offenen Tür (312) sowie Jugendherbergen (127). Schließlich gab es noch 87 Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen sowie 12 Drogen- und Suchtberatungsstellen. Unter den 302 Stellen, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnahmen, überwogen die Jugendämter (225). Die Zahl der Geschäftsstellen freier Träger war mit 56 gering.

Überhaupt kam bis Ende 1991 den Trägern der freien Jugendhilfe in den neuen Ländern im Verhältnis zum früheren Bundesgebiet, wo über zwei Drittel der Einrichtungen in der Hand freier Träger sind, nur eine geringe Bedeutung zu. Den relativ höchsten Anteil hatten die freien Träger bei den Beratungsstellen mit 41 %, von den Einrichtungen der Jugendarbeit war jede vierte in der Hand freier Träger. Auch bei den Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche sowie bei den Heimen für Kinder und Jugendliche hatten die freien Träger mit 19 bzw. 14 % überdurchschnittliche Anteile. Von den Tageseinrichtungen für Kinder entfiel auf die freien Träger dagegen nur ein Anteil von knapp 5 %; Einrichtungen dieser Art wurden Ende 1991 zur Hälfte von Gemeinden ohne eigenes Jugendamt und zu 44 % von Jugendämtern betrieben.

### 177 000 tätige Personen in Tageseinrichtungen für Kinder

In den Institutionen der Jugendhilfe waren Ende 1991 203 081 Personen tätig; sie verteilten sich auf die Einrichtungen verschiedener Art entsprechend der Zahl, der Größe der Einrichtungen sowie ihres unterschiedlichen Personalbedarfs. 87 % oder 177 000 Personen arbeiteten in Ta-

gesseinrichtungen für Kinder. Bei dieser Einrichtungsart waren ein Jahr zuvor im früheren Bundesgebiet 185 065 Personen, also nur rund 8 500 bzw. 4,8 % mehr als in den neuen Ländern, gezählt worden. 6,1 % aller in der Jugendhilfe Beschäftigten waren in Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen (überwiegend in Heimen) tätig, 2,4 % arbeiteten in Heimen und Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche und 1,5 % in Einrichtungen der Jugendarbeit. In den Beratungsstellen waren lediglich 0,2 % des Personals beschäftigt.

Im Durchschnitt entfielen auf jede Institution zehn Personen. Unter den Einrichtungen gab es in den Heimen für Kinder und Jugendliche je Einrichtung die meisten Mitarbeiter (26). In ähnlicher Größenordnung bewegte sich auch die personelle Besetzung in den Heimen für behinderte Kinder und Jugendliche sowie in den Kur-, Genesungs- und Erholungsheimen für Kinder und Jugendliche mit jeweils 23 tätigen Personen. Knapp unter dem allgemeinen Durchschnitt lagen die Tageseinrichtungen für Kinder mit neun Mitarbeitern. Im Durchschnitt arbeiteten in den Beratungsstellen ebenso wie in den Geschäftsstellen der freien Träger weniger als vier Personen. Von den Jugendämtern wurde im Schnitt ein Personalbestand von 25 Personen gemeldet.

### Über die Hälfte der erwerbstätigen Personen waren Erzieherinnen

Die Berufe in der Jugendhilfe wurden fast ausschließlich — zu 94 % — von Frauen ausgeübt; diese — insgesamt 190 495 — waren zu 62 % unter 40 Jahre alt, weitere 38 % zwischen 40 und 60 Jahre und nur eine geringe Zahl — 209 bzw. 0,1 % — 60 Jahre oder älter. Die relativ wenigen Männer — 12 586 — waren im Durchschnitt älter: Von ihnen waren nur 44 % jünger als 40 Jahre, 52 % standen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren, und knapp 4 % hatten sogar schon das sechzigste Lebensjahr vollendet.

Schaubild 2

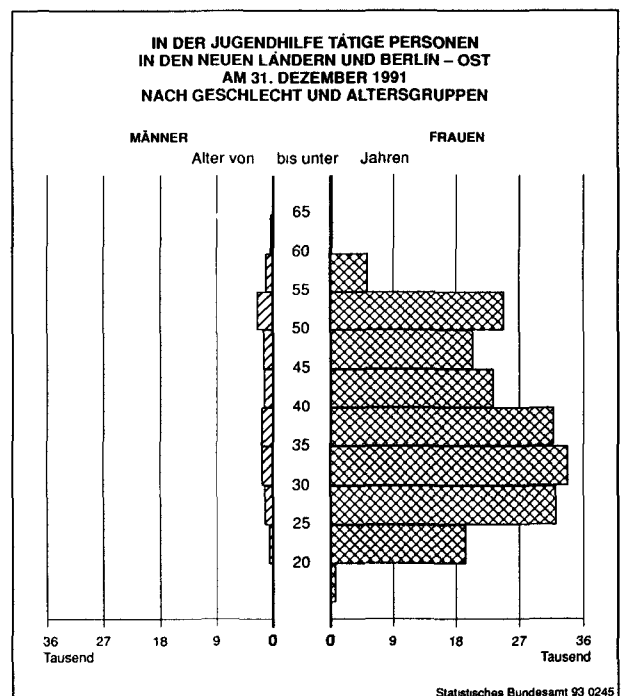


Tabelle 2: In der Jugendhilfe tätige Personen nach Art des Berufsausbildungsabschlusses und Geschlecht sowie Umfang und Ort der Tätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991

Art des Berufsausbildungsabschlusses	Insgesamt	Männer	Frauen	Davon (v Sp 1) im Alter von bis unter Jahren				Und zwar (v Sp 1)				
				unter 25	25—40	40—60	60 und mehr	Vollzeit-tätige	Teilzeit-tätige	in Einrichtungen	in Behörden, Geschäftsstellen	
Sozial- und Erziehungsberufe	127 343	3 275	124 068	15 778	63 778	47 612	175	115 836	11 472	123 909	3 434	
Dipl.-Sozialpädagogen(innen)	1 947	294	1 653	55	792	1 086	14	1 870	75	776	1 171	
Dipl.-Sozialarbeiter(innen)	1 733	417	1 316	—	842	875	16	1 634	92	1 318	415	
Dipl.-Pädagogen(innen)	116 847	1 852	114 995	15 535	59 422	41 779	111	106 636	10 197	115 590	1 257	
Erzieher(innen)	4 206	30	4 176	109	1 511	2 585	1	3 329	877	4 184	22	
Kinderpfleger(innen)	74	11	63	6	46	22	—	56	18	68	6	
Heilerziehungspfleger(innen)	37	1	36	1	23	12	1	34	3	34	3	
Heilerziehungspflegehelfer(innen)	224	54	170	—	150	74	—	198	23	154	70	
Heilpädagog(en/innen) mit Hochschulabschluß	24	2	22	—	17	7	—	20	4	18	6	
Psycholog(en/innen) mit Hochschulabschluß	2 251	614	1 637	72	975	1 172	32	2 059	183	1 767	484	
Psychagogen(innen), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten(innen)	5 758	78	5 680	189	3 598	1 959	12	4 799	952	5 623	135	
Fachlehrer(innen) oder sonstige Lehrer(innen), Sonderschullehrer(innen)	21	5	16	—	6	13	2	10	6	19	2	
Ärzte, Ärztinnen	2 333	32	2 301	85	1 649	595	4	1 996	338	2 286	47	
Krankenpfleger, -schwester	2 840	25	2 815	64	1 672	1 103	1	2 358	482	2 772	68	
Kinderkrankenpfleger, -schwester	333	9	324	15	152	162	4	251	81	328	5	
Krankenpflegehelfer(innen)	149	2	147	24	81	44	—	106	43	140	9	
Krankengymnast(en/innen), Masseur(e/innen) und medizinische Bademeister	69	2	67	—	34	35	—	65	4	66	3	
Logopäden(innen)	13	3	10	1	4	7	1	13	—	12	1	
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten(en/innen)	4 182	287	3 895	281	2 121	1 757	23	3 268	906	2 826	1 356	
Verwaltungs- und Büroberufe	41	8	33	4	29	8	—	37	4	16	25	
Abschlußprüfung für den mittleren Dienst, Erste Angestelltenprüfung	474	133	341	13	259	197	5	412	61	281	193	
Abschlußprüfung für den gehobenen Dienst, Zweite Angestelltenprüfung	33	3	30	1	12	18	2	21	12	31	2	
Kaufmannsgehilfen(en/innen)	3 634	143	3 491	263	1 821	1 534	16	2 798	829	2 498	1 136	
Sonstige Verwaltungsberufe	509	31	478	24	276	208	1	412	97	469	40	
Hauswirtschaftsleiter(innen), Wirtschaftler(innen), Ökothropolog(en/innen)	631	232	399	—	396	228	7	582	31	343	288	
Sonstiger Hochschulabschluß	64 658	8 683	55 975	4 250	32 094	27 876	438	44 946	19 654	63 930	728	
Übrige Berufe	336	212	124	3	131	194	8	294	41	306	30	
Meister(innen)	30 535	6 423	24 112	1 766	16 841	11 674	254	22 200	8 310	30 103	432	
Facharbeiter(innen)	793	62	731	26	330	431	6	487	306	779	14	
Gesell(en/innen)	9 584	850	8 734	643	5 403	3 482	56	6 764	2 811	9 408	176	
Sonstiger Ausbildungsabschluß	811	78	733	380	373	58	—	717	89	797	14	
Noch in Ausbildung	22 599	1 058	21 541	1 432	9 016	12 037	114	14 484	8 097	22 537	62	
Ohne abgeschlossene Ausbildung	Insgesamt	203 081	12 586	190 495	20 522	102 283	79 640	656	169 843	33 112	197 100	5 981
	Männer	x	x	x	749	4 798	6 592	447	11 739	792	11 588	998
	Frauen	x	x	x	19 773	97 465	73 048	209	158 104	32 320	185 512	4 983

In der Jugendhilfe waren überwiegend — zu 63 % — Angehörige der Sozial- und Erziehungsberufe tätig. Unter ihnen war der weibliche Anteil mit 97 % besonders hoch. 15 % waren Facharbeiter, und 11 % verfügten nicht über eine abgeschlossene Ausbildung oder standen noch in Ausbildung. Die verbleibenden 11 % verteilten sich auf Gesundheitsdienstberufe (2,8 %), Verwaltungs- und Büroberufe (2,1 %) sowie alle übrigen Ausbildungsabschlüsse mit insgesamt 6,2 %.

Unter den Sozial- und Erziehungsberufen waren die Erzieher bei weitem am häufigsten vertreten; dieser Beruf wurde von 114 995 Frauen und 1 852 Männern ausgeübt; daneben gab es 4 206 Kinderpfleger(innen) und 2 251 Lehrer(innen). Die Zahl der diplomierten Sozialarbeiter(innen) und Pädagogen(innen) belief sich auf insgesamt 3 680. Die Gesundheitsdienstberufe im Rahmen der Jugendhilfe waren fast ausschließlich eine Domäne der Frauen; ihr Anteil betrug hier sogar 99 %. 32 Krankenpfleger und 25

Kinderkrankenpfleger standen 2 301 Krankenschwestern und 2 815 Kinderkrankenschwestern gegenüber.

Von den 12 586 in der Jugendhilfe beschäftigten Männern waren nur 6 % teilzeittätig; bei den Frauen kam Teilzeittätigkeit dagegen auf einen Anteil von 17 %.

### 1,2 Mill. Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder

Soweit eine Aussage über die Kapazität von Einrichtungen sinnvoll ist, wurden auch die verfügbaren Plätze gemeldet. In Kindertageseinrichtungen standen für Kinder bis zum Abschluß des vierten Schuljahres, also etwa bis zum Alter von zehn Jahren, 1,2 Mill. Plätze zur Verfügung, das waren rund 760 je 1 000 Kinder dieses Alters. Ein Sechstel dieser Plätze befand sich in Krippen, 45 % in Kindergärten und knapp ein Fünftel in Horten. Einen etwa ebenso hohen Anteil hatten die Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen. Verteilt man deren Plätze mittels einer Schätzung auf die Einrichtungsarten Krippen, Kindergarten und Hort, so



Tabelle 3 Verfügbare Plätze in Einrichtungen der Jugendhilfe nach Art des Trägers und der Einrichtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991

Art der Einrichtung	Verfügbare Plätze								
	in Einrichtungen			je Einrichtung			je tätige Person		
	insgesamt	offentlichen Trägern	freien Trägern	insgesamt	offentlichen Trägern	freien Trägern	insgesamt	offentlichen Trägern	freien Trägern
Tageseinrichtungen für Kinder im Alter bis unter 3 Jahren (Krippen)	1 235 379	1 187 561	47 818	65	65	55	7,0	7,0	7,1
im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergärten)	208 869	203 755	5 114	46	47	41	4,3	4,3	4,4
die zur Schule gehen (Horte)	557 807	530 724	27 083	69	70	56	7,0	7,0	7,8
Tageseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen nur für Kinder bis zum Schuleintritt	237 296	235 064	2 232	87	87	49	17,6	17,6	17,3
nur für Kinder ab 3 Jahren	231 407	218 018	13 389	60	60	63	6,6	6,6	6,7
für Kinder aller Altersgruppen	147 723	138 734	8 989	57	57	61	6,4	6,3	6,7
Kindergartenähnliche Einrichtungen, zum Beispiel Spielkreise	4 688	3 807	881	57	56	63	7,3	7,4	7,2
Kindertageseinrichtungen zusammen	78 996	75 477	3 519	68	68	69	7,0	7,0	6,7
	113	52	61	19	17	20	5,4	4,3	6,8
Heime für Säuglinge und Kleinkinder	1 235 492	1 187 613	47 879	65	65	55	7,0	7,0	7,1
Heime für Kinder und Jugendliche	1 893	1 702	191	29	29	27	1,3	1,2	1,6
Aufnahme- und Übergangsheime, Jugendschutzstellen	15 409	13 639	1 770	40	41	33	1,5	1,5	1,7
Beobachtungsheime und Diagnosezentren	131			16			1,0		
Pädagogisch betreute Wohngemeinschaften und Wohngruppen	190	141	49	11	11	12	2,5	2,3	3,1
Heime für werdende Mütter und Heime für Mutter und Kind	297			25			2,2		
Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende	1 782	1 532	250	46	53	25	3,6	3,6	3,8
Großpflegestellen									
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen zusammen	19 837	17 532	2 305	37	38	30	1,6	1,6	1,8
Tageseinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	7 966	7 145	821	48	50	36	4,1	4,2	3,7
Heime für behinderte Kinder und Jugendliche	4 847	3 665	1 182	40	40	38	1,7	1,8	1,4
Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche zusammen	12 813	10 810	2 003	45	46	37	2,7	2,9	1,9
Jugendherbergen und Jugendgästehäuser	9 924	5 172	4 752	78	83	73	12,9	12,7	13,1
Jugendübernachtungshäuser	150	150		38	38		18,8	18,8	
Jugendtagungsstätten, Jugendbildungsstätten	628	272	356	63	54	71	6,4	6,3	6,5
Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche	913	501	412	91	125	69	3,9	3,6	4,5
Übrige Einrichtungen zusammen	11 615	6 095	5 520	77	81	73	10,5	10,2	10,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1 279 757</b>	<b>1 222 050</b>	<b>57 707</b>	<b>64</b>	<b>64</b>	<b>54</b>	<b>6,6</b>	<b>6,6</b>	<b>6,0</b>

ergibt sich für die unter 3jährigen ein Versorgungsgrad von 54 %, für die Kinder im Kindergartenalter von 114 % und für die Hortkinder von 6 bis unter 10 Jahren von 49 %.

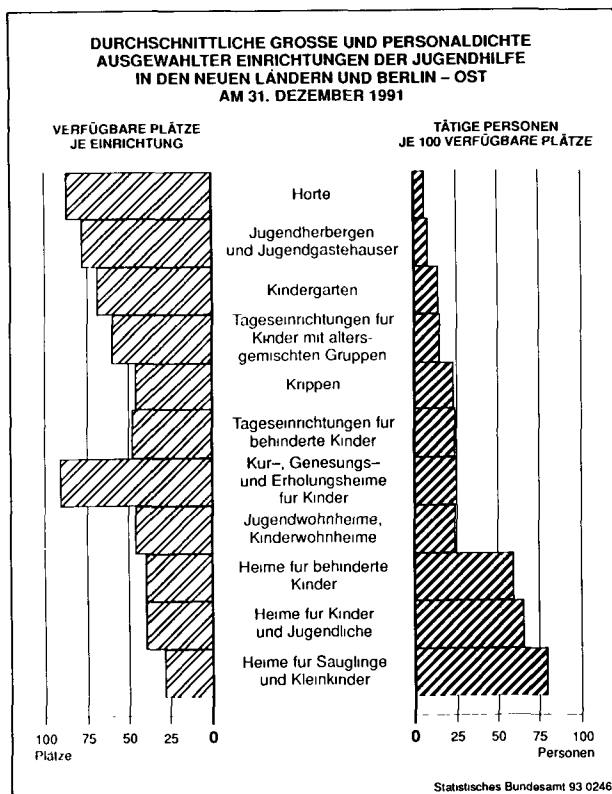
Im Schnitt umfaßte eine Tageseinrichtung für Kinder 65 Plätze, dabei wiesen die Horte mit 87 Plätzen eine überdurchschnittliche und die Krippen mit 46 Plätzen eine unterdurchschnittliche Größe auf. Diese Mittelwerte errechnen sich aus einer recht breiten Streuung der Einrichtungen auf verschiedene Größenklassen. Bei den Krippen zum Beispiel hatten 50 % der Einrichtungen weniger als 40 Plätze, 38 % zwischen 40 und 80 Plätze und 13 % über 80 Plätze. Die Kindergärten verteilten sich etwa je zu einem Drittel auf Einrichtungen mit weniger als 40, mit 41 bis 80 sowie mit 81 und mehr Plätzen.

Knapp 20000 Plätze wiesen die Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen (hauptsächlich Heime) auf, 12813 die Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche und 11 615 die übrigen, überwiegend für Zwecke der Jugendarbeit und der Jugenderholung bestimmten Einrichtungen. In den Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen (Heimen) gab es im Durchschnitt 37 und in den Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche 45 Plätze.

Im rechnerischen Schnitt entfielen auf jede tätige Person in den Einrichtungen, deren Kapazität erfaßt wurde, 6,6 Plätze. Diese Zahl war in Einrichtungen, die Leistungen über Tag und Nacht erbringen, wie Heimen, wesentlich geringer (1,6), während sie sich in den übrigen Einrichtungen, unter denen sich auch eine Reihe von nicht durchgängig übers ganze Jahr betriebenen befinden dürfte, auf 10,5 Plätze je beschäftigte Person belief<sup>3)</sup>.

<sup>3)</sup> Grundsätzlich war Erhebungsstichtag der 31.12.1991. Bei Einrichtungen, die zu diesem Zeitpunkt vorübergehend geschlossen waren, galt als Stichtag das letzte vorausgehende Monatsende, an dem sie noch geöffnet waren.

Schaubild 3



## Situation vor der Vereinigung und Entwicklung der Jugendhilfeeinrichtungen in der ehemaligen DDR im Zeitablauf

Wie eingangs erwähnt, wurden auch in der ehemaligen DDR Statistiken über Jugendhilfeeinrichtungen geführt. In ihnen wird zwar nicht ein so breites Spektrum verschiedener Einrichtungsarten dargestellt wie in der Einrichtungs- und Personalstatistik der Bundesrepublik Deutschland, aber aus diesen Statistiken sind doch wichtige Erkenntnisse über Versorgungsgrad, personelle Ausstattung, die Inanspruchnahme der Einrichtungen und die zeitliche Entwicklung dieser Größen zu gewinnen.

1989 waren noch stärker, als die Erhebung zum Jahresende 1991 zeigte, die Einrichtungen der frühkindlichen Erziehung vertreten. So gab es Ende 1989

- 7 707 Kinderkrippen mit 348 058 Plätzen und
- 13 452 Kindergärten mit 747 140 betreuten Kindern.

Für Kinder, die bereits zur Schule gingen, gab es 35 441 Hortgruppen, zu denen 760 740 Schüler der Klassenstufen I bis IV gehörten.

Zur Unterbringung junger Menschen außerhalb des Elternhauses standen 1989

- 133 Dauerheime für Säuglinge und Kleinkinder mit 5 145 Plätzen und
- 474 Heime für Kinder, Schüler und Jugendliche mit 29 329 Plätzen bzw. 23 399 betreuten jungen Menschen

zur Verfügung. Für die Jugenderholung waren 263 Einrichtungen mit 24 360 Übernachtungsplätzen bestimmt.

Wie aus der Tabelle 4 ersichtlich, verzeichnet die Statistik über einen längeren Zeitraum hin durchweg eine Zunahme der Zahl der Einrichtungen und des Platzangebots bzw. der betreuten Kinder und Jugendlichen. Ähnliches gilt auch für das in den Einrichtungen tätige erzieherische Personal. Somit haben sich im Durchschnitt die Versorgung der jungen Menschen und ihrer Familien mit Jugendhilfeangeboten und auch die Betreuungssituation in den Einrichtungen verbessert.

Die für 1991 ermittelten Zahlen lassen sich mit den bis 1989 ermittelten nicht immer vergleichen — schon wegen einer anderen Gliederung der Einrichtungsarten; dies gilt

Tabelle 4: Einrichtungen der Jugendhilfe, Plätze und tätiges Personal in der ehemaligen DDR

Art der Einrichtung	1960	1970	1980	1985	1989
<b>Einrichtungen für Säuglinge und Kleinkinder<sup>1)</sup></b>					
Zahl der Einrichtungen	3 691	5 278	6 546	7 431	7 840
Zahl der Plätze	104 781	183 412	289 550	343 787	353 203
Betreuungsgrad <sup>2)</sup> (je 1 000 Kinder)	143	291	612	727	802
darunter:					
Kinderkrippen (ohne Saisoneinrichtungen)					
Zahl der Einrichtungen	2 517	4 323	6 415	7 315	7 707
Zahl der Plätze	81 495	166 700	284 712	338 676	348 058
Heime für Säuglinge und Kleinkinder					
Zahl der Einrichtungen	223	159	104	112	133
Zahl der Plätze	10 913	7 519	4 498	5 041	5 145
Kindergärten					
Zahl der Einrichtungen	11 508	13 105	12 233	13 148	13 452
Zahl der betreuten Kinder	458 678	654 658	664 478	788 232	747 140
Betreute Kinder je 1 000 Kinder im Kindergartenalter	461 <sup>3)</sup>	645 <sup>3)</sup>	922 <sup>3)</sup>	899 <sup>3)/940<sup>4)</sup></sup>	951 <sup>4)</sup>
Zahl der Erzieher	29 191	45 096	56 605	69 612	73 383
Kinder je Erzieher	15,7	14,5	11,7	11,3	10,2
Schulhorte in zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen und an Sonderschulen					
Zahl der Hortgruppen	12 963	26 873	31 555	34 187	35 441
Zahl der Schüler im Hort	299 430	595 268	627 401	707 126	760 740
Schüler im Hort je 1 000 Schüler der Klassenstufen I—IV	280	466	748	840	812
Zahl der Erzieher	13 327	23 884	34 208	37 152	37 660
Schüler im Hort je Erzieher	22,5	24,9	18,3	19,0	20,2
Einrichtungen der Heimerziehung					
Zahl der Einrichtungen			501 <sup>5)</sup>	471	474
Zahl der Plätze			29 306 <sup>5)</sup>	30 193	29 329
Betreute Kinder und Jugendliche			25 891 <sup>5)</sup>	25 297	23 399
Erzieher			7 600 <sup>5)</sup>	8 645	8 832
Betreute Kinder und Jugendliche je Erzieher			3,4 <sup>5)</sup>	2,9	2,6
Jugenderholungseinrichtungen					
Zahl der Einrichtungen	248	244	253	258	263
Zahl der Übernachtungsplätze	19 586	21 394	22 434	24 144	24 360
Zahl der übernachtenden Personen		942 718	1 270 020	1 553 343	1 619 814
Jugendherbergen					
Einrichtungen	248	241			241
Übernachtungsplätze	16 367	17 894			19 188
Übernachtende Personen					1 226 926
Jugenderholungszentren					
Einrichtungen					2
Übernachtungsplätze					1 290
Übernachtende Personen					67 018
Jugendtouristenhotels					
Einrichtungen					20
Übernachtungsplätze					3 882
Übernachtende Personen					325 870
<b>Einrichtungen insgesamt</b>	<b>28 410<sup>6)</sup></b>	<b>45 500<sup>6)</sup></b>	<b>51 088</b>	<b>55 495</b>	<b>57 470</b>

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR; verschiedene Jahre.

<sup>1)</sup> Einschl. Saisoneinrichtungen — <sup>2)</sup> Der Betreuungsgrad ist das Verhältnis der jeweils am 31. 12. des Berichtsjahres in Einrichtungen für Säuglinge und Kleinkinder gemeldeten und betreuten Kinder (in der Regel von 1 bis 3 Jahren) zu je 1 000 für die Betreuung in Frage kommenden Kinder. Bei deren Ermittlung wurde berücksichtigt, daß den Müttern nach der Geburt ihrer Kinder eine bezahlte Freistellung von ihrer Arbeit gewährt wurde — <sup>3)</sup> Kinder von 3 bis unter 6 Jahre zuzüglich  $\frac{1}{2}$  der 6- bis unter 7jährigen. — <sup>4)</sup> Kinder von 3 bis unter 6 Jahre zuzüglich  $\frac{1}{2}$  der 6- bis unter 7jährigen. — <sup>5)</sup> 1979. — <sup>6)</sup> Ohne Einrichtungen der Heimerziehung.

insbesondere für den Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder, wo 1991 die Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen gesondert gezählt wurden. Auch wurden bis 1989 nicht die Schulhorte als Einrichtungen, sondern nur die in ihnen bestehenden Hortgruppen erfaßt. So erscheint allenfalls ein Vergleich der Plätze möglich, wobei hinzu-nehmen ist, daß für die Kindergärten und die Schulhorte 1989 nur Angaben über die betreuten Kinder, nicht aber die Plätze vorliegen. Vernachlässigt man dies, so standen 1989 in den Tageseinrichtungen für Kinder insgesamt rund 1 856 000 Plätze zur Verfügung. Im Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik 1991 hätte sich danach das Platzangebot um ein Drittel verringert. Dabei fehlen in der Statistik 1991 die Hortplätze in den Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin-Ost. Unter der Annahme, daß in diesen Ländern für die 6- bis unter 10jährigen Kinder etwa ebenso viele Plätze zur Verfügung standen wie in den anderen Ländern, würde sich die Differenz um etwa 177 000 Plätze verringern. Die Differenz des Jahresendbestandes 1991 an Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder gegenüber der bis 1989 geführten Statistik beliefe sich damit auf rund 440 000, von denen etwa 90 000 auf die

Krippenplätze, 30 000 auf die Kindergartenplätze und 320 000 auf die Hortplätze entfielen.

Rückgänge hat es offensichtlich auch bei den Heimen für Säuglinge und Kleinkinder — um die Hälfte — und bei den Einrichtungen der Heimerziehung — um knapp ein Fünftel — bei einer entsprechenden Reduktion der Platzzahlen um 53 bzw. 63 % gegeben.

Bei den Jugendherholungseinrichtungen sind ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen, insbesondere bei den Jugendherbergen; 1991 wurden nur noch gut halb so viele (127) gezählt wie 1989 (241); auch die Zahl der Übernachtungsplätze sank auf etwa die Hälfte.

Inwieweit es sich bei diesen Veränderungen um endgültige Schließungen oder nur um vorübergehende Maßnahmen im Zuge der Neuordnung der Trägerschaft und der finanziellen Grundlagen handelt, kann aus den Zahlen nicht entnommen werden. Die Entwicklung des Jugendhilfeangebots muß gleichwohl auch im Zusammenhang mit dem voraussichtlichen Bedarf gesehen werden. Angesichts der stark gesunkenen Geburtenzahlen — 1992 wur-

Tabelle 5: Einrichtungen der Jugendhilfe, verfügbare Plätze und tätige Personen in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991 und im früheren Bundesgebiet am 31. Dezember 1990

Gegenstand der Nachweisung	Neue Länder und Berlin-Ost								Früheres Bundesgebiet	
	zusammen		Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost	%	Anzahl
	%	Anzahl	Anzahl <sup>1)</sup>							%
<b>Institutionen</b>										
Tageseinrichtungen für Kinder	19 127	91,8	4 327	2 243	5 889	2 549	2 972	1 147	32 905	60,8
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen	538	2,6	115	63	146	101	81	32	2 747	5,1
Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	287	1,4	95	15	65	54	26	32	922	1,7
Einrichtungen der Jugendarbeit	490	2,4	64	56	108	75	98	89	13 443	24,8
Beratungsstellen	99	0,5	14	8	7	19	39	12	1 698	3,1
Einrichtungen zusammen	20 541	98,6	4 615	2 385	6 215	2 798	3 216	1 312	51 715	95,6
<b>Behörden, Geschäftsstellen, Arbeitsgemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse von Trägern der Jugendhilfe</b>	302	1,4	51	38	60	51	90	12	2 405	4,4
<b>Institutionen insgesamt</b>	20 843	100	4 666	2 423	6 275	2 849	3 306	1 324	54 120	100
öffentliche Träger	19 616	94,1	4 407	2 336	5 957	2 707	2 975	1 234	16 132	29,8
freie Träger	1 227	5,9	259	87	318	142	331	90	37 132	68,6
<b>Verfügbare Plätze</b>										
Tageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahren <sup>2)</sup>	1 235 492	96,5	271 221	167 060	375 496	160 118	168 573	93 024	1 750 563	86,8
von 3 bis unter 6 Jahren <sup>2)</sup>	255 280	19,9	49 941	30 584	69 014	36 086	40 957	28 698	38 153	1,9
von 6 bis unter 10 Jahren <sup>2)</sup>	713 305	55,7	130 056	87 772	199 550	106 489	126 349	63 089	1 583 622	78,5
Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen	246 860 <sup>3)</sup>	19,3 <sup>3)</sup>	91 224	48 704	106 932	x	x	x	128 789	6,4
Einrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche	19 837	1,6	3 937	3 147	4 713	3 525	3 038	1 477	99 642	4,9
Übrige Einrichtungen	12 813	1,0	3 752	1 414	2 173	2 588	1 062	1 824	41 444	2,1
Übrige Einrichtungen	11 615	0,9	324	3 078	5 186	540	2 459	28	126 040	6,2
<b>Verfügbare Plätze insgesamt</b>	1 279 757	100	279 234	174 699	387 568	166 771	175 132	96 353	2 017 689	100
öffentliche Träger	1 222 050	95,5	267 983	168 502	371 529	160 769	160 380	92 887	602 558	29,9
freie Träger	57 707	4,5	11 251	6 197	16 039	6 002	14 752	3 466	1 393 215	69,1
<b>Tätige Personen</b>										
Männer	12 586	6,2	2 281	1 370	3 510	1 994	2 198	1 233	56 359	16,9
Frauen	190 495	93,8	38 677	22 890	53 565	27 961	28 605	18 797	277 529	83,1
Vollzeittätige Personen	169 843	83,6	35 095	20 144	46 209	24 970	25 430	17 995	223 953	67,1
Teilzeittätige Personen	33 112	16,3	5 831	4 100	10 859	4 958	5 361	2 003	94 903	28,4
<b>Berufsausbildungsabschluß</b>										
Soziale und Erziehungsberufe	127 343	62,7	25 646	16 568	35 234	19 024	18 850	12 021	216 613	64,9
Gesundheitsdienstberufe	5 758	2,8	1 226	707	1 261	943	882	739	5 841	1,7
sonstiger Hochschulabschluß	631	0,3	128	52	110	86	99	156	3 205	1,0
Verwaltungs- und Büroberufe	4 182	2,1	665	431	992	760	609	725	18 915	5,7
übrige Berufe	41 757	20,6	7 715	4 028	13 375	5 551	7 222	3 866	33 298	10,0
noch in Ausbildung	811	0,4	117	35	191	160	168	140	22 303	6,7
ohne abgeschlossene Ausbildung	22 599	11,1	5 461	2 439	5 912	3 431	2 973	2 383	33 713	10,1
<b>Tätige Personen insgesamt</b>	203 081	100	40 958	24 260	57 075	29 955	30 803	20 030	333 888	100
öffentliche Träger	192 949	95,0	38 614	23 341	54 750	28 613	28 212	19 419	113 550	34,0
freie Träger	10 132	5,0	2 344	919	2 325	1 342	2 591	611	214 854	64,3

<sup>1)</sup> Einschl. 856 Einrichtungen privatgewerblicher Träger mit 21 916 Plätzen und 5 484 tätigen Personen — <sup>2)</sup> Die Angaben enthalten Schätzungen für die Plätze in Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen — <sup>3)</sup> Ohne Plätze in Horten und Hortplätzen in altersgemischten Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin-Ost.

den in den neuen Ländern und Berlin-Ost knapp halb so viele Kinder geboren wie 1990 und im Vergleich zu 1980 sogar zwei Drittel weniger — dürfte mindestens mittelfristig der Bedarf an Kapazität in Jugendhilfeeinrichtungen geringer sein.

### Strukturelle Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern

Ein Vergleich der Ergebnisse der statistischen Erhebungen in den alten (1990) und den neuen Bundesländern (1991) zeigt nach wie vor erhebliche quantitative und strukturelle Unterschiede, die hauptsächlich aus der jahrzehntelangen Trennung beider Gebietsteile und einer unterschiedlichen Lösung politischer Fragen resultieren dürften.

Im Verhältnis zur Bevölkerung verfügten die neuen Länder und Berlin-Ost Ende 1991 über eine höhere Zahl von Jugendhilfeeinrichtungen: Je 1 000 Einwohner unter 27 Jahren standen im früheren Bundesgebiet drei Institutionen mit 16 Personen, in den neuen Ländern dagegen vier Institutionen mit 38 tätigen Personen bereit.

Die bessere Versorgung der neuen Länder mit Jugendhilfeeinrichtungen bestand indessen nur bei den Tageseinrichtungen für Kinder. Diese hatten in den neuen Ländern einen Anteil von 92 % an der Gesamtheit der Jugendhilfeeinrichtungen; im früheren Bundesgebiet betrug dieser Anteil nur 61 %. Andererseits gab es in den neuen Ländern verhältnismäßig wenige Einrichtungen der Jugendarbeit sowie Beratungsstellen. Tageseinrichtungen für Kinder dagegen wurden in der ehemaligen DDR offenbar so nachhaltig gefördert, daß dort — vor allem im Bereich der Kindergärten — eine Vollversorgung erreicht wurde. Die Relation der Plätze in Kindergärten zur Zahl der 3- bis unter 6jährigen Kinder lag daher Ende 1990 im früheren Bundesgebiet um 30 % unter der entsprechenden Relation in den neuen Ländern. Noch wesentlich krasser sind die Unterschiede bei den Krippen — hier gab es je 1 000 unter 3jährige Kinder in den neuen Ländern 30mal so viele Plätze

wie im früheren Bundesgebiet — und bei den Horten, wo in den neuen Ländern je 1 000 6- bis unter 10jährige Kinder rund zehnmal so viele Plätze wie im früheren Bundesgebiet vorhanden waren.

In den neuen Ländern wiesen die Tageseinrichtungen für Kinder eine größere Personaldichte (14 tätige Personen je 100 Plätze) auf als im früheren Bundesgebiet (11 tätige Personen je 100 Plätze). Bei den Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen standen für 100 Plätze in den neuen Ländern 31 % mehr tätige Personen zur Verfügung als im früheren Bundesgebiet. Dafür war die Versorgung mit Plätzen in Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen — bezogen auf die jungen Menschen unter 18 Jahren — um rund ein Drittel geringer.

Bei den Ergebnissen der Personalerhebungen fällt weiter auf, daß

- es — bezogen auf die jungen Menschen unter 27 Jahren — in den neuen Ländern mehr als doppelt so viele tätige Personen gab wie im früheren Bundesgebiet;
- zudem die neuen Länder einen wesentlich höheren Anteil Vollzeittätiger (84 %) hatten als die alten (67 %);
- der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 94 % um 11 Prozentpunkte höher war als im früheren Bundesgebiet;
- die berufliche Struktur — von Ausnahmen wie dem Anteil der noch in Ausbildung befindlichen Personen abgesehen — ähnlich war wie im früheren Bundesgebiet.

Wesentlich sind auch die hinsichtlich der Trägerschaft bestehenden Unterschiede: Im früheren Bundesgebiet waren 69 % der Institutionen in der Hand freier Träger, und nur 30 % wurden von öffentlichen Trägern betrieben, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen waren 94 % der Institutionen in öffentlicher Hand und nur knapp 6 % in freier Trägerschaft. Dabei verteilten sich in Ost wie in West die Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft zu etwa

Tabelle 6: Kennziffern der institutionellen Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991 und im früheren Bundesgebiet am 31. Dezember 1990

Gegenstand der Nachweisung	Neue Länder und Berlin-Ost							Früheres Bundesgebiet		
	zu-sammen	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost	zu-sammen	Flächenländer	Stadtstaaten
<b>Verfügbare Plätze</b>										
in Tageseinrichtungen für Kinder										
je 1000 Kinder unter 3 Jahren	542	646	500	519	434	540	701	18	11	126
je 1000 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	1 143	1 244	1 052	1 157	981	1 251	1 172	799	811	621
je 1000 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren <sup>1)</sup>	491	619	424	445	x	x	x	50	38	238
in Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen										
je 1000 junge Menschen unter 18 Jahren	6	7	7	5	6	5	5	9	8	10
je 1000 junge Menschen unter 21 Jahren	5	6	6	4	5	5	5	7	7	8
je 1000 junge Menschen unter 27 Jahren	4	4	4	3	4	3	3	5	5	5
<b>Tätige Personen</b>										
je 1000 junge Menschen unter 18 Jahren	57	69	51	57	49	53	70	29	27	56
je 1000 junge Menschen unter 21 Jahren	50	60	45	49	42	46	61	23	22	45
je 1000 junge Menschen unter 27 Jahren	38	46	35	37	32	35	44	16	15	29
in Tageseinrichtungen für Kinder										
je 100 verfügbare Plätze <sup>1)</sup>	14	13	13	14	16	16	18	11	10	17
je 1000 Kinder unter 10 Jahren	90	108	82	94	74	84	100	28	26	54
in Einrichtungen mit erzieherischen Hilfen										
je 100 verfügbare Plätze	62	62	50	69	58	64	75	48	47	60
je 1000 junge Menschen unter 18 Jahren	3	4	3	3	3	3	4	4	4	6
je 1000 junge Menschen unter 21 Jahren	3	4	3	3	3	3	3	3	3	5
je 1000 junge Menschen unter 27 Jahren	2	3	2	2	2	2	2	2	2	3

1) Berechnet ohne Einbeziehung der Schulorte in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin-Ost

gleichen Teilen auf die örtlichen Träger (Jugendämter) einerseits und auf Gemeinden und Gemeindeverbände ohne Jugendämter andererseits. Auf die bisher geringe Entfaltung freier Träger in den neuen Ländern dürfte es auch zurückzuführen sein, daß Einrichtungen, deren Betrieb besondere Schwerpunkte der Tätigkeit freier Träger im früheren Bundesgebiet darstellen, wie Einrichtungen der Jugendarbeit und Beratungsstellen, Ende 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch unterrepräsentiert waren.

*Dr. Dieter Deininger*

# Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996

## Vorbemerkung

Die Statistik über die fünfjährigen Finanzplanungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) gibt einen ersten Überblick über die mittelfristig erwarteten Einnahmen und die geplanten Ausgaben der Kommunen. Die Verpflichtung der Gemeinden zur jährlichen Aufstellung von Finanzplänen hat, ebenso wie bei Bund und Ländern, ihren Ursprung im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz von 1967. Die Planzahlen dienen als Grundlage der kommunalen Haushaltswirtschaft. Sie werden jährlich den aktuellen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepaßt.

Wie in den Vorjahren wurden die Finanzplanungen der — zumeist kleinen — Gemeinden, die bis zum Stichtag nicht vorlagen, von den statistischen Ämtern der Länder auf der Grundlage der letztjährigen Plandaten hochgerechnet.

In den vorliegenden Finanzplanungszahlen sind ausschließlich die Nachweise der Gemeinden/Gv. im früheren Bundesgebiet enthalten. Für die Kommunen in den neuen Ländern bestand bisher nicht die Verpflichtung zur Aufstellung der Finanzplanungsstatistik.

## Planungsgrundlagen

Den kommunalen Finanzplanungen liegen als Anhaltspunkte die Orientierungsdaten zur Haushaltsentwicklung zugrunde, die die Innenminister der Bundesländer jährlich herausgeben. Für den aktuellen Planungszeitraum wurden sie in den Monaten September bis Oktober 1992 veröffentlicht. Diese Richtgrößen basieren auf den Empfehlungen des Finanzplanungsrates vom Juni 1992 sowie den Berechnungen des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom Mai 1992. Die Orientierungsdaten sind als Planungshilfen für die Kommunen nicht absolut verbindlich, bei der Aufstellung der Finanzpläne sind letztlich die örtlichen Erfordernisse ausschlaggebend.

Der Finanzplanungsrat hält angesichts der absehbaren wirtschafts- und finanzpolitischen Entwicklung eine strikte Haushaltskonsolidierung auch im kommunalen Bereich für unabdingbar. Aufgrund der weiteren finanziellen Unwägbarkeiten erscheint ihm eine mittelfristige Rückführung der jährlichen Ausgabensteigerung auf 3 % angemessen. Dieser Empfehlung entsprechen die vorliegenden Orientierungsdaten weitgehend. So sollen sich die Personalausgaben nach den ministeriellen Vorgaben jährlich um 3 bis 5 % sowie die sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen um durchschnittlich 3 % erhöhen.

## Besonderheiten der kommunalen Finanzplanung

Bei der Analyse der Ergebnisse ist zu beachten, daß bei der Planerstellung für die Kommunen spezifische Bedingungen gelten. Die unterschiedlichen Planungsvorausset-

zungen für den die laufenden Einnahmen und Ausgaben umfassenden Verwaltungs- und den hauptsächlich die investiven Finanzvorfälle nachweisenden Vermögenshaushalt führen zu einer getrennten Erstellung der Planzahlen für beide Teilhaushalte, deren Aussagegehalt qualitativ nicht vergleichbar ist.

Für die wichtigsten Einnahmen- und Ausgabenpositionen des Verwaltungshaushalts liegen regelmäßig zuverlässige Planungsgrundlagen in Form der ministeriellen Orientierungsdaten vor, mit denen die Zahlen des Basisjahres zumeist linear fortgeschrieben werden. Die Finanzplanungsergebnisse liefern für diesen Teilhaushalt relativ verlässliche Prognosedaten; allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Gemeinden/Gv. aufgrund planerischer Vorsicht ihre voraussichtlichen Einnahmen tendenziell zu niedrig, ihre Ausgaben aber in der Regel etwas überhöht ansetzen. Damit eröffnen sich die Kommunen finanzielle Spielräume für nicht vorhersehbare Risiken.

Die Plandaten der Vermögenshaushalte entstehen vorwiegend aus der jährlichen Fortschreibung der Investitionsprogramme. Die wichtigste Einzelposition, die Baumaßnahmen, wird in den ersten beiden Planjahren von den Kommunen im Vergleich zu den tatsächlich realisierten Ergebnissen durchweg zu hoch angesetzt. Dahinter stehen in vielen Fällen die Unkenntnis über die tatsächliche Abwicklung der Bauvorhaben und Unsicherheiten im Hinblick auf den Eingang der staatlichen Fördermittel. Außerdem veranlaßt die Planungsunsicherheit im investiven Bereich viele Gemeinden, Reserveprojekte in ihre Finanzpläne aufzunehmen, um bei der späteren Haushaltsabwicklung flexibler handeln zu können.

In den letzten drei Planjahren ist durchweg ein unrealistisch starker Rückgang der Baumaßnahmen zu beobachten, der im Haushaltsvollzug regelmäßig nicht erreicht wird. Die Gründe liegen in den erwähnten Planunsicherheiten und in der rechtlichen Verpflichtung der Gemeinden zum formalen Haushaltsausgleich auch in den mittelfristigen Finanzplänen.

Aus diesen Gründen wird in dieser Darstellung vorwiegend auf die Daten der ersten beiden Planjahre eingegangen. Die Ergebnisse der qualitativ weniger aussagefähigen letzten drei Jahre des Finanzplanungszeitraums werden nur in kurzer Form kommentiert.

## Plandaten 1992 und 1993

Für das laufende Haushaltsjahr 1993, das dem zweiten Planjahr entspricht, sehen die Gemeinden/Gv. Ausgaben in Höhe von 178,0 Mrd. DM in ihren Verwaltungshaushalten vor. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,7 % gegenüber 1992, dem Basisjahr des Finanzplanungszeitraums 1992 bis 1996 (siehe Tabelle 1), und liegt somit über den Empfehlungen der Innenminister, die für 1993 eine Zunahme von maximal 3 bis 4 % vorgesehen hatten. Bei der Beurteilung der absoluten Zahlen ist allerdings zu beachten, daß die kommunalen Plandaten des ersten Planjahres in der Vergangenheit meist um etwa 4 bis 6 Mrd. DM über den tatsächlich realisierten Ergebnissen lagen.

Die Einnahmen des Verwaltungshaushalts sollen sich im zweiten Jahr des Planungszeitraums auf 189,5 Mrd. DM

belaufen. Der Zuwachs liegt mit 4,5 % um mehr als einen Prozentpunkt unter dem der Ausgaben. Darin drückt sich auch das Vorsichtsmotiv der kommunalen Einnahmenplanung aus, das regelmäßig zur Unterzeichnung der Einnahmenseite führt. In den letzten Jahren bewegten sich die Ist-Ergebnisse zwischen knapp 1,5 und 3,5 Mrd. DM über den Planzahlen.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände nach den Finanzplänen 1992 und 1993

Fruheres Bundesgebiet

Ausgabe-/Einnahmeart	1992	1993	Planzahlen 1993 gegenüber dem Basisjahr
	Mli DM		
Ausgaben der Verwaltungshaushalte <sup>1)</sup> darunter	168 389,3	177 991,7	+ 5,7
Personalausgaben	57 977,3	60 829,9	+ 4,9
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	40 216,6	41 133,2	+ 2,3
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	38 576,0	41 780,0	+ 8,3
Zinsausgaben	9 964,2	10 797,7	+ 8,4
Deckung von Fehlbeträgen	694,6	862,3	+ 24,1
Einnahmen der Verwaltungshaushalte <sup>1)</sup> darunter	181 305,0	189 502,5	+ 4,5
Gewerbsteuer (netto) <sup>2)</sup>	32 185,5	32 441,6	+ 0,8
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	36 887,8	39 800,6	+ 7,9
Gemeindesteuern insgesamt (netto) <sup>2)</sup>	78 851,5	82 510,7	+ 4,6
Allgemeine Zuweisungen	32 679,8	33 594,6	+ 2,8
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	29 993,1	32 009,7	+ 6,7
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	33 693,6	36 754,2	+ 9,1

<sup>1)</sup> Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen — <sup>2)</sup> Ohne Gewerbesteuerumlage

Für den größten Ausgabenposten des Verwaltungshaushalts, die Personalausgaben, setzen die Gemeinden 1993 60,8 Mrd. DM an, 4,9 % mehr als im ersten Planjahr. Die Zuwachsrate liegt genau in der von den Orientierungsdaten vorgegebenen Marge von 4 bis 5 %. Bei den Personalausgaben gibt es traditionell — wegen der relativ klaren Festlegungen durch Personalbestand und Tarifverträge — keine größeren Differenzen zwischen Soll- und Ist-Ergebnissen.

Für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand des Jahres 1993 veranschlagen die Kommunen 41,1 Mrd. DM, 2,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Hier wurden die Empfehlungen der Innenminister (+ 3 %) um knapp einen Prozentpunkt unterschritten. In den Vorjahren zeigte sich beim Vergleich mit den Kassenergebnissen, daß der Sachaufwand jeweils um rund 3 Mrd. DM zu hoch angesetzt war.

Im Sozialbereich sehen die Finanzpläne für 1993 Ausgaben in Höhe von 41,8 Mrd. DM vor, was einer deutlichen Zunahme von 8,3 % gegenüber 1992 entspricht. Die hohe Steigerungsrate ist nach Angaben der kommunalen Spitzenverbände u. a. auf Zusatzbelastungen im Bereich der Sozialhilfe, insbesondere durch Leistungen zur Pflege alter Menschen und für Asylbewerber und sonstige Flüchtlinge, zurückzuführen.

Bei den Zinsausgaben haben die Gemeinden/Gv. für 1993 10,8 Mrd. DM veranschlagt. Trotz der rückläufigen Entwick-

lung der Zinssätze sehen die Finanzplanungen ein Ausgabenplus von 8,4 % im Vergleich zu 1992 vor.

Auf der Einnahmenseite des Verwaltungshaushalts gehen die Kommunen für 1993 von einem Steueraufkommen in Höhe von 82,5 Mrd. DM aus, was einem Zuwachs von 4,6 % entspricht. Dabei erwarten sie bei der Grundsteuer ein Plus von 5,0 % und beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer einen Zuwachs von 7,9 %. Beide Großen entsprechen in etwa den Vorgaben der Länderinnenminister. Bei den Gewerbesteuereinnahmen (brutto; d. h. ohne Absetzung der Gewerbesteuerumlage) sehen die Gemeinden in ihren Finanzplanungen in Übereinstimmung mit den Orientierungsdaten einen Rückgang von 4,8 % vor. Darin drücken sich die abgebremste konjunkturelle Entwicklung und die Auswirkungen des Steueränderungsgesetzes 1992 aus, das u. a. durch erhöhte Freibeträge zu einem verringerten Steueraufkommen führen wird. Die saldierte Gewerbesteuer (netto) wird 1993 nach den Planungen mit + 0,8 % einen leichten Zuwachs aufweisen.

Bei den allgemeinen Zuweisungen, im wesentlichen Zahlungen der Länder im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs, erwarten die Gemeinden/Gv. für das Jahr 1993 mit 33,6 Mrd. DM eine Einnahmesteigerung von 2,8 %.

Die Gemeinden/Gv. gehen für 1993 von Einnahmen aus Gebühren (einschl. sonstiger zweckgebundener Abgaben) aus, die mit 32,0 Mrd. DM um 6,7 % über denen des Jahres 1992 liegen. Das Einnahmenwachstum wird sich somit nach zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren voraussichtlich wieder verlangsamen, u. a. eine Folge von Aufgabenverlagerungen im Entsorgungsbereich hin zum privaten Sektor.

Die kommunalen Finanzplanungen sehen in den Vermögenshaushalten für 1993 Ausgaben vor, die mit 76,4 Mrd. DM um 2,9 % unter denen des Basisjahres liegen (siehe Tabelle 2). Allerdings hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, daß die Daten des ersten Planjahres — gemessen an den Ist-Ergebnissen — regelmäßig stark überzeichnet waren. Teilweise lagen die Planzahlen um mehr als 10 Mrd. DM über den später realisierten Ausgaben. Nicht ganz so hoch, mit etwa 3 bis 5 Mrd. DM „Überhang“ aber immer noch beträchtlich, fiel in der Vergangenheit die Diskrepanz zwischen Soll und Ist bei den Einnahmen des Vermögenshaushalts aus. Für 1993 setzten die Gemeinden/Gv. Einnahmen in Höhe von 63,4 Mrd. DM an. Aussagefähiger als die absoluten Größen sind aufgrund der genannten Schwächen der Finanzplanung insbesondere bei den Einzelposten des Vermögenshaushalts die Veränderungsrate. Die Kommunen gehen bei den Baumaßnahmen 1993 von einem Rückgang um 1,8 % aus, u. a. eine Folge der voraussichtlich kaum erhöhten Zuweisungsmittel für Investitionen sowie der allgemein angespannten kommunalen Finanzsituation. Beim Vermögenserwerb haben die Kommunen um 18,2 % niedrigere Ausgaben als 1992 eingeplant. Nach den hohen Aufwandszuwächsen in den Vorjahren ist hier eine merkliche Abschwächung festzustellen.

Zur Finanzierung ihrer Investitionen rechnen die Gemeinden mit staatlichen Zuweisungen in Höhe von 15,5 Mrd. DM, 1,4 % mehr als für 1992. Mit + 8,3 % werden die Kreditaufnahmen und inneren Darlehen stark zunehmen.

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Vermögenshaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Finanzplänen 1992 und 1993

Früheres Bundesgebiet

Ausgabe-/Einnahmeart	1992	1993	Planzahlen 1993 gegenüber dem Basisjahr
	Mill. DM		%
Ausgaben der Vermögenshaushalte <sup>1)</sup>	78 722,0	76 421,3	- 2,9
darunter			
Erwerb von Sachvermögen	11 307,0	9 247,2	- 18,2
Baumaßnahmen	44 885,8	44 083,9	- 1,8
Tilgung von Krediten, Rückzahlung innerer Darlehen	11 919,3	13 212,3	+ 10,8
Einnahmen der Vermögenshaushalte <sup>1)</sup>	64 567,2	63 372,3	- 1,9
darunter			
Darlehensrückflüsse und Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	9 112,6	8 169,0	- 10,4
Beträge und ähnliche Entgelte	5 505,8	5 373,7	- 2,4
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	15 240,2	15 454,0	+ 1,4
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	26 555,1	28 749,9	+ 8,3

<sup>1)</sup> Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen.

## Plandaten 1994 bis 1996

Die wesentlichen Größen des Verwaltungshaushalts für die letzten drei Jahre des Finanzplanungszeitraums werden meist mit annähernd konstanten Veränderungsraten fortgeschrieben. Die in den Orientierungsdaten der Innenminister enthaltenen Empfehlungen finden dabei weitgehend Beachtung.

Für die Personalausgaben sind in den Planjahren 1994 bis 1996 Zuwachsraten zwischen 3,6 und 3,7 % vorgesehen, beim laufenden Sachaufwand liegt die prognostizierte jährliche Zunahme mit 2,7 bis 3,0 % leicht darunter. Für soziale Leistungen haben die Kommunen im Durchschnitt einen Ausgabenanstieg von rund 5 % eingeplant.

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen des Verwaltungshaushalts der Gemeinden und der Gemeindeverbände<sup>1)</sup> 1994 bis 1996 nach den kommunalen Finanzplänen 1992 bis 1996

Früheres Bundesgebiet

Ausgabe-/Einnahmeart	1994	1995	1996	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
	Mill. DM			1994	1995	1996
				%		
Ausgaben des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup>	184 802,0	192 340,7	199 915,7	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,9
darunter						
Personalausgaben	63 046,5	65 362,5	67 685,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,6
Sächlicher						
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	42 257,0	43 520,4	44 740,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	43 817,6	46 169,2	48 552,4	+ 4,9	+ 5,4	+ 5,2
Zinsausgaben	11 897,9	12 951,8	13 757,3	+ 10,2	+ 8,9	+ 6,2
Einnahmen des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup>	197 216,5	205 208,5	213 088,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,8
darunter						
Gewerbesteuer (netto) <sup>2)</sup>	33 258,6	34 508,6	35 723,3	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	42 496,7	45 296,3	48 037,5	+ 6,8	+ 6,6	+ 6,1
Gemeindesteuern insgesamt (netto) <sup>2)</sup>	86 316,8	90 655,1	94 874,3	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,7
Allgemeine Zuweisungen	35 370,2	36 367,4	37 659,4	+ 5,3	+ 2,8	+ 3,6
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	33 549,9	35 115,1	36 482,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,9
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	37 642,8	38 875,7	40 009,1	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,9

<sup>1)</sup> Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge, ohne haushaltstechnische Verrechnungen — <sup>2)</sup> Ohne Gewerbesteuerumlage.

Auf der Einnahmenseite gehen die Gemeinden in den Jahren 1994 bis 1996 von Steuereinnahmen aus, die jährlich um etwa 4,6 bis 5,0 % zunehmen. Dabei liegen die erwarteten Zuwächse beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 6,1 bis 6,8 % um 2,6 bis 4,3 Prozentpunkte über denen der Gewerbesteuer. Bei den Gebühren und ähnlichen Entgelten gehen die Kommunen von Steigerungsraten zwischen 3,9 und 4,8 % pro Jahr aus, bei den laufenden Zuweisungen und Erstattungen erwarten sie Einnahmenezuwächse zwischen 2,4 und 3,3 %.

Inwieweit sich diese Einnahmeplanungen und damit auch die Ausgabeprognoesen angesichts der aktuellen finanzwirksamen Beschlüsse zum Solidarpakt bzw. zur Neuregelung des Länderfinanzausgleichs realisieren lassen, ist derzeit noch nicht absehbar. Die Auswirkungen dieser Vereinbarungen werden sich auch in den künftigen Finanzplanungen der Kommunen niederschlagen.

Über die Entwicklung der Vermögenshaushalte in den letzten drei Planjahren ist aufgrund der bereits erwähnten Besonderheiten keine eindeutige Aussage möglich. Auf eine Darstellung in Tabellenform wird daher verzichtet. Die mittelfristige Entwicklung der Baumaßnahmen, der zentralen Position auf der Ausgabenseite des Vermögenshaushalts, läßt sich am ehesten von den Zuwachsraten der Investitionszuweisungen der Länder an die kommunale Ebene ableiten. Die Erfahrung zeigt, daß zwischen diesen Zuweisungseinnahmen und den Bauausgaben ein hoher Korrelationsgrad besteht. Legt man die Länderfinanzplanungen zugrunde, so ist bei den kommunalen Bauausgaben 1994 von einem Zuwachs von 3,6 % auszugehen. 1995 ergäben sich auf der Basis dieser Planzahlen Ausgabesteigerungen von 2,4 %. 1996 lägen die Ausgaben um 2,3 % höher als im Vorjahr. Da aber auch die staatlichen Ausgabenansätze in den letzten drei Planjahren mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, läßt sich — gerade vor dem Hintergrund der künftigen finanziellen Belastungen der Kommunalhaushalte — auch auf diese Weise keine wirklich zuverlässige Aussage über die Entwicklung der Baumaßnahmen treffen.

## Ausblick

Die bereits mehrfach erwähnten zahlreichen Probleme hinsichtlich der Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungsstatistik haben schon vor geraumer Zeit zu



Überlegungen geführt, diese Statistik zu modifizieren bzw. ganz auf sie zu verzichten. Um dennoch einen — wenn auch kurzfristigeren — Überblick über die aktuellen Haushaltsplanungen der Gemeinden/Gv. zu gewinnen, bietet es sich an, anstelle der Finanzpläne auf die Haushaltsansätze zurückzugreifen. Sie erlauben eine relativ zuverlässige und zeitnahe Aussage über die voraussichtliche Finanzentwicklung im jeweiligen Haushaltsjahr. Auf dieser Basis läßt sich mit Hilfe der Orientierungsdaten auch die mittelfristige Entwicklung der wichtigsten Ausgaben- und Einnahmenpositionen darstellen. Durch die Neufassung des Gesetzes über die Finanz- und Personalstatistik vom Dezember 1992 sind die Gemeinden mit 3000 und mehr Einwohnern und die Gemeindeverbände ab dem Berichtsjahr 1994 verpflichtet, Auskunft über ihre Haushaltsplanungen zu geben. Die Aufbereitung und Darstellung der Ansatzzahlen wird in Zukunft an die Stelle der bisherigen Finanzplanungsstatistik treten.

*Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller*

# Preise im März 1993

Im März 1993 verzeichneten die für das frühere Bundesgebiet berechneten Preisindizes auf den Stufen des Groß- und Einzelhandels sowie für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte durchweg eine ruhigere Entwicklung als im Vormonat. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher

Produkte stieg gegenüber Februar 1993 geringfügig um 0,1%; einen Monat zuvor hatte er auf demselben Niveau wie im Januar 1993 gelegen. Die Großhandelsverkaufspreise erhöhten sich im März um 0,2%, also um die gleiche Rate wie im Februar; die Monatsrate des Einzelhandelspreisindex hat sich mit + 0,2% gegenüber dem Vormonat halbiert, und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich um 0,3% — nach + 0,4% im Monat davor.

Im Jahresvergleich wurde, wie im Februar, auch im März 1993 die größte Veränderung beim Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte gemessen; mit + 4,2% erreichte diese Steigerungsrate den gleichen Wert wie im Vormonat. Die Jahresveränderungsrate des Erzeugerpreisindex sank auf + 0,3%; einen Monat zuvor hatte sie noch + 0,5% betragen. Die Großhandelsverkaufspreise lagen auch im Berichtsmonat im Durchschnitt niedriger als vor zwölf Monaten (— 1,6%), wenn auch nicht im selben Ausmaß wie einen Monat zuvor (— 1,8%). Die Jahresrate des Einzelhandelspreisindex ging leicht auf + 2,3% zurück (im Februar 1993 noch + 2,4%).

Die Preisbewegungen auf dem Mineralölmarkt und bei Saisonwaren hatten, wie die folgende Übersicht zeigt, kaum einen Einfluß auf die monatlichen Preisveränderungsraten der Gesamtindizes. Dagegen läßt eine Betrachtung der Jahresveränderungsraten deutlichere Auswirkungen erkennen; hervorzuheben ist der Einfluß der Saisonwaren auf den Index der Großhandelsverkaufspreise.

Ausgewählte Preisindizes  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- dels- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1987 D ...	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D ...	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D ...	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D ...	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D ...	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D ...	104,8	120,0	110,5	96,8	109,8	115,1	115,2
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Febr.	104,3	118,4	109,5	97,8	109,1	113,8	113,6
März	104,6	119,0	109,9	97,8	109,4	114,2	114,0
April	104,9	119,8	110,4	98,1	109,7	114,5	114,4
Mai	105,1	120,0	110,8	98,1	110,2	115,0	114,8
Juni	105,2	120,3	111,1	98,0	110,2	115,2	115,1
Juli	105,1	120,5	110,7	96,7	110,1	115,2	115,2
Aug.	105,1	120,6	110,5	96,0	109,9	115,4	115,6
Sept.	105,1	120,7	110,9	95,6	109,9	115,7	116,0
Okt.	104,9	120,8	111,1	95,5	110,1	116,1	116,5
Nov.	104,8	120,9	111,2	95,5	110,4	116,7	117,0
Dez.	104,6	121,0	111,0	95,1	110,4	116,8	117,2
1993 Jan.	104,8	121,6	111,4	95,8	111,3	118,1	118,3
Febr.	104,8	121,6	111,8	96,0	111,7	118,6	118,8
März	104,9	121,7	112,1	96,2	111,9	119,0	119,2

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1992 Jan.	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
März	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
April	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,3	- 0,1	-	+ 0,1
Aug.	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Sept.	-	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	-	+ 0,3	+ 0,3
Okt.	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Dez.	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,2
1993 Jan.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	-	-	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9
Febr.	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,3
März	+ 2,5	+ 3,1	+ 5,6	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,8
April	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,7
Mai	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 4,6
Juni	+ 2,0	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,5
Juli	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,3	- 0,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6
Aug.	+ 1,1	+ 3,0	+ 1,1	- 0,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8
Sept.	+ 0,8	+ 2,9	+ 0,8	- 1,2	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,8
Okt.	+ 0,5	+ 2,7	+ 0,8	- 1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,9
Nov.	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,2	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,1
Dez.	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,6	- 1,9	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,2
1993 Jan.	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,4	- 1,4	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,8
Febr.	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,1	- 1,8	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,6
März	+ 0,3	+ 2,3	+ 2,0	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Veränderungen  
März 1993  
gegenüber

	Februar 1993	März 1992
%		

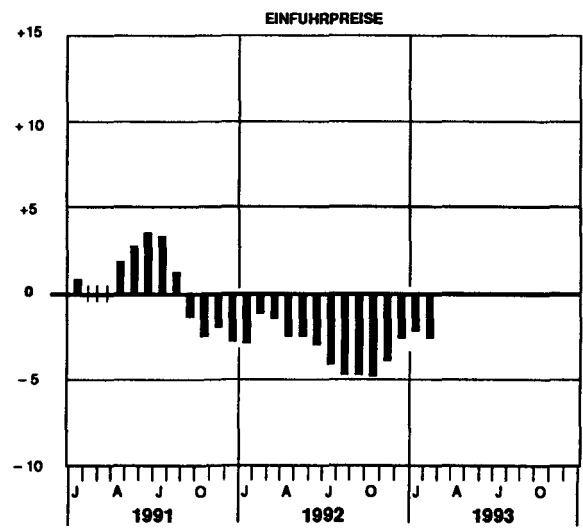
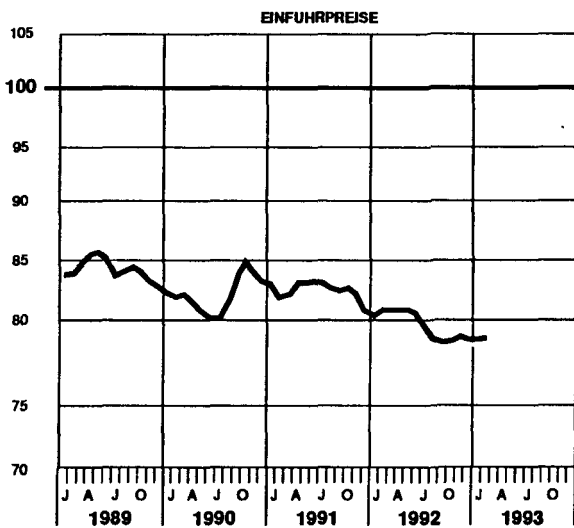
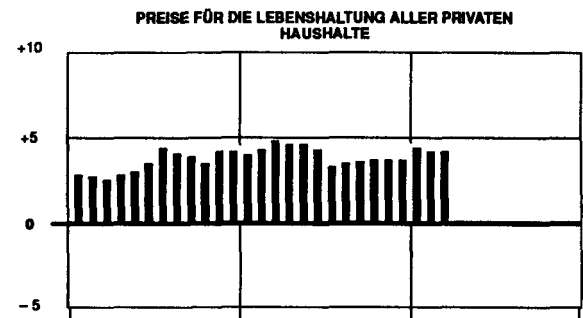
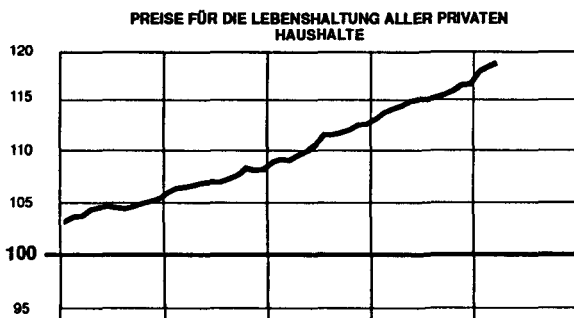
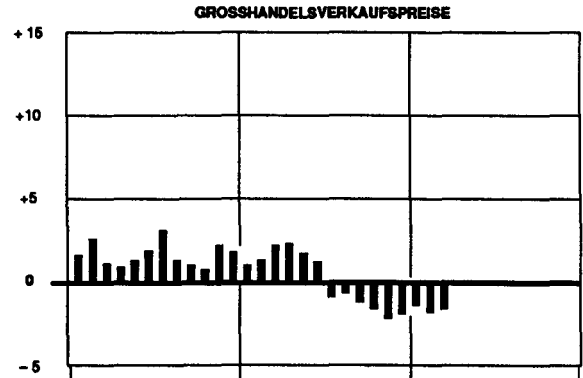
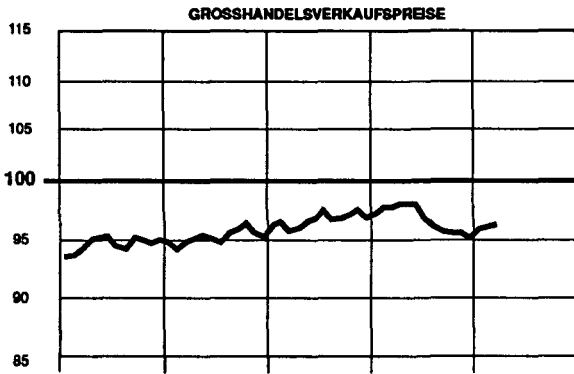
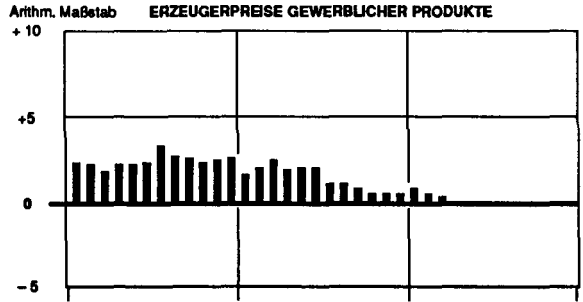
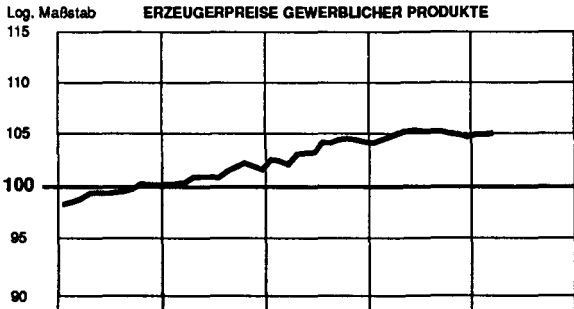
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,3
ohne Mineralölzeugnisse	-	+ 0,3
Mineralölzeugnisse	+ 0,9	+ 1,7
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	- 1,6
ohne Mineralölzeugnisse	-	- 2,0
Mineralölzeugnisse	+ 1,8	+ 3,6
ohne Saisonwaren	+ 0,3	- 0,3
Saisonwaren	- 1,8	- 26,7
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,3
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,2
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,9	+ 5,2
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 2,7
Saisonwaren	- 0,4	- 7,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,3	+ 4,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 4,3
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,0	+ 3,3
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 4,6
Saisonwaren	- 0,3	- 7,3

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) wies — wie erwähnt — eine geringfügige Erhöhung um 0,1% aus. Die Jahresveränderungsrate ermäßigte sich auf + 0,3%; im Januar und Februar 1993 hatte sie noch + 0,8 bzw. + 0,5% betra-

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Früheres Bundesgebiet

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



gen. Damit ist die Veränderungsrate im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat auf den niedrigsten Stand seit über fünf Jahren gefallen: Seit Februar 1988 (+ 0,5%) lagen die entsprechenden Werte stets über + 0,3%; im Januar 1988 waren es noch + 0,2% gewesen.

Von den zwei wichtigsten Teilindizes erhöhte sich der Index für Investitionsgüter, wie der Gesamtindex, um 0,1% gegenüber Februar 1993. Die Veränderungsrate für die letzten zwölf Monate dagegen ermäßigte sich weiter von + 3,1% im Januar über + 2,7% im Februar auf + 2,3% im März. Der Index für Verbrauchsgüter stieg innerhalb eines Monats um 0,3%; damit waren diese Güter im Durchschnitt 2,0% teurer als im März 1992.

Ein Blick auf wichtige Zusammenfassungen von Gütergruppen belegt die allgemeine Tendenz der Preisentwicklung in diesem Bereich. Im Durchschnitt wiesen die Preisindizes für die Energie- und Wasserversorgung, Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sowie des Verbrauchsgüter produzierenden und des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes keine Preisveränderung auf; Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes wurden durchschnittlich um 0,1% teurer.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im März 1993, wie bereits im Februar 1993, innerhalb eines Monats um 0,2%. Mit - 1,6% ist die Jahresveränderungsrate im neunten Monat in Folge negativ. Wie im Vormonat, so leisteten auch im März 1993 die Saisonwaren mit kräftigen Preisrückgängen innerhalb von zwölf Monaten einen wesentlichen Beitrag zur negativen Jahresveränderungsrate des Gesamtindex: Nach - 28% im Februar 1993 lag die Jahresveränderungsrate der Saisonwaren im März bei rund - 27%.

Auch im März 1993 wurde, wie bereits im Februar, die monatliche Preisentwicklung maßgeblich bestimmt durch den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren; nach + 0,4% im Februar waren im März hier durchschnittliche Preiserhöhungen um + 0,5% zu verzeichnen. Besonders wirkte sich in diesem Zusammenhang die Preiserhöhung von 1,5% beim hoch gewichteten Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen aus. Für zwei Wirtschaftszweige (Großhandel mit technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk: - 0,2%; Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen: - 0,5%) waren zwar Preisrückgänge ermittelt worden, die aber wegen ihrer geringen Gewichtung auf den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren nicht durchschlugen.

Der Großhandel mit Fertigwaren war im Berichtsmonat insgesamt preisstabil. Von seinen sieben Wirtschaftszweigen waren vier ohne Preisveränderung gegenüber dem Vormonat; geringe Preisveränderungen wiesen der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 0,1%), der mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen (+ 0,2%) sowie der mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw. (- 0,1%) auf.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg innerhalb eines Monats um 0,2%, nachdem die Steigerungsrate im Februar noch bei + 0,4% gelegen hatte. Die Jah-

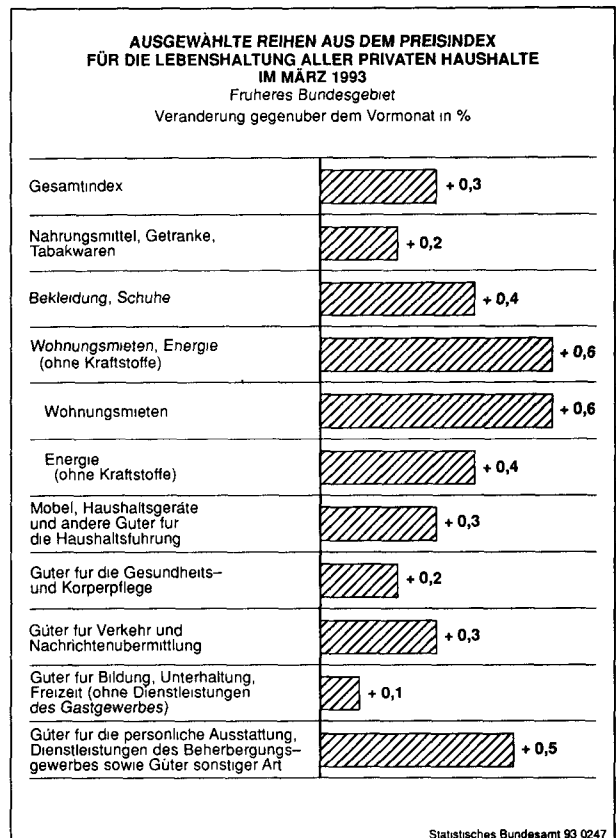
resrate verminderte sich dagegen von Februar auf März 1993 nur geringfügig von + 2,4 auf 2,3%.

Unter den neun Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels ist der Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen hervorzuheben: Mit + 0,5% ist hier die stärkste monatliche Verteuerung ermittelt worden. Der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren, dem im Gesamtindex die größte Bedeutung zukommt, verteuerte sich insgesamt dagegen nur um 0,1%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,3%. Die Monatsrate ist damit etwas niedriger als im Februar 1993 (+ 0,4%), die Jahresveränderungsrate liegt wie im Februar, so auch im März 1993 bei + 4,2%. Im ersten Quartal 1993 hat sich damit der Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem ersten Vierteljahr 1992 um 4,3% erhöht.

Während im Vormonat — in der Gliederung nach Hauptgruppen — die größte monatliche Preiserhöhung bei Gütern für die Gesundheits- und Körperpflege gemessen worden war (+ 1,5%), sind im März 1993 die Wohnungsmieten mit + 0,6% zu nennen; bereits im Vormonat hatten diese um 0,5% angezogen, und im Januar 1993 hatte die monatliche Veränderung sogar bei + 0,7% gelegen.

Schaubild 2



Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes sowie der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes wiesen im Berichtsmonat die gleiche Veränderung zum Vormonat auf wie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Für die 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit gering-

gem Einkommen hat sich somit die Februar-Monatsrate von + 0,7% mehr als halbiert.

Preisindex für	Veränderungen März 1993 gegenüber	
	Februar 1993	März 1992
	%	
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 4,5
4-Personen-Haushalte von Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 3,9
2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,3	+ 3,8
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,3	+ 2,7

Sowohl die Monats- als auch die Jahresveränderungsraten des Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -instandhaltung ermäßigten sich im März 1993 gegenüber den entsprechenden Werten im Februar 1993: Sie sanken von + 0,4 auf + 0,3% bzw. von + 5,2 auf + 4,5%. Hervorzuheben ist die Verteuerung der Personenkraftwagen um 0,4% im März 1993 gegenüber dem Vormonat; innerhalb von zwölf Monaten sind die Personenkraftwagen somit um 4,7% teurer geworden.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende größere Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

	Veränderungen März 1993 gegenüber	
	Februar 1993	März 1992
	%	
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Betonstahl	+ 8,3	+ 2,5
Leichtes Heizöl	+ 3,1	+ 7,9
Betonstahlmatten	+ 2,9	+ 2,6
Walzdraht	+ 2,9	- 4,3
Schweres Heizöl	+ 2,0	+ 11,1
Polyvinylchlorid	+ 2,0	- 7,5
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	- 1,6	- 2,5
Isolierte Drahte und Leitungen	- 1,7	- 2,9
Synthetischer Kautschuk	- 1,9	- 4,0
Tiefgefrorene Fischerzeugnisse	- 2,0	- 15,9
Elektrolytkupfer	- 2,3	- 5,3
Bitumen	- 2,4	- 13,8
Feinzink	- 7,2	- 18,5
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Tomaten	+ 32,3	- 17,5
Rohkaffee	+ 11,2	+ 15,1
Apfel	+ 6,9	- 58,1
Frische Eier	+ 6,2	+ 0,2
Heizöle	+ 3,6	+ 7,5
Bananen	+ 3,0	+ 22,4
Maschinengußbruch	+ 2,8	- 2,5
Baugips	+ 2,0	+ 6,9
Elektrische Haushaltskühlmöbel	+ 1,6	+ 3,8
Walzstahl	+ 1,4	- 9,8
Elektrische Glüh- und Entladungslampen	- 2,0	- 4,5
Erzeugnisse der Ölmühlen	- 2,4	- 1,1
Obstkonserven	- 2,6	- 15,2
Orangen	- 3,5	- 11,0
Stärkeerzeugnisse	- 3,9	- 15,7
Photochemische Erzeugnisse	- 4,2	- 4,3

	Veränderungen März 1993 gegenüber	
	Februar 1993	März 1992
	%	
<b>noch Großhandelsverkaufspreise</b>		
Schmiermittel	- 5,5	- 14,8
Birnen	- 9,9	- 35,9
Fischereierzeugnisse	- 23,6	- 22,6
Salatgurken	- 38,7	- 13,2
<b>Verbraucherpreise</b>		
Frischgemüse	+ 5,1	+ 1,4
Straßenschuhe für Kinder	+ 0,7	+ 3,8
Kaffee	+ 0,6	- 3,2
Elektrische Kühl- und Gefriermöbel	+ 0,5	+ 3,1
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,5	+ 6,1
Herrenoberbekleidung	+ 0,4	+ 3,2
Kraftstoffe	+ 0,4	+ 2,0
Roggen- und Mischbrot	+ 0,2	+ 4,4
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,2	+ 3,2
Käse	+ 0,1	+ 1,9
Gas	± 0,0	- 1,4
Rezeptgebühr	± 0,0	+ 32,7
Fernsehempfangsgeräte	- 0,1	- 1,1
Schweinefleisch	- 0,3	+ 2,1
Reifen für Kraftfahrzeuge	- 0,5	+ 3,9
Frischobst	- 4,1	- 20,7

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt .....	1	25
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung .....	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland .....	4	257
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung .....	2	138
<b>Bevölkerung</b>		
Haushalte und Familien .....	3	191
Ehescheidungen 1990/91 .....	1	43
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	2	91
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen .....	4	233
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen .....	1	48
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1992 .....	3	200
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ausgewählte Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991 .....	2	98
Zur Entwicklung der Viehbestände 1989 bis 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	3	205
<b>Außenhandel</b>		
Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt .....	1	25
Außenhandel 1992 .....	3	212
im dritten Vierteljahr 1992 .....	1	55
im vierten Vierteljahr 1992 .....	4	241
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1992 .....	1	62
<b>Bildung und Kultur</b>		
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1989 .....	4	249
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990 .....	2	103
<b>Gesundheitswesen</b>		
Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung .....	1	33
Todesursachen 1990/91 im vereinten Deutschland .....	4	257
<b>Sozialleistungen</b>		
Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 21 BSHG im Jahr 1991 .....	2	113
Sozialhilfeempfänger 1991 .....	4	279
Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 .....	4	292
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996 .....	1	68
Kommunale Finanzplanungen 1992 bis 1996 .....	4	301
Öffentliche Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1975 bis 1990 .....	2	103
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Ausgaben für Freizeitgüter in ausgewählten privaten Haushalten im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	2	125
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungs- gewerbe 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	2	132

	Heft	Seite
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1992 .....	1	72
Januar 1993 .....	2	153
Februar 1993 .....	3	217
März 1993 .....	4	305
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1992 .....	3	167
Bruttoinlandsprodukt 1992 .....	1	11
<b>Umwelt</b>		
Aufbau der Umweltökonomischen Gesamtrechnung .....	2	138

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	198*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	226*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	229*	"
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Erwerbstätige im April 1991 nach Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen, überwiegend ausgeübter Tätigkeit, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb .....	230*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	233*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	236*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	239*	"
<b>Außenhandel</b>		
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Aus- und Einfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken .....	245*	einmalig
<b>Bildung und Kultur</b>		
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal am 20. Oktober 1989 nach Hochschularten, Personal- und Fächergruppen .....	247*	"
<b>Gesundheitswesen</b>		
Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich; Sterbewahrscheinlichkeiten an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich .....	248*	"
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991; Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991 außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen .....	256*	"
Institutionen der Jugendhilfe und tätige Personen nach Art des Trägers sowie tätige Personen nach Stellung im Beruf in den neuen Ländern und Berlin-Ost und im früheren Bundesgebiet; in Institutionen der Jugendhilfe tätige Personen nach Geschlecht, Altersgruppen und Arbeitsbereichen sowie Umfang der Tätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost .....	262*	"
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	264*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	265*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	269*	"



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt.	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	28 495 p	28 989 p	29 115 p	29 330 p	29 269 p	29 122 p	28 963 p	28 693 p	28 681 p	...
dar. Abhängige .....	1 000	25 471 p	25 948 p	26 064 p	26 095 p	.	.	26 057 p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	1 883	1 689	1 808	1 784	1 830	1 885	2 025	2 257	2 288 p	2 223 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	968	898	983	953	980	1 019	1 129	1 296	1 326 p	1 273 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	66	54	58	61	58	60	62	66	70 p	68 p
Ausländer .....	1 000	203	208	254	256	268	280	299	328	337 p	337 p
Arbeitslosenquote .....	%	7,2	6,3	6,6	6,5	6,7	6,9	7,4	8,1	8,3 p	8,0 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	309	305	330	312	390	332	386	556	329 p	323 p
Offene Stellen .....	1 000	314	331	324	318	289	259	237	242	252 p	266 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	197	200	196	209	197	169	180	153	157 p	189 p
Kurzarbeiter .....	1 000	56	145	283	204	327	478	650	857	1 042 p	1 061 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	—	913	1 170	1 111	1 097	1 086	1 101	1 194	1 181 p	1 141 p
und zwar:											
Männer .....	1 000	—	383	429	392	385	384	397	451	451 p	433 p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	—	42	30	29	27	25	24	24	24 p	23 p
Ausländer .....	1 000	—	14	16	15	15	15	15	15	16 p	15 p
Arbeitslosenquote .....	%	—	10,3	14,8	14,1	13,9	13,8	13,9	16,4	16,2 p	15,7 p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	—	120	131	109	117	97	105	212	103 p	103 p
Offene Stellen .....	1 000	—	31	33	32	31	32	33	36	33 p	32 p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	—	56	55	59	53	47	45	63	52 p	54 p
Kurzarbeiter .....	1 000	—	1 616	370	251	240	237	233	214	235 p	246 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	13 271	12 922	14 107	1 153	1 316	1 122	1 291	..	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	8 730	8 445	9 828	796	925	799	934	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 530	1 436	1 827	163	168	146	198	...	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	1 724	1 703	1 890	136	188	133	156	...	...	...
Handel .....	Anzahl	2 197	2 160	2 456	175	212	219	257	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 545	2 431	2 803	253	289	217	253	..	...	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen 5) .....	Anzahl	4 541	4 477	4 289	357	391	323	357	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	13 243	12 903	14 094	1 151	1 316	1 120	1 290	...	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	10 029	9 667	10 403	857	952	813	920	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	42	39	37	2	1	4	4	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gesamtvollstreckungsverfahren .....	Anzahl	—	401	1 185	113	121	128	129	...	..	...
dar.: Unternehmen .....	Anzahl	—	392	1 092	103	109	114	116	..	..	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	60 413	53 723	61 769	5 125	5 995	5 396	5 381	...	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	727	671	959	73	96	102	128	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	281 096	292 997	213 832	16 476	17 102	15 850	16 546	15 545	16 467	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	26 694	99 767	120 555	9 627	10 090	9 519	11 602	11 079	10 676	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 226\* ff. dargestellt — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Erwerbstätige<sup>2)</sup></b> .....	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 0,4p	- 0,6p	- 1,0p	- 1,2p	...	- 0,5p	- 0,9p	- 0,0p	...
dar Abhängige .....	+ 2,9p	+ 1,9p	+ 0,4p	- 0,5p			...	- 0,1p			...
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	- 7,6	- 10,3	+ 7,0	+ 17,0	+ 20,4	+ 22,8p	+ 25,8p	+ 7,5	+ 11,4	+ 1,4p	- 2,8p
und zwar:											
Männer .....	- 9,5	- 7,2	+ 9,5	+ 19,7	+ 23,4	+ 26,2p	+ 30,7p	+ 10,8	+ 14,8	+ 2,3p	+ 3,9p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	- 15,7	- 17,6	+ 6,8	+ 14,3	+ 14,9	+ 20,3p	+ 22,4p	+ 3,9	+ 6,0	+ 5,9p	- 2,9p
Ausländer .....	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2	+ 29,5	+ 33,0	+ 34,5p	+ 36,6p	+ 6,8	+ 9,9	+ 2,6p	+ 0,1p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	- 2,7	- 1,2	+ 8,2	+ 22,9	+ 27,6	+ 13,5p	+ 16,9p	+ 16,3	+ 44,1	- 40,9p	- 1,7p
Offene Stellen .....	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4	- 17,5	- 22,6	- 25,4p	- 25,3p	- 6,3	+ 2,0	+ 4,3p	+ 5,6p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1	- 2,2	- 4,5	- 13,3p	- 10,6p	+ 6,8	- 15,2	+ 2,9p	+ 19,9p
Kurzarbeiter .....	- 48,3	+159,8	+ 95,2	+274,7	+299,7	+318,8p	+299,0p	+ 35,9	+ 31,9	+ 21,6p	+ 1,9p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup> .....	-	-	+ 28,2	+ 6,1	- 11,1	- 8,5p	- 6,5p	+ 1,3	+ 8,5	- 1,1p	- 3,4p
und zwar:											
Männer .....	-	-	+ 12,1	- 1,4	- 12,5	- 8,9p	- 5,8p	+ 3,5	+ 13,6	- 0,1p	- 3,9p
Jugendliche unter 20 Jahren ..	-	-	- 27,1	- 35,5	- 36,2	- 30,8p	- 28,7p	- 3,4	+ 1,7	- 0,6p	- 7,0p
Ausländer .....	-	-	+ 12,9	- 5,9	- 7,3	- 3,1p	- 5,7p	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,6p	- 2,3p
Arbeitslosenquote .....	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	-	+ 9,1	+ 14,8	- 49,0	+ 14,8p	+ 22,5p	+ 7,9	+103,2	- 51,3p	- 0,5p
Offene Stellen .....	-	-	+ 4,1	- 7,1	- 10,6	- 4,6p	- 3,2p	+ 3,7	+ 8,0	- 8,2p	- 1,2p
Arbeitsvermittlungen .....	-	-	- 1,5	- 6,2	+ 4,4	- 9,2p	- 15,2p	- 2,7	+ 39,5	- 17,2p	+ 2,5p
Kurzarbeiter .....	-	-	- 77,1	- 77,4	- 58,8	- 54,7p	- 50,2p	- 1,3	- 8,1	+ 9,5p	+ 4,7p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Insolvenzen</b> .....	- 9,4	- 2,6	+ 9,2	+ 15,0	...	...	...	+ 15,1	...	...	...
Unternehmen .....	- 9,0	- 3,3	+ 16,4	+ 24,4	...	...	...	+ 16,9	...	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 7,0	- 6,1	+ 27,2	+ 62,3	...	...	...	+ 35,6	...	...	...
Baugewerbe .....	- 16,2	- 1,2	+ 11,0	+ 8,3	...	...	...	+ 17,3	...	...	...
Handel .....	- 13,1	- 1,7	+ 13,7	+ 22,4	...	...	...	+ 17,4	...	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen ..	- 4,3	- 4,5	+ 15,3	+ 25,2	...	...	...	+ 16,6	...	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner <sup>5)</sup> .....	- 10,1	- 1,4	- 4,2	- 4,0	...	...	...	+ 10,5	...	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 9,3	- 2,6	+ 9,2	+ 15,1	...	...	...	+ 15,2	...	...	...
dar mangels Masse abgelehnt .....	- 10,5	- 3,6	+ 7,6	+ 13,4	...	...	...	+ 13,2	...	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	- 26,3	- 7,1	- 5,1	+ 33,3	...	...	...	± 0,0	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Gesamtvollstreckungsverfahren</b> ..	-	-	+195,5	+118,6	-	...	...	+ 0,8	...	...	...
dar.: Unternehmen .....	-	-	+178,6	+103,5	-	...	...	+ 1,8	...	...	...
<b>Deutschland</b>											
<b>Wechselproteste</b> .....	- 12,3	- 11,1	+ 15,0	+ 22,9	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Wechselsumme .....	+ 6,9	- 7,7	+ 42,9	+116,9	...	...	...	+ 25,5	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	-	+ 4,2	- 27,0	- 13,6	- 22,8	- 15,3	...	+ 4,4	- 6,0	+ 5,0	...
Gewerbeabmeldungen .....	-	+273,7	+ 20,8	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,8	...	+ 21,9	- 4,5	- 3,6	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 226 ff dargestellt - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlasser

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	19 488	17 134	16 267p	.	.	.	.	16 267p	.	.
Schweine	1 000	30 819	26 063	26 466p	26 910	.	.	.	26 466p	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	.	6 793	5 466p	443	480	487	447	420	389	362
Kälber	1 000	.	610	530p	40	44	44	41	56	36	37
Schweine	1 000	.	42 216	39 545p	3 256	3 325	3 390	3 413	3 279	3 270	3 000
Schlachtmenge	1 000 t	.	5 928	5 365p	437	457	468	458	439	430	396
dar.: Rinder	1 000 t	.	2 060	1 719p	140	151	153	140	134	125	117
Kälber	1 000 t	.	73	65p	5	5	5	5	7	5	5
Schweine	1 000 t	.	3 770	3 559p	291	299	307	311	296	300	273
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	.	537 814	569 176p	50 662	48 192	41 692	38 377	44 999	43 919	42 478
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	.	510 026	540 962p	42 181	48 132	48 384	45 606	42 981	43 186	42 044
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	.	200	...	20	23	21	21	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 541	13 869	13 393p	.	.	.	.	13 393p	.	.
Schweine	1 000	22 036	21 362	22 058p	22 652	.	.	.	22 058p	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	5 323	6 206	5 170p	420	456	460	423	399	370	344
Kälber	1 000	496	562	515p	39	43	43	40	54	36	36
Schweine	1 000	36 784	36 146	34 737p	2 870	2 931	2 997	3 019	2 902	2 921	2 665
Schlachtmenge	1 000 t	5 028	5 224	4 842p	396	414	424	415	399	393	360
dar.: Rinder	1 000 t	1 697	1 909	1 634p	133	144	145	134	128	119	111
Kälber	1 000 t	62	70	64p	5	5	5	5	7	5	5
Schweine	1 000 t	3 243	3 222	3 123p	256	263	272	275	262	268	242
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	444 951	470 654	460 767p	41 109	38 904	31 677	30 729	33 554	32 971	31 201
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	414 755	442 012	445 796p	35 101	38 707	38 576	36 005	33 791	33 151	31 990
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	4 947	3 264	2 873p	.	.	.	.	2 873p	.	.
Schweine	1 000	8 783	4 702	4 408p	4 258	.	.	.	4 408p	.	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	.	587	296p	23	25	27	23	21	19	18
Kälber	1 000	.	47	15p	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	.	6 070	4 808p	387	394	392	394	377	348	335
Schlachtmenge	1 000 t	.	704	523p	42	43	44	43	40	36	36
dar.: Rinder	1 000 t	.	151	85p	7	7	8	7	6	6	5
Kälber	1 000 t	.	3	1p	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	.	548	438p	35	36	36	36	34	32	31
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	.	67 159	108 408p	9 552	9 288	10 015	7 647	11 445	10 949	11 277
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	.	68 014	95 166p	7 079	9 425	9 808	9 600	9 190	10 034	10 054
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>4) 5)</sup>	1985=100	117,7	121,0	119,4	107,9	125,1	128,5	120,8	107,8	104,4	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	111,8	114,8	115,8	94,7	104,8	123,5	125,8	128,7	133,1	...
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	38 443	41 741	47 122	47 355	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	...	35 319	38 125	42 975	43 181	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	25 641	26 685	30 597	30 495	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	...	37 391	47 419	73 426	80 480	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	449 952	...	...	33 041	36 020	40 679	40 788	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	415 818	...	...	30 719	33 236	37 307	37 385	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	319 927	329 913	...	22 627	23 144	27 310	27 052	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	706 489	726 172	...	33 300	42 324	66 662	74 092	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	5 402	5 721	6 443	6 567	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	...	4 600	4 889	5 668	5 796	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	...	3 014	3 125	3 287	3 443	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	...	4 091	5 095	6 764	6 388	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich berichtigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,9	- 12,1	- 5,1p								
Schweine	- 9,8	- 15,4	+ 1,5p								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 19,6p	- 16,2	- 12,9	- 19,0	- 13,8	- 8,2	- 6,0	- 7,3	- 7,0
Kälber			- 13,1p	- 4,9	+ 11,3	- 16,9	- 1,0	- 5,2	+ 34,8	- 34,6	+ 2,7
Schweine			- 6,3p	+ 0,6	- 0,4	- 3,8	- 1,0	+ 0,7	- 3,9	- 0,3	- 8,2
Schlachtmenge			- 9,5p	- 3,1	- 2,3	- 6,7	- 2,8	- 2,0	- 4,2	- 1,9	- 8,1
dar.: Rinder			- 16,6p	- 12,9	- 10,0	- 16,1	- 10,9	- 8,2	- 4,7	- 6,7	- 6,6
Kälber			- 10,1p	- 6,9	+ 14,8	- 14,1	+ 2,7	- 8,6	+ 37,4	- 32,5	+ 3,0
Schweine			- 5,6p	+ 2,2	+ 1,3	- 1,9	+ 1,0	+ 1,2	- 4,7	+ 1,1	- 8,9
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2)			+ 5,8p	+ 2,2	+ 7,9	- 15,5	- 5,4	- 8,0	+ 17,3	- 2,4	- 3,3
Geschlachtetes Geflügel 3)			+ 6,1p	+ 5,3	+ 11,4	- 7,6	+ 0,3	- 5,7	- 5,8	+ 0,5	- 2,6
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge		+ 29,6									
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand 1)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,1	- 4,6	- 3,4p								
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 3,3p								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 15,3	+ 16,6r	- 16,7p	- 15,0	- 11,8	- 18,0	- 13,2	- 8,0	- 5,8	- 7,2	- 7,0
Kälber	+ 2,3	+ 13,3	- 8,5p	- 3,6	+ 13,2	- 15,2	- 0,0	- 5,4	+ 34,8	- 34,6	+ 2,1
Schweine	+ 4,5	- 1,7	- 3,9p	+ 2,0	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 3,9	+ 0,7	- 8,8
Schlachtmenge	+ 9,0	+ 3,9	- 7,3p	- 2,3	- 1,7	- 4,7	- 2,0	- 2,0	- 4,0	- 1,4	- 8,4
dar.: Rinder	+ 14,2	+ 12,5	- 14,4p	- 12,1	- 9,2	- 15,2	- 10,3	- 7,8	- 4,4	- 6,8	- 6,6
Kälber	+ 0,5	+ 12,2	- 8,0p	- 6,0	+ 16,2	- 13,3	+ 3,7	- 8,7	+ 37,6	- 32,6	+ 3,1
Schweine	+ 6,6	- 0,6	- 3,1p	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,2	- 4,7	+ 2,2	- 9,5
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2)	+ 3,1	+ 5,8	- 2,1p	- 7,2	- 12,4	- 24,2	- 15,5	- 3,0	+ 9,2	- 1,7	- 5,4
Geschlachtetes Geflügel 3)	+ 7,6	+ 6,6	+ 0,9p	- 2,9	+ 0,1	- 16,9	- 11,5	- 6,7	- 6,2	- 1,9	- 3,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand 4)</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,6	- 34,0	- 12,0p								
Schweine	- 26,9	- 46,5	- 6,2p								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder			- 49,6p	- 33,2	- 29,6	- 34,7	- 24,8	- 13,2	- 10,4	- 7,6	- 7,0
Kälber			- 67,6p	- 39,1	- 33,9	- 53,8	- 26,0	+ 5,1	+ 33,6	- 35,8	+ 28,6
Schweine			- 20,8p	- 8,8	- 5,3	- 21,9	- 9,6	+ 0,5	- 4,3	- 7,7	- 3,7
Schlachtmenge			- 25,7p	- 10,6	- 7,7	- 23,3	- 10,5	- 2,1	- 5,4	- 7,0	- 4,3
dar.: Rinder			- 43,9p	- 26,4	- 23,4	- 30,4	- 20,7	- 14,4	- 9,5	- 4,7	- 7,3
Kälber			- 64,2p	- 45,2	- 42,1	- 50,0	- 41,6	- 2,9	+ 22,1	- 26,5	- 3,3
Schweine			- 20,4p	- 6,7	- 4,0	- 21,7	- 8,2	+ 0,6	- 4,6	- 7,4	- 3,8
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier 2)			+ 61,4p	+ 72,3	X	+ 28,9	+ 41,7	- 23,6	+ 49,7	- 4,3	+ 3,0
Geschlachtetes Geflügel 3)			+ 39,9p	+ 53,4	+ 90,9	+ 47,4	+ 75,0	- 2,1	- 4,3	+ 9,2	+ 0,2
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion 5) 6)	+ 5,3	+ 2,8	- 1,3	- 5,4	- 5,5	- 10,3	...	- 6,0	- 10,8	- 3,2	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion 5) 6)	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	- 1,3	- 2,9	- 4,6	...	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,4	...
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	- 2,2	...	...	...	+ 0,5	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	- 2,3	...	...	...	+ 0,5	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 12,2	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	- 10,7	...	...	...	+ 9,6	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,1	...	...	- 1,3	...	...	...	+ 0,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	...	...	- 1,4	...	...	...	+ 0,2	...	...	...
Gaserzeugung	- 0,5	+ 3,1	...	- 10,3	...	...	...	- 0,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 3,1	+ 2,8	...	- 9,5	...	...	...	+ 11,1	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	...	- 7,5	...	...	...	+ 1,9	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	...	- 7,9	...	...	...	+ 2,3	...	...	...
Gaserzeugung	-	-	...	- 24,6	...	...	...	+ 4,7	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	...	- 23,0	...	...	...	- 5,6	...	...	...

1) 1990 bis 1992: Viehzahl im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) 1989: Viehzahl im Oktober, 1990 bis 1992: Viehzahl im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmenstelle.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	—	9 274	8 278	8 269,2	8 249,4	8 209,3	8 117,7	8 065,5	7 950,9	7 794,5
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	—	3 027	2 760	2 739	2 746	2 746	2 724	2 723	2 696	2 648
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	—	6 246	5 518	5 530	5 503	5 464	5 393	5 343	5 254	5 146
Bergbau . . . . .	1 000	—	286	235	231	228	226	223	222	216	209
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	8 988	8 043	8 038	8 021	7 983	7 894	7 844	7 735	7 585
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe . . . . .	1 000	—	1 712	1 527	1 527	1 523	1 519	1 500	1 493	1 472	1 430
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	4 899	4 393	4 391	4 381	4 360	4 314	4 285	4 222	4 147
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	1 735	1 530	1 526	1 520	1 509	1 491	1 481	1 465	1 443
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . . . . .	1 000	—	642	593	595	597	595	589	585	576	565
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	—	9 369	8 621	702	653	734	743	707	631	627
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	243 420	244 480	21 501	20 004	19 896	20 573	25 144	20 774	17 742
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	187 195	196 272	16 373	15 500	15 590	15 543	21 391	17 217	15 550
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t/SKE	—	56 228	44 857	.	.	10 245	.	.	11 238	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	—	17 859	13 722	.	.	2 664	.	.	3 610	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	—	37 159	36 800	.	.	7 752	.	.	9 211	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	—	223 752	216 756	18 134	17 002	18 253	18 658	18 237	16 729	16 997
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	7 411	7 515	7 335	7 363,8	7 353,8	7 327,8	7 260,7	7 217,4	7 122,6	7 019,5
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	2 387	2 444	2 451	2 444	2 454	2 459	2 447	2 447	2 427	2 401
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	5 024	5 071	4 884	4 920	4 900	4 869	4 814	4 770	4 696	4 619
Bergbau . . . . .	1 000	173	165	155	155	154	154	152	152	150	148
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	7 238	7 350	7 179	7 209	7 200	7 174	7 109	7 066	6 972	6 872
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe . . . . .	1 000	1 365	1 371	1 343	1 350	1 348	1 346	1 335	1 328	1 312	1 284
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	4 007	4 050	3 948	3 962	3 954	3 939	3 903	3 879	3 823	3 772
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	1 388	1 419	1 381	1 384	1 382	1 374	1 361	1 352	1 338	1 324
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . . . . .	1 000	478	509	507	513	516	514	510	507	499	492
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	7 993	7 952	7 649	626	582	654	663	631	564	559
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	211 839	225 599	229 356	20 215	18 809	18 621	19 214	23 760	19 433	16 679
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	161 833	175 420	185 777	15 519	14 683	14 662	14 648	20 450	16 266	14 808
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t/SKE	36 114	35 514	33 641	.	.	8 096	.	.	8 425	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	11 362	11 100	10 921	.	.	2 281	.	.	3 132	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	29 682	29 595	28 429	.	.	6 270	.	.	7 504	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	194 819	195 830	194 008	16 406	15 272	16 450	16 807	16 327	14 913	15 181
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	—	1 759	943	905,6	895,7	881,5	857,0	848,0	828,3	775,0
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	—	583	310	295	292	287	278	276	270	248
Arbeiter <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	—	1 175	634	610	603	595	579	572	559	527
Bergbau . . . . .	1 000	—	121	80	76	74	73	71	70	66	62
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	1 638	864	829	821	809	786	778	762	713
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe . . . . .	1 000	—	341	185	177	175	172	165	165	161	147
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	848	445	429	427	420	411	406	399	375
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .	1 000	—	316	148	142	138	136	131	129	126	119
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . . . . .	1 000	—	133	85	82	81	81	79	78	77	72
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	—	1 417	972	76	71	80	80	76	67	68
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	17 821	15 124	1 286	1 195	1 275	1 359	1 384	1 341	1 063
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	—	11 775	10 495	853	817	928	895	942	951	742
Kohleverbrauch <sup>2) 5)</sup> . . . . .	1 000 t/SKE	—	20 714	11 216	.	.	2 150	.	.	2 813	.
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	—	6 760	2 801	.	.	383	.	.	478	.
Gasverbrauch <sup>2) 6)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	—	7 564	8 372	.	.	1 482	.	.	1 707	.
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	—	27 922	22 748	1 727	1 730	1 803	1 851	1 909	1 816	1 816

1) 1992/93 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmannischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert  $H_u = 29,3078$  Gigajoule/t =  $8,1410$  kWh/m<sup>3</sup> — 6) Brennwert  $H_o = 35,169$  kJ/m<sup>3</sup> =  $9,7692$  kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt 92	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	Okt 92	Nov 92	Dez. 92	Jan 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)</b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	- 10,7	- 9,7	- 9,6	- 9,5	- 8,5	- 1,1	- 0,6	- 1,4	- 2,0
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 8,8	- 7,6	- 7,3	- 7,1	- 6,0	- 0,8	- 0,1	- 1,0	- 1,8
Arbeiter 4)	-	-	- 11,7	- 10,7	- 10,7	- 9,8	- 1,3	- 0,9	- 1,7	- 2,1	- 2,1
Bergbau	-	-	- 17,7	- 17,1	- 16,5	- 15,6	- 18,0	- 1,3	- 0,8	- 2,5	- 3,2
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 10,5	- 9,4	- 9,4	- 9,4	- 8,2	- 1,1	- 0,6	- 1,4	- 1,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 10,8	- 9,2	- 8,9	- 8,7	- 8,5	- 1,2	- 0,5	- 1,4	- 2,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 10,3	- 9,2	- 9,2	- 9,3	- 8,1	- 1,1	- 0,7	- 1,5	- 1,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 11,8	- 11,2	- 11,0	- 10,8	- 9,0	- 1,2	- 0,7	- 1,1	- 1,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 7,8	- 7,4	- 7,3	- 7,4	- 6,8	- 1,0	- 0,8	- 1,5	- 1,9
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 8,0	- 8,6	- 8,3	- 5,6	- 16,6	+ 1,1	- 4,8	- 10,7	- 0,6
Bruttolohnsumme 2)	-	-	+ 0,4	- 2,2	- 0,7	+ 1,2	- 7,3	+ 3,4	+ 22,2	- 17,4	- 14,6
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	+ 4,8	+ 4,8	+ 3,5	+ 4,8	+ 2,9	- 0,3	+ 37,6	- 19,5	- 9,7
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	+ 9,7b)	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	+ 35,5b)	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	+ 18,8b)	.
Stromverbrauch 2)	-	-	- 3,1	- 4,1	- 3,0	- 3,4	- 9,1	+ 2,2	- 2,3	- 8,3	+ 1,6
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte 2)	+ 2,7	+ 1,4	- 2,4	- 3,5	- 3,9	- 4,5	- 5,6	- 0,9	- 0,6	- 1,3	- 1,4
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	- 0,6	- 0,8	- 1,2	- 2,3	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 1,1
Arbeiter 4)	+ 2,9	+ 0,9	- 3,7	- 4,9	- 5,4	- 6,1	- 7,2	- 1,1	- 0,9	- 1,6	- 1,6
Bergbau	- 5,5	- 4,7	- 5,8	- 6,6	- 6,5	- 6,6	- 7,5	- 1,1	- 0,3	- 0,9	- 1,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 1,5	- 2,3	- 3,4	- 3,8	- 4,4	- 5,6	- 0,9	- 0,6	- 1,3	- 1,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 2,6	- 3,0	- 3,6	- 4,8	- 0,9	- 0,5	- 1,2	- 2,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	- 2,5	- 3,6	- 4,1	- 4,8	- 6,0	- 0,9	- 0,6	- 1,4	- 1,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,2	- 2,6	- 4,2	- 4,6	- 5,0	- 6,0	- 1,0	- 0,6	- 1,0	- 1,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 5,2	+ 6,5	- 0,4	- 1,8	- 2,1	- 2,4	- 3,1	- 0,8	- 0,8	- 1,4	- 1,4
Geleistete Arbeiterstunden 2)	+ 1,7	- 0,5	- 3,8	- 6,0	- 5,7	- 3,1	- 15,0	+ 1,4	- 4,8	- 10,6	- 0,9
Bruttolohnsumme 2)	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,7	- 2,1	+ 0,0	+ 2,0	- 6,9	+ 3,2	+ 23,7	- 18,2	- 14,2
Bruttogehaltsumme 2)	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,9	+ 5,2	+ 4,3	+ 5,6	+ 3,6	- 0,1	+ 39,6	- 20,5	- 9,0
Kohleverbrauch 2) 5)	- 3,2	- 1,7	- 5,3	.	.	- 5,7	.	.	.	+ 4,1b)	.
Heizölverbrauch 2)	+ 1,4	- 2,3	- 1,6	.	.	+ 2,7	.	.	.	+ 37,3b)	.
Gasverbrauch 2) 6)	+ 1,2	- 0,3	- 3,9	.	.	- 4,9	.	.	.	+ 19,7b)	.
Stromverbrauch 2)	+ 1,2	+ 0,5	- 0,9	- 2,7	- 1,6	- 1,6	- 8,0	+ 2,2	- 2,9	- 8,7	+ 1,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Beschäftigte 2)	-	-	- 46,4	41,3	- 39,9	- 37,9	- 28,7	- 2,8	- 1,0	- 2,3	- 6,4
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	-	-	- 46,9	- 42,9	- 41,6	- 39,6	- 31,1	- 3,2	- 0,7	- 2,2	- 8,1
Arbeiter 4)	-	-	- 46,1	- 40,5	- 39,0	- 37,0	- 27,5	- 2,6	- 1,2	- 2,4	- 5,7
Bergbau	-	-	- 34,0	- 33,1	- 32,3	- 30,8	- 35,4	- 1,9	- 1,7	- 6,1	- 6,1
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 47,3	- 42,0	- 40,5	- 38,4	- 28,1	- 2,9	- 1,0	- 2,0	- 6,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 45,9	- 41,3	- 38,8	- 36,3	- 31,3	- 4,1	- 0,3	- 2,5	- 8,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 47,5	- 41,1	- 40,1	- 37,9	- 25,6	- 2,3	- 1,2	- 1,8	- 6,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 53,0	- 49,3	- 47,6	- 45,8	- 32,4	- 3,5	- 1,4	- 2,0	- 5,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 35,8	- 32,3	- 31,1	- 30,5	- 26,5	- 2,2	- 0,8	- 2,0	- 6,5
Geleistete Arbeiterstunden 2)	-	-	- 31,4	- 25,7	- 25,4	- 22,8	- 28,4	- 0,6	- 5,0	- 11,5	+ 1,5
Bruttolohnsumme 2)	-	-	- 15,1	- 3,6	- 12,1	- 9,4	- 13,9	+ 6,6	+ 1,9	- 3,1	- 20,7
Bruttogehaltsumme 2)	-	-	- 10,9	- 1,8	- 11,9	- 6,6	- 10,1	- 3,5	+ 5,2	+ 1,0	- 22,0
Kohleverbrauch 2) 5)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	+ 30,8b)	.
Heizölverbrauch 2)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	- 25,1b)	.
Gasverbrauch 2) 6)	-	-	.	.	.	.	.	.	.	+ 15,2b)	.
Stromverbrauch 2)	-	-	- 18,5	- 15,5	- 13,2	- 16,5	- 17,5	+ 2,7	+ 3,2	- 4,9	± 0,0

1) 1992/93 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert  $H_u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$  - 6) Brennwert  $H_o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 3. Vj 92 gegenüber 2. Vj 92 - b) 4. Vj gegenüber 3. Vj 92

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	97,4	85,6	101,9	95,1	91,0	88,4	87,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	96,0	86,1	96,5	95,3	89,6	81,3	85,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,2	96,9	82,7	101,0	91,9	90,2	92,5	86,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	101,3	100,8	94,0	112,1	105,4	95,9	84,9	92,7	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup> Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	87,4	77,3	75,4	74,9	77,5	75,1	70,4	75,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,9	97,1	87,5	101,9	103,4	97,3	87,2	84,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,0	99,9	97,1	102,8	103,7	98,0	83,9	92,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	98,3	95,4	81,0	100,9	102,0	96,4	88,7	77,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	99,9	96,9	85,5	103,3	106,6	99,4	84,1	90,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	100,9	99,2	102,3	103,4	105,7	97,7	91,7	93,6	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	66 438	65 906	5 159	5 551	5 709	5 184	4 467	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	241 745	18 986	19 244	20 470	20 996	20 795	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	34 240	37 194	3 206	3 606	3 658	3 139	2 488	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	—	—	2 517	2 871	2 605	2 502	1 865	...	...
Motorenbenzin	1 000 t	—	24 306	25 329	2 213	2 182	1 931	2 085	2 301	...	...
Schnittholz	1 000 m <sup>3</sup>	—	13 051	13 135	1 025	1 205	1 188	1 098	903	...	...
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	—	13 042	971	1 171	1 048	1 025	1 142	...	...
Baumwollgarn	t	—	184 467	168 958	9 215	15 217	15 892	13 581	11 223	...	...
Fleischwaren	t	—	1 532 252	1 564 655	126 456	134 387	134 856	131 141	136 349	...	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	Mrd. DM	—	2 046,2	2 047,2	150,3	183,5	177,6	171,6	171,6	141,1	...
Bergbau	Mill. DM	—	38 698	35 027	2 479	2 755	2 995	3 108	3 537	2 934	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	2 007,5	2 012,2	147,8	180,7	174,6	168,5	168,1	138,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	521 844	516 222	39 904	44 876	44 564	41 681	37 346	36 919	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	954 411	991 013	66 208	88 644	82 488	81 777	87 818	60 820	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	287 547	287 548	21 706	26 344	25 931	24 328	21 475	21 889	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	243 671	247 411	19 578	20 853	21 622	20 723	21 436	18 546	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	Mill. DM	—	536 768	535 859	37 111	48 825	45 899	44 939	43 917	34 994	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	129,5	132,4	129,3	114,0	135,2	126,0	120,8	115,9	115,6	119,4 p
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,0	110,6	108,9	97,6	109,0	108,1	101,5	92,0	96,5	98,4 p
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	137,9	141,3	136,7	117,4	142,5	129,1	127,3	128,0	121,8	124,5 p
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	133,7	140,9	140,1	130,8	156,0	146,3	132,8	117,5	128,1	138,4 p
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup> Bergbau	1985=100	85,1	82,6	79,3	74,8	75,9	80,8	78,5	73,5	78,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	118,7	122,3	119,8	107,9	125,9	128,2	120,5	107,2	103,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,9	112,2	113,3	109,3	116,7	117,8	110,7	94,4	104,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,0	126,1	121,9	103,6	129,0	129,6	122,6	113,0	98,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	118,1	123,4	119,8	106,0	127,9	131,6	122,3	102,9	111,6	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	119,7	129,5	127,4	128,2	132,5	144,5	134,4	120,2	118,3	...
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2) 9)</sup> für Investitionsgüter	1985=100	119,5	124,3	119,3	98,7	129,0	127,3	123,6	123,4	87,5	...
Verbrauchsgüter	1985=100	117,5	121,0	117,6	96,8	126,8	129,2	118,5	99,6	105,7	...
Index der Arbeitsproduktivität <sup>9)</sup> Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	111,6	113,5	113,5	102,4	119,1	122,4	115,7	104,2	103,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	113,6	116,4	118,0	106,5	124,1	127,7	121,2	109,9	108,9	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstaglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992/1993 Vorläufiges Ergebnis — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 9) 1992 endgültiges Ergebnis.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov 92	Dez. 92	Jan. 93
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragsengangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	-	- 2,5	- 8,0	- 5,7	- 16,2	...	- 4,3	- 2,9	- 1,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 2,3	- 6,7	- 4,7	- 17,0	...	- 6,0	- 9,3	+ 5,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,3	- 10,1	- 7,6	- 17,0	...	- 1,8	+ 2,5	- 6,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 0,5	- 2,6	+ 0,8	- 12,1	...	- 9,0	- 11,5	+ 9,2	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup>											
Bergbau	-	-	- 11,6	- 14,4	- 16,3	- 15,8	...	- 3,1	- 6,3	+ 7,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 1,8	- 5,9	- 6,1	- 11,2	...	- 5,9	- 10,4	- 3,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 0,9	- 3,7	- 1,6	- 7,7	...	- 5,5	- 14,4	+ 10,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 7,1	- 9,7	- 14,6	...	- 5,5	- 8,0	- 13,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 3,0	- 5,7	- 5,1	- 7,8	...	- 6,8	- 15,4	+ 7,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	- 1,7	- 4,2	+ 2,3	- 7,2	...	- 7,6	- 6,1	+ 2,1	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	- 0,8	...	- 9,4	...	...	- 9,2	- 13,8	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	...	...	...	...	+ 2,6	- 1,0	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 8,6	+ 5,0	+ 28,3	...	...	- 14,2	- 20,7	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	...	- 9,2	...	...	...	- 4,0	- 25,5	...	...
Motorenbenzin	-	-	+ 4,2	+ 4,5	+ 25,2	...	...	+ 8,0	+ 10,4	...	...
Schnittholz	-	-	+ 0,6	- 0,9	+ 1,9	...	...	- 7,6	- 17,8	...	...
Personenkraftwagen	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	-	-	- 26,7	- 26,1	- 23,3	...	...	- 2,2	+ 11,4	...	...
Baumwollgarn	-	-	- 8,4	- 8,6	- 2,7	...	...	- 14,5	- 17,4	...	...
Fleischwaren	-	-	+ 2,1	- 0,5	+ 8,7	...	...	- 2,8	+ 4,0	...	...
Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup>	-	-	+ 0,1	- 4,4	+ 0,3	- 13,9	...	- 3,4	- 0,0	- 17,8	...
Bergbau	-	-	- 9,5	- 9,2	+ 4,4	- 14,5	...	+ 3,8	+ 13,8	- 17,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	+ 0,2	- 4,3	+ 0,2	- 13,9	...	- 3,5	- 0,3	- 17,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 1,1	- 5,3	- 2,6	- 15,4	...	- 6,5	- 10,4	- 1,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,7	- 5,8	- 0,6	- 16,0	...	- 0,9	+ 7,4	- 30,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 0,0	- 1,2	+ 3,8	- 10,1	...	- 6,2	- 11,7	+ 1,9	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,2	- 7,4	...	- 4,2	+ 3,4	- 13,5	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	-	-	- 0,2	- 6,9	- 7,6	- 18,1	...	- 2,1	- 2,3	- 20,3	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragsengangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,8	+ 2,3	- 2,3	- 7,9	- 5,7	- 15,7	- 14,5 p	- 4,1	- 4,1	- 0,3	+ 3,3 p
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	- 6,3	- 2,9	- 17,1	- 13,5 p	- 6,1	- 9,4	+ 4,9	+ 2,0 p
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 17,9	+ 2,5	- 3,3	- 10,0	- 8,4	- 16,2	- 16,1 p	- 1,4	+ 0,5	- 4,8	+ 2,2 p
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,1	+ 5,3	- 0,6	- 2,9	+ 0,8	- 12,2	- 11,3 p	- 9,2	- 11,5	+ 9,0	+ 8,0 p
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3) 9)</sup>											
Bergbau	- 0,9	- 2,9	- 4,0	- 8,7	- 9,0	- 10,5	...	- 2,8	- 6,4	+ 7,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,5	+ 3,0	- 2,0	- 6,1	- 6,9	- 11,4	...	- 6,0	- 11,0	- 3,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 3,4	- 0,8	- 8,3	...	- 6,0	- 14,7	+ 10,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,7	+ 2,5	- 3,3	- 8,1	- 11,0	- 15,0	...	- 5,4	- 7,8	- 12,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,3	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 5,2	- 8,3	...	- 7,1	- 15,9	+ 8,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 12,7	+ 8,2	- 1,6	- 2,9	+ 0,8	- 7,2	...	- 7,0	- 10,6	- 1,6	...
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2) 9)</sup> für											
Investitionsgüter	+ 6,8	+ 4,0	- 4,0	- 7,9	- 12,7	- 18,4	...	- 2,9	- 0,2	- 29,1	...
Verbrauchsgüter	+ 5,1	+ 3,0	- 2,8	- 6,3	- 2,6	- 14,0	...	- 8,3	- 15,9	+ 6,1	...
Index der Arbeitsproduktivität <sup>9)</sup>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 2,8	+ 1,7	- 0,0	- 2,7	- 2,9	- 6,5	...	- 5,5	- 9,9	- 0,8	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	- 1,0	- 0,9	- 4,6	...	- 5,1	- 9,3	- 0,9	...

1) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachtraglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1992/1993 Vorläufiges Ergebnis - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 9) 1992 endgültiges Ergebnis



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Juli	Aug	Sept.	Okt	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	70 159	66 438	65 906	5 762	5 159	5 551	5 709	5 184	4 467	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	107 525	111 676	112 328	9 018	8 883	9 210	9 857	9 928	9 454	...
Erdöl, roh	1000 t	3 606	3 424	3 225	282	277	256	265	252	263	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 403	31 828	32 906	3 151	2 817	3 159	3 181	2 700	2 152	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	28 875	28 792	...	2 277	2 245	2 349	2 174	1 852	1 501	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 055	38 445	...	3 168	3 008	3 201	3 024	2 612	2 040	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	29 729	29 300	...	2 394	2 253	2 556	2 301	2 205	1 620	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	838	810	822	62	54	65	70	68	60	...
Motorenbenzin	1000 t	21 124	21 484	22 348	1 952	1 942	1 924	1 698	1 838	2 044	...
Heizöl	1000 t	30 780	31 362	36 808	2 960	3 128	3 104	2 964	2 807	2 969	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	11 846	12 254	12 572	1 148	978	1 151	1 140	1 052	872	...
Personenkraftwagen	1000 St	4 163	3 986	...	298	222	388	394	360	...	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	3 602	3 328	2 459	144	115	261	301	305	209	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	16 342	17 627	12 807	994	956	1 151	1 026	998	1 106	...
Baumwollgarn	t	184 829	170 784	152 499	9 908	8 119	13 736	14 332	12 240	10 099	...
Fleischwaren	t	121 0819	1333 689	1366 116	116 705	111 108	117 796	117 863	114 574	118 859	...
Zigaretten	Mill. St	199 039	201 931	195 455	17 764	17 270	18 269	17 579	15 504	13 454	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	1 823,3	1 949,6	1 956,4	161,1	143,3	174,9	169,6	163,5	162,7	134,6
Bergbau	Mill. DM	27 674	28 745	28 026	2 045	1 914	2 208	2 442	2 516	2 880	2 329
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 795,6	1 920,8	1 927,3	159,0	141,4	172,7	167,2	161,0	159,8	132,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	479 725	498 467	495 497	42 405	38 304	42 995	42 712	39 908	35 804	35 457
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	851 167	919 445	925 587	73 734	63 608	84 999	79 445	78 525	83 586	58 517
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	258 274	277 905	277 545	23 147	20 970	25 450	25 005	23 420	20 647	21 127
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	206 441	224 994	228 701	19 726	18 487	19 271	19 989	19 141	19 776	17 170
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	531 822	522 690	523 144	42 430	36 255	47 423	45 043	43 857	42 663	34 290
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	78,9	73,0	60,0	59,4	78,0	76,4	69,7	89,4	68,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,6	56,1	53,1	50,9	61,7	55,9	53,4	50,2	53,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	93,6	88,6	65,8	66,2	93,3	94,2	82,3	130,1	80,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	68,4	59,6	59,9	72,8	73,6	71,9	65,3	72,0
Index der Nettoproduktion 7) 8) 9)											
Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	—	70,3	50,4	46,5	53,1	48,8	48,0	48,3	48,6	48,0
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	66,1	64,6	60,1	59,9	69,8	71,0	71,0	68,1	58,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	75,9	78,5	73,2	76,2	82,1	87,1	81,3	67,6	70,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	56,2	50,7	46,7	44,9	57,1	54,7	59,7	60,5	43,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	69,7	73,9	65,4	66,7	78,3	83,6	80,1	72,4	74,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	90,7	94,3	92,8	93,4	97,9	104,5	95,3	97,7	86,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	129 417	9 341	10 103	10 034	10 613	11 068	11 341	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	2 411	4 290	417	389	447	477	439	336	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	3 442	...	302	263	315	304	297	246	...
Motorenbenzin	1000 t	—	2 822	2 981	202	271	271	233	247	257	...
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	—	797	588	49	47	54	48	45	31	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	Mill. DM	—	...	...	14	15	24	22	27	...	...
Baumwollgarn	t	—	136 883	164 660	1 364	1 097	1 481	1 559	1 340	1 124	...
Fleischwaren	t	—	198 563	198 440	16 990	15 348	16 591	16 993	16 564	17 490	...
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	—	96,6	91,9	7,4	7,0	8,5	8,0	8,1	8,9	6,5
Bergbau	Mill. DM	—	995,3	7 001	514	565	547	552	592	657	606
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	86,7	84,9	6,8	6,4	8,0	7,5	7,5	8,3	5,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	23 377	20 725	1 678	1 600	1 881	1 852	1 773	1 542	1 462
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	34 967	35 428	2 852	2 600	3 644	3 042	3 252	4 232	2 303
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	9 642	10 003	744	736	894	926	909	828	762
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	18 677	18 709	1 571	1 491	1 582	1 633	1 582	1 659	1 377
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	—	14 079	12 715	961	856	1 403	856	1 082	1 253	704

1) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) 1992/1993 vorläufiges Ergebnis — 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 7) Arbeitstaglich bereinigt. — 8) Fachliche Unternehmensteile. — 9) 1992 endgültiges Ergebnis.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Okt 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt 92	Nov 92	Dez 92	Jan. 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov 91	Dez 91	Jan 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 1,8	- 5,3	- 0,8	- 7,7	- 7,4	- 9,4	...	+ 2,8	- 9,2	- 13,8	...	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,1	+ 3,9	+ 0,6	+ 4,5	+ 7,8	+ 1,9	...	+ 7,0	+ 0,7	- 4,8	...	
Erdöl, roh	- 4,4	- 5,0	- 5,8	- 7,0	- 9,0	- 6,7	...	+ 3,5	- 4,9	+ 4,4	...	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 6,8	+ 4,7	+ 3,4	+ 1,1	- 1,8	+ 20,8	...	+ 0,7	- 15,1	+ 20,3	...	
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,9	- 0,3	...	- 13,5	- 23,1	...	...	- 7,4	- 14,8	- 19,0	...	
Stahlrohblöcke und -brammen	- 6,5	+ 1,0	...	- 10,5	- 20,0	...	...	- 5,5	- 13,6	- 21,9	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 6,2	- 1,4	...	- 11,3	- 11,6	...	...	- 10,0	- 4,2	- 26,5	...	
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	+ 0,1	- 3,3	+ 2,0	- 5,5	- 2,3	- 6,8	...	+ 6,5	- 2,0	- 12,6	...	
Motorenbenzin	+ 6,8	+ 1,7	+ 4,0	- 10,3	+ 5,3	+ 27,8	...	- 11,7	+ 8,2	+ 11,2	...	
Heizöl	+ 4,9	+ 1,9	+ 17,4	+ 12,9r	+ 7,1	+ 13,8	...	- 4,5r	- 5,3	+ 5,8	...	
Schnittholz	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,6	- 1,4	+ 0,1	+ 3,4	...	- 1,0	- 7,6	- 17,1	...	
Personenkraftwagen	+ 1,2	- 4,3	...	+ 10,4	+ 2,3	...	...	+ 1,6	- 2,3	...	...	
Fernsehempfangsgeräte	+ 10,7	- 7,6	- 26,1	- 8,5	- 0,3	+ 22,2	...	+ 15,3	+ 1,3	- 31,5	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	± 0,0	+ 7,9	- 27,3	- 35,1	- 26,8	- 24,9	...	- 10,9	- 2,7	+ 10,8	...	
Baumwollgarn	- 1,4	- 7,6	- 10,7	- 4,8	- 10,3	- 4,7	...	+ 4,3	- 14,6	- 17,5	...	
Fleischwaren	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,4	- 2,6	- 0,9	+ 8,7	...	+ 0,1	- 2,8	+ 3,7	...	
Zigaretten	+ 24,4	+ 1,3	- 3,2	+ 0,5	- 9,2	+ 4,1	...	- 5,8	- 11,8	- 13,2	...	
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,3	- 3,2	- 4,5	+ 0,5	- 14,3	- 3,0	- 3,6	- 0,5	- 17,3	
Bergbau	- 2,9	+ 3,9	- 2,5	- 3,1	- 4,5	+ 12,3	- 11,8	+ 10,6	+ 3,0	+ 14,5	- 19,1	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,3	- 3,2	- 4,5	+ 0,3	- 14,3	- 3,2	- 3,7	- 0,7	- 17,2	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,9	+ 3,9	- 0,6	- 6,1	- 5,1	- 2,1	- 15,5	- 0,7	- 6,6	- 10,3	- 1,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,5	+ 8,0	+ 0,7	- 2,0	- 6,2	- 0,7	- 16,7	- 6,5	- 1,2	+ 6,4	- 30,0	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,4	+ 7,6	- 0,1	- 2,8	- 1,2	+ 3,9	- 10,4	- 1,7	- 6,3	- 11,8	+ 2,3	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	- 1,9	- 0,3	+ 5,6	- 7,8	+ 3,7	- 4,2	+ 3,3	- 13,2	
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 1,3	- 1,7	+ 0,1	- 4,4	- 6,3	- 5,6	- 18,1	- 5,0	- 2,6	- 2,7	- 19,6	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
Index des Auftragsengangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe												
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 7,5	+ 1,6	- 11,5	- 3,2	- 25,5	- 2,1	- 8,8	+ 28,3	- 22,9	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 15,8	- 22,7	- 14,3	- 30,5	- 16,4	- 9,4	- 4,5	- 6,0	+ 5,6	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 5,3	+ 16,6	- 14,0	+ 8,7	- 32,8	+ 1,0	- 12,6	+ 58,1	- 37,9	
Index der Nettoproduktion 7) 8) 9)	-	-	- 28,3	- 12,9	- 26,3	- 30,3	- 26,9	- 1,6	+ 0,6	+ 0,6	- 1,2	
Bergbau	-	-	- 2,3	+ 0,3	- 0,6	+ 0,7	- 5,5	+ 1,7	+ 0,0	- 4,1	- 14,8	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,3	+ 0,3	- 0,6	+ 0,7	- 5,5	+ 1,7	+ 0,0	- 4,1	- 14,8	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	+ 3,4	+ 0,3	- 7,2	- 9,1	- 6,5	+ 6,1	- 6,7	- 16,9	+ 3,6	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	- 9,8	- 5,0	+ 1,5	+ 2,4	- 6,7	- 4,2	+ 9,1	+ 1,3	- 28,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 6,0	+ 6,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 6,8	- 4,2	- 9,6	+ 2,6	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	+ 4,0	+ 8,7	+ 1,5	+ 8,0	- 8,4	+ 6,7	- 8,8	+ 2,5	- 11,4	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...	
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	+ 5,8	+ 4,3	+ 2,5	...	
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	+ 77,9	+ 58,5	+ 81,4	+ 114,0	...	+ 6,7	- 8,0	- 23,5	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	...	+ 3,4	+ 12,5	...	...	- 3,5	- 2,3	- 17,2	...	
Motorenbenzin	-	-	+ 5,6	- 6,8	- 1,6	+ 8,0	- 14,0	+ 0,6	+ 4,1	...	...	
Schnittholz	-	-	- 26,2	- 25,0	- 19,6	- 27,9	...	- 11,1	- 6,2	- 31,1	...	
Personenkraftwagen	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-	-	...	+ 10,0	+ 12,5	...	...	- 8,3	+ 22,7	...	...	
Baumwollgarn	-	-	+ 20,3	+ 30,2	+ 10,6	+ 20,0	...	+ 5,3	- 14,0	- 16,1	...	
Fleischwaren	-	-	- 0,1	- 0,7	+ 2,4	+ 8,5	...	+ 2,4	- 2,5	+ 5,6	...	
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	-	- 4,9	- 1,5	- 2,0	- 3,0	- 4,9	- 6,4	+ 1,3	+ 10,0	- 27,0	
Bergbau	-	-	- 29,7	- 15,9	- 25,0	- 20,5	- 23,4	+ 1,0	+ 7,2	+ 11,0	- 7,8	
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	- 2,1	- 0,2	+ 0,4	- 1,3	- 2,5	- 6,9	+ 0,8	+ 9,9	- 28,5	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	- 11,3	- 8,8	- 10,1	- 12,0	- 11,4	- 1,5	- 4,3	- 13,0	- 5,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 1,3	- 0,2	+ 5,1	+ 2,0	+ 3,8	- 16,5	+ 6,9	+ 30,2	- 45,6	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	+ 3,7	+ 4,9	0,0	- 1,7	- 2,6	+ 3,5	- 1,9	- 8,9	- 8,0	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	-	+ 0,2	+ 8,4	+ 4,8	+ 0,3	- 2,1	+ 3,2	- 3,1	+ 4,9	- 17,0	
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	-	- 9,7	- 40,6	- 26,9	- 38,3	- 19,0	- 39,0	+ 26,4	+ 15,9	- 43,8	

1) Einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz (Mehrwertsteuer. - 4) 1992/1993 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile - 9) 1992 endgültiges Ergebnis.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						1993
					Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	—	1 391	1 412	1 434	1 442	1 449	1 431	1 425	1 410	1 373
dar.: Angestellte	1 000	—	219	220	220	221	223	222	222	222	221
Arbeiter	1 000	—	1 115	1 135	1 156	1 164	1 170	1 153	1 147	1 132	1 097
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	1 723,6	1 827,6	1 878,8	1 850,3	1 788,8	1 741,1	1 566,4	1 286,0	1 062,2
im Hochbau	Mill. Std	—	1 170,5	1 225,3	1 111,2	99,6	118,5	114,7	104,2	84,8	75,8
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	578 935	616 897	55 889	49 681	60 657	59 407	53 541	43 649	37 321
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	426 505	446 605	40 897	36 763	42 601	40 789	37 034	30 043	28 999
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	151 362	148 929	13 225	12 021	13 899	13 340	12 601	10 203	8 884
im Tiefbau	1 000 Std	—	553 182	602 371	56 565	50 739	60 354	59 375	52 225	41 222	30 450
Straßenbau	1 000 Std	—	167 530	176 874	17 159	15 172	18 405	17 971	15 559	12 072	7 268
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	146 896	163 020	15 200	13 848	16 040	15 657	13 885	11 266	9 793
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	238 756	262 477	24 206	21 719	25 909	25 747	22 781	17 884	13 389
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	43 769	49 123	4 401	4 096	4 308	4 271	5 949	4 235	3 208
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	11 291	12 917	1 133	1 066	1 050	1 050	1 592	1 163	1 034
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	113,3	127,6	131,1	123,9	145,5	132,3	113,7	138,3	96,6
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	111,8	127,6	—	—	127,7	—	—	124,6	—
Produktionsindex <sup>1) 2) 5)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	99,2	110,3	119,9	114,1	129,4	130,8	116,0	90,1	81,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	183 983	217 018	19 519	18 566	20 344	20 897	21 197	27 104	11 488
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	180 015	212 711	19 126	18 203	19 936	20 494	20 804	26 672	11 289
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1 000	1 034	1 061	1 076	1 092	1 099	1 103	1 095	1 088	1 076	1 039
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1 000	157	164	171	171	173	174	175	175	175	174
Arbeiter <sup>3)</sup>	1 000	825	845	854	869	875	878	870	863	851	816
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 346,6	1 330,6	1 376,1	1 261,1	1 116,6	1 34,8	1 32,6	1 17,6	94,7	77,1
im Hochbau	Mill. Std	912,8	897,9	929,1	83,9	74,4	89,8	88,4	79,5	64,6	55,8
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	502 625	492 171	522 014	46 800	41 361	51 071	50 681	45 390	36 941	31 126
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	290 376	297 273	299 504	27 314	24 304	28 363	27 635	24 805	20 123	18 534
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	108 020	99 896	98 814	8 988	7 901	9 508	9 279	8 575	6 878	5 798
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	433 785	432 653	446 957	42 174	37 199	44 975	44 207	38 130	30 170	21 275
Straßenbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	134 538	133 575	136 862	13 358	11 645	14 438	14 016	11 848	9 277	5 398
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	110 044	112 571	118 665	10 974	9 881	11 477	11 309	9 776	8 203	6 769
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	189 203	186 507	191 430	17 842	15 673	19 060	18 882	16 506	12 870	9 108
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	34 370	37 234	40 314	3 595	3 336	3 490	3 486	5 113	3 431	2 549
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	8 589	9 493	10 734	945	881	863	865	1 381	962	847
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	1985=100	152,1	168,1	179,1	183,6	171,7	202,6	178,7	152,5	189,1	133,9
Index des Auftragsbestands	1985=100	141,5	165,2	180,2	—	—	179,4	—	—	170,9	—
Produktionsindex <sup>1) 2) 5)</sup>	1985=100	124,1	127,8	135,7	147,2	138,1	158,7	161,4	140,8	109,2	95,4
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	142 158	157 527	178 829	16 204	15 323	16 502	17 070	17 251	21 454	9 743
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	139 665	154 881	175 802	15 921	15 060	16 208	16 779	16 967	21 143	9 590
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	—	330	335	342	343	346	335	337	333	334
dar.: Angestellte	1 000	—	55	49	49	49	48	47	47	47	47
Arbeiter	1 000	—	270	281	286	289	292	283	284	281	281
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	393,0	451,6	41,7	38,8	44,0	41,5	38,8	31,2	29,1
im Hochbau	Mill. Std	—	272,5	296,1	27,3	25,2	28,6	26,3	24,7	20,2	19,9
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	—	86 764	94 883	9 089	8 320	9 586	8 726	8 151	6 708	6 195
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	—	129 232	147 101	13 583	12 459	14 238	13 154	12 229	9 920	10 465
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	—	51 466	50 115	4 237	4 120	4 391	4 061	4 026	3 325	3 086
im Tiefbau	1 000 Std	—	120 529	155 414	14 391	13 540	15 379	15 168	14 095	11 052	9 175
Straßenbau	1 000 Std	—	33 955	40 012	3 801	3 527	3 967	3 955	3 711	2 795	1 870
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	—	34 325	44 355	4 226	3 967	4 563	4 348	4 109	3 243	3 024
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	—	52 249	71 047	6 364	6 046	6 849	6 865	6 275	5 014	4 281
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	6 535	8 808	807	760	818	785	836	805	659
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	—	1 798	2 182	188	185	187	185	212	201	187
Index des Auftragsseingangs <sup>4)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	143,4	212,3	220,2	217,4	250,3	255,5	224,8	255,1	169,3
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	91,1	144,0	—	—	148,5	—	—	164,1	—
Produktionsindex <sup>1) 2) 5)</sup>	2. Hj 1990 = 100	—	99,7	128,7	140,3	140,3	152,7	152,7	142,0	110,3	110,0
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	26 456	38 189	3 315	3 243	3 842	3 827	3 946	5 650	1 745
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	25 134	36 909	3 205	3 142	3 728	3 715	3 837	5 528	1 699
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1 000	3 747,3	3 821,2	3 872,0	—	—	3 934,6	—	—	3 905,5	—
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	440 649	492 487	527 668	—	—	132 160	—	—	153 924	—

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstattezzählung 1987 berücksichtigt. — 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 5) 1992 endgültiges Ergebnis.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vorgjahr			Vergleich zum				Vormonat			
	1990	1991	1992	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,0	- 1,3	- 0,4	- 1,1	- 2,6
dar.: Angestellte	-	-	-	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 4,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,3
Arbeiter	-	-	-	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,9	- 1,4	- 0,5	- 1,3	- 3,1
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 2,0	+ 3,6	+ 18,5	- 5,5	- 2,6	- 10,1	- 19,5	- 15,7
im Hochbau	-	-	-	+ 1,5	+ 3,8	+ 19,4	- 4,7	- 3,2	- 9,2	- 18,7	- 10,6
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 5,6	+ 8,4	+ 30,5	+ 0,8	- 2,1	- 9,9	- 18,5	- 14,5
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	+ 0,2	+ 1,7	+ 11,3	- 6,9	- 4,3	- 9,2	- 18,9	- 3,5
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 10,0	- 6,7	+ 3,7	- 16,6	- 4,0	- 5,5	- 19,0	- 12,9
im Tiefbau	-	-	-	+ 3,0	+ 3,3	+ 16,6	- 7,5	- 1,6	- 12,0	- 21,1	- 26,1
Straßenbau	-	-	-	- 3,9	- 2,2	+ 17,6	- 11,8	- 2,4	- 13,4	- 22,4	- 39,8
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 10,2	+ 10,4	+ 19,8	+ 0,2	- 2,4	- 11,3	- 18,9	- 13,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 4,0	+ 3,0	+ 13,9	- 10,2	- 0,6	- 11,5	- 21,5	- 25,1
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 3,7	+ 12,7	+ 18,0	+ 1,2	- 0,9	+ 39,3	- 28,8	- 24,2
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 12,7	+ 17,6	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,0	+ 51,7	- 26,9	- 11,1
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 12,6	+ 7,7	+ 8,0	+ 25,6	+ 3,9	- 9,1	- 14,1	+ 21,6	- 30,2
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 14,1	...	...	+ 10,5 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 2,4 <sup>b)</sup>	...
Produktionsindex <sup>1)2)5)</sup>	-	-	+ 11,2	+ 7,7	+ 6,8	+ 16,9	+ 6,4	+ 1,1	- 11,3	- 22,3	- 9,2
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 13,9	+ 12,9	+ 34,3	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,4	+ 27,9	- 57,6
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 14,1	+ 13,2	+ 34,5	+ 6,5	+ 2,8	+ 1,5	+ 28,2	- 57,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	- 0,7	- 0,6	- 1,1	- 3,5
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 3,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,8	- 1,4	- 4,2
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	+ 2,6	- 1,2	+ 3,4	- 1,2	+ 1,5	+ 17,0	- 8,3	- 1,7	- 11,3	- 19,4	- 18,6
im Hochbau <sup>3)</sup>	+ 3,8	- 1,6	+ 3,5	- 0,6	+ 2,5	+ 19,1	- 6,6	- 1,6	- 10,1	- 18,7	- 13,5
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	+ 7,4	- 2,1	+ 6,1	+ 3,2	+ 5,9	+ 27,6	- 2,1	- 0,8	- 10,4	- 18,6	- 15,7
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	- 4,9	- 2,1	+ 6,8	- 12,0	- 2,6	- 10,2	- 18,9	- 7,9
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	- 7,3	- 7,5	- 1,1	- 6,7	- 0,5	+ 16,1	- 10,7	- 2,4	- 7,6	- 19,8	- 15,7
im Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 0,1	- 0,3	+ 3,3	- 2,3	- 0,7	+ 12,8	- 12,7	- 1,7	- 13,7	- 20,9	- 29,5
Straßenbau <sup>3)</sup>	- 1,9	- 0,7	+ 2,5	- 4,5	- 1,5	+ 17,4	- 11,7	- 2,9	- 15,5	- 21,7	- 41,8
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 3,4	+ 2,3	+ 5,4	- 0,2	- 0,7	+ 8,7	- 11,9	- 1,5	- 13,6	- 17,9	- 15,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	- 0,3	- 1,4	+ 2,6	- 2,0	- 0,0	+ 12,2	- 13,8	- 0,9	- 12,6	- 22,0	- 29,2
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 10,6	+ 8,3	+ 8,3	+ 0,1	+ 10,6	+ 15,2	- 2,1	- 0,1	+ 46,7	- 32,9	- 25,7
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	+ 11,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 10,8	+ 16,5	+ 12,3	+ 10,6	+ 0,3	+ 59,6	- 30,3	- 12,0
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	+ 15,1	+ 10,5	+ 6,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 18,6	+ 1,4	- 11,8	- 14,7	- 24,0	- 29,2
Index des Auftragsbestands	+ 18,6	+ 16,7	+ 9,1	...	...	+ 4,5 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 4,7 <sup>b)</sup>	...
Produktionsindex <sup>1)2)5)</sup>	+ 5,5	+ 3,0	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 12,0	- 0,1	+ 1,7	- 12,8	- 22,4	- 12,6
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 12,1	+ 10,8	+ 13,5	+ 9,2	+ 8,2	+ 26,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 24,4	- 54,6
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 12,2	+ 10,9	+ 13,5	+ 9,1	+ 8,1	+ 26,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,1	+ 24,6	- 54,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	-	-	-	+ 5,5	+ 7,0	+ 7,5	+ 11,4	- 3,0	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1
dar.: Angestellte	-	-	-	- 6,1	- 3,9	- 2,4	+ 3,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3
Arbeiter	-	-	-	+ 7,6	+ 8,9	+ 9,3	+ 12,9	- 3,0	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	+ 13,9	+ 10,7	+ 23,1	+ 2,8	- 5,6	- 6,4	- 19,6	- 6,8
im Hochbau	-	-	-	+ 9,5	+ 8,1	+ 20,5	+ 1,0	- 7,9	- 6,1	- 18,4	- 1,2
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	+ 22,1	+ 24,0	+ 49,7	+ 18,4	- 9,0	- 6,6	- 17,7	- 7,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	+ 13,0	+ 10,4	+ 21,8	+ 3,8	- 7,6	- 7,0	- 18,9	+ 5,5
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	- 16,9	- 17,6	- 15,1	- 25,7	- 7,5	- 0,9	- 17,4	- 7,2
im Tiefbau	-	-	-	+ 22,4	+ 15,7	+ 28,3	+ 7,1	- 1,4	- 7,1	- 21,6	- 17,0
Straßenbau	-	-	-	- 1,8	- 4,1	+ 18,2	- 12,3	- 0,3	- 6,2	- 24,7	- 33,1
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	+ 51,1	+ 50,9	+ 60,3	+ 44,7	- 4,7	- 5,5	- 21,1	- 6,8
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	+ 25,1	+ 12,1	+ 18,6	- 1,5	+ 0,2	- 8,6	- 20,1	- 14,6
Bruttolohnsumme	-	-	-	+ 23,7	+ 27,2	+ 31,6	+ 16,5	- 4,0	+ 6,5	- 3,8	- 18,1
Bruttogehaltsumme	-	-	-	+ 22,4	+ 25,8	+ 18,8	+ 24,6	- 1,5	+ 14,6	- 5,0	- 7,0
Index des Auftragseingangs <sup>4)</sup>	-	-	+ 48,0	+ 34,9	+ 35,8	+ 60,4	+ 14,9	+ 2,1	- 12,0	+ 13,5	- 33,6
Index des Auftragsbestands	-	-	+ 58,1	...	...	+ 53,5 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 10,5 <sup>b)</sup>	...
Produktionsindex <sup>1)2)5)</sup>	-	-	+ 29,1	+ 27,4	+ 24,9	+ 33,7	+ 26,9	+ 0,0	- 7,0	- 22,3	- 0,3
Gesamtumsatz	-	-	-	+ 41,3	+ 39,5	+ 75,0	+ 27,7	- 0,4	+ 3,1	+ 43,2	- 69,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	+ 44,1	+ 42,7	+ 77,9	+ 30,6	- 0,3	+ 3,3	+ 44,1	- 69,3
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	...	...	+ 0,9 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 0,7 <sup>b)</sup>	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,6	+ 11,8	+ 7,1	...	...	+ 10,4 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 16,5 <sup>b)</sup>	...

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) 1992 endgültiges Ergebnis.

a) 4. Vj 92 gegenüber 4. Vj 91. - b) 4. Vj 92 gegenüber 3. Vj 92.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug	Sept.	Okt	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 957	142 241p	...	14 175	13 630	13 748	11 931	11 488	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	181 361	179 559p	...	18 263	17 800	17 860	16 424	16 387	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	63 378	65 930p	...	7 102	6 977	7 028	6 472	6 480	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	34 849	35 100p	...	2 957	2 980	3 010	2 845	2 485	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	189 034	193 428p	...	16 829	14 785	17 252	15 667	13 971	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	41 253	44 085p	...	3 983	3 897	4 497	4 057	3 856	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	391 430	400 586p	...	40 814	40 254	40 965	38 919	40 135	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	131 641	150 544p	...	6 819	8 583	8 998	9 761	10 1437	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	156 048	167 119p	...	5 357	8 738	8 901	8 976	10 9387	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	256 488	314 544p	...	15 684	18 872	19 972	22 637	21 6032	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	118,0	126,2	124,3	113,7	128,4	128,9	123,2	124,7	103,4	109,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100,3	104,1	102,9	92,9	97,3	98,1	88,2	99,2	83,0	88,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	92,1	84,4	72,0	57,6	71,9	69,5	67,3	55,4	67,2	58,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	116,1	105,8	97,4	86,3	92,6	96,7	86,4	76,5	81,8	85,9
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1986=100	91,1	102,0	93,9	91,5	98,1	95,2	92,6	91,5	79,0	83,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	114,8	109,1	99,5	92,5	103,1	99,8	90,8	73,5	83,0	84,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	130,3	150,9	165,9	162,2	190,8	194,3	174,0	154,2	118,9	133,5
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	147,0	124,6	117,1	105,3	112,6	106,8	101,3	97,9	104,4	119,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	118,2	130,1	130,7	120,1	130,9	132,7	131,9	147,2	110,4	115,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	121,6	132,7	129,5	143,1	162,1	146,5	127,4	110,0	129,0	133,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	137,9	147,7	148,5	128,8	164,4	171,6	166,6	151,9	131,2	131,7
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	127,7	133,8	130,9	116,3	160,3	155,8	148,2	125,9	104,9	106,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	124,6	142,5	138,6	115,0	132,2	135,6	132,4	141,4	108,3	129,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	129,4	149,5	158,9	141,8	159,7	168,4	158,2	187,8	139,5	133,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	136,4	130,5	128,3	120,7	136,0	131,3	133,4	142,3	107,4	108,8
Binnengroßhandel	1986=100	117,3	127,0	126,9	117,0	131,9	133,1	126,0	129,5	103,9	111,2
Produktionsverbindungshandel	1986=100	116,8	123,0	120,8	111,9	126,1	126,6	117,4	119,1	96,9	103,6
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	118,0	133,0	135,9	124,5	140,4	142,6	138,6	144,8	114,1	122,3
Streckengroßhandel	1986=100	102,7	103,0	97,1	89,9	98,5	97,8	93,3	94,4	78,7	84,4
Lagergroßhandel	1986=100	127,7	140,9	141,5	128,8	147,4	148,6	142,1	143,9	119,1	125,9

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,3	- 7,0 p	...	+ 11,3	+ 11,9	...	...	- 13,2	- 3,7	...	...
Rauminhalt	+ 24,5	- 1,0 p	...	+ 16,6	+ 18,1	...	...	- 8,0	- 0,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 27,8	+ 4,0 p	...	+ 23,9	+ 23,1	...	...	- 7,9	+ 0,1	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,0	+ 0,7 p	...	+ 4,6	- 0,8	...	...	- 5,5	- 12,7	...	...
Rauminhalt	+ 8,3	+ 2,3 p	...	+ 2,1	- 9,9	...	...	- 9,2	- 10,8	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 17,1	+ 6,9 p	...	+ 18,7	+ 1,9	...	...	- 9,8	- 4,9	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 41,8	+ 2,3 p	...	+ 20,1	+ 21,5	...	...	- 5,0	+ 3,1	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 1,6	+ 14,4 p	...	+ 13,2	+ 16,5	...	...	+ 8,5	+ 939,2	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,1	+ 7,1 p	...	- 7,1	+ 6,9	...	...	+ 0,8	+1118,7	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 7,5	+ 22,6 p	...	+ 20,9	+ 21,0	...	...	+ 13,3	+ 854,3	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 6,7	+ 6,9	- 1,5	- 4,6	+ 1,5	- 14,3	- 7,6	- 4,4	+ 1,2	- 17,1	+ 6,1
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,5	+ 3,8	- 1,2	- 10,2	- 11,6	- 15,6	- 13,7	- 10,1	+ 12,5	- 16,3	+ 7,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	- 8,2	- 8,4	- 14,7	- 14,6	- 21,2	- 25,2	- 27,9	- 3,2	- 17,7	+ 21,3	- 13,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 7,6	- 8,9	- 7,9	- 11,7	- 7,9	- 17,3	- 9,1	- 10,7	- 11,5	+ 8,9	+ 5,1
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	+ 6,3	+ 12,0	- 7,9	- 15,4	- 15,0	- 18,6	- 5,0	- 2,7	- 1,3	- 13,7	+ 5,3
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	- 4,6	- 5,0	- 8,8	- 10,4	- 7,3	- 22,9	- 13,4	- 9,0	- 19,1	+ 12,9	+ 1,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 12,0	+ 15,8	+ 9,9	+ 6,1	+ 18,2	- 5,0	- 3,3	- 10,4	- 11,4	- 22,9	+ 12,3
Altmateriale, Reststoffen	- 16,0	- 15,2	- 6,0	- 17,3	- 10,3	- 13,1	- 1,6	- 5,1	- 13,4	+ 6,6	+ 14,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 10,1	+ 0,5	- 2,8	+ 4,3	- 11,9	- 2,6	- 0,6	+ 11,6	- 25,0	+ 4,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 12,8	+ 9,1	- 2,4	- 0,8	+ 4,2	- 10,2	- 7,2	- 13,0	- 13,7	+ 17,3	+ 3,8
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 12,0	+ 7,1	+ 0,5	- 0,7	+ 7,3	- 10,3	- 9,6	- 2,9	- 8,8	- 13,6	+ 0,3
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,6	+ 4,8	- 2,2	- 3,5	+ 1,0	- 15,1	- 13,2	- 4,9	- 15,0	- 16,7	+ 1,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 12,8	+ 14,4	- 2,7	- 4,3	+ 3,5	- 17,8	- 7,0	- 2,4	+ 6,8	- 23,4	+ 19,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 10,4	+ 15,5	+ 6,3	+ 2,2	+ 14,8	- 12,4	- 11,4	- 6,1	+ 18,7	- 25,7	- 4,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 7,8	- 4,3	- 1,7	- 2,1	+ 8,1	- 9,5	- 10,5	+ 1,8	+ 6,7	- 2,4	+ 1,3
Binnengroßhandel	+ 8,0	+ 8,3	- 0,1	- 3,3	+ 2,8	- 13,3	- 6,7	+ 5,3	+ 2,8	- 19,8	+ 7,0
Produktionsverbindungshandel	+ 5,9	+ 5,3	- 1,8	- 5,0	+ 0,8	- 13,6	- 8,4	- 7,3	+ 1,4	- 18,6	+ 6,9
Konsumtionsverbindungshandel	+ 11,0	+ 12,7	+ 2,2	- 1,1	+ 5,3	- 13,0	- 4,5	- 2,8	+ 4,5	- 21,2	+ 7,1
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 0,3	- 5,7	- 9,8	- 5,0	- 16,9	- 9,1	- 4,6	+ 1,2	- 16,6	+ 7,2
Lagergroßhandel	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	- 2,3	+ 4,7	- 13,1	- 6,9	- 4,4	+ 1,3	- 17,2	+ 5,7

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan	Febr.
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel</b> (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1991=100	—	100,0	82,8	74,3	79,0	77,7	74,8	83,9	62,3	72,3
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	100,0	77,6	77,1	79,4	70,3	69,9	82,3	76,3	98,9
nissen	1991=100	—	100,0	169,9	181,3	229,1	234,2	213,6	192,2	153,8	158,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	100,0	94,0	83,0	83,3	85,9	81,0	91,3	63,5	71,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	—	100,0	41,5	39,3	50,7	51,2	46,3	43,4	24,1	27,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	—	100,0	100,4	87,6	103,4	103,8	107,6	109,1	80,5	81,2
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1991=100	—	100,0	72,7	63,9	72,1	64,0	60,4	74,0	40,8	46,8
ständen	1991=100	—	100,0	57,5	42,7	50,2	40,9	36,9	49,9	25,0	23,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	—	100,0	125,5	120,8	132,3	145,6	144,1	177,0	118,0	116,5 p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	100,0	137,7	120,8	132,3	145,6	144,1	177,0	118,0	116,5 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel</b> (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1986=100	125,5	136,5	137,7	120,8	132,3	145,6	144,1	177,0	118,0	116,5 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	120,6	125,1	123,4	117,5	116,0	126,2	122,4	146,2	111,2	111,1 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	114,8	123,7	124,3	98,4	133,7	157,3	139,4	167,1	112,4	90,4 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	138,3	152,7	161,5	131,8	155,4	176,4	187,9	227,0	138,7	152,5 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	129,2	131,7	128,1	110,2	118,4	131,6	154,4	230,5	112,8	108,4 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	130,0	146,2	149,9	139,4	151,8	153,3	168,4	243,7	143,1	138,9 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	122,6	134,6	144,2	133,9	139,4	148,6	142,9	183,7	126,8	120,4 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	135,9	149,5	148,4	146,3	148,2	148,9	146,6	148,6	121,7	119,9 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	146,8	172,2	172,0	135,2	153,2	164,4	159,8	181,9	117,9	136,5 p
Waren verschiedener Art	1986=100	120,8	131,5	133,7	120,7	129,7	143,1	148,9	191,2	119,8	114,4 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	110,4	113,8	113,5	95,5	99,6	115,6	135,0	195,0	114,9	90,3 p
SB-Warenhäuser	1986=100	136,6	148,3	156,7	145,8	144,6	162,0	163,5	217,2	144,6	...
Verbrauchermärkte	1986=100	135,3	127,1	132,8	129,4	122,2	135,5	130,8	171,7	119,6	...
Supermärkte	1986=100	124,7	128,7	129,1	122,7	119,4	131,7	126,7	153,1	117,5	...
<b>Gastgewerbe</b> (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1986=100	116,9	121,1	124,1	132,8	138,6	135,0	115,0	122,6	106,4	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	127,1	133,6	136,5	151,6	169,4	162,2	119,7	118,4	102,1	...
Gaststättengewerbe	1986=100	110,0	113,2	115,8	122,5	121,3	118,6	109,1	122,8	106,3	...
Kantinen	1986=100	134,8	136,4	146,2	136,7	149,1	157,6	157,4	147,5	136,5	...
<b>Reiseverkehr</b>											
<b>Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland<sup>4)</sup></b>	1 000	511 387	75 419	75 320	7 404	8 111	7 655	5 198	4 287	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1 000	74 332	75 419	75 320	7 404	8 111	7 655	5 198	4 287	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	15 627	14 295	13 844	1 673	1 518	1 225	814	688	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1 000	255 725	266 209	266 790	31 254	29 126	25 506	15 217	14 315	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	34 842	33 246	31 953	4 110	3 429	2 834	1 893	1 624	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	21 326	46 733	...	5 036	5 834	6 492	4 884	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 274	8 985	...	798	1 179	825	673	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel</b> (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1991=100	...	100,0	...	99,7	101,3	107,7	106,7	130,2	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	...	100,0	...	103,0	101,2	110,3	107,4	133,8	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	100,0	...	132,0	144,6	157,0	151,8	163,8	...	...
Waren verschiedener Art	1991=100	...	100,0	...	76,5	74,3	79,3	81,5	108,0	...	...
<b>Gastgewerbe</b> (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1991=100	...	...	...	146,9	154,5	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1991=100	...	...	...	133,8	136,9	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
<b>Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland<sup>4)</sup></b>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>6)</sup>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen — 4) Einschl. Durchreisen — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 8 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	-	-	- 18,4	- 19,0	- 13,1	- 29,6	- 12,6	- 3,7	+ 12,2	- 25,7	+ 16,1
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	-	-	- 23,9	- 10,0	- 8,8	- 34,2	- 0,2	- 0,6	+ 17,7	- 7,3	+ 29,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	+ 79,3	+ 79,2	+ 110,7	+ 29,1	+ 22,4	- 8,8	- 10,0	- 20,0	+ 2,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	- 11,3	- 5,6	- 3,7	- 28,6	- 14,5	- 5,7	+ 12,7	- 30,4	+ 13,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	- 44,9	- 51,0	- 46,7	- 56,9	- 57,5	- 9,6	- 6,3	- 44,5	+ 13,0
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	-	+ 0,4	+ 10,0	+ 18,1	- 8,3	- 11,8	+ 3,7	+ 1,4	- 26,2	+ 0,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	- 27,5	- 53,4	- 48,4	- 45,7	- 31,6	- 5,6	+ 22,5	- 44,9	+ 14,7
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	- 42,5	- 60,6	- 28,7	- 35,9	- 44,7	- 9,8	+ 35,2	- 49,9	- 5,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 10,6	+ 8,7	+ 0,9	- 1,2	+ 9,4	- 7,9	- 6,0p	- 1,0	+ 22,8	- 33,3	- 1,3p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 8,1	+ 3,8	- 1,4	- 6,2	+ 1,3	- 5,1	- 2,8p	- 3,0	+ 19,4	- 23,9	- 0,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,7	+ 7,8	+ 0,5	- 5,4	+ 6,0	- 1,9	- 8,8p	- 11,4	+ 19,9	- 32,7	- 19,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 8,9	+ 10,4	+ 5,8	+ 6,8	+ 17,6	- 1,5	+ 4,5p	+ 6,5	+ 20,8	- 38,9	+ 10,0p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 14,2	+ 1,9	- 2,7	- 1,8	+ 8,1	- 10,2	- 5,4p	+ 17,3	+ 49,3	- 51,2	- 3,6p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 9,5	+ 12,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 10,8	+ 3,7	+ 2,5p	+ 9,9	+ 44,7	- 41,3	- 2,9p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 13,7	- 7,0	- 9,8p	- 3,8	+ 28,6	- 31,0	- 5,0p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 8,3	+ 9,9	- 0,7	- 5,5	+ 3,7	- 12,2	- 11,7p	- 1,5	+ 1,4	- 18,1	- 1,5p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,3	+ 17,4	- 0,1	+ 5,5	+ 26,2	- 23,1	- 15,5p	- 2,8	+ 13,8	- 35,2	+ 15,8p
Waren verschiedener Art	+ 10,8	+ 8,8	+ 1,7	- 1,0	+ 7,8	- 5,5	- 3,3p	+ 4,1	+ 28,4	- 37,3	- 4,5p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 7,3	+ 3,0	- 0,3	- 2,9	+ 5,3	- 8,2	- 6,2p	+ 16,8	+ 44,4	- 41,1	- 21,4p
SB-Warenhäuser	+ 8,9	+ 8,6	+ 5,7	+ 1,7	+ 12,3	+ 1,3	...	+ 0,9	+ 32,8	- 33,4	...
Verbrauchermärkte	+ 8,3	- 6,0	+ 4,5	- 1,9	+ 6,3	+ 1,0	...	- 3,5	+ 31,3	- 30,3	...
Supermärkte	+ 9,5	+ 2,9	+ 0,3	- 5,7	+ 3,1	- 6,2	...	- 3,8	+ 20,8	- 23,3	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	+ 5,7	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,0	...	- 14,8	+ 6,6	- 13,2	...
Beherbergungsgewerbe	+ 7,9	+ 5,0	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,2	...	- 26,2	- 1,1	- 13,8	...
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,6	...	- 8,0	+ 12,6	- 13,4	...
Kantinen	+ 10,6	+ 1,9	+ 7,2	+ 7,8	+ 6,0	- 0,4	...	- 0,1	- 6,3	- 7,5	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 6,8	+ 1,5	- 0,1	- 2,7	+ 0,4	...	...	- 32,1	- 17,5	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 7,7	- 8,5	- 3,2	- 6,9	- 6,7	...	...	- 33,5	- 15,5	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	+ 5,1	+ 4,1	+ 0,2	- 2,5	- 0,5	...	...	- 40,3	- 5,9	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 5,4	- 4,6	- 3,9	- 3,9	- 6,5	...	...	- 33,2	- 14,2	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+163,2	+119,1	...	+ 5,5	...	...	...	- 24,8	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 14,8	+ 8,6	...	- 14,5	...	...	...	- 18,5	...	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	...	...	...	+ 3,2	+ 12,1	...	...	- 0,9	+ 22,0	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	...	...	...	+ 10,6	+ 22,9	...	...	- 2,6	+ 24,6	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	+ 34,3	+ 36,7	...	...	- 3,3	+ 7,9	...	...
Waren verschiedener Art	...	...	...	- 16,9	- 9,3	...	...	+ 2,8	+ 32,5	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>6)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.







# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 621,4p	1 509,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	407 542	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge <sup>1)</sup>	1 000 t	—	548 941	...	45 986	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	232 648p	...	17 645p	19 169p	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	162 558	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	—	1 104	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	74 067	79 291	...	7 773	7 367	7 429	7 301	7 626	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	4 688,2	4 475,3	266,5	314,9	334,1	313,4	322,5	265,5	268,1	268,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	4 158,7	3 929,6	230,7	280,1	301,5	285,7	291,8	238,2	238,4	238,4
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	389 350	384 447	393 042	35 923	34 724	34 619	32 544	29 542	25 887	...
Getötete	Anzahl	11 046	11 248	10 643	1 026	929	992	968	859	845	...
Schwerverletzte	Anzahl	510 931	503 636	513 146	46 880	45 238	45 215	42 831	38 891	33 659	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	1 920,0	1 984,7	152,2	162,0	188,5	189,3	180,6	160,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	1 920,0	1 984,7	152,2	162,0	188,5	189,3	180,6	160,9	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 135,2p	1 173,5p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 873,1p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	310 433	309 567	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	300 597	519 899	...	41 769	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	231 574	211 754	...	16 090p	17 524p	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	143 763	149 729	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 148	1 100	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	64 364	66 981	...	6 566	6 262	6 256	6 243	6 527	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 386,5	3 837,5	3 564,4	203,4	249,5	264,2	244,2	242,2	213,8	211,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 040,8	3 428,6	3 152,1	176,6	224,0	241,6	225,7	220,3	194,9	189,5
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	340 043	320 788	323 465	29 709	28 414	28 180	26 422	24 058	21 033	...
Getötete	Anzahl	7 906	7 515	7 304	728	643	659	638	592	602	...
Schwerverletzte	Anzahl	103 403	420 056	423 240	38 793	37 243	37 024	34 955	31 824	27 642	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 755	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 670,5	1 630,2	1 596,3	121,3	129,3	149,2	150,3	141,1	127,5	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	470,9p	335,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	2 802,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	234 757	118 998	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge.	1 000 t	—	29 047	...	4 217	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	13 620	4 729	...	311p	309p	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	13 049	12 829	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	21	6	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	9 703	12 310	...	1 207	1 104	1 172	1 058	1 100	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	830,7	910,9	63,1	65,4	69,9	69,2	80,2	51,7	56,3	56,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	730,1	777,5	54,1	56,1	59,9	60,0	71,5	73,3	48,9	48,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	49 307	63 659	69 577	6 214	6 310	6 439	6 122	5 484	4 854	...
Getötete	Anzahl	3 140	3 733	3 380	298	286	333	330	264	243	...
Schwerverletzte	Anzahl	62 773	83 580	89 906	8 087	7 995	8 191	7 876	7 067	6 017	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	289,8	388,4	30,9	32,8	39,3	39,0	39,6	33,4	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	289,8	388,4	30,9	32,8	39,3	39,0	39,6	33,4	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Deutsche Bundesbank <sup>3)</sup>	Mrd. DM	158,6	171,8	200,5	177,4	179,3	182,8	189,7	200,5	192,5	191,7
<b>Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva<sup>4)</sup></b>											
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	106,4	97,3	144,0	104,4	181,5	142,4	140,8	144,0	133,0	122,6
	Mrd. DM	208,5	225,3	188,9	224,4	166,3	185,2	207,8	188,9	207,1	221,8

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,3	+ 7,1	...	+ 5,4	+ 10,0	...	...	- 1,7	+ 4,5	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	- 4,1	+ 2,6	+ 22,0	- 26,7	- 24,8	- 6,2	+ 2,9	- 17,7	+ 1,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	- 5,5	+ 4,7	+ 25,7	- 27,5	- 24,7	- 5,2	+ 2,1	- 18,4	+ 0,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 3,2	- 5,7	+ 2,2	+ 3,4	+ 5,3	+ 3,9	...	- 6,0	- 9,2	- 12,4	...
Getötete	+ 13,0	+ 1,8	- 5,4	+ 3,3	- 8,7	+ 5,8	...	- 2,4	- 11,3	- 1,6	...
Schwerverletzte	+ 4,2	- 1,4	+ 1,9	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,4	...	- 5,3	- 9,2	- 13,5	...
Leichtverletzte	-	-	+ 3,4	+ 5,7	+ 1,9	+ 8,4	...	+ 0,5	- 4,6	- 10,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 1,6p	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	+ 5,3	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 2,0	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 9,5	+ 4,1	...	+ 5,6	+ 11,3	...	...	- 0,2	+ 4,5	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 8,1	+ 13,3	- 7,1	- 0,1	+ 22,0	- 27,6	- 27,3	- 7,6	- 0,8	- 11,4	- 0,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,4	+ 12,8	- 8,1	- 1,8	+ 24,9	- 28,6	- 27,3	- 6,6	- 2,4	- 11,5	- 2,8
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,0	- 5,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 5,2	+ 3,8	...	- 6,2	- 8,9	- 12,6	...
Getötete	- 1,1	- 4,9	- 2,8	+ 5,1	- 4,1	+ 11,7	...	- 3,2	- 7,2	+ 1,7	...
Schwerverletzte	- 4,1	- 6,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,8	+ 3,8	...	- 5,6	- 9,0	- 13,1	...
Leichtverletzte	+ 0,9	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 1,0	- 2,4	- 2,1	+ 0,6	- 4,2	+ 4,9	...	+ 0,8	- 6,2	- 9,6	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	- 30,8	- 49,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	- 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	- 7,0	- 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 20,7	+ 26,9	...	+ 3,7	+ 3,3	...	...	- 9,7	+ 4,0	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	+ 9,6	+ 13,1	+ 22,2	- 22,5	- 13,9	+ 1,0	+ 15,9	- 35,5	+ 8,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	+ 6,5	+ 17,3	+ 27,9	- 22,1	- 13,1	+ 0,1	+ 19,2	- 39,4	+ 12,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	+ 46,0	+ 29,1	+ 9,3	+ 14,5	+ 5,4	+ 4,2	...	- 4,9	- 10,4	- 11,5	...
Getötete	+ 76,0	+ 18,9	- 9,5	± 0,0	- 17,6	- 6,5	...	- 0,9	- 19,1	- 8,0	...
Schwerverletzte	+ 53,0	+ 33,1	+ 7,6	+ 14,6	+ 3,9	+ 0,4	...	- 3,8	- 10,3	- 14,9	...
Leichtverletzte	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	+ 34,0	+ 31,5	+ 32,0	+ 23,7	...	- 0,8	+ 1,5	- 15,7	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	+ 8,0	+ 8,3	+ 16,7	+ 10,5	+ 16,7	+ 14,7	+ 13,8	+ 3,8	+ 5,7	- 4,0	- 0,4
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	+ 6,4	- 8,6	+ 48,0	+ 40,9	+ 48,0	+ 35,4	+ 23,0	- 1,1	+ 2,3	- 7,6	- 7,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 18,9	+ 8,1	- 16,2	- 6,4	- 16,2	- 8,5	+ 0,8	+ 12,2	- 9,1	+ 9,6	+ 7,1

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.





# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992					1993	
					Aug	Sept.	Okt	Nov	Dez.	Jan.	Febr
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	402 617	462 549	507 907p	37 424	52 596	33 690	35 089	72 114p	41 473p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	177 590	204 578	230 146p	20 426	18 133	17 781	17 476	33 636p	20 710p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 519	41 202	42 744p	546	11 284	229	495	13 587p	15p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	30 090	31 368	32 184p	623	8 575	276	449	8 001p	1 050p	...
Umsatzsteuer 2)	Mill. DM	78 012	94 312	112 202p	9 396	8 460	9 269	10 904	9 969p	12 678p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	69 573	79 741	79 584p	6 580	5 604	6 626	6 730	6 757p	5 722p	...
Landesteuern	Mill. DM	25 368	27 117	30 121p	3 187	1 901	2 065	3 272	1 904p	2 410p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 333	6 712	6 765p	1 445	109	107	1 534	154p	171p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	8 314	9 536	11 361p	791	833	895	761	788p	1 163p	...
Biersteuer	Mill. DM	1 355	1 537	1 472p	142	109	146	118	84p	173p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	5 572	5 961	6 946p	406	2	1 361	382	1 758p	91p	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-32 116	-36 867	-40 610p	-2 982	-4 413	-2 633	-2 224	-7 081p	3 104p	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>											
<b>Gemeinschaftsteuern</b>											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	Mill. DM	-	15 927	21 114p	1 709	1 773	1 633	1 755	3 235p	2 181p	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	9 597	17 176p	1 692	1 639	1 598	1 628	2 525p	1 719p	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	331	1 213p	216	65	243	262	9p	148p	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	348	1 004p	256	13	235	202	16p	227p	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	4 426	5 072p	372	130	364	491	601p	771p	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	1 134	853p	94	64	60	72	118p	34p	...
Landesteuern	Mill. DM	-	1 997	2 839p	195	176	196	196	209p	187p	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	17p	1	2	1	0	1	0p	0p	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	1 475	1 955p	128	95	111	112	107p	103p	...
Biersteuer	Mill. DM	-	110	152p	11	16	17	13	16p	14p	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	-	25	-	-	-	-	-	-	-	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-	-1 489	-2 718p	-221	-236	-203	-528	-378p	236p	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 785,70	1 892,48	1 995,50	1 991,63	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	491,03	515,08	541,04	567,54	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	138,55	153,55	148,20	151,79	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 452,39	3 773,13	4 068,25	3 781,65	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	830,52	880,59	953,22	849,19	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	182,76	202,81	221,91	231,62	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 182,62	5 434,39	5 518,29	5 197,01	...	...	...	...	...	...
dar. für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 037,22	1 099,69	1 198,51	1 047,24	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	232,72	245,91	269,34	270,68	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet 6)</b>											
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,7	39,3	39,0	...	...	39,0	...	...	...	...
Index	1985=100	97,6	96,7	95,8	...	...	95,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	20,21	21,45	22,66	...	...	23,08	...	...	...	...
Index	1985=100	122,5	130,0	137,6	...	...	140,9	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	803	845	885	...	...	900	...	...	...	...
Index	1985=100	119,6	125,7	131,9	...	...	134,9	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 382	4 651	4 888	...	...	4 970	...	...	...	...
Index	1985=100	119,5	126,3	133,3	...	...	136,1	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,4	96,0	95,8	...	...	95,8	...	...	95,7	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	121,4	129,3	137,3	...	...	139,7	...	...	141,0	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	116,7	123,8	130,1	...	...	132,6	...	...	134,1	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	40,7	41,0	...	...	41,5	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	10,45	13,43	...	...	14,20	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	425	553	...	...	589	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	2 081	2 796	...	...	2 955	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung - 2) 1990 USI-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen; vorläufige Werte.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Nov 92	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	Nov. 92	Dez 92	Jan 93	Febr 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Nov 91	Dez. 91	Jan. 92	Febr 92	Okt 92	Nov 92	Dez. 92	Jan 93	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>												
Gemeinschaftsteuern												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)												
dar.: Lohnsteuer	+ 1,4	+ 14,9	+ 9,8p	+ 11,0	+ 5,0p	+ 7,7p	...	+ 4,2	+105,2p	- 42,5p	...	
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,3	+ 15,2	+ 12,5p	+ 9,0	+ 11,7p	+ 6,0p	...	- 1,7	+ 92,5p	- 38,4p	...	
Körperschaftsteuer	- 9,8	+ 12,8	+ 3,7p	X	+ 8,6p	X	...	X	X	X	...	
Umsatzsteuer 2)	- 12,0	+ 4,2	+ 2,6p	X	- 10,3p	+ 68,0p	...	X	X	X	...	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,7	+ 20,9p	+ 19,0p	+ 12,1	+ 13,7p	+ 25,8p	...	+ 17,6	- 8,6p	+ 27,2p	...	
Landessteuern	+ 9,6	+ 14,6	- 0,2p	+ 18,6	- 15,2p	- 10,4p	...	+ 1,6	+ 0,4p	- 15,3p	...	
dar.: Vermögensteuer	+ 4,8	+ 6,9	+ 11,1p	+ 7,2	+ 7,8p	- 4,0p	...	+ 58,5	- 41,8p	+ 26,6p	...	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,8p	+ 5,4	- 2,1p	+ 26,5p	...	X	X	X	...	
Biersteuer	+ 9,3	+ 14,7	+ 19,1p	+ 8,3	+ 4,3p	- 11,8p	...	- 15,0	+ 3,5p	+ 47,6p	...	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 7,6	+ 13,4	- 4,2p	- 3,0	- 23,3p	+ 20,6p	...	- 19,6	- 28,9p	+106,8p	...	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 4,9	+ 7,0	+ 16,5p	- 0,5	+ 15,0p	X	...	X	X	X	...	
	- 2,1	+ 14,8	+ 10,2p	- 7,3	+ 10,8p	+ 2,7p	...	X	X	- 56,2p	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder</b>												
Gemeinschaftsteuern												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)												
dar.: Lohnsteuer	-	X	+ 32,4p	+ 51,7	+111,6p	- 20,3p	...	+ 7,4	+ 84,3p	- 32,8p	...	
Veranlagte Einkommensteuer	-	X	+ 79,0p	+ 62,8	+ 40,4p	+ 36,0	...	+ 1,9	+ 55,3p	- 31,9p	...	
Körperschaftsteuer	-	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...	
Umsatzsteuer	-	X	+ 31,1p	+158,8	X	- 32,3p	...	+ 34,8	+ 22,4p	+ 28,4p	...	
Einfuhrumsatzsteuer	-	X	- 24,7p	+ 18,3	+ 9,5p	- 28,7p	...	+ 21,1	+ 63,7p	- 71,6p	...	
Landessteuern	-	X	+ 42,1p	+ 80,6	+ 33,4p	+ 41,1p	...	+ 0,1	+ 6,3p	- 10,2p	...	
dar.: Vermögensteuer	-	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...	
Kraftfahrzeugsteuer	-	X	+ 32,6p	+ 31,8	+ 10,5p	+ 36,3p	...	+ 0,6	- 4,0p	- 3,8p	...	
Biersteuer	-	X	+ 39,2p	+ 26,8	+ 44,1p	- 1,4p	...	- 22,0	+ 22,1p	- 14,4p	...	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	-	X	-	-	-	...	-	-	-	...	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	-	X	+ 82,5p	+257,8	+ 39,8p	+ 20,1p	...	X	X	X	...	
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)</b>												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	+ 10,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,0	+ 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Löhne und Gehälter</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet 6)</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 1,0	...	...	...	- 0,7	...	- 0,5	...	...	...	
Index	- 1,0	- 0,9	...	...	...	- 0,9	...	- 0,5	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	+ 5,7	...	+ 0,8	...	...	...	
Index	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	+ 5,8	...	+ 0,7	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	+ 4,7	...	+ 0,3	...	...	...	
Index	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	+ 4,9	...	+ 0,1	...	...	...	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	+ 5,1	...	+ 0,8	...	...	...	
Index	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	+ 5,5	...	+ 0,5	...	...	...	
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,0	- 0,4	- 0,2	...	...	...	...	...	...	- 0,1 a)	...	
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,8	+ 6,5	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	+ 0,9 a)	...	
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,6	+ 6,1	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	+ 1,1 a)	...	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	-	-	...	...	...	+ 0,5	...	+ 0,2	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	...	...	...	+ 29,1	...	+ 3,6	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	...	...	...	+ 30,0	...	+ 3,7	...	...	...	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	...	...	...	+ 34,2	...	+ 2,7	...	...	...	

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art 21 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 6) 1992: ohne Bremen; vorläufige Werte.  
a) Januar 1993 gegenüber Oktober 1992.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept	Okt	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	95,7	98,3	100,8	99,4	99,1	99,5	98,9	99,7	100,4 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	95,3	93,4	92,9	93,3	92,5	93,3	94,1 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	124,4	125,2	125,8	126,3	126,3	127,0	127,3 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	94,7	94,1	91,9	91,0	88,9	89,0	87,0	86,8 p	87,0 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	88,7	88,2	86,1	86,7	87,7	88,9	89,5	...
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	93,1	92,0	90,0	89,8	86,8	86,0 p	86,1 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	115,9	79,1	91,6	91,5	86,7	88,4	90,9	90,6	88,0	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1989=100	..	74,5	79,6	80,6	80,5	80,9	80,9	82,9	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	..	73,9	78,5	79,5	79,3	79,8	79,7	81,9	..	..
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	..	80,9	90,3	91,2	91,6	92,2	92,3	92,6	...	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1989=100	..	35,4	36,6	36,4	35,8	35,8	35,2	35,2	...	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	..	52,5	51,4	51,7	51,5	51,0	51,3	52,4	...	...
Tierische Produkte	1989=100	..	29,1	31,1	30,7	30,0	30,3	29,2	28,9	..	..
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1989=100	..	36,5	36,3	34,5	35,5	35,0	34,8	32,4	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	1985=100	91,4	91,0	89,9	89,4	89,1	89,2	88,8	88,7	88,6	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	99,6	99,7	99,2	99,0	98,6	98,5	98,7	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	71,0	69,5	69,4	70,0	69,7	69,6	69,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1985=100	101,0	103,4	104,8	105,1	104,9	104,8	104,6	104,8	104,8	104,9
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	112,9	116,6	120,0	120,7	120,8	120,9	121,0	121,6	121,6	121,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	102,9	107,5	110,5	110,9	111,1	111,2	111,0	111,4	111,8	112,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1985=100	105,0	104,6	105,9	106,2	106,2	106,2	106,2	106,6	106,7	106,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	78,0	76,0	75,7	75,7	75,8	75,8	75,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8	107,5	107,8	107,8	107,8	107,5	107,7	107,7	107,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	92,2	92,0	91,9	91,0	90,5	90,6	90,6
dar.: Mineralölerzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	77,7	78,7	79,2	77,8	77,6	78,2	78,9
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	90,6	89,2	88,6	86,5	85,2	84,7	84,6
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	91,2	91,0	90,9	90,1	89,7	89,7	89,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	117,8	117,9	117,9	117,9	118,5	118,6	118,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1985=100	116,9	121,7	126,1	126,9	127,2	127,2	127,3	127,9	128,1	128,2
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	1985=100	114,0	118,0	122,3	123,2	122,9	122,9	123,0	124,8	125,0	125,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	109,2	109,4	109,4	109,3	109,5	109,3	109,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	116,5	116,8	116,9	116,8	116,9	116,7	116,9
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,4	114,6	114,6	114,5	114,7	114,7	114,7
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,3	105,4	105,4	105,3	105,5	105,3	105,1
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	114,7	115,0	115,1	115,1	115,2	115,8	115,9
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	105,7	105,5	105,6	105,6	105,9	105,9	105,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1989=100	..	63,2	63,8	64,0	64,0	64,0	63,9	64,0	...	...
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1989=100	..	63,3	63,9	63,9	63,8	63,8	63,7	64,1	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1989=100	..	61,1	62,9	63,4	63,6	63,5	63,5	63,6	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	1989=100	..	136,7	144,5	145,2	146,4	146,4	146,3	148,3	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	..	87,6	93,1	95,3	95,2	95,2	95,2	95,1	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	..	58,6	58,7	58,8	58,7	58,7	58,6	58,7	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	..	51,8	51,3	51,3	51,2	51,2	51,0	50,9	..	..
dar.: Mineralölerzeugnisse	1989=100	..	34,7	34,8	34,9	34,6	35,3	35,1	34,7	...	...
Eisen und Stahl	1989=100	..	41,5	38,5	38,3	38,3	37,9	37,6	37,2	...	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	..	54,5	54,6	54,9	54,6	54,6	54,5	54,5	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	..	64,8	64,3	64,3	64,4	64,4	64,4	64,7	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	1989=100	..	74,9	74,6	74,4	74,4	74,6	74,5	75,1	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	..	57,6	56,7	56,7	57,0	57,0	56,9	57,2	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	..	76,8	78,0	78,3	78,2	78,1	78,1	78,1	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	..	52,0	52,1	52,3	52,4	52,3	52,4	52,4	..	..
dar.: Textilien	1989=100	..	37,1	36,8	36,8	36,7	36,7	36,8	36,7	..	..
Bekleidung	1989=100	..	58,8	60,0	59,8	60,0	60,0	60,0	60,0	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	..	67,4	69,7	70,0	69,6	69,5	69,2	69,4	..	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. – 5) Einschl. Ackerschleppern. – 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93	Dez 92	Jan 93	Febr 93	Marz 93	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1989	1990	1991	Dez. 91	Jan 92	Febr 92	Marz 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr 93	
<b>Preise</b>												
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	- 0,7	+ 2,7	+ 2,5	- 0,7	- 0,4	- 1,0p	..	- 0,6	+ 0,8	+ 0,7p	..	
<b>Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion</b>	- 2,0	+ 2,2	+ 1,8	- 2,2	- 1,8	- 2,4p	..	- 0,9	+ 0,9	+ 0,9p	..	
<b>Neubauten und neue Maschinen</b>	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,7p	..	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2p	..	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 5,1	- 0,6	- 2,3	- 11,1	- 11,4p	- 11,3p	..	- 2,2	- 0,2p	+ 0,2p	..	
<b>Pflanzliche Produkte</b>	+ 0,0	+ 4,5	- 12,9	- 15,4	- 14,2	- 13,7	..	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,7	..	
<b>Tierische Produkte</b>	- 7,0	- 2,8	+ 2,2	- 9,3	- 10,3p	- 10,3p	..	- 3,3	- 0,9p	+ 0,1p	..	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	+ 6,9	- 31,8	+ 15,8	+ 14,2	+ 7,2	- 3,8	..	+ 2,8	- 0,3	- 2,9	..	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	..	..	+ 6,8	+ 6,9	+ 8,5	..	..	+ 0,0	+ 2,5	..	..	
<b>Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion</b>	..	..	+ 6,2	+ 6,4	+ 8,8	..	..	- 0,1	+ 2,8	..	..	
<b>Neubauten und neue Maschinen</b>	..	..	+ 11,6	+ 10,3	+ 6,7	..	..	+ 0,1	+ 0,3	..	..	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	..	..	+ 3,4	- 4,9	- 6,4	..	..	- 1,7	+ 0,0	..	..	
<b>Pflanzliche Produkte</b>	..	..	- 2,1	- 4,6	- 3,9	..	..	+ 0,6	+ 2,1	..	..	
<b>Tierische Produkte</b>	..	..	+ 6,9	- 4,9	- 7,7	..	..	- 3,3	- 1,0	..	..	
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	..	..	- 0,5	- 7,4	- 13,6	..	..	- 0,6	- 6,9	..	..	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Preisindex für den Wareneingang des produzierenden Gewerbes 2)</b>	- 1,5	- 0,4	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 1,8	..	- 0,4	- 0,1	- 0,1	..	
<b>Inländischer Herkunft</b>	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,9	..	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	..	
<b>Ausländischer Herkunft</b>	- 4,2	- 1,3	+ 5,0	- 3,3	- 2,5	- 4,0	..	- 0,4	- 0,1	+ 0,9	..	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	
<b>Investitionsgüter 3)</b>	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	
<b>Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)</b>	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	
<b>Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)</b>	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	
<b>Bergbauische Erzeugnisse</b>	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	- 7,0	- 2,9	- 3,9	- 3,8	+ 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b>	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	
<b>Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes</b>	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 2,3	- 2,2	- 2,3	- 1,8	- 1,0	- 0,5	+ 0,1	± 0,0	
dar: <b>Mineralerzeugnisse</b>	+ 6,0	+ 8,8	- 0,9	- 4,7	- 1,4	- 1,1	+ 1,7	- 1,8	- 0,3	+ 0,8	± 0,9	
dar: <b>Eisen und Stahl</b>	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 5,9	- 7,2	- 8,1	- 8,3	- 2,4	- 1,5	- 0,8	- 0,1	
dar: <b>Chemische Erzeugnisse</b>	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 1,9	- 2,5	- 2,4	- 2,5	- 0,9	- 0,4	± 0,0	- 0,3	
<b>Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	
dar: <b>Maschinenbauerzeugnisse 5)</b>	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,7	± 0,0	± 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
dar: <b>Straßenfahrzeuge 6)</b>	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
dar: <b>Elektrotechnische Erzeugnisse</b>	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	
dar: <b>Eisen-, Blech- und Metallwaren</b>	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
<b>Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	
dar: <b>Textilien</b>	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	0,2	± 0,2	
dar: <b>Bekleidung</b>	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	± 0,1	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	
<b>Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes</b>	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	..	..	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,9	..	..	- 0,2	+ 0,2	..	..	
<b>Investitionsgüter 3)</b>	..	..	+ 0,9	- 0,5	- 0,2	..	..	- 0,2	+ 0,6	..	..	
<b>Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)</b>	..	..	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,2	..	..	± 0,0	+ 0,2	..	..	
<b>Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)</b>	..	..	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,5	..	..	- 0,1	+ 1,4	..	..	
<b>Bergbauische Erzeugnisse</b>	..	..	+ 6,3	+ 5,4	+ 2,8	..	..	± 0,0	- 0,1	..	..	
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b>	..	..	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	..	..	- 0,2	+ 0,2	..	..	
<b>Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes</b>	..	..	- 1,0	- 0,4	- 0,6	..	..	- 0,4	- 0,2	..	..	
dar: <b>Mineralerzeugnisse</b>	..	..	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	..	..	- 0,6	- 1,1	..	..	
dar: <b>Eisen und Stahl</b>	..	..	- 7,2	- 5,3	- 4,9	..	..	- 0,8	- 1,1	..	..	
dar: <b>Chemische Erzeugnisse</b>	..	..	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	..	..	- 0,2	± 0,0	..	..	
<b>Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	..	..	- 0,8	+ 0,2	+ 0,5	..	..	± 0,0	+ 0,5	..	..	
dar: <b>Maschinenbauerzeugnisse 5)</b>	..	..	- 0,4	- 0,8	- 0,3	..	..	- 0,1	+ 0,8	..	..	
dar: <b>Elektrotechnische Erzeugnisse</b>	..	..	- 1,6	+ 0,7	+ 0,9	..	..	- 0,2	+ 0,5	..	..	
dar: <b>Eisen-, Blech- und Metallwaren</b>	..	..	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	..	..	± 0,0	± 0,0	..	..	
<b>Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	..	..	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,2	..	..	+ 1,2	± 0,0	..	..	
dar: <b>Textilien</b>	..	..	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	..	..	+ 0,3	- 0,3	..	..	
dar: <b>Bekleidung</b>	..	..	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,2	..	..	± 0,0	± 0,0	..	..	
<b>Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes</b>	..	..	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,0	..	..	- 0,4	+ 0,3	..	..	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992				1993		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1985=100	116,4	124,3	131,3	.	.	133,1	.	.	.	.
Bürogebäude 2)	1985=100	117,0	124,4	131,2	.	.	132,8	.	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	116,8	124,7	132,0	.	.	133,7	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	117,1	124,4	130,5	.	.	131,9	.	.	.	.
Straßenbau 1)	1985=100	113,2	121,0	127,7	.	.	128,9	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	115,6	122,1	126,8	.	.	127,7	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 1)	1989=100	.	164,3	182,4	.	.	186,8	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	.	145,1	163,4	.	.	167,0	.	.	.	.
Straßenbau 1)	1989=100	.	115,4	124,6	.	.	124,3	.	.	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 2)</b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	95,6	95,5	95,5	95,1	95,8	96,0	96,2
<b>Index der Einzelhandelspreise 1)</b>	1985=100	104,4	107,1	109,8	109,9	110,1	110,4	110,4	111,3	111,7	111,9
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,2	106,7	109,7	109,3	109,2	109,4	109,6	110,6	111,1	111,2
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	1985=100	107,0	110,7	115,1	115,7	116,1	116,7	116,8	118,1	118,6	119,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	105,6	108,6	112,1	111,7	111,6	111,9	112,1	113,4	114,0	114,2
Bekleidung, Schuhe	1985=100	107,5	110,1	113,3	113,9	114,2	114,5	114,6	115,1	115,4	115,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	104,7	109,2	113,9	114,9	115,5	116,2	116,3	117,3	117,7	118,4
Wohnungsmieten	1985=100	112,5	117,3	123,8	125,2	125,9	126,7	127,2	128,1	128,7	129,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,5	89,4	89,8	89,7	90,1	90,2	89,8	91,0	90,9	91,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	107,3	110,5	114,4	115,1	115,4	115,7	115,8	116,3	116,9	117,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,3	113,8	117,9	118,6	118,8	119,0	119,1	119,6	121,4	121,7
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	106,1	112,1	117,1	117,7	117,7	118,0	118,1	120,1	120,5	120,9
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	106,1	108,1	112,7	112,9	113,4	114,0	114,1	114,8	115,1	115,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	115,3	118,0	124,3	125,5	127,1	129,2	129,7	131,8	132,7	133,3
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	116,4	116,9	117,5	117,7	119,0	119,5	119,9
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	115,4	115,7	116,2	116,4	117,5	118,1	118,5
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	107,0	110,8	115,2	115,5	115,8	116,2	116,5	117,5	118,3	118,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	107,7	111,3	114,7	114,5	114,6	114,9	115,1	116,1	116,6	117,0
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	.	108,3	120,4	120,7	120,8	121,1	121,3	129,4	130,1	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	.	102,7	105,7	105,3	105,3	105,1	105,1	106,1	106,7	...
Bekleidung, Schuhe	"	.	104,1	105,5	105,7	106,1	106,3	106,4	106,4	106,4	...
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	.	167,6	304,7	305,4	305,1	305,2	305,4	418,3	420,2	...
Wohnungsmieten	"	.	176,6	400,0	400,3	401,2	401,3	401,6	631,7	634,1	...
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	"	.	159,2	214,3	215,5	214,2	214,2	214,2	216,2	217,5	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	"	.	102,8	105,6	105,8	106,1	106,3	106,3	106,9	107,0	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	"	.	104,1	111,6	113,0	113,3	113,5	114,1	116,7	117,2	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	"	.	105,3	112,1	112,7	112,7	113,2	113,1	116,3	117,3	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	"	.	106,0	113,0	113,5	113,9	114,6	115,3	117,3	118,0	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	"	.	115,7	122,5	124,3	124,3	126,1	126,8	133,4	133,4	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	"	.	107,9	119,2	119,5	119,6	119,9	120,1	127,9	128,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	.	108,2	119,6	119,9	120,0	120,4	120,5	128,0	128,6	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	"	.	108,3	121,0	121,3	121,5	121,7	121,8	130,4	131,0	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	80,1	78,8	78,9	79,2	79,0	79,0	79,1	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	85,7	84,7	84,8	84,6	84,2	84,3	84,3	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,6	77,5	74,4	72,8	72,9	73,8	73,7	73,6	73,8	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	104,5	104,5	104,2	104,3	104,2	104,4	104,5	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,6	101,8	102,6	102,5	102,1	102,0	101,9	101,9	102,0	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,6	105,2	106,3	106,4	106,3	106,5	106,4	106,8	107,0	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra Leichtes Holz.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Dez 91	Jan. 92	Febr. 92	März 92	Nov. 92	Dez 92	Jan. 93	Febr. 93
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>1)</sup>	.	.	+ 11,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	.	.	+ 12,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	.	.	+ 8,0	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>2)</sup></b>											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 1,9	- 1,4	- 1,8	- 1,6	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup></b>	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller privaten Haushalte	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,1	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,3	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,1	- 0,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,6	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,1	+ 9,4	+ 8,8	+ 9,1	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,5
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>4)</sup>	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>											
aller Arbeitnehmerhaushalte	.	.	+ 11,2	+ 2,8	+ 8,9	+ 9,1	...	+ 0,2	+ 6,7	+ 0,5	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	.	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	...	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,8	...
Bekleidung, Schuhe	.	.	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,3	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	...
Wohnungsmieten, Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 81,8	+ 0,4	+ 37,4	+ 38,0	...	+ 0,1	+ 37,0	+ 0,5	...
Wohnungsmieten	.	.	+ 126,5	+ 1,2	+ 58,8	+ 59,4	...	+ 0,1	+ 57,3	+ 0,4	...
Energie <sup>5)</sup> (ohne Kraftstoffe)	.	.	+ 34,6	- 1,1	+ 0,1	+ 0,5	...	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,6	...
Mobel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	.	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	...	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	.	+ 7,2	+ 6,9	+ 8,5	+ 7,6	...	+ 0,5	+ 2,3	+ 0,4	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	.	+ 6,5	+ 4,6	+ 6,4	+ 6,9	...	- 0,1	+ 2,8	+ 0,9	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	.	.	+ 6,6	+ 6,0	+ 5,4	+ 4,9	...	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,6	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	.	+ 5,9	+ 7,8	+ 13,1	+ 13,0	...	+ 0,6	+ 5,2	+ 0,0	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	.	+ 10,5	+ 2,7	+ 8,8	+ 8,9	...	+ 0,2	+ 6,5	+ 0,5	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	.	+ 10,5	+ 2,7	+ 8,6	+ 8,6	...	+ 0,1	+ 6,2	+ 0,5	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	.	+ 11,7	+ 2,8	+ 9,1	+ 9,3	...	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,5	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einfuhrpreise</b>											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 2,3	+ 0,4	- 3,3	- 2,6	- 2,2	- 2,6	...	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	...
Güter aus EG-Ländern	- 0,8	+ 0,8	- 2,5	- 2,9	- 2,5	- 3,0	...	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	...
Güter aus Drittländern	- 3,8	- 0,1	- 4,0	- 2,3	- 1,7	- 2,0	...	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	...
<b>Index der Ausführpreise</b>	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	...	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	- 0,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	...	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	...	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 <sup>1)</sup>	1991	1992 <sup>1)</sup>	1991 <sup>1)</sup>				1992 <sup>1)</sup>			1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	
					4 Vj	1 Vj	2 Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.			
<b>Absolute Zahlen</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	79 753	80 275	..	80 275	80 372	80 570	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	5 882	6 496	5 882	..	..	..	..	6 496	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	Anzahl	516 388	454 291	452 059	101 922	60 025	140 722	150 868	37 071	13 118	16 711	..	..	..
Ehescheidungen	Anzahl	154 786	136 317	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	905 675	830 019	805 760	203 652	195 207	199 479	214 395	64 173	63 636	63 010	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	90 753	..	24 374	21 421	24 464	26 478	..	..	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	138 755	125 187	..	31 546	28 623	28 949	32 158	..	..	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	921 445	911 245	881 238	243 471	228 033	215 659	210 404	77 093	77 103	72 122	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	10 604	..	3 043	2 609	2 719	2 704	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 385	5 711	..	1 516	1 282	1 223	1 111	..	..	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	3 202	2 741	2 616	684	598	660	702	224	204	182	..	..	..
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-15 770	-81 226	-75 478	-39 819	-32 826	-16 180	+3 991	-12 920	-13 467	-9 112	..	..	..
Deutsche	Anzahl	..	-161 375	..	-61 150	-51 638	-37 925	-19 783	..	..	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	+80 149	..	+21 331	+18 812	+21 745	+23 774	..	..	..	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge	Anzahl	-	1 182 927	..	354 190	307 669	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	920 491	..	291 776	251 722	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	-	582 240	..	176 726	176 899	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	497 476	..	154 738	157 249	..	..	..	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	600 687	..	+177 464	+130 770	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	-	423 015	..	+137 038	+94 473	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>														
Ausländer	% der Bevölkerung	..	7,3	8,0	7,3	..	..	..	..	8,0	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,5 <sup>5)</sup>	5,7	5,7 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	5,5 <sup>5)</sup>	1,9 <sup>5)</sup>	2,5 <sup>5)</sup>	..	..
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,5 <sup>5)</sup>	17,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,4 <sup>5)</sup>	10,4	10,1 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	9,5 <sup>5)</sup>	9,3 <sup>5)</sup>	9,5 <sup>5)</sup>	..	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	15,4	..	16,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	10,9	..	12,0	11,0	12,3	12,4	..	..	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		..	..	..	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,3	15,1	..	15,5	14,7	14,5	15,0	..	..	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,6 <sup>5)</sup>	11,4	11,1 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	..	11,4 <sup>5)</sup>	11,3 <sup>5)</sup>	10,9 <sup>5)</sup>	..	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	1,8	..	2,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,7	0,7	..	0,7	0,7	0,6	0,5	..	..	..	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge		-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	77,8	..	82,4	81,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge		-	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	85,4	..	87,6	88,9	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,8	+ 0,7	..	+ 0,7	0,7	+ 0,2	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	+ 10,4	..	..	..	..	+ 10,4	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	%	- 2,5	- 12,0	- 0,3	- 2,7	- 1,7	- 0,7	+ 1,0	- 0,1	- 10,1	- 12,6	..	..	..
Ehescheidungen	%	- 12,4	- 11,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 2,9	- 8,4	2,7	- 9,9	- 2,4	- 4,0	- 1,9	+ 0,9	- 5,8	- 2,7	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	+ 3,6	+ 9,4	+ 6,3	+ 11,3	..	..	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 2,0	- 1,1	- 2,2	+ 2,2	- 0,6	- 3,7	- 2,0	- 7,3	- 6,0	- 2,0	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge	%	-	..	..	+ 32,6	+ 37,7	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 53,1	+ 57,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	-	..	..	+ 7,7	+ 39,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	-	..	..	+ 0,7	+ 47,1	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 1)	1992 1)			1992 1)			1993 1)	
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Dez	Jan	Febr	
<b>Absolute Zahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	63 726	64 485	..	64 485	64 618	64 847	..	..	..	..	..
dar. Ausländer 2)	1 000	5 343	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	Anzahl	414 475	403 762	404 080	92 118	54 002	125 293	133 860	33 476	11 773	14 908	..
Ehescheidungen	Anzahl	122 869	127 341	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	727 199	722 250	718 730	180 126	172 814	177 586	191 223	57 265	56 593	56 781	..
dar. Ausländer	Anzahl	86 320	89 502	..	23 931	21 023	24 011	25 912	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	76 300	80 228	..	21 481	19 159	19 791	22 496	..	..	..	..
Gestorbene 3)	Anzahl	713 335	708 818	694 155	190 475	178 620	169 757	164 807	60 784	59 957	58 854	..
dar. Ausländer	Anzahl	9 482	10 297	..	2 953	2 530	2 641	2 589	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 076	4 862	..	1 296	1 113	1 067	971	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 490	2 345	2 327	590	526	573	614	197	176	158	..
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 864	+ 13 432	..	- 10 349	- 5 806	+ 7 829	+ 26 416	- 3 519	- 3 364	- 73	..
Deutsche	Anzahl	- 62 974	- 65 773	..	- 31 327	- 24 299	- 13 541	+ 3 093	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 76 838	+ 79 205	..	+ 20 978	+ 18 493	+ 21 370	+ 23 323	..	..	..	..
<b>Wanderungen 4)</b>												
Zuzüge	Anzahl	1 651 593	1 134 791	..	336 770	286 770	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	842 364	885 885	..	279 623	234 993	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	610 595	555 592	..	171 220	168 133	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	466 038	471 999	..	149 574	148 879	..	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+1 040 998	+579 199	..	+165 550	+117 988	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+ 376 326	+413 886	..	+130 049	+ 86 114	..	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>												
Ausländer 2)	% der Bevölkerung	8,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,6	6,3	6,4 5)	..	..	..	..	6,2 5)	2,1 5)	2,8 5)	..
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,3	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,5	11,3	11,3 5)	..	..	..	..	10,6 5)	10,3 5)	10,6 5)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	11,9	12,4	..	13,3	12,2	13,5	13,6	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		1 450	..	..	X	X	X	X	X	X	X	..
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,5	11,1	..	11,9	11,1	11,1	11,8	..	..	..	..
Gestorbene 3)	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	10,9 5)	..	..	..	..	11,3 5)	10,9 5)	10,6 5)	..
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,7	0,7	..	0,7	0,6	0,6	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen 4)</b>												
Zuzüge												
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	51,0	78,1	..	83,0	82,1	..	..	..	..	..	..
Fortzüge												
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	76,3	85,0	..	87,4	88,5	..	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>												
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,7	+ 1,2	..	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer 2)	%	+ 10,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>												
Eheschließungen	%	+ 4,0	- 2,6	+ 0,4	+ 1,1	- 0,2	- 0,6	+ 1,9	- 0,6	- 10,5	- 13,1	..
Ehescheidungen	%	- 3,0	+ 3,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 6,7	- 0,7	- 0,3	- 4,7	+ 2,3	- 1,8	- 0,6	+ 2,0	- 5,6	- 1,6	..
dar. Ausländer	%	+ 8,1	+ 3,7	..	+ 2,8	+ 8,5	+ 5,5	+ 10,5	..	..	..	..
Gestorbene 3)	%	+ 2,2	- 0,6	- 1,2	+ 2,2	+ 1,1	- 2,2	- 2,0	- 6,7	- 6,9	- 0,8	..
<b>Wanderungen 4)</b>												
Zuzüge	%	+ 8,5	- 9,7	..	+ 28,7	+ 31,7	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 9,3	+ 6,0	..	+ 50,9	+ 52,0	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 12,0	- 3,3	..	+ 25,6	+ 43,5	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 6,3	+ 1,4	..	+ 27,5	+ 52,9	..	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und dem neuen Bundeslandern - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990 <sup>1)</sup>	1991	1992 <sup>1)</sup>	1991 <sup>1)</sup>			1992 <sup>1)</sup>			1992 <sup>1)</sup>		1993 <sup>1)</sup>	
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.			
<b>Absolute Zahlen</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	16 028	15 790	..	15 790	15 755	15 723	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	1000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	Anzahl	101 913	50 529	47 979	9 804	6 023	15 429	17 008	3 595	1 345	1 803	..	..	
Ehescheidungen	Anzahl	31 917	8 976	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Lebendgeborene	Anzahl	178 476	107 769	87 030	23 526	22 393	21 893	23 172	6 908	7 043	6 229	..	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	1 251	..	443	398	453	566	..	..	..	..	..	
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	62 455	44 959	..	10 065	9 464	9 158	9 662	..	..	..	..	..	
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	208 110	202 427	187 083	52 996	49 413	45 902	45 597	16 309	17 146	15 268	..	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	307	..	90	79	78	115	..	..	..	..	..	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 309	849	..	220	169	156	140	..	..	..	..	..	
Totgeborene	Anzahl	712	396	..	94	72	87	88	27	28	24	..	..	
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 29 634	- 94 658	-100 053	-29 470	-27 020	-24 009	-22 425	- 9 401	-10 103	- 9 039	..	..	
Deutsche	Anzahl	..	- 95 734	..	-29 823	-27 339	-24 384	-22 876	..	..	..	..	..	
Ausländer	Anzahl	..	+ 944	..	+ 353	+ 319	+ 375	+ 451	..	..	..	..	..	
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge	Anzahl	..	48 136	..	17 420	21 548	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	34 606	..	12 153	16 729	..	..	..	..	..	..	..	
Fortzüge	Anzahl	..	26 648	..	5 506	8 766	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	25 477	..	5 164	8 370	..	..	..	..	..	..	..	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	..	21 488	..	+11 914	+12 782	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	Anzahl	..	9 129	..	+ 6 989	+ 8 359	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Verhältniszahlen</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>														
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3 <sup>5)</sup>	3,2	3,0 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	2,6 <sup>5)</sup>	1,0 <sup>5)</sup>	1,4 <sup>5)</sup>	..	..	
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8 <sup>5)</sup>	5,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1 <sup>5)</sup>	6,8	5,4 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	5,0 <sup>5)</sup>	5,3 <sup>5)</sup>	4,9 <sup>5)</sup>	..	..	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
	% aller Lebendgeb.	..	1,2	..	1,9	1,8	2,1	2,4	..	..	..	..	..	
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		..	..	..	X	X	X	X	X	X	X	..	..	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	35,0	41,7	..	42,8	42,3	41,8	41,7	..	..	..	..	..	
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	12,9 <sup>5)</sup>	12,7	11,6 <sup>5)</sup>	..	..	..	..	11,9 <sup>5)</sup>	12,9 <sup>5)</sup>	11,9 <sup>5)</sup>	..	..	
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,8	..	0,9	0,8	0,7	0,6	..	..	..	..	..	
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	71,9	..	69,8	77,6	..	..	..	..	..	..	..	
Fortzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	95,6	..	93,8	95,5	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>														
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 2,5	- 1,5	..	- 1,5	- 1,4	- 0,2	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>														
Eheschließungen	%	- 22,2	- 50,4	- 5,3	- 28,2	- 13,0	- 2,0	- 5,8	+ 4,9	- 7,0	- 8,5	..	..	
Ehescheidungen	%	- 36,2	- 71,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	
Lebendgeborene	%	- 10,3	- 39,6	- 18,7	- 36,4	- 27,7	- 18,8	- 11,9	- 7,4	- 7,0	- 11,9	..	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	+ 94,1	+ 72,9	+ 66,0	..	..	..	..	..	
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 1,2	- 2,7	- 5,5	+ 2,4	- 6,3	- 8,9	- 1,7	- 9,6	- 3,0	- 5,9	..	..	
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>														
Zuzüge	%	..	..	..	+213,5	+241,7	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	+128,9	+228,5	..	..	..	..	..	..	..	
Fortzüge	%	..	..	..	- 84,9	- 9,8	..	..	..	..	..	..	..	
dar. Ausländer	%	..	..	..	- 85,8	- 12,3	..	..	..	..	..	..	..	

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Bevölkerung geschätzt.

















**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	..	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992 <sup>3)</sup>	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	.	86,7	106,2
1991	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 <sup>3)</sup>	104,0	102,9	...	73,9	98,6	111,2	99,6	104,6	107,5	95,5	97,4	108,0
	104,5	100,6	...	79,9	94,3	97,7	103,3	100,0	105,2	100,2	93,2	108,5
	112,7	106,8	...	111,4	98,8	105,0	98,0	103,0	108,7	107,5	99,8	120,6
	99,5	99,0	...	114,4	88,3	94,3	92,6	100,1	100,5	102,8	86,2	112,6
	92,8	95,9	...	116,4	82,5	90,7	89,3	94,7	97,3	97,3	89,2	106,4
	97,4	101,1	...	124,9	86,4	95,3	91,0	96,1	104,0	100,4	87,0	110,6
	95,3	97,3	...	128,8	82,3	93,7	89,3	92,1	98,5	95,9	85,7	107,0
	85,6	86,1	...	117,8	69,7	79,8	76,7	80,0	88,5	.	74,4	93,7
	101,9	96,5	...	133,8	74,1	87,7	88,7	90,0	98,5	.	85,3	111,4
	95,1	95,3	...	128,3	70,8	84,3	87,9	88,3	98,4	.	85,3	112,4
	91,0	89,6	...	112,2	69,5	84,3	77,7	83,2	92,7	.	81,0	103,6
	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	.	75,3	79,5
1993	87,2	85,4	...	71,8	75,8	86,5	72,4	78,2	92,3	.	76,2	81,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- -, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992 <sup>3)</sup>	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1991	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 <sup>3)</sup>	104,1	118,7	109,0	100,0	108,2	...	172,7	...	106,6	106,0	113,1	88,3
	103,9	112,5	115,8	96,2	116,3	...	63,8	...	100,1	110,7	111,1	100,1
	113,2	116,5	115,3	106,9	120,2	...	65,4	...	118,4	112,6	117,6	119,1
	98,9	110,3	131,0	95,9	92,4	...	160,6	...	102,3	108,7	109,3	82,0
	91,9	104,5	110,0	91,4	87,5	...	29,5	...	98,1	95,6	102,7	84,3
	97,2	107,3	128,4	97,8	90,6	...	104,5	...	98,2	105,6	107,4	86,4
	94,7	106,0	113,9	92,0	93,3	...	32,5	...	98,8	95,3	106,3	86,7
	82,7	93,7	107,5	81,5	69,6	...	111,9	...	86,8	91,7	93,3	87,9
	101,0	102,2	126,2	93,1	92,3	...	65,6	...	110,0	100,5	108,6	116,2
	91,9	98,6	99,9	87,1	88,6	...	69,7	...	96,4	104,8	110,6	81,8
	90,2	90,2	106,4	86,5	78,7	...	211,4	...	97,7	106,1	102,6	83,4
	92,5	76,6	128,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993	86,4	82,6	97,7	81,6	82,8	...	163,2	...	94,4	90,7	95,3	74,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992 <sup>3)</sup>	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1991	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	81,2
	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 <sup>3)</sup>	105,5	117,7	124,0	113,4	110,6	101,4	115,0	...	81,7	76,1	94,8	83,8
	112,0	116,5	107,7	111,6	104,2	98,4	112,8	...	90,3	94,0	107,3	156,9
	119,4	117,2	101,5	114,5	108,9	104,8	121,1	...	130,2	150,9	119,9	163,5
	102,2	105,3	100,6	104,3	100,7	103,2	117,4	...	133,2	158,9	96,3	64,5
	91,2	96,5	90,7	95,4	95,1	98,5	108,1	...	89,0	96,5	83,0	43,1
	92,8	94,0	98,6	98,2	99,5	99,1	110,8	...	69,2	66,5	82,3	46,5
	94,5	98,2	101,1	92,7	102,7	101,3	111,6	...	64,4	58,8	76,8	70,8
	94,0	91,7	83,2	88,4	93,2	96,1	97,3	...	76,9	77,3	74,9	135,6
	112,1	109,0	101,4	111,3	99,5	105,8	110,4	...	128,0	142,5	105,9	155,9
	105,4	106,6	104,8	117,1	102,1	111,0	112,2	...	142,6	165,4	94,8	77,0
	95,9	98,4	94,8	115,8	96,8	107,7	103,5	...	107,0	117,7	85,8	49,3
	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993	92,7	108,6	102,2	106,8	96,7	99,7	98,3	...	66,2	59,7	76,4	73,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H. v. Uhren.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992 <sup>3)</sup>	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	.	108,8	123,7
1991 Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	92,7	97,1	112,8	103,0	97,0
1992 <sup>3)</sup> Jan.	137,2	116,4	.	101,3	95,8	139,3	108,7	116,3	120,3	133,3	121,7	125,1
Febr.	139,7	113,7	.	112,9	90,4	120,8	112,3	112,4	117,6	140,6	116,5	126,0
März	150,5	121,0	.	157,7	95,4	132,3	106,3	114,4	121,8	150,6	125,0	140,2
April	132,0	112,8	.	162,8	85,2	118,8	101,2	112,0	113,6	144,7	108,0	131,5
Mai	123,9	109,4	.	165,8	80,5	115,1	96,5	108,2	110,0	136,9	112,0	124,2
Juni	129,2	114,9	.	176,6	83,7	121,6	98,4	107,5	117,3	140,8	109,7	128,6
Juli	127,4	110,6	.	181,8	80,2	118,5	98,3	103,0	111,1	134,3	107,9	125,3
Aug.	114,0	97,6	.	165,6	66,8	99,2	83,7	89,3	99,8	121,4	93,9	109,1
Sept.	135,2	109,0	.	187,6	70,8	109,3	97,0	100,7	110,4	.	107,3	130,1
Okt.	126,0	108,1	.	177,8	68,1	108,2	96,0	99,1	110,7	.	107,4	131,1
Nov.	120,8	101,5	.	154,8	66,4	108,0	85,4	93,3	104,3	.	101,5	120,8
Dez.	115,9	92,0	.	128,9	60,3	89,7	68,2	78,8	98,9	.	95,1	92,4
1993 Jan.	115,6	96,5	.	98,7	71,6	109,0	78,3	88,2	103,5	.	96,0	94,3
Febr. <sup>6)</sup>	119,4	98,4	.	102,0	72,7	105,4	80,2	90,4	105,4	.	98,6	100,3

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992 <sup>3)</sup>	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1991 Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	137,3	115,5
1992 <sup>3)</sup> Jan.	145,4	159,0	172,9	133,7	160,5	156,7	61,4	71,1	152,0	133,8	169,0	96,2
Febr.	148,4	151,7	181,6	134,8	173,3	170,4	40,5	150,8	143,7	140,4	166,3	108,9
März	161,1	157,2	168,5	150,5	178,2	175,0	41,9	124,4	170,0	143,9	175,8	129,4
April	139,0	149,2	176,6	135,1	137,6	132,6	52,4	101,9	146,7	137,5	163,6	89,6
Mai	130,7	141,1	176,6	127,2	129,1	124,5	17,8	94,5	138,2	121,1	153,8	91,6
Juni	136,8	144,4	192,1	133,3	133,9	128,6	67,0	100,6	141,2	134,2	160,5	93,9
Juli	135,0	142,5	176,3	130,0	138,5	134,1	19,5	97,7	141,3	120,5	159,1	94,6
Aug.	117,4	124,8	167,5	113,3	103,3	99,6	74,6	131,8	124,5	116,4	139,1	96,1
Sept.	142,5	136,0	180,3	128,7	136,5	132,6	43,0	209,8	158,1	127,2	162,0	126,1
Okt.	129,1	131,4	152,1	119,2	130,3	125,5	22,0	121,7	138,0	132,1	164,8	88,9
Nov.	127,3	120,0	158,2	120,4	115,4	110,3	143,2	107,3	139,9	132,6	152,5	90,5
Dez.	128,0	101,9	159,7	129,5	123,3	120,6	26,7	152,3	136,2	126,8	130,6	106,5
1993 Jan.	121,8	109,6	155,3	112,8	122,0	119,3	107,6	79,9	133,6	114,4	140,9	80,4
Febr. <sup>6)</sup>	124,5	118,5	137,2	117,0	113,5	109,1	61,3	117,6	145,3	119,9	146,0	93,0

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Verviel- fältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992 <sup>3)</sup>	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1991 Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	84,0	67,5
1992 <sup>3)</sup> Jan.	145,9	136,0	165,2	176,5	158,7	150,7	181,1	95,6	92,7	80,1	106,2	110,4
Febr.	156,1	138,1	150,2	173,9	149,7	145,4	177,6	79,7	103,6	101,0	122,2	209,6
März	166,5	138,2	140,7	178,6	156,5	155,3	190,5	94,9	150,0	163,1	136,6	218,1
April	142,2	125,1	139,2	163,4	144,8	152,7	184,7	78,2	151,5	169,6	109,2	85,4
Mai	126,5	114,6	126,1	148,9	136,8	144,6	170,0	77,8	100,0	101,4	93,9	56,3
Juni	128,9	110,7	136,5	153,5	142,9	146,6	174,0	82,0	78,2	70,1	93,5	60,9
Juli	131,7	115,9	140,1	145,4	147,5	149,7	175,0	71,5	72,4	58,9	87,8	94,4
Aug.	130,8	105,4	114,9	137,7	133,8	141,7	152,7	59,7	87,5	81,8	85,5	181,7
Sept.	156,0	129,4	140,1	172,2	142,8	155,4	173,2	79,3	145,4	154,6	121,2	209,0
Okt.	146,3	127,7	145,4	181,7	146,4	163,6	175,8	81,5	164,5	178,9	107,6	102,4
Nov.	132,8	115,4	130,3	178,7	139,0	159,1	162,0	66,6	123,0	126,5	97,6	65,1
Dez.	117,5	100,0	129,5	160,4	129,5	162,3	137,4	69,0	68,1	63,7	73,9	61,7
1993 Jan.	128,1	130,7	139,5	165,4	137,6	147,1	153,1	60,1	76,4	64,6	86,5	97,9
Febr. <sup>6)</sup>	138,4	131,7	137,6	168,1	135,1	137,4	155,9	70,2	98,4	94,6	98,8	171,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 22

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren. – 6) Vorläufiges Ergebnis



# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

## Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schä- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1991	...	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992 <sup>3)</sup>	...	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1991	Okt.	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
	Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
	Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 <sup>3)</sup>	Jan.	92,5	63,4	...	77,4	43,4	103,0	55,9	71,1	63,5	65,9	70,7	57,6
	Febr.	65,7	63,1	...	65,9	51,7	104,4	61,4	49,5	63,7	56,5	67,7	52,7
	März	73,1	64,1	...	90,7	48,9	90,2	59,3	71,5	61,1	66,2	67,5	57,6
	April	76,3	52,7	...	88,7	43,7	81,8	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
	Mai	61,0	49,1	...	89,4	33,9	71,0	58,1	50,1	41,9	52,9	58,2	43,7
	Juni	74,9	55,4	...	102,5	40,1	68,9	58,6	55,4	49,3	59,2	49,6	52,0
	Juli	60,0	53,1	...	107,0	35,0	76,9	41,5	53,1	46,8	60,8	50,9	38,4
	Aug.	59,4	50,9	...	102,2	38,8	81,0	42,6	49,3	41,7	57,6	42,1	41,6
	Sept.	78,0	61,7	...	118,4	43,7	85,8	47,6	51,4	56,5	68,7	51,8	44,1
	Okt.	76,4	55,9	...	124,5	36,9	55,4	47,4	46,6	49,8	66,3	51,5	46,4
	Nov.	69,7	53,4	...	111,9	39,6	56,6	37,3	45,7	47,0	61,5	55,0	42,7
	Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993	Jan.	68,9	53,0	...	74,3	50,5	74,8	47,3	36,3	49,4	51,1	45,0	38,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1991	...	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992 <sup>3)</sup>	...	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1991	Okt.	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
	Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
	Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 <sup>3)</sup>	Jan.	120,3	369,4	105,9	159,1	70,3	...	344,2	...	61,2	92,7	120,4	23,5
	Febr.	66,9	266,9	125,7	75,8	32,5	...	20,6	...	44,3	79,2	104,6	30,1
	März	80,4	266,0	202,5	73,1	91,8	...	18,8	...	51,6	57,1	117,8	37,3
	April	99,1	215,0	322,9	65,1	30,9	...	347,7	...	46,7	89,2	107,6	17,2
	Mai	69,2	228,7	93,6	84,0	100,6	...	15,3	...	40,7	72,8	99,4	26,4
	Juni	95,0	270,8	197,8	122,9	84,8	...	29,6	...	39,9	72,0	112,2	27,3
	Juli	65,8	286,1	138,0	59,2	58,3	...	17,2	...	53,0	78,2	101,8	21,9
	Aug.	66,2	353,3	123,3	75,9	45,6	...	14,9	...	40,5	64,7	108,1	18,9
	Sept.	93,3	384,5	248,4	95,6	91,8	...	12,9	...	46,2	78,4	122,0	38,9
	Okt.	94,2	356,6	136,9	104,0	129,5	...	155,6	...	47,3	97,4	127,6	24,6
	Nov.	82,3	347,4	168,6	77,4	128,2	...	14,2	...	49,1	123,2	133,7	29,7
	Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993	Jan.	80,8	349,2	92,0	81,9	101,0	...	28,6	...	70,2	80,0	147,3	32,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1991	...	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992 <sup>3)</sup>	...	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1991	Okt.	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
	Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
	Dez.	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 <sup>3)</sup>	Jan.	81,1	124,0	125,9	75,4	80,9	117,5	116,1	...	31,6	30,3	61,3	64,8
	Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,2	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
	März	73,2	100,7	60,5	72,9	73,9	133,3	131,7	...	35,7	35,4	53,5	69,7
	April	66,9	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	121,2	...	48,5	50,2	48,2	41,5
	Mai	64,9	74,9	51,3	59,1	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,6
	Juni	63,3	80,3	60,2	59,6	72,1	132,1	128,2	...	28,8	26,4	39,1	45,9
	Juli	59,6	82,4	60,7	51,7	72,4	134,9	136,6	...	29,2	28,1	31,3	29,8
	Aug.	59,9	100,8	53,3	57,8	68,1	136,7	118,9	...	27,6	28,5	31,1	39,3
	Sept.	72,8	88,3	64,6	81,9	73,5	163,7	140,1	...	32,3	30,0	41,2	44,6
	Okt.	73,6	72,8	61,5	82,1	77,7	160,1	150,4	...	37,3	38,3	42,6	40,4
	Nov.	71,9	88,1	65,3	89,4	70,4	148,0	143,6	...	30,7	32,0	40,5	37,3
	Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993	Jan.	72,0	68,8	78,3	78,4	103,3	138,5	167,0	...	17,3	14,0	40,4	35,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindex). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren













# Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im vierten Vierteljahr 1992“

## Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC - Länder	Übrige Länder		OPEC - Länder	Übrige Länder		
	1 000 t	%	1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	18 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1990	72 400,2	36 382,6	50,3	36 017,6	20 195,4	10 040,2	49,7	10 155,2
1991	77 978,6	40 194,6	51,5	37 784,0	19 800,5	10 171,8	51,4	9 628,7
1992	91 344,3	44 043,6	48,2	47 300,7	20 792,4	9 995,2	48,1	10 797,2
1991 1. Vj	18 444,9	9 169,5	49,7	9 275,4	4 715,0	2 350,3	49,8	2 364,7
1991 2. Vj	18 371,4	9 877,8	53,8	8 493,7	4 503,6	2 404,5	53,4	2 099,1
1991 3. Vj	19 435,7	10 655,6	54,8	8 780,1	5 016,6	2 736,5	54,5	2 280,2
1991 4. Vj	21 726,6	10 491,8	48,3	11 234,8	5 565,3	2 680,6	48,2	2 884,7
1992 1. Vj	23 518,7	11 231,7	47,8	12 287,0	5 285,6	2 530,8	47,9	2 754,7
1992 2. Vj	23 480,2	10 566,6	45,0	12 893,6	5 538,5	2 484,7	44,9	3 053,8
1992 3. Vj	22 402,9	11 370,2	50,8	11 032,7	5 011,6	2 526,7	50,4	2 484,8
1992 4. Vj	21 962,5	10 875,1	49,5	11 087,5	4 956,8	2 452,9	49,5	2 503,8

## Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1985	622	767	813	699	± 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1990	279	425	453	351	+ 8,6	+ 15,5	+ 14,7	+ 14,3
1991	254	388	394	344	- 9,0	- 8,7	- 13,0	+ 3,9
1992	228	316	338	282	- 10,2	- 18,6	- 14,2	- 18,0
1991 1. Vj	256	381	394	386	- 0,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 22,2
1991 2. Vj	245	400	420	324	+ 17,2	+ 12,7	+ 10,2	+ 20,0
1991 3. Vj	258	401	369	334	- 4,1	- 10,1	- 23,8	+ 9,2
1991 4. Vj	256	370	391	345	- 31,7	- 27,9	- 28,8	- 24,8
1992 1. Vj	225	317	330	276	- 12,1	- 16,8	- 16,2	- 30,1
1992 2. Vj	236	333	359	290	- 3,7	- 16,8	- 14,5	- 10,5
1992 3. Vj	224	312	332	280	- 13,2	- 22,2	- 10,0	- 16,2
1992 4. Vj	226	310	323	284	- 11,7	- 16,2	- 17,4	- 17,7

## Einfuhr von Mineralölerzeugnissen<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	4. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		4. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1991	1992		%	1991	1992		%
	1 000 t				Mill. DM			
<b>Mineralölerzeugnisse insgesamt</b>	<b>11 725,6</b>	<b>10 399,2</b>	<b>- 1 326,3</b>	<b>- 11,3</b>	<b>3 988,4</b>	<b>3 019,4</b>	<b>- 969,0</b>	<b>- 24,3</b>
darunter:								
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 400,0	1 272,1	- 127,8	- 9,1	492,0	372,7	- 119,3	- 24,2
150								
27 10 00 332 Mot. Benzin, normal	828,8	781,7	- 47,1	- 5,7	306,5	242,6	- 63,9	- 20,8
352								
27 10 00 335 Mot. Benzin, Super	1 277,3	1 265,0	- 12,3	- 1,0	499,3	408,2	- 91,1	- 18,2
354								
27 10 00 692 Dieselmotorenkraftstoff	903,6	1 145,7	+ 242,0	+ 26,8	311,9	334,3	+ 22,4	+ 7,2
694 Heizöl, leicht	3 531,8	2 724,5	- 807,3	- 22,9	1 203,5	773,1	- 430,4	- 35,8
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	152,0	128,5	- 23,5	- 15,5	29,4	21,8	- 7,4	- 25,8
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H.	345,9	203,3	- 142,6	- 41,2	49,6	30,0	- 19,6	- 39,5
796								
27 10 00 798 über 2,8 v.H.	86,6	111,9	+ 25,3	+ 29,1	12,8	16,6	+ 3,8	+ 30,1

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982).



**Ausfuhr und Einfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses  
für Produktionsstatistiken 1)**  
**Früheres Bundesgebiet**

Warenbenennung	Ausfuhr					Einfuhr				
	Januar/Dezember 1992		Januar/Dezember 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/Dezember 1992		Januar/Dezember 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8 005	1,2	7 403	1,1	+ 8,1	32 652	5,2	33 829	5,3	- 3,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	29 796	4,5	28 983	4,5	+ 2,8	40 220	6,4	37 587	5,9	+ 7,0
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	963	0,1	964	0,1	- 0,0	1 267	0,2	1 620	0,3	- 21,8
Bergbauliche Erzeugnisse	2 778	0,4	3 161	0,5	- 12,1	32 905	5,2	33 611	5,3	- 2,1
Kohle, Briquettes, Koks, Rohteer und -benzol	1 205	0,2	1 663	0,3	- 27,6	1 648	0,3	1 649	0,3	- 0,0
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	464	0,1	427	0,1	+ 8,5	28 253	4,5	28 822	4,6	- 2,0
Eisenerze	3	0,0	3	0,0	- 5,6	1 285	0,2	1 335	0,2	- 3,8
NE-Metallerze und Schwefelkies	66	0,0	61	0,0	+ 8,0	1 450	0,2	1 547	0,2	- 6,2
Kalisalze und Rohphosphate	604	0,1	596	0,1	+ 1,4	66	0,0	75	0,0	- 12,5
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	139	0,0	122	0,0	+ 14,0	89	0,0	74	0,0	+ 19,9
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	36	0,0	37	0,0	- 3,6	91	0,0	87	0,0	+ 4,0
Torf	262	0,0	251	0,0	+ 4,3	23	0,0	22	0,0	+ 3,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	145 920	22,2	148 318	22,9	- 1,6	140 414	22,4	144 849	22,9	- 3,1
Spalt- und Brutstoffe	983	0,1	1 463	0,2	- 32,8	1 164	0,2	930	0,1	+ 25,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	5 356	0,8	5 479	0,8	- 2,2	6 531	1,0	5 735	0,9	+ 13,9
Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	19 167	2,9	21 185	3,3	- 9,5	16 210	2,6	17 203	2,7	- 5,8
Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 121	0,2	1 203	0,2	- 6,8	931	0,1	855	0,1	+ 8,8
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	2 791	0,4	2 834	0,4	- 1,5	2 239	0,4	2 213	0,3	+ 1,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>3)</sup>	12 274	1,9	12 673	2,0	- 3,1	18 124	2,9	18 557	2,9	- 2,3
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	293	0,0	280	0,0	+ 4,6	263	0,0	238	0,0	+ 10,4
Minerälerzeugnisse	4 982	0,8	4 472	0,7	+ 11,4	13 177	2,1	16 584	2,6	- 20,5
Chemische Erzeugnisse	83 308	12,7	83 248	12,8	+ 0,1	57 013	9,1	57 454	9,1	- 0,8
Schmitzholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 933	0,3	1 957	0,3	- 1,2	4 806	0,8	4 664	0,7	+ 3,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 317	1,1	7 454	1,1	- 1,8	13 037	2,1	14 124	2,2	- 7,7
Gummiwaren	6 394	1,0	6 070	0,9	+ 5,3	6 920	1,1	6 290	1,0	+ 10,0
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	376 222	57,3	365 903	56,4	+ 2,8	258 332	41,1	261 096	41,2	- 1,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	6 490	1,0	6 055	0,9	+ 7,2	4 052	0,6	3 542	0,6	+ 14,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	98 417	15,0	98 474	15,2	- 0,1	42 252	6,7	42 453	6,7	- 0,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	120 114	18,3	110 971	17,1	+ 8,2	69 444	11,1	70 671	11,2	- 1,7
Wasserfahrzeuge	3 140	0,5	2 823	0,4	+ 11,3	951	0,2	1 255	0,2	- 24,3
Luft- und Raumfahrzeuge <sup>4)</sup>	18 819	2,9	19 180	3,0	- 1,9	21 428	3,4	24 267	3,8	- 11,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	79 022	12,0	77 655	12,0	+ 1,8	64 427	10,3	64 901	10,3	- 0,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	12 531	1,9	12 128	1,9	+ 3,3	11 636	1,9	11 163	1,8	+ 4,2
Erzeugnisse der Stahlverformung	5 736	0,9	5 595	0,9	+ 2,5	3 612	0,6	3 427	0,5	+ 5,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	18 622	2,8	18 601	2,9	+ 0,1	14 170	2,3	13 664	2,2	+ 3,7
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	13 274	2,0	14 344	2,2	- 7,5	26 014	4,1	25 505	4,0	+ 2,0
Fertigteilebauten im Hochbau	57	0,0	76	0,0	- 25,4	345	0,1	246	0,0	+ 40,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	83 714	12,7	82 644	12,7	+ 1,3	110 462	17,6	111 229	17,6	- 0,7
Feinkeramische Erzeugnisse	1 914	0,3	1 985	0,3	- 3,6	2 878	0,5	2 844	0,4	+ 8,8
Glas und Glaswaren	4 147	0,6	4 223	0,7	- 1,8	4 027	0,6	4 017	0,6	+ 0,3
Holzwaren	5 998	0,9	6 316	1,0	- 5,0	9 839	1,6	8 799	1,4	+ 11,8
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	5 277	0,8	5 296	0,8	- 0,4	7 331	1,2	7 374	1,2	- 0,6
Papier- und Pappwaren	6 241	0,9	6 157	0,9	+ 1,4	3 934	0,6	3 918	0,6	+ 0,4
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	5 651	0,9	5 503	0,8	+ 2,7	2 783	0,4	2 699	0,4	+ 3,1
Kunststoff erzeugnisse	17 443	2,7	16 618	2,6	+ 5,0	12 269	2,0	11 948	1,9	+ 2,7
Leder	1 089	0,2	1 082	0,2	+ 0,7	1 315	0,2	1 333	0,2	- 1,3
Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	739	0,1	714	0,1	+ 3,5	2 073	0,3	2 227	0,4	- 6,9
Schuhe	1 662	0,3	1 718	0,3	- 3,3	7 013	1,1	7 436	1,2	- 5,7
Textilien	23 520	3,6	23 257	3,6	+ 1,1	33 157	5,3	32 726	5,2	+ 1,3
Bekleidung	10 033	1,5	9 776	1,5	+ 2,6	23 841	3,8	26 108	4,1	- 8,7
Sonstige Waren <sup>5)</sup>	9 707	1,5	10 988	1,7	- 11,7	11 943	1,9	9 232	1,5	+ 29,4
<b>Insgesamt</b>	<b>657 106</b>	<b>100</b>	<b>648 363</b>	<b>100</b>	<b>+ 1,3</b>	<b>628 194</b>	<b>100</b>	<b>633 054</b>	<b>100</b>	<b>- 0,8</b>

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984 - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

# Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen“

## Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal am 20. Oktober 1989 nach Hochschularten, Personal- und Fächergruppen

Personalgruppen Fächergruppen	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal		Davon an													
			Universitäten		Gesamthochschulen		pädagogischen Hochschulen		theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen <sup>1)</sup>		Verwaltungsfachhochschulen	
	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen
<b>nach Personalgruppen</b>																
Professoren	9 663	261	8 239	195	690	16	140	5	123	1	460	44	9	—	2	—
C 3	11 222	634	5 218	301	707	38	377	30	35	1	527	94	4 124	166	234	4
C 2	8 430	650	3 003	218	489	28	73	16	23	1	327	83	4 277	289	238	15
Dozenten und Assistenten	7 090	1 203	6 601	1 117	256	36	10	2	42	1	69	28	66	14	46	5
Hochschuldozenten	274	37	190	23	22	2	—	—	19	—	20	7	21	4	2	1
Universitätsdozenten	178	27	108	10	19	—	2	1	8	1	33	13	4	1	4	1
Wissenschaftliche und künstlerische Assistenten	3 829	709	3 654	679	116	21	5	1	12	—	11	6	13	1	18	1
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	56 317	12 284	51 854	11 440	3 408	625	153	48	67	14	227	79	358	55	250	23
Akademische Räte	6 840	783	6 042	696	459	54	61	9	3	—	11	3	47	5	217	16
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis	48 278	11 112	44 686	10 374	2 878	552	92	39	64	14	216	76	310	50	33	7
Ärzte im Praktikum	1 199	389	1 127	370	71	19	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 372	931	1 583	531	188	52	199	72	17	5	222	53	601	174	562	44
Studienräte	1 271	202	634	110	43	9	139	37	7	1	42	12	74	14	332	19
Fachlehrer	427	86	20	9	26	5	19	12	—	—	44	6	134	43	184	11
Lektoren	605	289	524	258	34	9	14	10	5	2	5	2	13	4	10	4
Sonstige Lehrkräfte für besondere Aufgaben	1 069	354	405	154	85	29	27	13	5	2	131	33	380	113	36	10
<b>Insgesamt</b>	<b>96 094</b>	<b>15 963</b>	<b>76 498</b>	<b>13 802</b>	<b>5 738</b>	<b>795</b>	<b>952</b>	<b>173</b>	<b>307</b>	<b>23</b>	<b>1 832</b>	<b>381</b>	<b>9 435</b>	<b>698</b>	<b>1 332</b>	<b>91</b>
<b>nach Fächergruppen</b>																
Sprach- und Kulturwissenschaften	13 480	3 172	11 357	2 737	938	228	490	77	305	23	79	25	281	76	30	6
Rechtswissenschaften	817	185	694	150	80	19	42	16	—	—	—	—	—	—	1	—
Wirtschafts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	11 957	1 835	7 423	1 268	757	105	46	3	2	—	1	1	2 486	377	1 242	81
Mathematik, Naturwissenschaften	24 484	3 330	21 975	3 143	1 405	148	213	15	—	—	1	—	874	24	16	—
Humanmedizin	19 006	4 669	18 362	4 523	622	144	2	—	—	—	1	—	18	1	1	1
Veterinärmedizin	656	172	653	172	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Landwirtschafts-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2 489	476	1 950	394	111	16	21	20	—	—	—	—	391	46	16	—
Ingenieurwissenschaften	16 717	697	10 538	551	1 401	55	20	—	—	—	66	8	4 685	83	7	—
Arts, Kunstwissenschaft	3 158	638	667	139	209	38	110	38	—	—	1 673	343	499	80	—	—
Zentrale Einrichtungen	3 330	789	2 879	725	215	42	8	4	—	—	11	4	198	11	19	3
<b>Insgesamt</b>	<b>96 094</b>	<b>15 963</b>	<b>76 498</b>	<b>13 802</b>	<b>5 738</b>	<b>795</b>	<b>952</b>	<b>173</b>	<b>307</b>	<b>23</b>	<b>1 832</b>	<b>381</b>	<b>9 435</b>	<b>698</b>	<b>1 332</b>	<b>91</b>

## Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal am 20. Oktober 1989 nach Fächer- und Personalgruppen

Personalgruppe	Insgesamt	Davon in der Fächergruppe									
		Sprach- und Kulturwissenschaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	Zentrale Einrichtungen
<b>Insgesamt</b>											
Professoren	29 315	5 144	172	5 329	6 015	2 770	170	793	6 510	2 082	330
Dozenten und Assistenten	7 090	1 156	37	687	1 365	2 719	90	115	718	129	74
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	56 317	6 032	446	5 091	16 893	13 486	396	1 545	9 239	534	2 655
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	3 372	1 148	162	850	211	31	—	36	250	413	271
<b>Insgesamt</b>	<b>96 094</b>	<b>13 480</b>	<b>817</b>	<b>11 957</b>	<b>24 484</b>	<b>19 006</b>	<b>656</b>	<b>2 489</b>	<b>16 717</b>	<b>3 158</b>	<b>3 330</b>
<b>Männer</b>											
Professoren	27 770	4 709	151	4 941	5 889	2 647	164	738	6 450	1 773	308
Dozenten und Assistenten	5 887	916	32	571	1 212	2 161	71	96	686	84	58
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	44 033	3 984	333	3 916	13 871	9 508	249	1 163	8 658	348	2 003
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	2 441	699	116	694	182	21	—	16	226	315	172
<b>Zusammen</b>	<b>80 131</b>	<b>10 308</b>	<b>632</b>	<b>10 122</b>	<b>21 154</b>	<b>14 337</b>	<b>484</b>	<b>2 013</b>	<b>16 020</b>	<b>2 620</b>	<b>2 541</b>
<b>Frauen</b>											
Professoren	1 545	435	21	388	126	123	6	55	60	309	22
Dozenten und Assistenten	1 203	240	5	116	153	558	19	19	32	45	16
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	12 284	2 048	113	1 175	3 022	3 978	147	382	581	186	652
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	931	449	46	156	29	10	—	20	24	98	99
<b>Zusammen</b>	<b>15 963</b>	<b>3 172</b>	<b>185</b>	<b>1 835</b>	<b>3 330</b>	<b>4 669</b>	<b>172</b>	<b>476</b>	<b>697</b>	<b>638</b>	<b>789</b>

<sup>1)</sup> Ohne Verwaltungsfachhochschulen





**Sterbewahrscheinlichkeiten an ausgewählten**

Lfd. Nr	Todesursache	100 000-fache Sterbewahrscheinlichkeit für Personen in							
		Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern
<b>vom Alter 0 (Geburt) bis zum Alter 15</b>									
<b>Männer</b>									
<b>1</b>	<b>Zusammen</b>	<b>1 051,7</b>	<b>1 086,0</b>	<b>1 134,0</b>	<b>969,1</b>	<b>1 029,8</b>	<b>1 254,2</b>	<b>1 034,0</b>	<b>934,2</b>
2	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	30,9	17,5	16,1	50,6	0,0	27,4	23,7	35,3
3	dar.: ischämische Herzkrankheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4	dar.: akuter Myokardinfarkt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	zerebrovaskuläre Krankheiten	12,7	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0
6	Neubildungen	50,9	71,6	69,6	56,3	129,3	82,3	64,3	35,3
7	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	47,3	54,1	58,9	45,0	129,3	68,6	44,0	35,3
8	dar.: BNB der Lunge	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9	BNB des Dickdarms	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10	BNB der weiblichen Brustdrüse	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Krankheiten der Atmungsorgane	34,6	15,9	53,5	16,9	0,0	41,1	23,7	14,1
12	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	5,5	3,2	5,4	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0
13	Nichtnatürliche Sterbefälle	141,8	178,1	192,6	303,5	64,7	137,1	111,7	324,1
14	dar.: Unfälle	125,5	163,8	171,2	275,4	64,7	96,0	91,4	295,9
15	dar.: Kfz-Unfälle	47,3	62,1	80,3	61,9	0,0	27,4	16,9	176,3
16	Selbstmord	7,3	3,2	5,4	11,3	0,0	13,7	3,4	7,1
17	Krankheiten der Verdauungsorgane	5,5	1,6	10,7	11,3	0,0	0,0	3,4	0,0
18	dar.: Leberzirrhose	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19	Endokrinopathien	32,7	23,9	16,1	16,9	0,0	41,1	30,5	28,2
20	dar.: Diabetes mellitus	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Frauen</b>									
<b>21</b>	<b>Zusammen</b>	<b>837,0</b>	<b>879,9</b>	<b>948,9</b>	<b>630,5</b>	<b>774,0</b>	<b>1 114,6</b>	<b>838,8</b>	<b>716,3</b>
22	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	19,1	28,6	16,9	23,6	0,0	14,6	32,2	14,8
23	dar.: ischämische Herzkrankheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
24	dar.: akuter Myokardinfarkt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
25	zerebrovaskuläre Krankheiten	3,8	0,0	0,0	5,9	0,0	0,0	7,2	0,0
26	Neubildungen	45,9	53,8	28,2	35,5	67,5	58,2	78,6	66,7
27	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	42,1	43,7	22,6	35,5	33,8	43,7	71,5	59,3
28	dar.: BNB der Lunge	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
29	BNB des Dickdarms	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
30	BNB der weiblichen Brustdrüse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31	Krankheiten der Atmungsorgane	23,0	15,1	50,8	5,9	0,0	29,1	14,3	22,2
32	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	5,7	3,8	0,0	5,9	0,0	14,6	0,0	0,0
33	Nichtnatürliche Sterbefälle	111,0	117,5	140,9	194,9	0,0	116,4	71,5	192,5
34	dar.: Unfälle	103,3	102,4	101,5	183,1	0,0	116,4	60,8	185,1
35	dar.: Kfz-Unfälle	38,3	49,8	45,1	59,1	0,0	29,1	25,0	103,7
36	Selbstmord	0,0	1,7	5,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
37	Krankheiten der Verdauungsorgane	13,4	13,4	0,0	11,8	67,5	0,0	7,2	14,8
38	dar.: Leberzirrhose	1,9	1,9	0,0	5,9	0,0	0,0	0,0	0,0
39	Endokrinopathien	13,4	16,8	16,9	5,9	33,8	29,1	17,9	7,4
40	dar.: Diabetes mellitus	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>vom Alter 15 bis zum Alter 30</b>									
<b>Männer</b>									
<b>41</b>	<b>Zusammen</b>	<b>1 297,2</b>	<b>1 504,6</b>	<b>1 778,3</b>	<b>2 578,5</b>	<b>1 549,8</b>	<b>1 522,0</b>	<b>1 452,1</b>	<b>2 554,5</b>
42	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	76,8	68,9	108,2	108,4	71,8	37,4	40,6	106,9
43	dar.: ischämische Herzkrankheiten	8,3	12,5	28,9	25,8	18,0	0,0	0,0	6,7
44	dar.: akuter Myokardinfarkt	7,1	11,5	25,3	25,8	18,0	0,0	0,0	6,7
45	zerebrovaskuläre Krankheiten	18,9	14,6	28,9	10,3	18,0	15,0	12,8	20,1
46	Neubildungen	89,8	100,2	111,9	154,8	125,6	104,7	141,0	93,6
47	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	86,3	93,9	104,6	149,6	107,7	104,7	132,5	86,9
48	dar.: BNB der Lunge	1,2	3,1	10,8	5,2	0,0	0,0	4,3	6,7
49	BNB des Dickdarms	0,0	1,0	3,6	0,0	0,0	0,0	2,1	0,0
50	BNB der weiblichen Brustdrüse	-	-	-	-	-	-	-	-
51	Krankheiten der Atmungsorgane	18,9	28,2	21,7	51,6	0,0	29,9	29,9	33,4
52	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	8,3	18,8	10,8	10,3	0,0	7,5	17,1	20,1
53	Nichtnatürliche Sterbefälle	851,4	1 075,9	934,3	1 978,1	626,4	827,0	851,7	2 005,6
54	dar.: Unfälle	548,4	760,3	525,7	1 597,8	340,5	425,5	588,4	1 776,0
55	dar.: Kfz-Unfälle	448,4	638,0	356,8	1 251,8	322,6	276,4	509,8	1 526,1
56	Selbstmord	278,7	291,9	259,6	268,1	233,1	261,5	179,5	140,3
57	Krankheiten der Verdauungsorgane	14,2	17,7	18,0	103,2	0,0	15,0	21,4	133,6
58	dar.: Leberzirrhose	8,3	12,5	7,2	67,1	0,0	15,0	4,3	80,2
59	Endokrinopathien	18,9	12,5	14,4	20,6	35,9	0,0	12,8	0,0
60	dar.: Diabetes mellitus	7,1	5,2	7,2	5,2	18,0	0,0	2,1	0,0
<b>Frauen</b>									
<b>61</b>	<b>Zusammen</b>	<b>464,7</b>	<b>495,7</b>	<b>670,9</b>	<b>746,5</b>	<b>733,7</b>	<b>699,0</b>	<b>524,1</b>	<b>837,4</b>
62	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	26,5	45,5	48,3	88,1	96,9	31,2	45,1	71,8
63	dar.: ischämische Herzkrankheiten	1,3	1,1	11,2	5,5	0,0	0,0	2,3	7,2
64	dar.: akuter Myokardinfarkt	1,3	0,0	3,7	0,0	0,0	0,0	2,3	0,0
65	zerebrovaskuläre Krankheiten	6,3	11,1	7,4	11,0	58,1	7,8	15,8	35,9
66	Neubildungen	77,0	67,6	89,2	115,6	116,2	163,5	81,2	136,5
67	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	74,4	65,4	85,5	115,6	96,9	140,2	81,2	129,3
68	dar.: BNB der Lunge	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
69	BNB des Dickdarms	2,5	0,0	0,0	5,5	0,0	7,8	2,3	0,0
70	BNB der weiblichen Brustdrüse	8,8	7,8	3,7	0,0	0,0	0,0	4,5	0,0
71	Krankheiten der Atmungsorgane	8,8	13,3	18,6	27,5	38,8	31,2	13,5	14,4
72	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	3,8	8,8	11,2	0,0	19,4	7,8	9,0	7,2
73	Nichtnatürliche Sterbefälle	235,8	257,0	245,2	412,3	251,6	319,1	238,8	466,1
74	dar.: Unfälle	137,5	182,9	115,2	346,5	96,9	148,0	142,0	344,4
75	dar.: Kfz-Unfälle	121,1	184,1	89,2	297,1	58,1	77,9	124,0	308,6
76	Selbstmord	73,2	52,1	48,3	38,6	96,9	77,9	60,9	64,7
77	Krankheiten der Verdauungsorgane	10,1	14,4	18,6	5,5	38,8	7,8	9,0	35,9
78	dar.: Leberzirrhose	3,8	8,8	11,2	5,5	38,8	0,0	0,0	14,4
79	Endokrinopathien	11,4	7,8	3,7	5,5	0,0	15,6	6,8	7,2
80	dar.: Diabetes mellitus	3,8	2,5	0,0	0,0	0,0	7,8	2,3	0,0









Sterbewahrscheinlichkeiten an ausgewählten

Lfd. Nr.	Todesursache	100 000-fache Sterbewahrscheinlichkeit für Personen in							
		Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern

**vom Alter 60 bis zum Alter 75**

**Männer**

<b>1</b>	<b>Zusammen</b>	<b>29 439,7</b>	<b>30 881,5</b>	<b>36 272,6</b>	<b>37 733,8</b>	<b>34 574,4</b>	<b>33 385,3</b>	<b>31 262,7</b>	<b>40 073,3</b>
2	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	13 416,4	14 935,0	17 373,3	19 906,4	16 496,8	13 429,2	14 621,8	20 678,5
3	dar.: ischämische Herzkrankheiten	7 985,0	8 578,7	9 631,6	11 657,7	9 133,4	7 545,5	7 893,7	12 287,8
4	dar.: akuter Myokardinfarkt	5 734,3	5 753,7	5 983,4	7 199,2	6 469,0	5 174,9	5 613,5	7 397,8
5	zerebrovaskuläre Krankheiten	2 574,7	2 776,7	2 998,9	3 654,1	2 467,4	2 205,1	2 717,0	4 541,8
6	Neubildungen	11 273,2	11 648,2	12 480,6	11 520,5	13 026,0	12 578,9	12 090,9	13 396,4
7	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	11 062,0	11 241,7	12 359,3	11 425,4	12 933,7	12 434,2	11 982,1	13 260,4
8	dar.: BNB der Lunge	3 076,1	3 195,3	4 186,6	4 054,4	4 236,2	4 433,7	3 809,3	5 185,6
9	BNB des Dickdarms	1 010,8	1 035,1	970,7	829,0	980,4	997,6	1 049,4	725,7
10	BNB der weiblichen Brustdrüse	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Krankheiten der Atmungsorgane	2 369,3	2 278,0	2 327,4	3 516,5	2 538,0	2 157,8	2 320,8	3 090,2
12	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	1 634,2	1 663,8	1 893,4	2 338,8	2 054,6	1 529,6	1 717,4	2 042,5
13	Nichtnatürliche Sterbefälle	1 250,2	1 189,4	1 253,3	1 756,3	1 467,0	1 175,2	1 187,4	2 280,0
14	dar.: Unfälle	600,9	650,3	716,7	793,6	666,3	641,4	593,4	1 257,9
15	dar.: Kfz-Unfälle	176,2	227,3	177,2	320,6	105,5	149,5	180,5	346,2
16	Selbstmord	595,7	497,3	413,0	476,1	666,3	447,9	475,0	794,5
17	Krankheiten der Verdauungsorgane	2 073,3	1 980,9	2 481,3	2 744,5	2 604,6	2 278,3	2 067,8	3 375,5
18	dar.: Leberzirrhose	1 432,0	1 193,7	1 661,1	1 510,6	1 570,9	1 455,8	1 236,1	2 042,5
19	Endokrinopathien	734,3	697,7	648,2	887,9	526,4	715,7	622,0	1 155,1
20	dar.: Diabetes mellitus	658,5	618,0	638,4	852,6	526,4	626,5	479,1	1 052,2

**Frauen**

<b>21</b>	<b>Zusammen</b>	<b>16 688,5</b>	<b>17 756,5</b>	<b>24 268,6</b>	<b>24 266,1</b>	<b>19 613,5</b>	<b>19 435,2</b>	<b>18 538,5</b>	<b>24 856,2</b>
22	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	6 615,4	7 503,4	10 499,2	12 749,5	7 150,5	6 225,1	7 499,2	12 197,0
23	dar.: ischämische Herzkrankheiten	3 087,3	3 221,5	4 666,1	5 882,6	3 006,2	2 821,9	3 059,8	5 611,0
24	dar.: akuter Myokardinfarkt	2 132,4	1 915,8	2 538,5	2 765,8	2 239,8	1 991,6	2 085,4	2 664,6
25	zerebrovaskuläre Krankheiten	1 576,3	1 864,3	2 582,2	3 264,5	1 655,3	1 312,4	1 941,1	3 181,1
26	Neubildungen	7 070,9	7 270,0	8 569,8	6 759,3	8 296,5	7 846,1	7 618,5	8 088,9
27	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	6 932,3	7 033,2	8 486,2	6 628,3	8 186,9	7 605,6	7 522,0	7 937,8
28	dar.: BNB der Lunge	502,3	480,5	1 106,2	690,9	1 114,4	1 282,7	675,6	664,7
29	BNB des Dickdarms	699,5	745,9	889,5	466,3	902,0	698,1	864,3	632,1
30	BNB der weiblichen Brustdrüse	1 403,4	1 407,2	1 526,1	930,5	1 538,0	1 282,7	1 522,1	1 411,3
31	Krankheiten der Atmungsorgane	879,2	778,1	1 130,2	1 331,0	1 161,6	1 055,2	931,2	1 292,7
32	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	441,5	616,1	901,6	660,0	807,4	727,9	660,4	664,7
33	Nichtnatürliche Sterbefälle	563,0	572,6	654,3	660,0	499,5	837,1	712,2	1 011,7
34	dar.: Unfälle	337,0	334,4	376,2	388,8	190,6	419,5	394,9	686,5
35	dar.: Kfz-Unfälle	85,8	169,6	91,1	140,1	119,2	70,0	98,1	185,7
36	Selbstmord	215,3	215,9	182,2	217,9	285,7	349,7	245,1	262,1
37	Krankheiten der Verdauungsorgane	780,9	836,3	1 609,9	1 599,7	1 350,0	1 233,3	1 016,3	1 594,4
38	dar.: Leberzirrhose	388,3	517,5	937,7	737,4	689,1	807,4	462,1	545,2
39	Endokrinopathien	690,0	614,1	931,7	1 484,6	618,0	608,6	654,3	1 281,9
40	dar.: Diabetes mellitus	604,7	663,5	877,5	1 369,5	594,3	519,1	526,2	1 184,7

**vom Alter 75 bis zum Alter 90**

**Männer**

<b>41</b>	<b>Zusammen</b>	<b>83 399,2</b>	<b>84 437,6</b>	<b>90 024,7</b>	<b>96 825,7</b>	<b>84 766,7</b>	<b>85 118,4</b>	<b>85 501,4</b>	<b>96 974,6</b>
42	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	53 515,5	56 672,8	61 366,4	73 894,9	57 147,6	51 025,3	55 915,1	72 553,1
43	dar.: ischämische Herzkrankheiten	27 233,0	27 715,7	30 620,1	41 687,8	26 260,3	25 416,5	24 815,9	37 627,4
44	dar.: akuter Myokardinfarkt	16 389,1	14 475,0	15 944,3	17 564,1	15 041,5	15 401,4	14 922,2	14 420,3
45	zerebrovaskuläre Krankheiten	18 230,2	18 480,7	19 274,8	26 617,7	16 574,3	12 121,2	18 403,5	31 208,3
46	Neubildungen	27 635,7	28 598,2	27 993,1	24 693,2	28 524,0	32 621,9	30 534,0	28 658,1
47	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	26 945,7	27 198,6	27 583,0	24 506,4	28 403,1	31 646,3	30 211,8	28 212,1
48	dar.: BNB der Lunge	4 773,4	4 899,8	6 487,0	6 900,3	6 208,4	7 572,3	6 332,6	6 194,7
49	BNB des Dickdarms	3 400,5	3 169,9	2 706,6	1 788,0	4 024,6	3 158,2	3 747,0	2 449,6
50	BNB der weiblichen Brustdrüse	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Krankheiten der Atmungsorgane	15 278,6	12 332,6	11 314,4	18 483,2	13 053,3	12 151,0	13 101,6	16 809,1
52	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	7 515,1	7 378,2	8 089,4	10 767,0	8 117,5	7 853,3	8 615,5	11 675,7
53	Nichtnatürliche Sterbefälle	3 853,4	3 942,5	3 585,5	4 244,7	4 024,6	4 555,2	4 424,0	5 675,5
54	dar.: Unfälle	2 751,9	2 701,1	2 275,0	2 365,6	2 434,4	3 354,4	3 282,3	3 890,7
55	dar.: Kfz-Unfälle	489,9	674,9	463,6	725,9	491,7	337,2	424,6	494,8
56	Selbstmord	1 090,2	1 229,0	1 122,1	1 685,7	1 386,8	1 175,3	947,3	1 585,5
57	Krankheiten der Verdauungsorgane	5 159,2	4 950,2	5 257,1	4 675,8	4 966,5	4 329,1	6 353,6	5 779,8
58	dar.: Leberzirrhose	1 798,8	1 292,9	1 971,8	1 001,1	1 224,6	1 008,2	1 555,5	1 096,1
59	Endokrinopathien	2 848,8	2 483,1	3 072,0	3 811,7	2 834,3	2 863,3	2 050,4	3 731,6
60	dar.: Diabetes mellitus	2 634,1	2 310,7	2 986,1	3 711,5	2 594,5	2 699,1	1 797,8	3 465,9

**Frauen**

<b>61</b>	<b>Zusammen</b>	<b>66 915,1</b>	<b>69 433,1</b>	<b>73 349,7</b>	<b>81 244,8</b>	<b>63 874,8</b>	<b>65 594,9</b>	<b>68 483,5</b>	<b>80 196,1</b>
62	dar.: Herz-Kreislauf-Krankheiten	44 031,1	49 134,2	51 158,8	63 608,0	43 241,2	38 934,5	46 789,5	61 258,9
63	dar.: ischämische Herzkrankheiten	18 007,2	19 039,2	21 824,1	30 890,7	15 647,1	15 464,3	15 611,3	28 346,1
64	dar.: akuter Myokardinfarkt	9 641,7	8 305,6	9 592,3	9 069,5	7 592,3	8 930,0	8 028,9	7 929,4
65	zerebrovaskuläre Krankheiten	16 213,6	17 844,9	17 062,7	23 329,3	11 606,8	9 988,8	16 888,6	28 125,8
66	Neubildungen	17 326,5	17 340,6	17 569,8	14 525,5	16 465,8	18 991,0	17 988,6	16 051,6
67	dar.: bösartige Neubildungen (BNB)	16 629,8	16 357,8	17 221,5	14 334,8	16 371,2	18 359,8	17 655,2	15 708,0
68	dar.: BNB der Lunge	799,5	742,2	1 814,6	662,5	1 331,2	1 857,9	981,4	680,4
69	BNB des Dickdarms	2 398,6	2 213,0	2 320,7	1 865,9	2 717,3	3 382,4	2 905,4	2 048,3
70	BNB der weiblichen Brustdrüse	2 430,3	2 298,0	2 201,8	1 593,7	1 551,4	2 464,8	2 392,3	1 922,8
71	Krankheiten der Atmungsorgane	7 894,7	5 247,7	5 137,8	7 977,9	5 079,3	6 500,5	4 877,1	6 781,3
72	dar.: chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	2 360,5	2 721,7	2 934,9	2 637,6	2 644,8	3 025,0	2 280,1	2 507,1
73	Nichtnatürliche Sterbefälle	2 557,1	2 883,5	2 661,5	2 826,2	3 042,8	4 121,8	4 424,1	6 182,1
74	dar.: Unfälle	2 183,6	2 441,4	1 971,2	1 933,8	2 608,6	3 453,8	4 039,1	5 417,7
75	dar.: Kfz-Unfälle	136,4	356,9	280,7	373,2	260,2	73,8	125,2	340,8
76	Selbstmord	353,6	401,6	500,2	703,8	371,6	603,6	291,8	489,5
77	Krankheiten der Verdauungsorgane	3 719,0	3 753,8	3 545,3	4 163,1	3 151,0	3 496,8	4 309,2	4 870,9
78	dar.: Leberzirrhose	618,8	625,3	809,7	469,8	556,8	530,2	587,9	468,3
79	Endokrinopathien	3 596,8	3 149,9	3 523,3	5 939,4	2 898,2	3 039,3	2 438,1	5 235,7
80	dar.: Diabetes mellitus	3 364,6	3 462,0	3 405,9	5 782,8	2 753,5	2 809,9	2 065,7	4 891,2

# Todesursachen im regionalen Vergleich

100 000-fache Sterbewahrscheinlichkeit für Personen in											Lfd. Nr.
Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	Deutschland	Nachrichtlich:		
									Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	
<b>vom Alter 60 bis zum Alter 75</b>											
<b>Männer</b>											
<b>32 063,7</b>	<b>33 582,8</b>	<b>32 608,3</b>	<b>34 892,8</b>	<b>36 906,7</b>	<b>40 538,1</b>	<b>31 572,6</b>	<b>37 973,7</b>	<b>33 193,5</b>	<b>32 068,6</b>	<b>38 255,5</b>	1
15 374,2	15 911,9	16 566,9	18 201,9	19 507,7	21 612,8	15 481,0	20 842,4	16 137,2	15 212,5	20 337,8	2
9 714,7	9 013,9	8 386,5	10 378,6	10 591,0	12 740,4	9 935,9	12 683,6	9 280,9	8 733,8	11 795,9	3
6 749,8	6 023,7	6 092,7	6 478,4	6 203,5	8 255,0	7 010,0	8 041,0	6 220,2	5 985,0	7 311,5	4
2 515,0	2 580,9	2 893,3	3 926,2	3 972,2	4 345,1	2 411,1	3 490,6	2 879,8	2 647,5	3 958,1	5
11 941,1	13 148,3	12 368,8	13 662,3	12 631,7	13 847,5	11 762,1	12 422,7	12 331,4	12 255,0	12 687,5	6
11 809,0	12 955,3	12 121,1	13 358,7	12 463,4	13 733,3	11 517,8	12 292,1	12 125,4	12 033,0	12 556,0	7
3 828,5	4 797,6	4 380,3	5 492,8	3 977,4	4 776,5	4 265,8	4 194,5	4 052,4	3 998,9	4 302,1	8
978,3	1 039,3	1 064,6	1 123,2	801,8	871,3	766,2	729,1	980,5	1 018,3	803,3	9
2 774,0	2 594,0	2 445,1	2 734,7	2 839,8	3 367,7	2 531,5	3 449,7	2 591,6	2 475,6	3 131,7	11
2 023,4	2 103,5	1 813,0	1 690,2	1 688,8	2 783,8	2 021,1	2 440,8	1 917,1	1 863,5	2 167,5	12
1 042,5	902,0	1 052,7	655,1	1 505,6	1 587,0	1 114,3	1 838,8	1 187,4	1 080,0	1 687,9	13
501,6	484,9	518,8	328,1	638,7	778,0	568,2	907,9	600,6	556,4	806,8	14
230,1	154,7	209,1	123,2	229,8	253,8	199,2	381,0	203,3	185,8	285,1	15
469,4	373,6	518,8	307,6	774,7	759,3	464,2	855,3	521,5	484,9	785,6	16
1 733,7	1 940,0	1 748,4	1 710,4	2 802,5	3 003,1	7 704,2	2 637,2	2 114,4	1 957,5	2 844,3	17
1 020,1	1 187,1	1 141,5	1 102,9	1 699,6	1 883,0	1 058,0	1 578,2	1 309,8	1 220,0	1 728,3	18
604,9	749,8	119,5	389,5	943,0	1 568,5	643,7	876,3	721,9	652,5	1 045,5	19
524,2	641,5	77,7	307,6	899,6	1 512,9	605,9	823,8	641,6	565,6	996,0	20
<b>Frauen</b>											
<b>18 104,8</b>	<b>18 871,9</b>	<b>17 932,4</b>	<b>19 471,2</b>	<b>22 559,5</b>	<b>24 542,5</b>	<b>18 491,0</b>	<b>23 480,1</b>	<b>19 433,0</b>	<b>18 345,4</b>	<b>23 792,4</b>	21
7 388,2	7 840,5	8 418,8	10 025,0	11 624,7	11 969,9	7 170,7	12 304,7	8 465,9	7 568,0	12 088,8	22
3 727,5	3 538,6	3 281,2	5 127,1	4 904,8	5 552,6	3 742,5	5 454,6	3 799,1	3 397,3	5 441,6	23
2 315,7	2 175,2	2 279,8	2 815,1	2 263,4	2 736,9	2 411,2	2 755,1	2 244,5	2 148,1	2 641,9	24
1 719,9	1 704,2	1 745,0	2 159,0	3 091,4	3 004,1	1 698,6	2 814,6	2 024,5	1 752,7	3 140,0	25
7 288,0	7 526,7	7 134,1	6 871,2	7 502,2	7 749,0	7 775,7	7 472,1	7 446,8	7 422,4	7 547,7	26
7 147,6	7 370,3	6 970,3	6 759,7	7 377,2	7 621,8	7 568,1	7 333,5	7 293,7	7 263,4	7 418,8	27
613,2	847,9	574,9	848,5	486,4	608,1	799,0	481,4	674,2	699,5	587,5	28
815,9	830,1	810,9	492,1	510,5	756,6	906,8	603,1	755,4	792,7	601,1	29
1 241,1	1 346,5	1 463,5	1 011,4	1 302,1	1 188,9	1 377,3	1 182,4	1 348,9	1 380,9	1 216,6	30
950,9	849,8	771,6	937,4	795,7	916,7	799,0	1 263,0	907,1	874,2	1 043,1	31
582,8	669,6	496,1	507,0	431,3	721,0	495,1	609,9	588,1	587,2	592,0	32
627,2	490,0	355,8	462,3	878,0	934,5	738,3	893,2	624,3	566,4	863,6	33
293,0	283,4	149,5	313,4	479,5	524,9	420,6	407,0	346,5	314,5	478,7	34
154,8	73,4	44,0	134,5	131,3	173,3	95,1	142,6	108,5	99,0	148,1	35
281,3	175,5	197,8	134,5	352,1	346,3	271,6	393,4	237,6	218,0	318,6	36
911,4	1 112,2	802,1	774,3	1 336,2	1 631,1	967,5	1 403,8	1 072,9	973,9	1 480,9	37
468,4	553,2	452,3	313,4	610,2	685,4	373,2	528,8	519,5	490,3	639,6	38
641,2	731,7	180,3	313,4	967,0	2 200,2	772,0	1 135,4	782,7	646,1	1 344,9	39
568,8	632,1	88,0	268,7	860,8	2 089,0	684,3	1 034,6	691,4	557,8	1 241,4	40
<b>vom Alter 75 bis zum Alter 90</b>											
<b>Männer</b>											
<b>85 734,1</b>	<b>87 668,9</b>	<b>87 985,0</b>	<b>91 518,1</b>	<b>95 199,1</b>	<b>97 332,6</b>	<b>87 482,5</b>	<b>96 022,8</b>	<b>87 908,0</b>	<b>85 982,5</b>	<b>96 162,1</b>	41
57 502,3	58 700,1	62 206,6	65 815,8	74 652,7	72 526,9	60 425,0	74 716,3	60 472,5	57 263,0	73 826,3	42
34 174,6	29 180,7	24 257,8	36 202,0	37 820,3	40 060,9	35 218,6	40 314,6	30 691,4	28 682,4	39 547,7	43
18 900,3	15 779,7	15 335,7	16 621,0	13 552,4	16 347,5	19 908,4	15 974,0	15 968,2	16 030,3	15 675,2	44
16 437,3	17 261,3	20 467,1	20 914,2	28 380,4	25 291,6	16 973,0	25 071,2	19 412,8	17 683,7	27 129,8	45
27 474,6	32 131,4	30 400,2	31 040,4	25 547,9	27 342,9	29 669,8	24 956,4	29 085,9	29 737,0	25 953,1	46
27 258,9	31 393,6	29 754,5	30 541,4	25 210,4	27 041,3	29 082,1	24 634,3	28 435,5	29 019,1	25 634,5	47
6 237,3	8 217,8	7 755,0	8 670,8	5 202,0	7 167,1	7 188,8	4 913,5	6 415,3	6 517,9	5 931,3	48
2 912,0	3 480,3	3 260,8	3 628,2	2 175,3	2 473,8	2 855,9	2 135,8	3 111,5	3 307,3	2 185,0	49
15 100,5	12 776,6	12 988,6	15 500,5	11 316,8	13 931,6	11 799,1	16 581,2	13 502,6	13 343,0	14 250,6	51
9 258,8	9 628,1	8 401,0	7 966,3	6 747,6	10 971,3	8 242,4	10 295,4	8 615,3	8 481,3	9 243,2	52
3 357,6	3 141,4	2 869,7	2 342,8	5 823,2	6 413,0	3 705,9	4 226,4	3 906,1	3 600,6	5 331,8	53
1 914,6	2 394,2	1 962,4	1 590,8	3 397,2	4 295,8	2 091,4	1 694,6	2 609,5	2 492,6	3 158,1	54
628,2	354,0	612,0	417,5	583,8	671,1	402,9	329,3	508,4	495,7	568,2	55
1 286,1	690,0	855,7	625,5	2 161,3	2 052,6	1 438,2	2 311,7	1 195,3	1 028,9	1 974,5	56
5 160,3	5 277,5	4 072,1	5 095,9	5 432,0	6 160,4	4 526,0	5 595,8	5 209,1	5 156,8	5 454,8	57
1 244,1	1 595,6	1 341,4	1 864,9	1 375,7	1 417,3	1 203,8	1 044,0	1 450,2	1 489,2	1 266,4	58
2 597,3	2 571,3	437,5	1 316,0	3 424,8	7 791,0	3 408,1	3 679,0	2 803,8	2 471,9	4 351,4	59
2 422,9	2 451,9	315,2	1 247,2	3 328,2	7 616,7	3 270,3	3 447,6	2 641,9	2 307,0	4 203,1	60
<b>Frauen</b>											
<b>68 258,2</b>	<b>68 536,5</b>	<b>70 459,9</b>	<b>71 669,5</b>	<b>78 957,7</b>	<b>80 767,9</b>	<b>68 830,8</b>	<b>80 019,9</b>	<b>70 859,8</b>	<b>68 575,4</b>	<b>79 930,6</b>	61
49 935,8	47 968,0	52 761,8	55 548,0	62 644,1	61 079,2	47 978,9	64 227,2	50 519,3	47 458,4	62 510,2	62
22 237,6	19 469,7	15 926,1	25 914,4	27 302,0	29 187,6	23 884,5	29 060,7	20 969,1	19 035,3	28 914,9	63
10 506,7	8 964,5	8 797,1	9 965,0	7 168,7	8 825,9	10 951,9	8 021,9	8 963,5	9 097,0	8 381,1	64
14 981,9	15 282,5	18 124,6	19 592,3	24 181,4	22 508,9	14 903,4	22 072,8	17 474,4	15 979,1	23 700,8	65
17 060,9	17 992,1	17 560,2	15 344,5	16 609,9	16 369,3	17 473,9	15 325,3	17 297,9	17 608,3	15 936,6	66
16 837,7	17 460,0	16 965,7	14 633,4	16 300,4	16 090,1	16 965,6	14 969,5	16 775,3	17 033,7	15 643,6	67
870,0	1 165,4	1 132,9	1 054,6	715,1	692,9	1 136,1	816,7	991,6	1 047,3	749,0	68
2 789,7	2 919,0	2 785,3	2 238,4	1 927,6	2 075,7	2 655,3	1 716,4	2 528,6	2 661,2	1 949,8	69
1 901,8	2 505,8	2 361,3	2 210,3	2 640,2	1 908,1	2 113,2	2 010,3	2 289,7	2 324,8	2 136,9	70
6 703,3	4 039,0	4 561,7	4 317,5	4 484,6	5 142,2	4 824,9	7 106,0	5 486,0	5 421,3	5 766,2	71
2 602,8	2 457,9	1 803,4	1 704,6	1 413,8	2 754,4	2 175,9	2 493,9	2 360,2	2 401,0	2 182,6	72
1 624,6	2 690,4	1 499,9	1 507,2	5 385,7	5 293,5	2 748,8	2 493,9	3 024,9	2 688,1	4 475,6	73
1 207,4	2 418,5	1 320,5	1 281,2	4 226,3	4 261,7	2 290,7	1 588,4	2 528,2	2 308,3	3 478,1	74
223,1	163,1	150,2	143,2	326,7	386,8	287,9	169,1	217,5	194,3	318,5	75
340,3	219,1	173,9	143,2	988,4	828,7	373,1	713,4	409,3	320,2	795,4	76
3 756,5	4 022,1	3 345,3	3 435,8	3 619,3	4 458,1	3 556,0	4 068,1	3 850,2	3 807,0	4 037,6	77
539,3	741,3	717,4	628,4	538,2	602,3						

# Sozialleistungen

**Zum Aufsatz: „Sozialhilfeempfänger“**  
**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von .. bis unter .. Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich .....	1 715,5	265,8	241,6	71,8	202,7	621,9	134,9	109,7	67,0
Deutsche .....	1 175,0	184,6	169,6	46,4	107,8	390,7	115,1	96,3	64,4
Ausländer .....	540,4	81,2	72,0	25,4	94,9	231,2	19,8	13,4	2,6
Weiblich .....	2 022,7	242,1	217,6	65,3	202,7	627,6	132,8	189,2	345,4
Deutsche .....	1 626,5	167,9	154,2	45,4	143,9	483,6	115,8	174,6	341,0
Ausländerinnen .....	396,2	74,2	63,4	19,9	58,8	144,0	17,1	14,6	4,4
Insgesamt 1) .....	3 738,2	508,0	459,2	137,1	405,4	1 249,5	267,7	298,9	412,4
Deutsche .....	2 801,6	352,5	323,9	91,9	251,8	874,3	230,9	270,9	405,4
Ausländer(innen) .....	936,6	155,4	135,3	45,3	153,7	375,2	36,8	27,9	7,0
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt .....	2 857,1	439,6	397,4	121,5	344,0	1 031,6	200,9	195,1	127,1
dar.: am Jahresende .....	1 875,4	301,0	278,3	83,3	194,5	631,2	143,0	145,9	98,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1) .....	1 543,9	156,5	138,0	38,6	152,3	488,5	109,9	141,8	318,3
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage .....	1,3	–	–	–	0,3	0,7	0,1	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung) .....	23,3	5,7	5,6	0,5	1,1	7,0	1,1	1,5	1,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ..	651,0	92,2	77,9	23,6	92,0	276,7	43,1	30,4	15,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen ..	6,0	–	0,0	0,1	2,3	3,5	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1) .....	302,5	48,3	39,8	10,0	36,4	124,6	22,0	12,0	9,3
und zwar:									
Arztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte .....	30,1	4,9	3,3	0,4	2,3	12,1	3,0	2,3	1,8
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder ..	49,1	38,1	10,4	0,6	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung ..	42,7	3,5	22,8	7,4	9,1	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung .....	6,1	–	0,0	0,2	2,1	3,3	0,5	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte .....	93,2	–	0,1	0,1	13,3	70,1	8,4	1,3	–
Sonstige Eingliederungshilfe .....	102,4	2,2	3,9	1,5	12,3	53,1	12,9	9,0	7,6
Blindenhilfe .....	2,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,4	0,8
Hilfe zur Pflege .....	543,2	11,0	14,6	4,5	17,9	69,1	42,2	96,1	287,9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .....	13,5	0,3	0,2	0,0	0,1	1,9	1,3	3,3	6,4
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten .....	30,9	1,0	1,1	0,3	5,2	17,1	4,7	1,4	0,2
Altenhilfe .....	13,0	–	–	–	–	0,1	0,4	4,2	8,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen ..	7,3	0,4	0,4	0,1	0,5	2,2	0,7	1,1	1,9

1) Ohne Mehrfachzählungen

**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991**  
**außerhalb von Einrichtungen**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich	1 445,1	249,6	222,1	65,3	174,6	517,7	104,1	79,6	32,1
Deutsche	930,6	171,4	152,9	41,4	85,7	296,8	85,2	67,1	30,0
Ausländer	514,5	78,2	69,2	23,9	88,9	220,8	18,9	12,5	2,1
Weiblich	1 657,6	230,1	204,8	61,3	184,0	560,3	114,8	146,6	155,7
Deutsche	1 276,1	158,3	143,4	42,1	127,8	421,3	98,2	132,7	152,3
Ausländerinnen	381,5	71,8	61,4	19,2	56,1	139,1	16,6	13,9	3,4
Insgesamt 1)	3 102,7	479,7	426,8	126,6	358,6	1 078,0	218,8	226,3	187,8
Deutsche	2 206,7	329,7	296,3	83,5	213,5	718,1	183,4	199,8	182,3
Ausländer(innen)	896,0	150,0	130,6	43,1	145,0	359,9	35,4	26,4	5,5
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	2 779,5	434,9	393,5	119,9	336,7	1 014,5	197,0	185,3	97,7
dar. am Jahresende	1 818,7	298,0	275,9	82,6	189,6	619,9	140,1	138,1	74,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	952,3	129,5	107,0	28,9	106,7	320,2	63,3	77,2	119,6
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,3	–	–	–	0,3	0,7	0,1	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	8,4	1,8	1,1	0,2	0,7	3,1	0,6	0,6	0,4
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	592,4	86,9	74,5	22,6	84,4	251,8	37,0	24,9	10,3
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	3,7	–	0,0	0,1	1,4	2,2	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1)	79,8	31,8	17,2	1,9	3,4	10,0	3,7	5,2	6,7
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte	12,7	4,2	2,5	0,2	0,5	2,0	0,9	1,2	1,1
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	31,7	25,5	6,0	0,2	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	9,0	0,6	6,7	1,1	0,6	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	2,1	–	0,0	0,0	0,6	1,2	0,3	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Eingliederungshilfe	25,0	1,6	2,1	0,5	1,8	7,0	2,5	4,1	5,6
Blindenhilfe	1,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,3	0,6
Hilfe zur Pflege	255,7	9,9	14,1	4,3	16,7	51,4	21,5	43,3	94,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13,3	0,2	0,2	0,0	0,1	1,8	1,3	3,3	6,4
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	9,2	0,5	0,6	0,1	1,5	5,1	1,0	0,3	0,1
Altenhilfe	10,9	–	–	–	–	0,1	0,4	3,4	7,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	5,9	0,4	0,3	0,1	0,4	1,8	0,6	0,9	1,4

1) Ohne Mehrfachzahlungen

**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991  
in Einrichtungen  
Früheres Bundesgebiet  
1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfsart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich . . . . .	294,6	19,6	21,3	7,0	30,8	115,3	33,4	31,7	35,5
Deutsche . . . . .	256,1	14,1	17,3	5,1	22,9	99,1	32,1	30,5	35,0
Ausländer . . . . .	38,5	5,5	4,0	1,9	7,9	16,2	1,3	1,1	0,6
Weiblich . . . . .	390,1	14,8	14,3	4,6	22,4	77,7	19,7	44,4	192,2
Deutsche . . . . .	363,4	10,4	11,4	3,5	17,3	67,4	18,9	43,4	191,2
Ausländerinnen . . . . .	26,7	4,4	3,0	1,1	5,1	10,3	0,8	1,0	1,1
Insgesamt 1) . . . . .	684,7	34,4	35,7	11,6	53,2	192,9	53,1	76,0	227,8
Deutsche . . . . .	619,5	24,5	28,7	8,6	40,2	166,5	51,0	73,9	226,1
Ausländer(innen) . . . . .	65,2	9,9	7,0	3,0	13,0	26,5	2,1	2,1	1,6
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	79,4	4,9	4,1	1,6	7,5	17,8	4,0	9,9	29,5
dar.: am Jahresende . . . . .	56,6	2,9	2,4	0,7	4,9	11,3	2,9	7,8	23,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1) . . . . .	629,8	31,8	33,4	10,5	50,5	185,0	50,2	67,4	201,1
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung) . . . . .	15,0	3,9	4,5	0,3	0,3	3,9	0,6	1,0	0,6
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	88,7	9,8	5,4	1,8	11,5	38,6	8,8	7,2	5,7
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen . . . . .	3,3	–	0,0	0,1	1,3	1,9	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1) . . . . .	223,4	16,6	22,6	8,0	33,2	114,9	18,5	6,9	2,7
und zwar:									
Arztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte . . . . .	17,4	0,7	0,8	0,2	1,7	10,2	2,1	1,1	0,7
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder . . . . .	17,5	12,6	4,5	0,4	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung . . . . .	33,7	2,8	16,0	6,4	8,5	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung . . . . .	4,0	–	0,0	0,1	1,5	2,1	0,2	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte . . . . .	93,2	–	0,1	0,1	13,3	70,1	8,4	1,3	–
Sonstige Eingliederungshilfe . . . . .	77,5	0,6	1,7	1,1	10,5	46,1	10,5	4,9	2,1
Blindenhilfe . . . . .	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2
Hilfe zur Pflege . . . . .	287,9	1,1	0,5	0,2	1,2	17,7	20,8	52,9	193,5
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	0,2	0,0	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	21,7	0,5	0,5	0,1	3,7	12,1	3,6	1,1	0,1
Altenhilfe . . . . .	2,0	–	–	–	–	0,0	0,0	0,9	1,1
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	1,5	0,1	0,1	0,0	0,1	0,4	0,1	0,2	0,5

1) Ohne Mehrfachzahlungen.

**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und alter
Männlich . . . . .	206,6	36,7	29,4	7,1	22,5	70,1	16,0	9,0	15,9
Deutsche . . . . .	192,2	35,6	28,5	6,7	18,9	62,1	15,6	8,8	15,8
Ausländer . . . . .	14,4	1,1	0,9	0,3	3,6	8,0	0,3	0,2	0,0
Weiblich . . . . .	282,2	34,9	27,6	7,0	30,1	70,0	15,5	19,0	78,0
Deutsche . . . . .	275,3	33,9	26,7	6,8	29,0	66,9	15,3	18,8	77,9
Ausländerinnen . . . . .	6,9	1,0	0,8	0,2	1,2	3,1	0,3	0,2	0,1
Insgesamt 1) . . . . .	488,8	71,6	57,0	14,1	52,6	140,1	31,5	28,0	93,9
Deutsche . . . . .	467,5	69,5	55,3	13,6	47,9	129,0	30,9	27,7	93,7
Ausländer(innen) . . . . .	21,3	2,1	1,7	0,6	4,8	11,1	0,6	0,4	0,2
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	363,8	67,1	51,2	12,4	47,6	124,1	23,2	11,0	27,2
dar.: am Jahresende . . . . .	254,0	48,0	35,2	8,5	31,4	81,2	16,7	8,9	24,3
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1) . . . . .	167,4	6,1	7,2	2,2	8,9	26,5	11,4	21,5	83,6
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	3,1	–	–	–	0,9	1,7	0,3	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung) . . . . .	0,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	12,4	1,0	0,7	0,2	2,4	5,7	1,1	0,6	0,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	0,4	–	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1) . . . . .	21,7	1,3	2,0	0,8	2,7	9,2	4,0	1,6	0,2
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte . . . . .	0,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder . . . . .	0,8	0,4	0,3	0,1	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung . . . . .	0,6	0,1	0,4	0,1	0,0	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung . . . . .	0,1	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte . . . . .	4,0	–	0,0	0,1	0,9	2,5	0,4	0,1	–
Sonstige Eingliederungshilfe . . . . .	16,5	0,8	1,3	0,5	1,9	6,7	3,5	1,5	0,2
Blindenhilfe . . . . .	7,9	0,2	0,3	0,1	0,1	0,8	0,7	1,9	3,7
Hilfe zur Pflege . . . . .	112,1	3,1	4,0	1,1	1,7	6,9	4,8	16,0	74,4
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	1,5
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	1,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,6	0,1	0,0	0,0
Altenhilfe . . . . .	3,8	–	–	–	–	0,1	0,2	0,7	2,9
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	8,7	0,6	0,5	0,1	1,1	2,8	0,7	0,9	2,0

1) Ohne Mehrfachzählungen.

**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991  
außerhalb von Einrichtungen  
Neue Länder und Berlin-Ost**

1 000

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfsart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 75	75 und älter
Männlich	167,7	35,9	28,1	6,5	19,7	60,4	11,2	3,9	2,0
Deutsche	155,4	34,9	27,4	6,2	16,7	53,6	10,9	3,7	2,0
Ausländer	12,3	1,0	0,7	0,3	3,0	6,8	0,3	0,1	0,0
Weiblich	192,3	34,1	26,6	6,6	28,5	63,4	11,8	6,6	14,5
Deutsche	186,4	33,3	25,9	6,4	27,5	60,8	11,6	6,4	14,5
Ausländerinnen	5,9	0,9	0,7	0,2	1,0	2,6	0,2	0,2	0,1
Insgesamt 1)	359,9	70,1	54,7	13,1	48,2	123,8	23,0	10,5	16,5
Deutsche	341,8	68,2	53,2	12,7	44,2	114,4	22,5	10,2	16,5
Ausländer(innen)	18,2	1,9	1,5	0,5	4,0	9,4	0,5	0,3	0,1
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	324,0	66,7	50,6	12,1	46,0	118,9	20,7	5,3	3,6
dar.: am Jahresende	217,3	47,7	34,7	8,2	30,0	76,5	14,2	3,5	2,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)	51,4	4,7	5,1	1,3	5,1	11,8	3,5	5,7	14,1
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	3,1	—	—	—	0,9	1,7	0,3	0,1	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung)	0,1	0,0	0,0	—	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	9,3	0,9	0,6	0,2	2,0	4,5	0,7	0,3	0,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,4	—	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	—	—
Eingliederungshilfe zusammen 1)	1,7	0,4	0,4	0,1	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	0,2	0,2	0,0	0,0	—	—	—	—	—
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	—	—	—	—
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung	0,1	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Eingliederungshilfe	0,8	0,2	0,2	0,0	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0
Blindenhilfe	6,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,7	0,7	1,7	2,5
Hilfe zur Pflege	22,4	2,8	3,6	0,9	0,9	2,0	1,1	2,8	8,4
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	1,5
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	1,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,6	0,1	0,0	0,0
Altenhilfe	1,1	—	—	—	—	0,0	0,0	0,2	0,9
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	5,9	0,6	0,4	0,1	0,8	2,1	0,5	0,5	0,8

1) Ohne Mehrfachzählungen.

**Sozialhilfeempfänger(innen) im Jahr 1991  
in Einrichtungen  
Neue Länder und Berlin-Ost  
1 000**

Geschlecht Staatsangehörigkeit Hilfsart	Ins- gesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 7	7 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 75	75 und älter
Männlich . . . . .	39,1	0,8	1,3	0,6	2,8	9,8	4,8	5,1	13,9
Deutsche . . . . .	36,9	0,7	1,2	0,5	2,2	8,6	4,7	5,1	13,9
Ausländer . . . . .	2,2	0,1	0,1	0,0	0,6	1,2	0,1	0,0	0,0
Weiblich . . . . .	90,1	0,7	1,0	0,4	1,6	6,6	3,7	12,5	63,5
Deutsche . . . . .	89,1	0,6	0,9	0,4	1,5	6,2	3,7	12,4	63,5
Ausländerinnen . . . . .	1,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,5	0,1	0,0	0,1
Insgesamt 1) . . . . .	129,3	1,6	2,3	1,0	4,5	16,4	8,5	17,6	77,4
Deutsche . . . . .	126,0	1,3	2,1	0,9	3,7	14,7	8,4	17,5	77,3
Ausländer(innen) . . . . .	3,3	0,2	0,3	0,1	0,8	1,7	0,1	0,1	0,1
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	39,8	0,4	0,6	0,3	1,5	5,1	2,5	5,7	23,6
dar.: am Jahresende . . . . .	36,7	0,3	0,5	0,2	1,4	4,7	2,4	5,4	21,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1) . . . . .	116,1	1,4	2,1	0,9	3,9	14,7	7,9	15,7	69,5
und zwar:									
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickung) . . . . .	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	3,1	0,2	0,2	0,1	0,5	1,2	0,4	0,3	0,4
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	0,0	–	–	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–
Eingliederungshilfe zusammen 1) . . . . .	20,1	0,9	1,6	0,7	2,6	8,8	3,9	1,5	0,2
und zwar:									
Ärztliche Behandlung und Körperersatz- stücke für Behinderte . . . . .	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder . . . . .	0,6	0,3	0,3	0,1	–	–	–	–	–
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung . . . . .	0,4	0,0	0,2	0,1	0,0	–	–	–	–
Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und Arbeitsplatzbeschaffung . . . . .	0,0	–	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte . . . . .	4,0	–	0,0	0,1	0,9	2,5	0,4	0,1	–
Sonstige Eingliederungshilfe . . . . .	15,7	0,6	1,2	0,5	1,8	6,6	3,5	1,4	0,1
Blindenhilfe . . . . .	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	1,2
Hilfe zur Pflege . . . . .	89,6	0,3	0,4	0,2	0,8	5,0	3,7	13,3	65,9
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	0,1	0,0	–	–	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Altenhilfe . . . . .	2,7	–	–	–	–	0,1	0,1	0,5	2,0
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	2,8	0,1	0,1	0,0	0,2	0,7	0,2	0,4	1,2

1) Ohne Mehrfachzählungen



Zum Aufsatz: „Einrichtungen der Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost“

Institutionen der Jugendhilfe und tätige Personen nach Art des Trägers sowie tätige Personen nach Stellung im Beruf in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991 und im früheren Bundesgebiet am 31. Dezember 1990

Art des Trägers	Neue Länder und Berlin-Ost								Früheres Bundesgebiet	
	zusammen		Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost	Anzahl <sup>1)</sup>	%
	Anzahl	%	Anzahl							
<b>Institutionen</b>										
öffentliche Träger	19 616	94,1	4 407	2 336	5 957	2 707	2 975	1 234	16 132	29,8
örtliche Träger	9 545	45,8	1 869	909	3 236	1 763	537	1 231	7 804	14,4
überörtliche Träger	191	0,9	40	47	6	82	13	3	189	0,3
Land	178	0,9	29	66	24	38	21	—	82	0,2
Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt	9 702	46,5	2 469	1 314	2 691	824	2 404	—	8 057	14,9
freie Träger	1 227	5,9	259	87	318	142	331	90	37 132	68,6
Jugendgruppen, -verbände, -ring	14	0,1	3	—	5	1	4	1	3 628	6,7
Arbeiterwohlfahrt	148	0,7	26	10	46	18	47	1	1 320	2,4
Diakonisches Werk/sonstige der EKD angeschlossene Träger	402	1,9	112	19	84	58	79	50	10 718	19,8
Caritasverband/sonstige katholische Träger	181	0,9	15	11	33	24	79	19	13 266	24,5
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	86	0,4	27	7	19	14	15	4	2 061	3,8
Deutsches Rotes Kreuz	90	0,4	28	15	15	7	25	—	661	1,2
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	—	—	—	—	—	—	—	—	19	0,0
sonstige Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts	17	0,1	3	1	4	7	2	—	482	0,9
sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen	289	1,4	45	24	112	13	80	15	4 977	9,2
<b>Insgesamt</b>	<b>20 843</b>	<b>100</b>	<b>4 666</b>	<b>2 423</b>	<b>6 275</b>	<b>2 849</b>	<b>3 306</b>	<b>1 324</b>	<b>54 120</b>	<b>100</b>
<b>Tätige Personen</b>										
öffentliche Träger	192 949	95,0	38 614	23 341	54 750	28 613	28 212	19 419	113 550	34,0
örtliche Träger	124 902	61,5	23 964	12 473	39 165	21 533	8 603	19 164	72 784	21,8
überörtliche Träger	2 797	1,4	477	629	94	1 144	198	255	5 180	1,6
Land	3 907	1,9	722	1 287	745	692	461	—	1 727	0,5
Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne Jugendamt	61 343	30,2	13 451	8 952	14 746	5 244	18 950	—	33 859	10,1
freie Träger	10 132	5,0	2 344	919	2 325	1 342	2 591	611	214 854	64,3
Jugendgruppen, -verbände, -ring	117	0,1	11	—	66	—	12	28	3 877	1,2
Arbeiterwohlfahrt	1 552	0,8	310	109	410	138	551	34	7 825	2,3
Diakonisches Werk/sonstige der EKD angeschlossene Träger	2 797	1,4	690	154	558	455	626	314	67 415	20,2
Caritasverband/sonstige katholische Träger	1 352	0,7	210	82	226	193	555	86	82 391	24,7
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	1 147	0,6	395	225	110	229	159	29	16 126	4,8
Deutsches Rotes Kreuz	1 117	0,6	351	237	87	138	304	—	4 940	1,5
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	—	—	—	—	—	—	—	—	122	0,0
sonstige Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechts	95	0,0	12	7	25	47	4	—	2 312	0,7
sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen	1 955	1,0	365	105	843	142	380	120	29 846	8,9
<b>Insgesamt</b>	<b>203 081</b>	<b>100</b>	<b>40 958</b>	<b>24 260</b>	<b>57 075</b>	<b>29 955</b>	<b>30 803</b>	<b>20 030</b>	<b>333 888</b>	<b>100</b>
<b>davon:</b>										
Beamte(e/innen), Angestellte	155 470	76,6	32 236	19 270	41 792	23 967	22 597	15 608	263 943	79,1
Arbeiter(innen)	46 525	22,9	8 570	4 854	15 121	5 719	7 935	4 326	25 908	7,8
Ordens- oder Mutterhausangehörige	75	0,0	13	10	9	15	24	4	3 443	1,0
Praktikant(en/innen)	277	0,1	17	13	98	58	69	22	19 822	5,9
Zivildienstleistende	165	0,1	41	30	28	24	23	19	5 284	1,6
Personen im freiwilligen sozialen Jahr	71	0,0	7	6	8	19	17	14	975	0,3
Sonstige	498	0,2	74	77	19	153	138	37	14 513	4,3

1) Einschl. 858 Einrichtungen privatgewerblicher Träger mit 5 484 tätigen Personen.

# In Institutionen der Jugendhilfe tätige Personen nach Geschlecht, Altersgruppen und Arbeitsbereich sowie Umfang der Tätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost am 31. Dezember 1991

Arbeitsbereich	Insgesamt	Männer	Frauen	Davon (v. Sp. 1) im Alter von . bis unter . Jahren				Davon (v. Sp. 1)	
				unter 25	25 – 40	40 – 60	60 und älter	Vollzeit-	Teilzeit-
Frühkindliche Erziehung . . . . .	42 591	267	42 324	6 052	24 221	12 311	7	38 117	4 474
Kindergartenerziehung . . . . .	61 394	589	60 805	7 410	30 635	23 295	54	52 820	8 562
Horterziehung . . . . .	13 172	197	12 975	725	5 928	6 510	9	11 114	2 058
Tagesbetreuung mit altersgemischten Gruppen . . . . .	14 128	97	14 031	1 711	7 678	4 718	21	12 095	2 024
Spielplatzwesen . . . . .	17	8	9	1	9	7	–	17	–
Heilpädagogik . . . . .	903	52	851	72	435	393	3	824	79
Allgemeiner Sozialdienst . . . . .	1 016	114	902	29	479	502	6	994	22
Präventiver Jugendschutz im Rahmen der Jugendhilfe . . . . .	80	40	40	8	47	25	–	76	4
Institutionalisierte Beratung . . . . .	465	100	365	11	235	215	4	415	38
Soziale Gruppenarbeit . . . . .	16	5	11	3	10	3	–	15	1
Erziehungsbeistandschaft/Betreuungshelfer . . . . .	56	10	46	4	28	24	–	39	17
Sozialpädagogische Familienhilfe . . . . .	294	21	273	21	158	114	1	278	10
Pflegekinderwesen . . . . .	117	3	114	3	46	67	1	115	2
Heimerziehung . . . . .	9 047	1 681	7 366	1 611	3 623	3 733	80	8 442	601
Heimunterbringung und nachgehende Be- treuung . . . . .	51	4	47	1	25	24	1	50	1
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung; sozialpädagogische Betreuung sonstiger Wohnformen . . . . .	203	61	142	23	86	90	4	196	7
Adoptionsvermittlung . . . . .	101	6	95	1	35	65	–	99	2
Vormundschafts- und Pflegschaftswesen . . . . .	534	53	481	18	230	281	5	528	6
Kinder- und Jugenderholung . . . . .	605	268	337	48	278	273	6	580	25
Internationale Jugendarbeit . . . . .	36	16	20	4	24	8	–	35	1
Jugendbildungsarbeit . . . . .	299	142	157	16	151	125	7	257	15
Sonstige Jugendarbeit . . . . .	1 006	462	544	134	514	343	15	951	31
Jugendsozialarbeit . . . . .	491	222	269	65	275	148	3	480	6
Familienbildung im Rahmen der Jugendhilfe	13	4	9	–	7	6	–	13	–
Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe . . . . .	234	83	151	4	119	109	2	231	3
Fort- und Weiterbildung, Supervision . . . . .	20	4	16	–	7	13	–	18	2
Leitung, Organisation, Koordination, Planung	5 567	470	5 097	42	2 241	3 266	18	5 486	80
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	36	3	33	3	17	16	–	23	13
Beratung von Einrichtungen . . . . .	141	10	131	3	63	75	–	140	1
Verwaltung . . . . .	2 797	213	2 584	124	1 306	1 356	11	2 406	391
Wirtschaftlicher und technischer Bereich . . . . .	47 651	7 381	40 270	2 375	23 353	21 525	398	32 989	14 636
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>203 081</b>	<b>12 586</b>	<b>190 495</b>	<b>20 522</b>	<b>102 263</b>	<b>79 640</b>	<b>656</b>	<b>169 843</b>	<b>33 112</b>
davon nach Ländern									
Brandenburg . . . . .	40 958	2 281	38 677	3 739	20 457	16 660	102	35 095	5 831
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	24 260	1 370	22 890	1 997	12 527	9 683	53	20 144	4 100
Sachsen . . . . .	57 075	3 510	53 565	5 525	27 900	23 417	233	46 209	10 859
Sachsen-Anhalt . . . . .	29 955	1 994	27 961	3 067	15 159	11 626	103	24 970	4 958
Thüringen . . . . .	30 803	2 198	28 605	2 837	15 432	12 431	103	25 430	5 361
Berlin-Ost . . . . .	20 030	1 233	18 797	3 357	10 788	5 823	62	17 995	2 003

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,1	93,2	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
Februar	90,2	99,6	71,9	85,0	93,1	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,7	93,9	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,1	93,6	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2
Mai	90,7	100,1	72,3	85,2	93,9	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
Juni	90,6	100,1	72,1	84,4	93,4	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
Juli	90,1	99,9	71,1	82,6	91,8	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
August	89,7	99,8	70,0	82,4	92,2	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
September	89,4	99,7	69,5	82,6	92,5	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
Oktober	89,1	99,2	69,4	82,1 r	91,4 r	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
November	89,2	99,0 r	70,0	82,3 r	91,0	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8
Dezember	88,8	98,6	69,7	82,6 r	90,8 r	63,4	89,5	99,5	70,3	86,1
1993 Januar	88,7	98,5	69,6	81,7	89,3	63,9	89,4	99,5	70,1	86,1
Februar	88,6	98,7	69,0	78,6	88,3	56,1	89,6	99,8	70,2	86,3

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungsge- werbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar Alt- material und Rohstoffe		in-	aus-	Er- nährungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1990 D	76,9	95,8	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1992 Januar	71,9	91,1	50,8	86,1	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
Februar	72,5	92,1	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
März	73,2	92,7	51,7	86,2	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
April	73,3	92,7	52,0	85,5	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
Mai	73,7	93,0	52,5	85,6	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
Juni	73,4	92,6	52,2	84,9	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
Juli	72,2	91,8	50,6	83,2	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
August	71,4	92,0	48,8	83,1	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
September	70,8	91,5	47,9	83,4	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
Oktober	70,4	90,1	48,7	82,8	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,1 r	94,9
November	70,9	89,8	50,2	83,4	63,1	50,7	94,3	101,0	78,8	85,7 r	94,8
Dezember	70,8	89,5	50,3	83,3	63,1	50,1	93,9	100,5	78,4	85,7 r	94,3
1993 Januar	70,5	89,2	49,8	82,1	63,2	52,2	93,8	100,4	78,4	85,6	94,3
Februar	70,1	90,1	48,1	78,8	64,7	58,8	93,8	100,5	78,3	85,2	94,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi- kalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1992 Januar	87,6	90,5	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,7	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,2	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	90,1	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
Juni	88,3	89,5	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,2	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
August	87,2	88,2	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
September	86,9	88,3	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7
Oktober	86,3 r	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,5 r	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2
Dezember	86,2	87,3	40,4	60,6	80,2	77,4	91,0	112,4	80,4	107,1
1993 Januar	85,9	86,3	39,5	61,4	78,8	74,5	90,9	113,1	80,6	108,2
Februar	85,7	85,6	40,1	61,0	78,1	72,7	90,7	113,8	81,1	105,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1992 Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2
1993 Jan.	104,8	107,6	107,7	90,5	118,5	114,7	105,9	121,6	111,4	106,6
Febr.	104,8	107,7	107,7	90,6	118,6	114,7	105,9	121,6	111,8	106,7
März	104,9	107,7	107,8	90,6	118,7	114,7	105,9	121,7	112,1	106,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1992 Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7
1993 Jan.	104,4	75,8	111,8	77,6	49,4	117,8	85,2	82,3	78,6	120,7
Febr.	104,4	75,8	111,8	78,2	51,5	118,5	84,7	81,8	78,7	120,7
März	104,4	75,8	111,8	78,9	52,9	119,0	84,6	81,9	77,7	120,3

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup> maschinen	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6			114,3
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1992 Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7
1993 Jan.	124,4	101,8	96,0	124,3	120,9	127,9	128,3	125,1	135,7	126,9
Febr.	124,2	101,7	96,1	124,4	120,9	128,1	128,5	125,4	135,7	127,2
März	124,0	101,6	96,2	124,5	121,0	128,2	128,6	125,6	135,7	127,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1992 Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
Juni	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
Juli	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9
1993 Jan.	124,8	128,9	111,8	130,2	109,5	120,0	125,4	116,9	115,1	89,7	84,8
Febr.	125,0	129,2	111,9	130,3	109,3	120,1	125,4	116,7	115,6	89,7	84,8
März	125,1	129,4	112,1	130,3	109,4	120,2	125,4	116,9	115,8	89,4	84,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	101,2	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1992 Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,2	99,9
1993 Jan.	124,6	109,7	97,1	128,9	83,6	110,9	117,7	111,3	109,4	99,7
Febr.	125,5	109,3	96,6	129,6	82,4	110,3	117,4	111,2	109,4	99,6
März	126,8	108,8	96,1	129,9	81,6	110,2	117,5	111,1	109,1	99,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1992 Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2
1993 Jan.	116,6	115,0	105,5	115,2	102,9	84,1	104,4	106,5	126,5	137,7
Febr.	116,5	115,0	105,3	115,8	102,8	84,5	104,1	105,6	126,5	138,4
März	116,5	115,1	105,1	115,9	102,8	84,5	103,9	105,2	126,6	138,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1992 D	63,8	60,2	58,7	51,3	64,3	52,1	69,7	63,9	62,9	144,5
1991 Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4
Dez.	63,9	60,1	58,6	51,0	64,4	52,4	69,2	63,7	63,5	146,3
1993 Jan.	64,0	60,2	58,7	50,9	64,7	52,4	69,4	64,1	63,6	148,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1992 D	...	93,1	...	34,8	...	83,7	38,5	...	32,8	77,0
1991 Okt.	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov.	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez.	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
Febr.	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
März	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
April	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
Mai	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
Juni	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
Juli	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
Aug.	...	91,4	...	34,6	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1
Sept.	...	95,3	...	34,9	...	83,9	38,3	...	32,9	77,0
Okt.	...	95,2	...	34,6	...	84,4	38,3	...	32,5	77,0
Nov.	...	95,2	...	35,3	...	84,4	37,9	...	32,5	76,7
Dez.	...	95,2	...	35,1	...	84,3	37,6	...	32,3	77,0
1993 Jan.	...	95,1	...	34,7	...	84,4	37,2	...	32,4	76,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)			
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land-
						zusammen	darunter Fördermittel	maschinen	
1991 D	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...
1992 D	...	54,9	60,8	71,5	...	74,6	...	...	...
1991 Okt.	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...
Nov.	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...
Dez.	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...
1992 Jan.	...	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...
Febr.	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...
März	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...
April	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...
Mai	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...
Juni	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...
Juli	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...
Aug.	...	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...
Sept.	...	53,0	60,4	71,8	...	74,4	...	...	...
Okt.	...	54,4	60,3	71,8	...	74,4	...	...	...
Nov.	...	54,2	60,3	71,8	...	74,6	...	...	...
Dez.	...	54,2	60,4	71,7	...	74,5	...	...	...
1993 Jan.	...	53,5	60,1	71,5	...	75,1	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	..	..	..	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	..
1992 D	..	..	..	84,3	56,7	67,4	...	78,0	71,6	54,6	..
1991 Okt.	..	..	..	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	..
Nov.	..	..	..	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	..
Dez.	..	..	..	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	..
1992 Jan.	..	..	..	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	..
Febr.	..	..	..	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	..
März	..	..	..	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	..
April	..	..	..	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	..
Mai	..	..	..	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,6	54,8	..
Juni	..	..	..	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	..
Juli	..	..	..	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	..
Aug.	..	..	..	84,2	56,7	67,1	...	78,1	71,8	55,1	..
Sept.	..	..	..	84,2	56,7	67,1	...	78,3	71,8	54,9	..
Okt.	..	..	..	84,2	57,0	67,6	...	78,2	71,7	54,6	..
Nov.	..	..	..	85,6	57,0	67,7	...	78,1	71,7	54,6	..
Dez.	..	..	..	88,5	56,9	67,7	...	78,1	71,7	54,5	..
1993 Jan.	..	..	..	88,5	57,2	67,6	...	78,1	72,6	54,5	..

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbei- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	63,2	51,7	45,8	57,9	57,8	55,9	63,9	112,4	55,0	43,6	42,0
1991 Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,8	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8
Dez.	63,6	52,4	46,4	58,2	58,4	53,3	64,2	117,9	54,6	43,6	41,8
1993 Jan.	63,9	53,0	46,5	57,8	58,8	53,1	64,3	117,9	54,6	44,4	42,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Kase		
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	96,5	...
1992 D	59,7	...	36,8	60,0	67,6	...	...	103,2	...
1991 Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	104,4	...
Mai	59,8	...	36,9	59,6	68,0	...	...	104,4	...
Juni	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	104,4	...
Juli	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	104,4	...
Aug.	59,5	...	36,8	59,9	67,9	...	...	104,4	...
Sept.	59,5	...	36,8	59,8	67,9	...	...	104,4	...
Okt.	59,6	...	36,7	60,0	67,5	...	...	104,4	...
Nov.	59,6	...	36,7	60,0	67,4	...	...	104,5	...
Dez.	59,5	...	36,8	60,0	67,0	...	...	104,5	...
1993 Jan.	59,6	...	36,7	60,0	67,1	...	...	106,5	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegerungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1992 Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1
Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7
1993 Jan.	118,1	118,3	113,4	115,1	117,3	128,1	91,0	116,3	119,6	120,1	114,8	131,8
Febr.	118,6	118,8	114,0	115,4	117,7	128,7	90,9	116,9	121,4	120,5	115,1	132,7
März	119,0	119,2	114,2	115,9	118,4	129,5	91,3	117,2	121,7	120,9	115,2	133,3

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	118,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	126,6
1992 Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2
Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5
1993 Jan.	119,0	119,3	113,0	115,2	118,9	128,2	89,8	115,5	116,2	121,0	114,7	134,3
Febr.	119,5	119,7	113,5	115,5	119,4	128,8	89,7	116,1	116,8	121,5	115,1	134,8
März	119,9	120,1	113,7	116,0	120,1	129,6	90,1	116,5	117,0	121,9	115,2	135,5

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	126,8
1992 Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3
Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9
1993 Jan.	117,5	117,7	113,1	115,4	118,8	128,8	91,8	115,4	119,4	118,9	115,0	130,8
Febr.	118,1	118,3	113,6	115,7	119,3	129,5	91,8	116,0	124,0	119,4	115,4	132,0
März	118,5	118,7	113,8	116,1	119,9	130,3	92,1	116,3	124,4	119,8	115,6	132,2

Fußnoten siehe folgende Seite.



**Preisindex für die Lebenshaltung  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1992 Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug.	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1
1993 Jan.	117,5	117,9	111,1	115,9	119,5	130,0	93,5	117,8	124,8	117,3	120,7	132,4
Febr.	118,3	118,6	111,8	116,2	120,0	130,7	93,6	118,3	131,9	117,6	120,9	133,8
März	118,7	119,0	112,0	116,7	120,6	131,6	93,8	118,6	132,3	118,0	121,1	134,2

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1992 Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug.	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3
1993 Jan.	116,1	.	113,5	116,4	120,7	131,3	90,5	113,4	119,3	124,3	121,6	114,7
Febr.	116,6	.	114,0	116,7	121,2	132,0	90,4	113,9	120,1	124,4	121,9	115,0
März	117,0	.	114,4	117,2	122,0	132,9	91,1	114,2	120,6	124,5	122,3	115,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost  
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat <sup>5)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>6)</sup>										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren <sup>7)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**Alle Arbeitnehmerhaushalte<sup>1)</sup>**

1991 D . . . . .	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D . . . . .	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1991 Sept. . . .	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9
Okt. . . . .	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1
Nov. . . . .	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2
Dez. . . . .	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6
1992 Jan. . . . .	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0
Febr. . . . .	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1
März . . . .	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2
April . . . .	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3
Mai . . . . .	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5
Juni . . . . .	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9
Juli . . . . .	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1
Aug. . . . .	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3
Sept. . . . .	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3
Okt. . . . .	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3
Nov. . . . .	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1
Dez. . . . .	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan. . . . .	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr. . . . .	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen<sup>2)</sup>**

1991 D . . . . .	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D . . . . .	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1991 Aug. . . . .	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4
Sept. . . . .	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4
Okt. . . . .	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7
Nov. . . . .	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7
Dez. . . . .	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2
1992 Febr. . . .	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6
März . . . .	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7
April . . . .	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8
Mai . . . . .	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8
Juni . . . . .	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2
Juli . . . . .	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4
Aug. . . . .	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6
Sept. . . . .	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6
Okt. . . . .	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6
Nov. . . . .	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7
Dez. . . . .	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan. . . . .	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr. . . . .	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Neue Länder und Berlin-Ost**

**2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat 5)	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe 6)										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren 7)	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen 3)**

1991 D . . . . .	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D . . . . .	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1991 Sept. . . . .	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt. . . . .	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov. . . . .	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez. . . . .	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan. . . . .	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr. . . . .	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März . . . . .	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April . . . . .	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai . . . . .	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni . . . . .	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli . . . . .	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug. . . . .	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept. . . . .	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt. . . . .	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov. . . . .	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7
Dez. . . . .	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan. . . . .	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr. . . . .	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2

**2-Personen-Rentnerhaushalte 4)**

1991 D . . . . .	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D . . . . .	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1991 Sept. . . . .	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt. . . . .	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov. . . . .	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez. . . . .	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan. . . . .	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr. . . . .	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März . . . . .	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April . . . . .	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai . . . . .	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni . . . . .	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli . . . . .	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug. . . . .	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept. . . . .	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt. . . . .	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov. . . . .	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3
Dez. . . . .	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan. . . . .	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr. . . . .	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Frischfisch und Blumen.